

5.75

Homöopathie hilft heilen!

Einführung in Theorie und Praxis.

Von Dr. med. JOCHEN KÖHN

Mit 64 Abbildungen im Text

PBHL7



1988,2106

(62507)



ALWIN FRÖHLICH VERLAG / HAMBURG

806

*Anregung und Ermutigung
zum Studium und zur Praxis der Homoöpathie
verdanke ich meinem Vater...*

*Ihm sei dies Buch in Dankbarkeit
gewidmet!*

Dr. Jochen Köhn.

WAS DIESES BUCH ENTHÄLT

Seite

I. Die Homöopathie: Geschichte, Grundlagen und Entwicklung

Wer begründete die Homöopathie?	7
Wer sind die Vorläufer und Wegbereiter der Homöopathie?	8
Wie stand Hahnemann zur Medizin seiner Zeit? . . .	10
Was lehrte Hahnemann?	10
Wer trug zur Fortentwicklung der Homöopathie bei?	12
Was sagen die Gegner?	15
Was sagt die moderne Wissenschaft?	17
Welche Stellung nimmt die Homöopathie im Rahmen der heutigen Heilkunde ein?	19
Welche Zukunft hat die homöopathische Forschung?	20
Zusammenfassung: Was ist Homöopathie?	20

II. Homöopathische Heilmittel: Herstellung, Mittelwahl, Dosierung

Woraus besteht der homöopathische Heilmittelschatz?	23
Wie werden die homöopathischen Ursubstanzen gewonnen?	24
Was sind homöopathische Potenzen?	26
In welcher Form werden homöopathische Mittel verabreicht?	27
Was ist Komplex-Homöopathie?	28
Welche Regeln gelten für die Arzneidosierung? . . .	29
Einige Beispiele für unwissentliche Homöopathie im Rahmen der Schulmedizin	30

III. Homöopathische Arzneimittellehre	Seite
Reihe 1: 20 Konstitutionsmittel	32
Reihe 2: 10 weitere Hauptmittel	52
Reihe 3: Weitere 45 Heilmittel der Homöopathie . . .	59

IV. Homöopathische Heilwege:

Die häufigsten Erkrankungen bei Erwachsenen und Kindern — in alphabetischer Anordnung	73
---	----

V. Anhang:

Zusammenfassung der Heilmittel in Gruppen

A) Konstitutionsmittel und Körperbautypen (schlankwüchsig)	235
B) Konstitutionsmittel und Körperbautypen (athletisch)	236
C) Konstitutionsmittel und Körperbautypen (pyknisch)	237
D) Organsysteme und ihre Heilmittel	238
E) Meistgebräuchliche typische Frauenmittel	239
F) Die homöopathische Hausapotheke	239
G) Die homöopathische Klein- und Reiscapotheke . . .	240

WAS DER AUTOR DEM LESER IM VORAUS SAGEN MÖCHTE

Homöopathie hilft, heilt! Wer diesen kurzen Satz noch vor wenigen Jahrzehnten in einem Gremium von Wissenschaftlern hätte sprechen wollen, dem wäre man mit mitleidigem Lächeln begegnet, und allen seinen Argumenten wäre ein Achselzucken beschieden gewesen . . .

Inzwischen haben die Zeiten sich gewandelt und mit ihnen die wissenschaftlichen Anschauungen, besonders in der Medizin.

Alte Volksheilweisen, die über lange Zeiten allein von Laien und einigen wenigen mutigen ärztlichen Aussenseitern getragen und bewahrt worden sind, finden nun in der Neuzeit ihre wissenschaftliche Erklärung und damit ihre endliche offizielle Anerkennung, ihren gebührenden Platz in dem gewaltigen Gebäude der modernen Medizin!

Das vorliegende Büchlein wendet sich in erster Linie an alle Angehörigen der Heilberufe, soweit die Beschäftigung mit der Homöopathie sie interessiert oder von ihnen erwartet werden muß. Denn gerade das Studium der Homöopathie und der ihr zugrunde liegenden Gedankengänge ist deshalb so wertvoll, weil es anregt zu einer ständigen, aufmerksamen Beobachtung des ganzen kranken Menschen, seiner Symptome, seines seelischen Verhaltens. Damit verbunden ist der vertiefte verständnisvolle Einblick in menschliches Krankheitsgeschehen, menschliche Eigenart und in das Wesen aller Heilungsvorgänge.

Alle, die mit dem Arzt Hand in Hand arbeiten, alle, die für Menschen zu sorgen haben, seien es nun Familienväter und Mütter, Lehrer, Geistliche auf dem Lande, Heimleiter usw., sie werden durch die Beschäftigung mit der homöopathischen Theorie und Praxis in ihrem Berufsleben und in ihrer Fürsorge für Andere wertvolle Kenntnisse erlangen.

Für jeden medizinisch interessierten Laien sollte das Wissen um die Grundlagen der Homöopathie zum Bestandteil seiner allgemeinen Bildung werden.

Mitglieder und Leiter von Gesundheitsvereinen wird es mit Stolz und Freude erfüllen, daß ihre jahrzehntelange Pionierarbeit auf diesem Gebiet zum Erfolg geführt hat: der Anerkennung homöopathischer Lehren und Heilweisen im Rahmen der modernen Heilkunde!

So möge diese Schrift dem Leser eine Einführung geben in den Werdegang, die wissenschaftlichen Grundlagen, und einen Einblick in den grundlegenden Heilmittelschatz der Homöopathie vermitteln.

Vorurteile und Irrtümer mögen berichtigt werden, soweit sie aus den Zeiten der wissenschaftlichen Fehde noch heute in den Köpfen spuken sollten.

Moderne Forschungen aus Naturwissenschaft und Medizin sind der Darstellung zugrunde gelegt. Es wurde versucht, altes Erfahrungsgut unter der kritischen Lupe neuerer Erkenntnisse zu betrachten und damit die Spreu vom Weizen zu sondern.

In der Darstellung einer verhältnismäßig kleinen Auswahl von homöopathischen Heilmitteln soll nur das Wesentliche erörtert werden, soweit es heute als bewiesen und festgelegt gelten kann.

Die Homöopathie ist, gemessen an der bisher bescheidenen Zahl ihrer Verfechter und wirklichen Forscher, eine junge Wissenschaft. Weiterer fruchtbarer Arbeit auf diesem Gebiet sind Tür und Tor geöffnet. Perspektiven von großer Weite sind dem gegeben, der sie zu erkennen vermag.

Für ein intensives Studium muß an dieser Stelle auf die neueren, wissenschaftlich hochstehenden und eingehenden Werke von Stiegele, Donner, Saller, Leeser, Gescher und anderen hingewiesen werden.

Herbst 1953

Dr. med. Jochen Köhn

I

Die Homöopathie

Geschichte, Grundlagen und Entwicklung

Wer begründete die Homöopathie?

Die Homöopathie, eine besondere Art der Lehre von Krankheit und Heilung, wurde begründet von dem Arzt Dr. *Samuel Hahnemann*. Hahnemann wurde im Jahre 1755 in *Meißen* geboren. Er wurde ein Arzt aus ganzer Seele. Als kämpferischer Mensch, fanatisch in seinem ärztlichen Gewissen, ging er rücksichtslos an gegen die von ihm erkannten Mißstände innerhalb der Heilkunde seiner Zeit. Bekämpft und gejagt von seinen Widersachern, ging er von Ort zu Ort, überall heilend und die Welt durch seine Kuren in Erstaunen setzend. Er scharte eine stattliche Anzahl von Schülern um sich. Seine Hauptwirkungsstätten waren *Leipzig* — die eigentliche Heimatstadt der Homöopathie — und in den letzten Jahren seines Lebens *Paris*. Hier starb er hochbetagt, geehrt von Freund und Feind, im Jahre 1843.

Hahnemanns *Vermächtnis* stellen drei seiner wichtigsten Werke dar:

- „*Das Organon der rationellen Heilkunde*“,
- „*Die chronischen Krankheiten*“,
- „*Die reine Arzneimittellehre*“.

Wie alle Forscher, Erfinder und Neuerer war auch Hahnemann „monomaner Natur“, das heißt, unbekümmert um rechts und links ging er seine eigenen gedanklichen und praktischen Wege bis zur letzten Konsequenz. So ist manches, was er lehrte, heute überholt beziehungsweise widerlegt worden, manches seiner Dogmen in seiner Bedeutung gemildert: wo er von *Gesetzen* sprach, gilt heute lediglich die *Regel*, das heißt, es werden Ausnahmen anerkannt, wo Hahnemann solche nicht sah oder gelten ließ.

Dennoch ist der Extrakt aus Hahnemanns Forschungen noch heute die wissenschaftliche *Grundlage der Homöopathie*, und manche seiner

Erkenntnisse und Gedanken haben darüber hinaus Eingang gefunden in das ärztliche Denken und Handeln unserer Tage.

Wer sind die Vorläufer und Wegbereiter der Homöopathie?

Der griechische Arzt und Lehrer *Hippokrates*, der Vater der abendländischen Heilkunde, noch heute in seinen Schriften gelesen, der Schöpfer des ärztlichen Berufsgelöbnisses („Eid des Hippokrates“). Er kannte und lehrte zwei nebeneinander geltende Grundsätze der Heilung:

- a) *Contraria contrariis curentur* — Heilung durch ein gegensätzliches Mittel.
- b) *Similia similibus curentur!* Ähnliches sei durch ähnliches zu heilen.

Auf die Bedeutung dieser beiden Sätze soll weiter unten noch eingegangen werden. Der Satz „*Similia similibus curentur*“ wurde für Hahnemann einer der Grundpfeiler seiner Lehre.

Um 1680 erklärte ein gelehrter Mönch, der Jesuitenpater *Athanasius Kircher*: „*Jedes Gift ist sein eigenes Gegengift!*“

Auch diese Erfahrung wurde im Laufe der Hahnemannschen Untersuchungen bestätigt und führte ihn auf den Weg zur Begründung der Homöopathie.

Theophrastus Bombastus von Hohenheim, genannt *Paracelsus* (geboren 1493 in Einsiedeln/Schweiz) aber ist es wohl gewesen, an dessen menschlichem und ärztlichem Beispiel Hahnemann sich entzündete: Paracelsus war ein geschworener *Feind aller grauen Theorie*, alles toten überlieferten Buchwissens, alles Autoritätengehorsams. Er ging allein in die Natur, suchte, experimentierte und heilte auf seine Art und brachte wahre Wunderkuren zuwege.

Paracelsus ist der *Vater des Experimentes*, das man bis dahin im Bereich der Medizin nicht kannte. Im Laufe seiner Arznei- und Giftforschung kam er zu der These: „*Die Dosis macht's!!!*“ Und mit dieser Erkenntnis hatte Hahnemann einen weiteren Baustein, bis ihm — wie in einer Erleuchtung — der große Wurf gelang: das Schöpfungswerk der Homöopathie!

Ehe wir aber auf die Lehre Hahnemanns eingehen, gilt es noch, die nächste Frage zu beantworten.



Samuel
Hahnemann

BEGRÜNDER DER HOMÖOPATHIE
geboren am 10. April 1755 in Meißen a. Elbe
gestorben am 2. Juli 1843 in Paris

Wie stand Hahnemann zur Medizin seiner Zeit?

Zu Hahnemanns Zeit war die Hochschulmedizin lediglich getragen von überliefertem Wissen, von theoretischen philosophischen Erwägungen und der Meinung der gerade herrschenden Kaste von medizinischen Autoritäten.

Aderlässe am laufenden Bande, starke Quecksilberschmierkuren waren an der Tagesordnung, ebenso wie die Vielverschreibung. 30 bis 100 verschiedene Substanzen wurden häufig in einem Rezept vereinigt, und die herrschende Geheimniskrämerei machte jede Erfahrungswissenschaft zunichte.

Hahnemann wendete sich ab von diesem Treiben und begann — eben wie Paracelsus — die Erfahrung und das Experiment an die erste Stelle seiner Forscherarbeit zu stellen. Sein Hauptinteresse galt — hingeleitet durch die mannigfachen Arzneivergiftungen, die er zu sehen bekam — der Erforschung der einzelnen Substanzen und Gifte. Oftmals machte er Versuche an sich selbst und mit seinen Schülern. Er begründete die sogenannte **Arzneiprüfung am Gesunden**.

So stand er ganz allein einer gewaltigen Macht ärztlicher Autoritäten gegenüber. Er griff an und verteidigte sich, wie es in seinem wechselvollen Leben gerade kam. Unbeirrt setzte er seinen Weg fort, weil sein ärztliches Gewissen ihn nicht ruhen ließ.

Die unmittelbare Erfahrung am gesunden und am kranken Menschen ward ihm nur zu oft eine glatte Widerlegung der herrschenden theoretischen Meinungen. Die Praxis war für ihn allein entscheidend. Theorie und Philosophie galten wenig bei ihm, sobald er diese als Vorurteile entlarven konnte.

Gross war der Zulauf aus allen Schichten. Arm und Reich suchte bei ihm Heilung. Und wenn er auch ein Grobian war, so ließ er niemand vergeblich um Hilfe bitten.

Erst gegen Ende seines Lebens, in Paris, lernte er die höfischen „Sitten“ und scharte um sich einen Kreis vornehmster und wohlhabender Patienten. Auch Hahnemann lebte nach des großen Paracelsus Wahlspruch: „alterius non sit, qui suus esse potest“ (anderer Leute Knecht sei niemand, der sein eigener Herr sein kann).

Was lehrte Hahnemann?

Über Hahnemanns Schaffen und Wirken stand der Leitgedanke, daß die *Heilkunde* in erster Linie eine *Erfahrungswissenschaft* sein müsse.

In Verwirklichung dieser Idee und im Laufe seiner fortschreitenden Erkenntnisse kam Hahnemann zu folgenden grundlegenden Lehren:

a) Die *Wurzeln aller Krankheit* liegen in einer Störung des Allgemeynstoffwechsels. Die Krankheitssymptome sind der Ausdruck von Minderung, Übersteigerung oder Unordnung der allgemeinen Lebenskräfte und ihres Zusammenspiels im menschlichen Organismus.

Jeder Kranke hat seine Eigenart, und die Gesamtheit aller seiner Krankheitssymptome — auch der seelischen — faßte Hahnemann zu dem sogenannten *Leitbild* zusammen.

b) In der *Beurteilung einer Krankheit* gelten nicht nur die sogenannten objektiven Anzeichen, das heißt anatomische Veränderungen an den Organen, sondern gleichfalls die subjektiven Erscheinungen, wie gestörte Funktion der Organe, gestörtes Zusammenspiel, also das veränderte körperliche wie auch seelische Befinden des Kranken.

Hahnemann forderte also eine *Betrachtung des ganzen Menschen*, und seine Heilkunst sollte sich *nicht gegen eine Krankheit*, ihrem Namen nach, richten, sondern *gegen die Natur der Erkrankung*, angewandt gerade auf die Eigenart des jeweils kranken Menschen. Nicht Heilung einer Krankheit stand im Vordergrund, sondern die Heilung der erkrankten Persönlichkeit.

Die Entwicklung der Medizin bis auf die heutige Zeit hat Hahnemann in diesen Punkten recht gegeben: wir sprechen heute von „Ganzheitsmedizin“ und „Pathologie der Person“.

c) *Nicht das Medikament* heilt die Krankheit, sondern die durch Mitwirkung des Heilmittels *neugeordneten Heilkräfte* des Organismus.

Grobe Arzneidosen wirken giftig, auf chemischem Wege, sie überrennen sozusagen die Selbstregulierungskräfte des Menschen. Mit zunehmender Verdünnung, beziehungsweise Verkleinerung der Arzneigabe wird die Heilkraft mehr und mehr aufgeschlossen, „*potenziert*“. Im Laufe der stetigen Veränderung gegebener Arzneimengen tritt eine *Wirkungsumkehr* ein. Hier fand Hahnemann bestätigt, was vor ihm schon Kircher lehrte: daß jedes Gift sein eigenes Gegenmittel sein kann.

Hahnemann verließ die *Methode seiner Zeit*, nach der Krankheiten durch *Gegenmittel* kuriert werden sollten. Er nannte dies: „den Teufel mit Beelzebub austreiben!“

Da nach Hahnemanns Erfahrung der kranke Organismus wesentlich reizbarer, empfindlicher ist als der des Gesunden, kam er zu seiner

Heilmethode der „kleinen Dosen“. Durch fortlaufende rythmische Verdünnung seiner Heilmittel, die er Potenzierung nannte, gewann er eine ganze Stufenleiter verschiedener *Arznei-Potenzen*.

Da nach seiner Meinung sich die Heilkräfte mit steigender Potenzierung immer weiter erhöhten, kam er allmählich in einen regelrechten Verdünnungswahnsinn hinein. Er stellte Potenzen bis in die D 1000 her und glaubte, hier noch Heilwirkungen zu sehen.

(Über diese Frage der Potenzen wird im nächsten Kapitel näheres zu sagen sein.)

e) Wenn die Erfahrung ihm zeigte, daß eine durch ein *Gift* hervorgerufene Krankheit *geheilt* werden kann durch eine *Gabe des gleichen Stoffes*, nur in unheimlich verdünnter Form, dann, so folgerte Hahnemann, könnte vielleicht auch jede beliebige Krankheit geheilt werden nach der alten hippokratischen *Ähnlichkeitsregel* (*Similia similibus curentur*), wenn es gelänge, ein Mittel zu finden, das in grossen Dosen eine ähnliche Krankheit hervorzubringen imstande ist! So *suchte Hahnemann* im Verlauf seiner weiteren Heilungen stets nach diesem „*Simile*“ — und es gelang ihm, mit diesen *Similia* tatsächlich zu *heilen!*

Die Heilmittel gab er in potenziierter Form, in ganz minimalen Dosen. Gemäß der Mentalität seiner Zeit glaubte Hahnemann diese *Heilwirkung* nicht als grobstofflich-chemischen Vorgang erklären zu können, sondern als *feinstoffliche Wirkung*: „*Geist der Arznei*“.

f) Nun, da in Gedanken das *Schöpfungswerk der Homöopathie* vollbracht und durch Versuche seine Annahmen bestätigt waren, ging Hahnemann an die experimentelle *Schaffung* seiner *homöopathischen Arzneimittellehre*. Er schuf sie durch zahllose Versuche an Gesunden, die er mit Dosen ausführte, die gerade stark genug waren, in einem gut zu beobachtenden Zeitraum eine Anzahl typischer Giftwirkungen zu entfalten. Diese für jedes Mittel gefundenen Wirkungen nannte er die *Leitsymptome* und deren Gesamtbild das *Leitbild* der Arznei.

Wer trug zur Fortentwicklung der Homöopathie bei?

Noch während Hahnemanns Tätigkeit und nach seinem Tode setzten eine Anzahl Schüler sich für eine Verbreitung des homöopathischen Erfahrungsgutes ein. Sie bildeten im In- und Auslande homöopathische Schulen, Apotheken, Kliniken und Ambulatorien. Hierbei ging es nicht ohne schwere Kämpfe ab.

Aus der langen Entwicklungsreihe mögen nachstehend einige besonders markante Ereignisse in einem kurzen *geschichtlichen Abriss* gebracht werden:

1829 wurde in Leipzig der „*Centralverein homöopathischer Ärzte*“ gebildet. Er hielt sich aufrecht bis 1933 und erzwang in unermüdlicher Forschungsarbeit und durch Verhandlungs- und Aufklärungstätigkeit die weitgehende Anerkennung der Homöopathie in Deutschland.

1835 gründete der amerikanische Arzt *Dr. Hering* in Allentown, USA., ein homöopathisches Institut, durch das er mit seiner Forscher- und Lehrtätigkeit sich große Achtung erwarb. Die Amerikaner *Hughes* und *Hale* traten an seine Seite.

In *Frankreich* entwickelte der Arzt *Jousset* eine homöopathische Arzneimittellehre und gilt als der Vorkämpfer der Homöopathie seines Landes.

1842 konnte in *Leipzig* eine homöopathische *Poliklinik* ihre Tore öffnen und wurde fortan eine bedeutende Forschungs- und Ausbildungsstätte für künftige Anhänger.

1855 wurde die von Hahnemann bereits behauptete und bewiesene *Wirkungsumkehr* der Arzneien, je nach Dosierung, wissenschaftlich gedeutet in der sogenannten *Arndtschen Regel* (später *Arndt-Schulz*): „Kleine Heilreize regen an, größere lähmen.“ Damit waren im hohen Hause der Wissenschaften die ersten homöopathischen Grundideen sozusagen „hoffähig“ geworden.

1866 wurde durch *Dr. Willmar Schwabe* in Leipzig nach Überwindung unendlicher bürokratischer Reibereien mit dem Stadtarzt ein Unternehmen gegründet, das sich bald als Exportgeschäft wie als Forschungsinstitut Weltruhm erwerben sollte: die „*Homöopathische Centraloffizin Dr. Willmar Schwabe*“. Von hier wurden zunächst Heilmittel von gleichbleibender Qualität hergestellt und abgegeben. Jetzt ist ihr Sitz in Karlsruhe-Durlach.

Schwabe und seine Mitarbeiter brachten auch eine gewisse Ordnung in die Bereitungsvorschriften der einzelnen homöopathischen Medikamente, und als Frucht dieser Arbeit entstand später das sogenannte „*Homöopathische Arzneibuch*“, das heute für jeden Apotheker in der Herstellung und Potenzierung homöopathischer Arzneien verbindlich ist.

Später gesellte sich zu diesem ersten grossen Arzneimittelwerk die nicht minder bedeutende Firma *Madaus* in Dresden-Radebeul; auch

dieses Unternehmen war nicht nur ein kaufmännisches, sondern tritt bis auf den heutigen Tag durch seine bedeutenden wissenschaftlich-experimentellen Arbeiten, der Mitarbeiter wie der angestellten Forscher und Biologen, in das Licht der Öffentlichkeit. Jetzt ist ihr Sitz in Köln a. Rh. (Dr. Madaus & Co.)

Andere große Werke, wie „Iso“ in Regensburg, „Müller“-Göppingen, „Weleda“ mögen an dieser Stelle nicht vergessen werden, gerade weil diese Unternehmen in der Zeit des Kampfes um die Anerkennung der Homöopathie einen wohl ebenso für die Deutsche Wissenschaft rühmlichen Beitrag geleistet haben, wie uns dies für die Chemotherapie von den Werken des I.G.-Farben-Konzerns bekannt ist.

Dr. med. Schüßler (1821-96) entwickelte eine Therapie mit minimalen, feinverteilten Gaben von Mineralsalzen, die er „Biochemie“ nannte. Sein kleines Werk „Eine abgekürzte Therapie“ fand besonders in weiten Volkskreisen Beachtung. So kam es zur Bildung der „Biochemischen Volkshilfsvereine“, die noch vor Ausbruch des letzten Krieges Hunderttausende von Anhängern zählten und heute in *Hahnenklee* im Harz in Gestalt des Dr. Schüßler-Sanatoriums eine wissenschaftlich und medizinisch hochstehende Heilstätte errichtet haben.

Hier wird die von Dr. Schüßler begründete Biochemie* laufend nach modernen Methoden weiter erforscht und entwickelt. Wenn auch Schüßlers System sich nicht an das Ähnlichkeitsgesetz hielt, so stellte er doch — seinen 12 Mitteln zugeordnet — entsprechende menschliche Konstitutionen heraus, die er mit mittleren und höheren Arzneipotenzen von ihren jeweils eigentümlichen Gesundheitsstörungen und Anfälligkeiten zu heilen suchte.

1925 meldete sich erstmalig eine bedeutende Persönlichkeit der Schulmedizin zu Wort: „Wie sollen wir uns zur Homöopathie stellen?“ schrieb damals der berühmte *Chirurg Prof. August Bier* und leitete damit eine Welle vielfacher Heilversuche und Forschungen seitens der großen Kliniken ein. Denn noch 1921 war das Stuttgarter homöopathische Krankenhaus, eine hochherzige Stiftung des bekannten und bahnbrechenden Industriellen Robert Bosch, die einzige größere klinische Forschungsstätte.

* Über die Biochemie und deren Zukunft wird in einem Sonderbüchlein des Alwin Fröhlich-Verlages in Hamburg ausführlich Auskunft gegeben: *Biochemie* (nach Dr. Schüßler). Eine Volkshilfsweise. Von Chefarzt Dr. med. Hans-Georg Jaedicke. Mit 11 Konstitutionsbildern. 240 S. Gebunden. DM 3.60.

Vorübergehend bestand später auch ein homöopathischer Lehrstuhl an der Universität Berlin, sowie um 1936 die homöopathische Abteilung einer großen Berliner Klinik unter Fritz Donner.

Die ärztlichen Anhänger der Homöopathie hatten es jahrzehntelang recht schwer, denn es fehlten zunächst wissenschaftlich faßbare theoretische Erklärungen für die Heilerfolge mit homöopathischen Mitteln. Kein Wunder also, wenn in dieser kritischen Zeit Wissenschaftler aller Fakultäten diesem Neuen und zunächst nicht Erklärbaren **mit größtem Mißtrauen** begegneten!

Immerhin erstand den „Homöopathen“ in diesen Zeiten des Ringens um Anerkennung eine große und wirksame Hilfe in Gestalt der Volkshilfverbände und deren Anhänger, sowie seitens so mancher hochbegabter Laien.

Leider wurde in dem allgemeinen Durcheinander der Kurierfreiheit so manches im Volksmund mit der Homöopathie in Verbindung gebracht, was ihr gar nicht zugehörte, ja, ihr sogar zuwiderlief! Augen-diagnose, Teekuren, Magnetismus, Harnschau, Pendelverfahren und anderes mehr wurden, mehr oder weniger kritiklos angewandt und individuell gefärbt, als zur Homöopathie zugehörig angepriesen — kein Wunder, wenn dies zum Teil phantastische Treiben einiger weniger Geschäftemacher die große Sache in Mißkredit zu bringen drohte!

Erst in letzter Zeit haben endlich die in einer Dachorganisation zusammengefaßten Heilpraktiker für Sauberkeit und klare Begriffe in ihren Reihen Sorge getragen.

Die Bekanntschaft mit den Grundsätzen der Homöopathie gehört heute endlich zur allgemeinen medizinischen Bildung des Arztes, insbesondere der kommenden Generation.

Was sagen die Gegner?

Vergegenwärtigen wir uns, daß in der beginnenden „Homöopathischen Epoche“ noch in der Wissenschaft der ominöse Satz des großen Physiologen *Dubois-Reymond* galt: „Nur was physikalisch und chemisch erfaßbar ist, ist wissenschaftlich beachtenswert“! Nur, was man sah und nachweisen konnte, nur was auf Grund des damaligen wissenschaftlichen Weltbildes erklärbar war, das wurde anerkannt. Der große Shakespeare, der von den Dingen gesprochen hatte zwischen Himmel und Erde, von denen sich unsere Schulweisheit nichts träumen lasse, er war nicht populär in den Kreisen der damaligen Naturwissenschaftler.

So wurden auch die Gedankengänge Hahnemanns, die Heilerfolge und die Homöopathie als Ganzes stark angezweifelt, zum Teil erbittert bekämpft, lächerlich gemacht, totgeschwiegen — wie es nun einmal fast allen umwälzenden Dingen ergeht, die einer noch unaufgeschlossenen Menschheit von irgend einem Genius in den Schoß geworfen werden.

Insbesondere stieß man sich natürlich an den unsagbar kleinen Arzneimittelmengen, eben, weil man sich deren Wirksamkeit nicht vorstellen konnte.

Traten die Homöopathen mit Beweisen am Krankenbett hervor, so wurden diese mit „von selbst geheilt“, „Suggestiverfolg“, „Einkultivierung“, „keine organische, sondern hysterische Krankheit“ abgetan.

Die homöopathischen Potenzen bewitzelte man als solche Tropfen, die bei Mainz in den Rhein geschüttet wurden, um in Köln als heilkräftige Arznei herausgefischt zu werden! Man war recht stolz auf diesen Witz und war sich nicht bewußt, daß schon wenige Jahrzehnte später die eigene Hochschulmedizin dessen Geistlosigkeit beweisen würde und mit Stoffen arbeite, die, teilweise noch viel unausdenkbar minimaler dosiert, doch riesengroße Wirkungen entfalten sollten. (Näheres siehe später.)

Ganz radikal in der Ablehnung nicht nur der Homöopathie, sondern überhaupt jeder Heilmethode, die eine Umstimmung der Körpersäfte und Körperkräfte bezweckte, waren die Anhänger der *Virchow-Schule*: Es gebe keine Lebenskraft, keine Naturheilkraft, keine kranken Organismen, sondern nur kranke Zellen, so lehrte Virchow in seiner sogenannten „*Zellulärpathologie*“.

Und wenn noch 1825 in Leipzig ein Verbot an alle Apotheken erlassen wurde, des Inhalts, daß keine homöopathischen Arzneien hergestellt und abgegeben werden dürften, wenn 1846 der Leipziger Bezirksarzt die homöopathischen *Arzneivorräte* eines dortigen Arztes feierlich auf dem Friedhof *vergraben* ließ, wenn 1853 in Kassel die Polizei gegen eine Versammlung homöopathischer Ärzte einschritt, dann kann man erst ermessen, was es heißt, daß die Homöopathie heute an unseren großen Kliniken und Hochschulen nicht nur bloß diskutiert, sondern in größerem Stil praktisch angewendet wird.

Ehe nun auf die Anschauungen und Ergebnisse der modernen Medizin kurz eingegangen wird, soll zunächst noch einiges über Forschungsergebnisse und Hypothesen der neuesten Naturwissenschaft

gesagt werden. Denn besonders die Physiker haben in letzter Zeit, ohne es zu wissen, wertvolle Beiträge zum Verständnis und zur Erklärung der homöopathischen Minimal-Dosen beigetragen.

Was sagt die moderne Wissenschaft?

a) Beweis der Wirksamkeit kleinster Dosen-„Spuren“.

Zu dieser Frage sollen nur einige wenige experimentelle Tatsachen gebracht werden:

Sulfur jodatum ergab bei Verabreichung in der Dosierung D6 = 1:1 000 000 in einigen Fällen Diarrhöe (Prof. Bier).

Die Pflanzenwuchshormone „*Biotine*“ zeigten im Wachstumsexperiment noch ihre Wirksamkeit in Potenzen von D11 = 1:100 Milliarden; *Adrenalin*, ein Hormon der Nebenniere, zeigt im Kaulquappenversuch noch Wirkungen in D12 = 1:1 Billion!

Es geht weiter: *Salpetersäure*, an Mäusen angewandt, wirkte auf den Mäusekrebs in D10-D19 (!) deutlich bessernd, als D6 = 1:1 Million ausgesprochen giftig!

Tierärzte brachten eine Zusammenstellung von 2000 Fällen eitrig-fauliger Wundinfektion bei Pferden, die zu 75% mit *Lachesis* D7 = 1:10 Millionen geheilt worden seien.

Eine stinkende gasförmige Schwefelverbindung, *Merkaptan* genannt, bewirkt in der Luftkonzentration von 1:10 Millionen beim Menschen noch Übelkeit und Erbrechen!

Der bekannte und als Forscher ernst zu nehmende Dermatologe *Prof. Spiethoff* beobachtete an seiner Klinik gelegentlich homöopathischer Behandlung von Hautekzemen unwiderleglich durch die Medikamente *Graphit*, *Sulfur* und *Formica* in der D30 (= 1:1 mit 30 Nullen) deutliche Verschlechterungen im Sinne akuter nässender Rückfälle!!!

b) Erklärung der Wirksamkeit kleinster Dosen.

Soweit es sich noch um stofflich faßbare Arzneien handelt, also solche von D1-D23, so denkt man sich heute deren Wirkung im Organismus als sogenannte *Katalyse* (ein dem Chemiker geläufiger Begriff). Katalyse ist ein Vorgang, bei dem der betreffende Katalysatorstoff nicht regelrechte chemische Verbindungen eingeht, sondern wobei die bloße Anwesenheit von einigen Teilchen (Molekülen) dieses Stoffes genügen kann, chemische Bewegungen in den organischen Eiweißen und sonstigen Zellbestandteilen zu bewirken.

Eine weitere Erklärungsmöglichkeit ist die Theorie von der nicht grobchemischen, sondern „*dynamischen Wirkung*“ hochverdünnter Stoffe auf die Funktionen im Organismus. Die potenziert verriebene Arznei (siehe später) eines zum Beispiel in Wasser unlöslichen Minerals hat durch den Vorgang ihrer Zubereitung eine enorme Vergrößerung ihrer Oberfläche erhalten, und da ein großer Teil katalytischer und sogenannter dynamischer Vorgänge sich an der Oberfläche der Katalysatoren wie der sonstigen Elemente abspielt, erklärte sich hiermit die Ansicht Hahnmanns, daß eben die Potenzierung an der Wirkungssteigerung der Arznei maßgebend beteiligt sein müsse.

Nehmen wir als *Beispiel*: der Körper hat im Bluteiweiß reichlich *Eisen*. Bei Blutarmut besonderer Art herrscht allgemeiner Eisenmangel, obwohl die tägliche Nahrung genügend Eisen zum Neubau von Blut enthält, — aber der Körper nimmt dies Eisen nicht auf, er ist „anämiekrank“. Der Homöopath gibt hier unter anderem in manchen Fällen Eisen. Eisen, ja! Aber in einer so winzigkleinen Menge, daß diese Menge als solche gar nicht ernsthaft zum Blutaufbau in Betracht gezogen werden kann. Dennoch bessert sich die Anämie! Warum? — Der Körper ist „dynamisch“ angeregt, der Eisenstoffwechsel ist belebt worden, um nunmehr das Nahrungseisen aufzunehmen und zu verwerten. Ähnlich können wir uns die Erklärung der gesamten Schüblerschen und der homöopathischen Mineralsalzbehandlung vorstellen.

Wie aber steht es mit Verdünnungen jenseits der D23? Jeder Physiker wird uns vorrechnen können, daß in der D23 *das letzte einsame Molekül* des Arzneistoffes schwimmt! Und doch wissen wir aus tausendfacher und nicht mehr ernsthaft zu widerlegender Erfahrung, daß höhere Potenzen, also D24 bis 30, ja sogar D200 gelegentlich deutliche Wirkungen zeigen! Hier kann von Katalyse, von Dynamik keine Rede mehr sein, geschweige Suggestion unterstellt werden.

Werden also bei der über die D 23 hinausgehenden Potenzierung Kräfte aus dem Molekül abgespalten? Gibt es so etwas ähnliches wie einen „Geist der Arznei“? Gibt es überhaupt **Kräfte**, die, vom **Molekül losgelöst**, eine biologische Wirkung, eine wirkliche beweisbare Wirkung haben? Letzteres müssen wir bei der heutigen Kenntnis der Atomphysik bejahen. Wir kennen die *Quantentheorie*, wir arbeiten physikalisch, chemisch, rechnerisch und meßbar heute mit Wirkungen, die außerhalb und unterhalb der Moleküle und Atome stattfinden.

Überlassen wir es also der nächsten Entwicklung, welche Antwort uns die Wissenschaft auf unsere Fragen geben wird: „Wie ist das Wesen der Hochpotenzen zu erklären?“ und „Wo hört die Wirkung auf?“

Welche Stellung nimmt die Homöopathie im Rahmen der heutigen Heilkunde ein?

Der Mensch ist eine *Leib-Seele-Einheit!* Dies ist der Grundgedanke unseres heutigen Forschens um des Menschen Leben, um sein Leiden und sein tausendfältiges Wiedergesunden!

Die Heilkunst ist zur Behandlung des ganzen Menschen vorge-
drungen. Nicht kranke Zellen oder Organe stehen im Blickfeld des modernen Arztes, nicht allein der Körper, sondern die Gesamtpersönlichkeit des kranken Menschen, mit seiner seelischen Eigenart, seiner Weltanschauung, seinen Gewohnheiten, Stärken und Schwächen, samt seiner familiären und sozialen Lage!

Jede Krankheit bedeutet uns heute: **Einzelfall! Besonderheit!**

Das Suchen nach aller Krankheit Ursachen erschöpft sich nicht mehr in Einzelheiten (Bakterien, Erkältung, Mangel), sondern das Wort „kausal“ (ursächlich) hat einen ganz neuen Sinn bekommen: das Zusammenspiel aller körperlichen Organe, Säfte und Substanzen mit dem Nervensystem als dem Mittler zum intellektuellen gefühlsmäßigen und übersinnlichen menschlichen Persönlichkeitsanteil!

So ist auch der Sinn aller heutigen Heilkunst darauf gerichtet, gestörtes Zusammenspiel zu regulieren, dem Menschen als Ganzem zur Überwindung einer Störung, zur Abhilfe eines Mangels zu verhelfen, und nur dort mit „Kunsthilfe“, das heißt sowohl chirurgisch wie orthopädisch, durch Ersatzbehandlung (Hormone, Insulin, Leber) einzugreifen, wo seine inneren Regulierungskräfte nicht ausreichen zur Gesundung, wo sie auch so darniederliegen, daß der Angriff von Bakterien zum tragischen Ende führt, wenn nicht die Kunst der bakterientötenden (antiseptischen) oder bakterienstörenden (antibiotischen) Mittel: Penicillin und anderen, die Rettung bringen sollte. Kein homöopathischer Therapeut wollte dies heute beiseite schieben!

Schlagen wir einige Seiten zurück, lesen wir nach, was Hahnemann lehrte: wie sehr werden wir erstaunt sein, daß es uns neuzeitlichen Wissenschaftlern nicht mehr unverständlich, nicht phantastisch und abwegig erscheint, sondern fast alles zur Selbstverständlichkeit geworden ist!

Hahnemann war der Medizin seiner Zeit um 100 Jahre voraus! Und doch waren diese 100 Jahre vergangener Medizin nicht umsonst. Es war eine Epoche größter wissenschaftlicher Taten, wenn auch mancher Irrwege — was aber wissen wir von einer Wertschätzung, die 100 Jahre nach uns den heute geltenden Anschauungen widerfahren wird?

Denn „alles fließt“!

Welche Zukunft hat also die homöopathische Forschung?

Der kritische Aufbau einer in der Sprache der modernen wissenschaftlichen Medizin zu bringenden *Arzneimittellehre* ist das dringlichste Problem. Hierbei werden Reihenversuche mit kleinen Dosen an Gesunden in einem weit größeren Umfange nötig sein, als es zu Hahnemanns Zeiten üblich war. Vor allem wird das Verhalten der verschiedenen Menschentypen, der Konstitutionen, zu studieren sein. Bei dieser systematischen Arbeit werden noch wertvolle Einblicke in die Regulierungsfähigkeiten des Menschen und seiner Organe zu gewinnen sein.

Weitere *Praxis am Krankenbett* wird ferner in kritischer Weise ausgewertet werden müssen, um für die homöopathische Heilkunst ein festgefügtes Lehrgebäude zu gewinnen. Hat auch die Frage der *Hochpotenzen* ihre Lösung gefunden, so dürfte mit alledem eine *Renaissance der Homöopathie* die Krönung unermüdlicher Arbeiten sein!

Zusammenfassung: Was ist Homöopathie?

Die Homöopathie ist eine von dem Arzt Dr. Samuel Hahnemann begründete besondere Lehre von Krankheit und Heilung.

Entgegen den wissenschaftlichen Erkenntnissen beziehungsweise Überlieferungen seiner Zeit, brachte Hahnemann auf dem Boden der Beobachtung und des Experimentes eine alarmierend wirkende neue Art medizinischer Forschung.

Zunächst von einigen Außenseitern getragen, später durch eine große volkstümliche Bewegung unterstützt, hat sich die Homöopathie bis heute zu einer anerkannten Disziplin innerhalb der modernen Medizin entwickelt. Hahnemanns Lehren sind im wesentlichen erklärt, bewiesen und anerkannt, und die homöopathische Medizin ist heute mehr als ein hoffnungsvolles Gebiet für künftige Forschungen auf breiter Grundlage.

Die Findung des homöopathischen Heilmittels geschieht im Sinne der Ähnlichkeitsregel und im Zusammenhang mit der Konstitution des jeweils Kranken.

Die Minimaldosen der Homöopathie werden in ihrer Wirksamkeit heute als Katalysatoren, beziehungsweise als dynamische Kräfte erklärt.

Über die Wirkung der sogenannten Hochpotenzen — jenseits der D10⁻²³ — bedarf es noch einer letzten Erklärung, vielleicht im Rahmen der noch im Fluß befindlichen Mikrophysik, der sogenannten „Atomforschung“, die zur Mikro-Biologie zu führen verspricht.

Ärztlich-wissenschaftlich gesprochen, kann die Homöopathie heute als eine „konstitutionsgebundene und organgezielte Reiztherapie“ bezeichnet werden, und damit ist ihr der gebührende Platz in der Vielfalt des heutigen Gebäudes ärztlicher Theorie und Praxis zuerkannt.

II

Homöopathische Heilmittel

Herstellung, Mittelwahl, Dosierung

Woraus besteht der homöopathische Heilmittelschatz?

In der Homöopathie sind heute weit über 1000 verschiedene Stoffe in praktischem Gebrauch. Ältere und neuere Arzneimittellehren in Form dicker Bände existieren in allen Sprachen und Ländern, allein, wir müssen heute feststellen, daß uns diese Arzneimittellehren oft einen Wust verschiedener Symptome, zum Teil widersprechender Art, bieten. Dies mag daran liegen, daß eben, wie schon erwähnt, die einzelnen menschlichen Konstitutionen verschieden auf gewisse Mittel reagieren, daß wahrscheinlich „von den Vätern“ eine viel zu geringe Zahl von Arzneiprüfungen mit den einzelnen Mitteln vorgenommen worden ist, so daß nach moderner kritischer Methodik davon eine Menge als zum Zufall gehörig oder nicht verwertbar aus sonstigen Gründen vorerst wieder gestrichen werden müßte.

In der vorliegenden Schrift wurde daher versucht, das eindeutig Charakteristische für eine Auswahl wichtigster Mittel herauszustellen, so daß der Leser eine wirkliche Vorstellung von dem Leitbild der Mittel gewinnen kann. Es wurde dabei das bisher erfahrungsmäßig wirklich Gesicherte bevorzugt. Die folgende **kleine Arzneimittellehre** will und kann daher **keinen Anspruch auf Vollständigkeit** erheben — und das möge an dieser Stelle erwähnt werden, um einer sonst durchaus erwünschten Kritik zu begegnen.

In einer populären Schrift wie der vorliegenden soll das noch Problematische weggelassen werden, um den Leser nicht zu verwirren.

Auch für den ärztlichen Leser genügt wohl zunächst die Darstellung von bisher Unanfechtbarem, um ihn anzuregen, durch eingehenderes Studium sich in Richtung auf künftiges forschendes Arbeiten hin zu orientieren.

Kommen wir auf die eingangs gestellte Frage zurück, so kann man sagen:

Die Homöopathie bezieht ihre Heilmittel, ebenso wie die offizielle Pharmakologie, aus allen drei Naturreichen: dem anorganisch-mineralischen, dem tierischen und dem Pflanzenreich.

Aus dem Reiche der *anorganischen Chemie* sind es da sowohl die natürlichen einfachen und die zusammengesetzten Minerale, die Metalle und Metalloide, die Halogene, sonstige Elemente in fester Form, Säuren, Alkalien, Salze, teils synthetisch hergestellt, teils direkt aus der Natur entnommen.

Aus dem *Tierreich* wären vor allem zu nennen die Insektengifte (Biene, Wespe, Ameise und andere), Käferarten wie die spanische Fliege, die Gifte von Taranteln, Schlangen, sowie tierische Drüsenprodukte (wie zum Beispiel Bibergeil und Sepia).

Das *Pflanzenreich* stellt eigentlich die größte Anzahl verwertbarer Heilmittel, wobei einheimische wie exotische Vegetabilien ebenso verwertet werden, wie frische und konservierte.

Wie werden die homöopathischen Ursubstanzen gewonnen?

Die homöopathischen Ursubstanzen, die uns sowohl in pulverisierter Form (Minerale), als auch als Flüssigkeiten zur Verfügung stehen, erhalten auf der Rezeptur die *Bezeichnung*: \emptyset .

Lycopus \emptyset heißt also: Urtinktur von Lycopus.

Sulfur \emptyset hieße dann: Ursubstanz (in diesem Falle ein Pulver) von Schwefel.

Über den *Arzneigehalt* der Ursubstanzen bestehen allgemeingültige Bestimmungen im sogenannten „*Homöopathischen Arzneibuch*“, das alle paar Jahre nach den inzwischen gewonnenen wissenschaftlichen Errungenschaften neu bearbeitet wird.

Minerale, Metalle und feste Elemente werden fein verrieben zu einem Pulver von besonders feiner Korngröße. Auch kann eine noch feinere physikalische Aufschließung erfolgen durch Herstellung sogenannter *Kolloide*. Diese Kollo-Mittel haben eine ganz besonders große innere Oberfläche und damit eine zuverlässigere Wirksamkeit im Körper und werden daher vielfach trotz ihres höheren Preises vorgezogen.

Einige Ursubstanzen werden zusammenschmolzen in großer Hitze wie zum Beispiel Hepar sulfuris calcarea; auch die Alumina ist eine durch einen Ausglühprozeß vorbereitete Tonerde.

Pflanzen werden entweder in frischem Zustande ausgepreßt oder in einem besonderen „Dialyseverfahren“ extrahiert, beziehungsweise gemeinhin in frischem Zustande oder aber auch getrocknet (vor allem importierte Vegetabilien) mit Alkohol ausgelaugt. Wieder andere machen vor der Extraktion einen Reifungsprozeß durch, ähnlich wie der Rauchtobak, sie werden im Gärverfahren „fermentiert“. Ätherische Öle können aus anderen Pflanzen mittels heißer oder stufenweiser Destillation extrahiert werden (ähnlich wie dies in der Branntweinherstellung der Fall ist). Schließlich kann auch eine Veraschung der Pflanzen vorgenommen und der anorganische Aschenrest gelöst dem Extrakt hinzugefügt werden (sogenannte spagyrische Technik).

Der *Arzneigehalt der Urtinkturen* wird dann experimentell durch chemische Analysen, physikalische Versuche, sowie eventuell im Tierversuch genau „standardisiert“, genormt, weil ja der Wirkstoffgehalt der Pflanzen je nach Standort, Jahreszeit, Witterung, Klima, Sorte usw. ganz unterschiedlich ist. In der Homöopathie aber müssen wir ebenso wie in der Arzneikunde überhaupt doch genau wissen, womit wir arbeiten, um am Krankenbett mit „bekannten Größen“ zu tun zu haben. Diesem Zweck dient die **Kontrolle des Wirkstoffgehalts** der Urtinkturen, die **Standardisierung** — ein Verfahren, dessen Entwicklung noch laufend vervollkommnet wird.

Arzneimittel aus *Tieren*: hier werden entweder die ganzen Tiere in Alkohol extrahiert (zum Beispiel Ameise, Biene), oder es wird ihnen nur das Gift beziehungsweise der gewünschte Stoff entnommen (zum Beispiel Schlangengifte, Sepia). Besonders diese tierischen Grundstoffe werden ganz sorgsam standardisiert, damit später bei der Potenzierung wirklich die gewünschten minimalen heilsamen und ungiftigen Dosen garantiert sind!

Schließlich bliebe noch zu erwähnen, daß manche Stoffe auch in Öl gelöst werden, wie der Phosphor, der in verdünntem Alkohol wegen des Wassergehaltes sich zersetzen würde. Jod wiederum gibt man nicht in Pulver, auch nicht Quecksilber in tiefen Potenzen, da beide an der Luft leicht verdunsten.

Wir sehen, die Gewinnung der Ursubstanzen ist eine Wissenschaft für sich und erfordert viel Verantwortungsgefühl, Wissen und laufende Forschungen.

Was sind homöopathische Potenzen?

Die Potenzierung, über deren wissenschaftliche Grundlage gelegentlich der Erörterung der Hahnemannschen Lehren gesprochen wurde, vollzieht sich in zwei bestimmten Rhythmen: dem Zehnerrhythmus und dem Hunderterrhythmus.

Im ersteren Falle spricht man von *D*(= *Dezimal*)-Potenzen, im letzteren von *C*(*Centesimal*)-Potenzen. Die *D*-Potenzen haben sich bei uns in letzter Zeit eingebürgert. Selbstverständlich könnte man in jedem beliebigen Zahlenverhältnis potenzieren, was lediglich wissenschaftliche Bedeutung haben mag. Immerhin bedient sich die „Weleda“, eine Schöpfung anthroposophischer Kreise, in gewissen Fällen des Zweier-rhythmus (Mistel-Potenzen in der Behandlung des Krebses).

Erläutern wir die Potenzierung im Wege der *D*-Potenzen! Hier sei vorweggenommen, daß es zwei Methoden der Potenzierung gibt, die *Einglasmethode* und die *Mehrglasmethode*. Erstere ist heute, besonders in der Potenzierung über *D6* hinaus, bevorzugt, aus Gründen, deren Erörterung hier zu weit führen würde.

Die Urtinktur wird, nehmen wir an, in der Menge von 1 Teil in ein Reagenzglas gefüllt. Es ist die \emptyset . Hierzu geben wir 9 Teile verdünnten Alkohol und erhalten dann die Potenz 1:10, die *D1*. Sie wird kräftig mit der Hand etliche Male verschüttelt. Durch Entnahme von 1 Teil der *D1* aus dem Glas, Einfüllen derselben in ein anderes Glas, Zufügen von weiteren 9 Teilen verdünnten Alkohols erhalten wir abermals nach der Verschüttelung die *D2*, und so fort, bis wir in einer fortlaufenden Reihe von Gläsern die Potenzen von \emptyset , 1:10, 1:100, 1:1 000, 1:10 000, 1:100 000 erwarten, also \emptyset , *D1*, *D2*, *D3*, *D4*, *D5* und so fort.

Um es leicht merken zu können: die Ziffer hinter dem *D* bezeichnet uns die Zahl der Nullen, die wir an eine 1 anhängen, um den **rechnerischen** Verdünnungsgrad zu erhalten. Also *D15* bedeutet eine Potenz 1 zu „1 mit 15 Nullen“.

Bei den *C*-Potenzen, die zum Teil heute noch in Frankreich gebräuchlich sind, wird ähnlich stufenweise verfahren, nur im Verhältnis von 1 Teil Substanz zu 99 Teilen Lösungsmittel.

Die Potenzierung pulverförmiger Arzneien geschieht ebenfalls im Rhythmus *D* und *C*, und zwar technisch durch stundenlange intensive *Verreibung* im Mörser: Arzneisubstanz, dazu Milchzucker.

In welcher Form werden homöopathische Mittel verabreicht?

Wir unterscheiden:

a) **Flüssige Mittel**, *Dilutionen* genannt (Abkürzung dil.). Diese werden tropfenweise, je nach Verordnung entweder in etwas Wasser oder direkt ohne Zusatz auf die Zunge genommen (letzteres nur, wenn der Gehalt an Alkohol unter 35% liegt, da es sonst zu unliebsamem Zungenbrennen, besonders bei Kindern, führen kann).

Es ist auch möglich, die Tagesration eines flüssigen Mittels in einem Glase abgekochten Wassers zu lösen und hiervon eßlöffelweise in den gebotenen Abständen einnehmen zu lassen.

Flüssige Mittel können auch als Zusatz zu Gurgelwasser und Spülungen, sowie zu Umschlägen verwendet werden.

b) **Ampullen** sind flüssige Mittel, die keimfrei (steril) in Glasröhrchen eingeschmolzen, zu Injektionszwecken zur Verfügung stehen. Es sind Einspritzungen in und unter die Haut, in den Muskel, in die Venen, in erkrankte Organe möglich. Auf diesem Gebiete sind weitläufige ärztliche Untersuchungen im Gange. Besonders seien als Beispiel hier lebensrettende Wirkungen von Lachesisinjektionen bei bestimmten Sepsisformen (allgemeine Blutvergiftung), Mistel-Injektionen bei schwer geschwulstkranken Menschen erwähnt. Jedoch liegen abschließende Urteile noch nicht vor.

c) **Pulver**, sogenannte *Triturationen* (Abkürzung trit.), werden in Mengen von der Größe einer Linse bis Erbse gegeben (der Ausdruck „Messerspitze“ sollte vermieden werden, da Jeder sich ein anderes Maß darunter vorstellt).

Jedoch können auch Pulver in abgekochtem Wasser aufgelöst werden als Tagesration. Sonst ist es besser, das Pulver im Munde zergehen zu lassen, um eine möglichst direkte Aufnahme durch die Gewebsspalten der Zungen- und Mundschleimhaut in den Körper zu gewährleisten.

Abgekochtes Wasser wird deshalb empfohlen, weil sich störende Kalksalze und ähnliches als Kesselstein davon abgesondert haben.

d) **Tabletten** (Abkürzung tbl.) erfreuen sich wegen ihrer bequemen und gleichmäßigen Dosierbarkeit allgemeiner Beliebtheit; jedoch haben sie manche Nachteile: man schluckt sie versehentlich oder irrtümlich, statt sie im Munde zergehen zu lassen, man trinkt gedankenlos Wasser hernach. Auch ist in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit die Verwendung von Tabletten nicht ganz sparsam: man

kommt in der Einzelgabe meist mit viel kleineren Mengen in Pulverform aus, denn in der Homöopathie ist **nicht die Größe der einzelnen Gabe maßgebend**, sondern lediglich die richtige Potenz in Verbindung mit einer **Regelmäßigkeit häufiger Gaben**.

e) **Streukügelchen**, *Globuli* (Abkürzung glob.) sind ziemlich aus dem Gebrauch gekommen, erfreuen sich aber in der Kinderpraxis noch einiger Beliebtheit. Sie werden hergestellt, indem fertige Milchkügelchen mit den Potenzen fabrikmäßig getränkt und dann getrocknet werden.

f) **Salben** gibt es auch in der Homöopathie. Ich denke da an die Hammamelis-, Calendula-, Chelidonium-, Cuprum-, Stibium-, Arnika-salben und andere mehr. Sie dienen zu örtlicher Haut- und Wundbehandlung, wie auch zur Behandlung darunterliegender Organe (Tiefenwirkung über die sogenannten „Reflexzonen“; ganz modernes Forschungsgebiet mit bereits aufsehenerregenden Ergebnissen); (Speransky, Rickert, Hunecke, Scharfbillig.).

Auch **Zäpfchen** aus Kakaobutter, mit Arzneistoffen beladen, werden gelegentlich homöopathisch zum Einführen in Darm und Scheide verwendet. Diese werden nach äußerer Haut- beziehungsweise Schleimhautreinigung mit dem sauber gewaschenen und nagelgereinigten eingefetteten Finger so tief in die Öffnungen langsam vorgeschoben, daß sie nicht wieder beim Pressen oder Husten herausrutschen (über den inneren Schließmuskel des Afters beziehungsweise des weiblichen Scheideneingangs hinweg!).

Was ist Komplexhomöopathie?

In der homöopathischen Praxis hat sich, entgegen Hahnemanns fanatischem Widerspruch; herausgestellt, daß die Behandlung mit mehr als einem Mittel in vielen Fällen zweckmäßig sein kann. So kam es allmählich zum Entstehen einer „Komplexhomöopathie“, indem ähnlich wirkende oder sich ergänzende Mittel im Wechsel gegeben oder zusammengemischt wurden. Dies ist in letzter Zeit leider in übertriebenem Maße als Konjunkturerscheinung gewisser Industriekreise zu beobachten. Doch wie überall im Leben, gilt es auch hier, die Spreu vom Weizen zu sondern. Es gibt recht gute Komplexmittel, die nach praktischen Erfahrungen zusammengesetzt wurden von Firmen, die in ständiger Verbindung mit der Praxis stehen. Leider aber überschweben uns eine größere Zahl von „Komplexen“, die mehr oder

weniger gleich als wüster Mischmasch theoretisch zusammengedachter Substanzen erkannt werden können.

Im Rahmen dieses Buches möchte ich hierzu sagen: „Wer ein Meister sein will, soll zuerst von der Pike auf dienen, er muß die Materialien alle kennen und **einzeln studiert** haben!“

Wer Komplexhomöopathie treiben will, der muß zuerst ein Meister in der *Kenntnis der wichtigsten Einzelmittel* sein, um in jedem Fall zu entscheiden, ob aus der Fülle der angebotenen industriellen Komplexmittel eines gerade brauchbar sein mag. Homöopathie im strengsten Sinne sind die Komplexe nicht, denn es fehlt in dieser Behandlungsart einer der wesentlichsten Gesichtspunkte: die Suche nach dem Similimum, das heißt nach dem Mittel, dessen Leitbild der vorliegenden persönlichen Krankheit am ähnlichsten ist.

Homöopathische Anfänger dagegen, welche meinen, gleich mit Komplexmitteln anfangen zu können, werden manche als Enttäuschungen erleben!

Welche Regeln gelten für die Arznei-Dosierung?

Zu den größten Tugenden des Meisters der Heilkunst gehört wohl die Wahl der richtigen Potenz und die Bestimmung der Häufigkeit einzelner Gaben. Wieviele Gesichtspunkte sind hier zu beachten, vor allem die individuelle Reaktionsbereitschaft des jeweiligen Patienten! Hier handelt es sich also um eine *Erfahrungswissenschaft!*

Lediglich als Anhaltspunkte mögen hier einige *Faustregeln* folgen, um darzutun, worum es sich im Grunde handelt:

Regel 1: Akute heftige Krankheiten erfordern tiefe D1-D4, langsam ablaufende Krankheiten benötigen höhere, D4 - D10, ganz alte, verschleppte Leiden verlangen hohe Potenzen, D10 und darüber.

Regel 2: Je heftiger der Krankheitsprozeß, um so häufiger und kleiner die Einzelgaben, je chronischer der Prozeß, um so seltener die Gaben.

Regel 3: Bei Auftreten einer Verschlimmerung des typischen Krankheitsbildes im Zusammenhang mit der Arzneigabe handelt es sich meist um eine sogenannte **homöopathische Erstverschlimmerung**. In diesem Falle war die Potenz zu tief, das heißt die Arznei zu grob gewählt. Die nächsthöheren Potenzen (also kleineren Gaben) sind nun am Platze. Das Auftreten der „Erstverschlimmerung“, soweit es sich auf bisherige

Krankheitszeichen erstreckt, ist ein Zeichen wenigstens für richtige Mittelwahl.

Treten jedoch nach Einnahme eines Mittels ganz neue Beschwerden auf, so ist zu untersuchen, ob diese dem Verlauf der Krankheit zugehören oder etwa auf falsche Wahl des Mittels zurückzuführen sind.

Regel 4: Nicht die Krankheit allein ist für die Mittelwahl maßgebend, sondern vor allem die Reaktionsfähigkeit des Kranken! Sensible Menschen erfordern höhere Potenzen als robuste!

Regel 5: Es gibt weder allopathische noch homöopathische Mittel! Ob dies oder das, es entscheidet sich, ob das Heilmittel nach den Regeln der Homöopathie gefunden wurde, also ein Simile im jeweiligen Falle ist oder nicht.

Die kleine Dosis allein macht noch keine Homöopathie!

Einige Beispiele für unwissentliche Homöopathie im Rahmen der Schulmedizin

1. Das Prinzip der Impfungen!
2. Die Behandlung syphilitischer Geschwüre der Knochen und Schleimhäute mit Quecksilberpräparaten.
3. Die Heranziehung der Digitalis für Herzleidende.
4. Arsenpräparate bei Schuppenflechte.
5. Abführmittel bei Durchfallkrankheiten.
6. Heiße Umschläge bei heißen Abszessen.
7. Behandlung von Erfrierungen durch kalte Abreibungen.
8. Die sogenannte Desensibilisierung mit Gräserpollen bei Heuschnupfen, mit Mehl bei Bäckerekezemen und anderes.
9. Die Behandlung mit Eigenblut.
10. Die Heilung des Typhus durch künstliche Fiebersteigerung.

Was sagte doch Paracelsus? „Die Dosis macht's!“

III

Homöopathische Arzneimittellehre

Vielfältig wie alles menschliche Wesen, wie alle persönlichen Eigenarten der Menschen, wie ihre zahllosen Leiden und Gebrechen, so vielgestaltig finden wir heute nach einer langen Entwicklung die homöopathischen Heilungsmöglichkeiten — es sind weit über tausend Mittel, die in der Praxis sich zum laufenden Gebrauch eingebürgert haben.

Aber verhältnismäßig klein ist die Zahl derer, die wirklich bereits mit den kritischen Mitteln der modernen Erfahrungs- und Experimentalmedizin soweit überprüft sind, daß wir *festumrissene* und jeder Kritik standhaltende *Arzneiwirkungsbilder* hätten.¹⁾

Wenn aber sowohl die menschliche Natur als auch die Zahl der Arzneikräfte diese bunte Vielfalt darstellen, so haben wir hier wie dort im Laufe der Zeit gelernt, Ähnliches zusammenzustellen und sogenannte *Typenlehren* zu bilden.

So haben wir heute auch in der Medizin der Schule ein reichhaltiges Wissen über eine Anzahl im täglichen Leben immer wiederkehrender *Konstitutionen*. Und diese moderne Konstitutionslehre zeigt uns nichts anderes als eine große Anzahl jener *Leitbilder*, die vor 100 Jahren bereits durch *Hahnemann* und seine Schüler gefunden, beschrieben und der Nachwelt hinterlassen worden sind. Diese Leitbilder nun jeweils einem oder mehreren Arzneistoffen zugeordnet zu haben, ist das eigentliche *Schöpfungswerk der Homöopathie!*

In einem Leitfaden wie dem vorliegenden kann es nicht Aufgabe sein, nun alle Heilmittel bis ins einzelne zu beschreiben, vielmehr lassen wir uns leiten von dem Gedanken, daß sowohl für den Lernenden als auch für den Meister die *Beschränkung auf das Wesentlichste* und ein

¹⁾ In knapper, aber umfassender Übersicht gibt die nachstehende, ebenfalls im im Verlage von Alwin Fröhlich in Hamburg-Bahrenfeld erschienene Einführung wertvolle Spezialauskunft: *Körperbau und Lebensvorgänge des Menschen*. Volkstümliche Einführung in die Wunder des menschlichen Körpers. Von Dr. W. Diwok. 106 Seiten mit 42 Abbildungen. Preis DM 1,80.

mehr in die Tiefe als in die Breite gehendes Studium zum großen Können führen mag.

Und so wie ein großer Arzt einmal seinen Schülern sagte, er könne die wirklich wesentlichen Heilmittel seiner Praxis auf die Fläche einer Briefmarke schreiben, so soll auch in diesem folgenden Kapitel eine *Auswahl* von 75 meistgebräuchlichen homöopathischen Mitteln behandelt werden — als *Grundriß* für den Interessierten.

Mögen die hier geschilderten Bilder durch ausdauerndes Studium sich fest ins Gedächtnis einprägen, denn: *Keine Homöopathie ohne umfassende Arzneikennntnis! Dazu muss man lernen, lernen...!*

Reihe 1: Zwanzig Konstitutionsmittel

1. Alumina

Nach Vorschrift Hahnemanns eine reine Tonerde, die einem Glühprozeß unterworfen wurde. Verwendung in Verreibungen. Gebräuchlichste Potenzen D3, D15.

Leitbild: Ältere, hagere, „vertrocknet“ aussehende Menschen. Die *Saftarmut aller Gewebe* ist der Gegensatz zur aufgedunsenen und sogenannten pastösen Kalziumkonstitution. Ihre Gemütsverfassung ist überwiegend gedrückt, depressiv. Sie sind empfindlich und reizbar.

Organ-Beziehung: vornehmlich Nervensystem und Magen-Darmkanal.

Leitsymptome: Drehschwindel, Schielstellung der Augen infolge Schwäche oder Lähmung der Augenmuskeln, Heiserkeit infolge Stimmbandschwäche, Schluckbeschwerden, als Zusammenziehung in Schlund und Speiseröhre empfunden, nervöser Zwang zum Räuspern mit Gefühl des Kratzens und der Trockenheit im Rachen.

An Haut und Schleimhäuten vor allem trockene Erscheinungen mit nur spärlicher, klebriger Absonderung.

Wichtigste Heilanzeigen: Außer obigen Symptomenbildern und in Anlehnung an diese:

Stuhlverstopfung: Heftiger Drang, aber nur spärlicher, weicher Stuhl, der wie Kitt am After kleben bleibt (Schleimarmut). Hier handelt es sich um eine Verstopfungsform, die im Enddarm ihre Ursache hat.

Chronischer *Magenkatarrh*: Das Essen liegt schwer im Magen, Trockenheit im Mund, Appetitlosigkeit, Verschlechterung nach Genuß von Kartoffeln (typisch für Alumina!).

Heiserkeit und *Räusperzwang* der Redner und Sänger.

Klebriger, spärlicher *Weißfluß* junger Mädchen von magerem und schlaffem Typ, die zugleich an Verstopfung leiden.

Trockene und brennende *Hautausschläge* mit Rissen, besonders an den Augenlidern; auch trockene, brennende Bindehaut mit Rötung ohne nennenswerten Tränenfluß, mit leicht verklebten Lidern am Morgen.

Die Behandlung mit Alumina hat über längere Zeit zu erfolgen.

2. Aurum

Das Edelmetall *Gold*, aufgeschlossen in der sogenannten kolloidalen Form und als Verreibung arzneilich bereitet. Ferner wird Aurum in höheren Potenzen zur Injektion gebraucht.

Gebräuchliche Mittel: Aurum colloidal, Aurum chloratum natronatum, Aurum jodatum.

Leitbild: Muskulöse oder rundwüchsige, vor allem aber *vollblütige* Gemütsmenschen. Allgemein jovial, großzügig, jedoch mit Neigung zu tiefen, traurigen Verstimmungen oder Rührseligkeit. Im allgemeinen nehmen sie das Leben schwer, sind jedoch leistungsfähig und tatkräftig, solange sie gesund sind. In kranken Tagen und bei Überarbeitung reizbar, jähzornig, aber schnell besänftigt.

Leitsymptome: Blutstrotzende Gewebe, hochrote Kongestionen, allgemeine Vollblütigkeit, drückendes Kopfweh (besonders nach Bücken und bei Erregung), Kurzatmigkeit bei Bewegung, Völlegefühl in der Lebergegend, Zusammenschnürung und Klumpengefühl in der Herzgegend und hinter dem Brustbein. Bei Frauen Schweregefühl der Gebärmutter mit starken Blutungen, Verstimmung während der Periode, Depressionen in den Wechseljahren.

Chronisch verhärtete und entzündete Drüsen, die zu stinkenden und fressenden Geschwüren neigen (Lupus, Tbc, Lepra und ähnliches).

Organ-Beziehung: Vornehmlich *Herz* (Kranzgefäße!) und *Blutkreislauf* (sogenannte arterielle Kongestionen), Lymphdrüsen.

Wichtigste Heilanzeigen: Kongestiver Kopfschmerz, Herzangst, Arteriosklerose, drohender Schlaganfall, hoher Blutdruck (sogenannter

roter Hochdruck), klimakterische Blutungen (Wechseljahre), Stauungsleber, Stauungslunge: Aurum natr. chlorat. trit. D6 und Aurum colloidal (als Injektion) D10-15.

Hauttuberkulose (Lupus), chronische stinkende Eiterung harter Drüsen, „Stinknase“: Aurum jodat. trit. D6 (wochenlang), eventuell in Verbindung mit Aur. coll. D15 als Injektion (1 mal in der Woche).

Nicht nur im Gebrauch der Schulmedizin (mit wesentlich höheren Dosen), sondern auch in der Homöopathie macht Aurum typische *Erstverschlimmerungen* (gelegentlich noch in D10: Gemütssymptome!).

3. Barium

Das Element Barium ist in der Homöopathie eines der wichtigsten Konstitutionsmittel, sowohl für das Kindes-, als auch das Greisenalter! Es findet Verwendung in seinen Verbindungen, und zwar in Verreibung als Bar. sulfuricum (schwefelsaures B.) und gelegentlich auch Bar. jodatum. Arzneilich ist es dem Kalk verwandt.

Leitbild im Kindesalter: Hier handelt es sich um das bekannte Bild der sogenannten *lymphatischen Konstitution*, um jene ewigen Sorgenkinder, die blaß und aufgeschwemmt aussehen — herrlich dick —, aber völlig widerstandslos sind gegen jeden kalten Luftzug, krank nach jedem Regenguß, nach Durchnässung der Füße. Sie trinken viel und essen für ihr Leben gern gesalzene Speisen. Ständig läuft die Nase, die Mandeln sind stark vergrößert, die Drüsen am Hals bei jedem Erkältungsieber geschwollen; nachts schlafen sie mit offenem Mund, schnarchen wegen ihrer vergrößerten Rachenmandel (die auch nach operativer Entfernung nur zu oft wieder nachwächst). Im Temperament sind sie friedfertig, gemütlich, bequem bis zur Faulheit.

Im Schulalter zeigt sich geistige Trägheit und schlechte Aufmerksamkeit („es schläft im Unterricht“ sagt der Lehrer).

Kommen die *Entwicklungsjahre* heran, dann bildet sich oft eine besondere Art der *Fettleibigkeit* (Dystrophia adiposo-genitalis): auffallend starke Hüften, Brüste (auch bei Knaben), X-Beine, bei annähernd normalem Bau von Armen und Beinen (höchstens Speck an den Oberschenkeln).

Diese *gestörten Entwicklungsvorgänge* der Kinder und Jugendlichen, ihre typischen erwähnten Schwächen und Gebrechen heilt das Barium. Auf eine monatelange Verabreichung kommt es hier an, Bar. sulfuric. in

Verreibung als D4-6, morgens und abends eine Messerspitze auf die Zunge zu nehmen.

Leitbild der Greise: Korpulente, bequeme, blasse Menschen in mürrischer Stimmungslage. Arteriosklerose der Herzkranzgefäße (siehe auch Aurum, aber beachte den Unterschied in der Konstitution!). Herzangst und Herzasthma mit *langsamem* Puls, der meist unregelmäßig ist, Gedächtnisschwäche, erschwerte Wortfindung in der Unterhaltung. Hoher Blutdruck, Folgen von Schlaganfällen. Übertrifft als Herzmittel oft die Digitalis!

4. Belladonna

Die *Tollkirche*, *Atropa Belladonna*, ein Nachtschattengewächs, ist sowohl in der Medizin alter und neuer Schule, als auch in der Homöopathie eines der wirksamsten Heilmittel. Der Hauptinhaltsstoff ist das *Atropin*, ein Alkaloid, das in hohen Dosen eine enorme Giftwirkung entfaltet, bei seiner Verdünnung (Potenzierung) aber mehrfache Wirkungsumkehr zeigt. Gerade an der *Belladonna* kann die *Wirkungsumkehr* im Sinne des Arndt-Schulzschen Gesetzes eingehend studiert werden.

Zur Verwendung kommt eine Tinktur der Blätter in ihren verschiedenen Potenzen. *Gebräuchliche Potenzen:* D4-6 und D30.

Leitbild: Vergleiche mit Aurum. Auch hier eine sogenannte *arterielle Kongestion* („Gemälde in Rot“), jedoch mit ganz anderen Gemüts-symptomen und *nicht gebunden* an den rundwüchsigen Typ.

Robuste, streitbare Gesamtverfassung mit großer *Reizbarkeit* und Neigung zu heftigen und langdauernden Erregungszuständen, in extremen Fällen bis zur Tobsucht (Paracelsus nannte die *Belladonna* ein wahnsinnig machendes Mittel).

Leitsymptome: Ganz *akute* (plötzlich einsetzende) *Kongestionen* in Kopf, Herz, Lunge, Leber, mit schnell einsetzendem *hohem Fieber*, ausgesprochen *trockenem Mund* und Hals, weiten Pupillen, erregter Unruhe, Schlaflosigkeit trotz großer Ermüdung, klopfendem Kopfweh, stark gerötetem Gesicht, heiserer Stimme. Charakteristisch ist die Überempfindlichkeit gegen Geräusch und Licht, sowie Kälte (Aufdecken im Bett). Sonnenbestrahlung unverträglich (Schwindel, Kopfdruck).

Wichtigste Heilanzeigen: *Akute fieberhafte Erkrankungen* (mit heißer, roter, trockener Haut, Unruhe (Masern, Scharlach, Grippe, beginnende Mandelentzündung).

Akuter *kongestiver Kopfschmerz* und Gesichtsschmerz, besonders rechts. Hitzschlag, Sonnenstich, Sonnenbrand mit Fieber, Wundrose.

Akute Nierenentzündung mit Harnbluten.

Drohender Schlaganfall, Erregungszustände vollblütiger Basedowkranker.

Arzneigaben: Bei akuten Fällen D4 (Kinder D6), viertel- bis halbstündlich 5 Tropfen. Als Konstitutionsmittel D30, 1 mal wöchentlich 5 Tropfen, monatelang.

5. Calcium

Der Kalk, überall in der Natur, sowohl im Mineralreich als auch im Stoffwechsel belebter Wesen ein Haupt-Baustoff, ist in seinen Verbindungen in der Reihe der unentbehrlichen Konstitutionsmittel zu finden. In Verreibungform werden zahlreiche Kalksalze verordnet, von denen hier als wichtig genannt werden:

Calcium carbonicum (kohlenaurer Kalk, Austernkalk), *Calcium phosphoricum* (phosphorsaurer Kalk), *Calcium fluoricum* (flußsaurer Kalk) und *Calcium iodatum* (Jodkalk).

Je nach Mittelwahl und Potenz läßt sich das Calcium nun als Konstitutionsmittel (sogenannte katalytische Wirkung) wie auch als Aufbau- und Funktionsmittel in den Heilplan einbeziehen. Und gerade bei Calcium zeigt uns die Homöopathie wesentlich mehr und tiefergehende Beziehungen, als dies in der Medizin der Schulen bekannt ist.

Calcium carbonicum:

Leitbild: Ähnlich dem Barium, also *aufgeschwemmte*, sogenannte pastöse Menschen (besonders Kinder!) mit *lymphatischer* Konstitution, dazu aber vor allem Störungen in der Entwicklung des Knochensystems und behaftet mit frühzeitigem Zahnverfall (Milchzähne!), kaltem Kopf- und Fußschweiß, Hautekzemen, Drüsenschwellungen und skrophulösen Augenerkrankungen. Typisch ist das Verlangen nach süßem Naschwerk und Eiern, bei *schlechtem Appetit zu den Mahlzeiten*.

Heilanzeigen: Schnupfenneigung, *Erkältungen* am laufenden Band, Drüsenschwellungen, *Ekzeme* (besonders Milchschorf), Lidrandentzündung und chronischer Ohrenfluß, *Rachitis* und Zahnverfall, abnorme Trägheit und Müdigkeit, spätes Sprechen- und Gehenlernen.

Arzneigaben: Monatelang in Verreibung D4-6, 2 mal 1 Messerspitze.

Calcium phosphoricum:

Konstitution der *Blonden*, *Schmalen*, *Schlankwüchsigen* (besonders Jugendliche), Neigung zu körperlicher und vor allem geistiger *Ermüdung*, Ohnmachten. Im Wesen *lebhaft*, ehrgeizig, *nervös*, mit Kopfweh bei Erschöpfung, schlechter Körperhaltung, Senkfüßen, kalten feuchten Händen und Füßen. „Schulkopfweh“.

Arzneigaben: Lange Zeit D4-6, morgens und abends 1 Messerspitze.

Calcium fluoricum

Zähne, Bindegewebe, Venen.

Calcium jodatum

Drüsen.

6. Chamomilla

Matricaria chamomilla, die *echte Kamille*, unser bekanntestes einheimisches Volksheilmittel, dient nicht allein zu Aufschlägen und Spülungen bei Abszessen, Furunkeln, Zahnweh und Ohrenzwang, nicht allein als heilsamer Tee bei Leibweh aller Art, sondern sie ist auch in ihren Potenzen (Dilutionen der Blütentinktur) ein *bewährtes homöopathisches Mittel* für Frauen und Kinder einer ganz bestimmten Veranlagung. Ihr Hauptinhaltstoff ist ein bläuliches ätherisches Öl, das Azulen, neben Bitterstoffen und Glykosiden.

Leitbild: Kinder und Frauen mit einer außerordentlichen Empfindlichkeit gegen Schmerzen. Bei Krankheit tragen sie ein ärgerliches und reizbares Wesen zur Schau (Säuglinge!), sind verdrießlich, sehr unruhig und ängstlich (auch gegenüber dem Arzt). Die Haut über den kranken Organen zeigt meist eine intensive Rötung.

Leitsymptome: Außer obigen Gemütszeichen kniefende und krampfartige Schmerzen, kolikähnlich kommend und gehend bis zur *Unerträglichkeit*, umschriebene *heiße Rötungen* der Gewebe, Fieberzustände.

Heilanzeigen: Akute Blähungskoliken der Kinder, akuter verdorbener Magen mit Durchfall und Leibweh, schmerzhaftes Menstruation (beachte Konstitutionstypus!), erschwerter Zahndurchbruch, in Bildung begriffene Furunkel und Abszesse, Mittelohrentzündung im Anfangsstadium mit Fieber und Reißen, Gallen- und Darmkoliken.

Arzneigaben: Chamomilla dil. D2-3. Je nach Heftigkeit des Zustandes alle 10 Minuten oder halbstündlich 5-10 Tropfen in heißem Wasser. Als Konstitutionsmittel bei unruhigen, schreckhaften Kleinkindern („Greinen“) täglich D3 3 mal 3 Tropfen in die Flasche oder mit einem Teelöffel Wasser. Eventuell 1 mal wöchentlich D30.

Es ist zu beachten, daß bei sehr sensiblen Kleinkindern das übliche Verabreichen von *Kamillentee* (besonders wenn er stark ist) zu *starken Verschlimmerungen* und gesteigerter Reizbarkeit führt! In solchen Fällen größte Vorsicht, am besten Hochpotenzen (D 30).

7. Ferrum

Das Metall *Eisen* wird nicht nur als Blutbildungsmittel der Hochschulmedizin gepriesen, sondern es ist in seinen etwa 20 wichtigsten Verbindungen (Eisensalzen) in der Homöopathie wertvoll.

Eisen ist als Grundbestandteil des roten Blutfarbstoffes, wie auch des grünen Blätterfarbstoffes ein Element, das bei der inneren Atmung aller lebendigen Zellen unseres Organismus eine Hauptrolle spielt. Chemisch-physikalisch spricht man von einer sogenannten katalytischen Funktion des Eisens.

Leitbild: Die bleichsüchtige (chlorotische) Konstitution, das heißt blasse, schwächliche Menschen mit wenig Spannkraft, die ständig müde sind und frieren, zu Nasenbluten neigen. Oft ist das Gesicht in der Wangenpartie gerötet: „*blühende Bleichsucht*“.

Leitsymptome: Akute fieberhafte Krankheiten mit pulsierendem Kopfweh oder klopfenden Schmerzen des erkrankten Organes, Neigung zu Nasenbluten und verstärkter Periode, Mattigkeit, Frieren, mit schwächenden Nachtschweißen, Zungenbrennen. Es handelt sich um rasch einsetzende Kongestionen (Ferrum ist ein sogenanntes vasomotorisches Mittel, das heißt es beeinflußt die Funktion der kleinsten Blutgefäße: der Arteriolen und Kapillaren). Verschlechterung aller Beschwerden in der Ruhe, daher Bewegungsdrang trotz großer Mattigkeit.

Heilanzeigen: *Bleichsucht* und *Blutarmut* junger Mädchen (mit Verminderung des Blutfarbstoffes und der roten Blutkörperchen): Ferr. arsenicosum.

Akute Fieberkrankheiten im Beginn: Ferr. phosphoricum.

Frühstadien der *Lungen-Tbc.*: Ferr. phosphoric. oder Ferrum jodat. (letzteres bei abnormer Magerkeit und Drüsenverhärtungen).

Menstruation: zu früh, zu lange, mit starkem Blutverlust, Blässe: hier paßt neben dem entsprechenden Frauenmittel das Ferr. arsenicosum.

Grippe, Lungenentzündung, Nierenentzündung, Rippenfellentzündung in den ersten akuten Stadien kommen auf Ferr. phosphoric. oft

sehr schnell zur Abheilung, beziehungsweise es fehlt die Ausweitung zu ernstern Krankheitsbildern.

Arzneigaben: Als *Konstitutionsmittel* und bei Blutarmut über längere Zeit Ferr. arsenicos. trit. D6 täglich 2 mal 1 Messerspitze. *Akute Erkrankungen:* Andere Mittel in Pulvern D6 viertel- bis halbstündlich.

8. Graphit

Graphit ist reiner *Kohlenstoff* (Grundstoff zum Beispiel der Bleistiftfabrikation) und wird in der Homöopathie als wertvolles und oft gebrauchtes *Konstitutionsmittel* geschätzt, da es in seiner Verwandtschaft zu einem ganz bestimmten und bekannten Menschentypus tiefgreifende Wirkungen entfaltet.

Leitbild: Hier handelt es sich um den häufigen Typ der *dicken*, recht behäbigen und *bequemen* Menschen, die auch geistig träge sind, alles an sich herankommen lassen, nicht aus der Ruhe zu bringen sind. Sie haben eine dicke und vor allem *trockene Haut*, die leicht aufspringt und dann *rissig* wird. Sie *schwitzen* trotz ihrer Korpulenz ziemlich *wenig*. In der Medizin ist dieser Typ als Unterfunktion der Schilddrüse (sogenanntes *Myxödem* und verwandte Formen) bekannt. Alle Erkrankungen dieser Menschengruppe verlaufen unter charakteristischen Symptombildern.

Leitsymptome: Besonders an Haut, Haaren, Nägeln und am Magen-Darmkanal zu finden.

Trockene, rissige *Haut*, mit tiefen, blutigen *Schrunden* und auflagernden Borken und Schorfen, nicht nässend, Haare trocken, widerborstig, glanzlos und struppig, Fingernägel brüchig.

Hartnäckige *Stuhlverstopfung* wegen großer Trockenheit der Darmschleimhaut (siehe auch *Alumina*, beachte aber den ganz anderen Konstitutionstypus!). Blähungen, echte *Trägheit* des Darmes der Vielesser.

Heilanzeigen: Oben beschriebener *Konstitution* zur allgemeinen Belebung: Graphit D30 monatelang, 1 mal wöchentlich 1 Messerspitze. Bei *Kindern* zur Entwicklung eventuell mehrere Jahre durchführen, besonders, wenn folgende Erkrankungen auftreten:

Echtes *Myxödem* (schwere Schilddrüsenschwäche), hier zusammen mit Calc. jodat. trit. D6.

Risse und Schrunden an oder hinter den Ohren, im Mundwinkel (sogenannte „Faulecken“), am After, an den Brustwarzen (hier auch *Graphit-Salbe* D3-4).

Trockene, rissige Ekzeme der Haut mit gelegentlichem Nässen aus den Rissen, untermischt mit Blut, brennend, juckend. D4-6 lange Zeit.

Dickdarmverstopfung (mit trockener Schleimauflagerung auf dem Stuhl): D4; D30.

9. Ignatia

Ignatia amara, die *Ignazbohne*, ist in den Potenzen ihrer Tinktur ein häufig passendes *Frauenmittel*.

Die Pflanze gehört zu den Strychnosarten (siehe auch *Nux vomica*) und kann ihrer Wirkung nach als Konstitutionsmittel bezeichnet werden.

Leitbild: Im Vordergrund stehen *Symptome des Gemütes*. Die Frauen sind im Wesen zwar weich und nachgiebig, behalten aber allen Kummer für sich, „fressen ihn in sich hinein“ und haben somit unter sehr *wechselnden Stimmungen* zu leiden. Es zeigt sich ein krasser Gegensatz von „himmelhochjauchzend“ bis zur tiefsten Depression, in der sie wegen ihrer Unzugänglichkeit und *Verschlossenheit* recht schwer zu trösten sind. Solche, wie der moderne Psychologe sagt, „*introvertierten*“ Typen zeigen eine Vielfalt von seelisch und nervös bedingten Störungen. In extremen Fällen zeigt sich das Bild einer ausgesprochenen Hysterie, besonders in der Schwangerschaft, während und nach den Wechseljahren, nach schreckhaften Erlebnissen und Lebenskatastrophen (stille Hysterie oder plötzliche abnorme Reaktionen).

Leitsymptome: Jäher *Stimmungswechsel* ohne vernünftige Begründung, Neigung zu haltlosem Weinen, Kloßgefühl im Hals beim Schlucken, *Kopfweh* wie von einem eingetriebenen Nagel mit starker anschließender *Harnstut*, nervöses Aufstoßen als Folge von *Luftschlucken*. Nach Schreck und bei wütender Erregung treten *krampfartige* Erscheinungen auf, mit *Grimassieren*, Augenblinzeln, Lidflattern.

Heilanzeigen: Beachte die seelische Konstitution!

Melancholie oder heitere, läppische Erregungszustände im *Wochenbett*, während der *Wechseljahre*.

Wutkrämpfe der Kinder.

„*Nagel-Kopfweh*“; Kloß im Hals (*Globus hystericus*), besonders in Verbindung mit der *Menstruation* (dabei *krampfhaft*e Schmerzen mit Drängen nach unten und Besserung durch Druck der flachen Hand auf den Unterleib).

Neurosen mit Eifersucht oder unglücklicher Liebe.

Arzneigaben: Ignatia als *Konstitutionsmittel* zur Beruhigung und zum *Ausgleich* der Gesamtverfassung: dil. D6, lange Zeit, 2 mal täglich 5 Tropfen; in *akuten Fällen* D3 stündlich, eventuell viertelstündlich 5 Tropfen.

10. Jodum

Das *Jod*, chemisch zu den sogenannten Halogenen gehörend, wurde 1812 entdeckt. Es findet sich sowohl im *Meerwasser*, als auch in größerer Menge im *Blasentang* (*Fucus vesiculosus*). Freies Jod, in violett-schwärzlichen Plättchen, findet medizinisch keine Verwendung, da es schnell zu verdunsten pflegt. Gebräuchlich ist die alkoholische Jodlösung (*Tinctura jodi*) und eine Anzahl *Jodsalze*.

Jod ist im Körperstoffwechsel ein sogenanntes *Spurenelement*, es wird vor allem in der *Schilddrüse* gespeichert und dort zu dem lebenswichtigen Schilddrüsenhormon „*Thyroxin*“ aufgebaut. Hierbei und in anderen Funktionen unserer Zellen spielt das Jod, chemisch gesehen, die Rolle eines Katalysators.

Leitbild: Schlanke, *magere, dunkelhäutige* und dunkelhaarige Menschen. Sie sind *lebhaft*, fassen rasch auf, haben ein schnelles Lebenstempo. Neigen zu *Übereilung* und Konfusion.

Leitsymptome: Bewegungs- und Gedankenunruhe, *Zittern* bei geringer Erregung, (niedrige „*Reizschwelle*“ für seelische Belastungen), starker Appetit, aber „*schlechte Futterverwerter*“. *Herzklopfen*, schneller und *unruhiger Puls* mit Extraschlägen, trockener Kitzel in Rachen und Nase, knotenförmige Hautausschläge ohne Neigung zur Vereiterung, harte *Drüenschwellungen*, Vergrößerung der *Schilddrüse*, hervortretende Augen beziehungsweise wenigstens großer, etwas erschreckter Blick.

Heilanzeigen: Hierbei Konstitution beachten! (s. o.)

Harter, knotiger *Kropf*: Calcium jodat. D4, harte Drüenschwellungen.

Drüsen-Skrofulose der pastösen Kinder: Barium jodat. (siehe auch Barium).

Husten: *Bellend* trocken und beginnender (!) *Schnupfen:* hier ist vor allem *Spongia*, der jodhaltige Meerschwamm, in D3 angezeigt.

Basedow-Hyperthyreose-Schilddrüsenüberfunktion mit weicher und leicht schwirrender Schwellung der Schilddrüse: *Thyreoid* in D60!!! oder *Jodum* D30, alle 3 Tage 3 Tropfen in Verbindung mit *Lycopus virginicus* (s. d.) in \emptyset bis D1.

Furunkulose: Sulfur jod. D6 (s. auch Sulfur).

Arteriosklerose: Aurum jod. D10 (s. auch Aurum).

Fettsucht durch Unterfunktion der Schilddrüse: *Fucus vesiculosus* in D1-2 (ärztliche Aufsicht).

11. Kalium

Das Kalium und das Natrium kommen in großen Mengen im *Meerwasser* vor. Somit finden sie sich in unseren großen Salzbergwerken als Salz-Sole, Abraumsalze.

Kalium ist für das menschliche *Blut* und *Gewebe* ein lebenswichtiger mineralischer Stoff. Im Wechselgeschehen der Mineralien untereinander ist es im menschlichen Organismus der *Gegenspieler* des *Kalkes*.

Hauptorganbeziehung: Muskulatur, Herz.

Leitbild: Gutgenährter, *rundwüchsiger* Typ, mit Neigung zu muskulärer *Ermüdung* und Herzkrankheiten. Es findet sich oft eine allgemeine *Haltungsschwäche* mit rundem Rücken, vorgetriebenem Leib, Schwäche im Kreuz.

Leitsymptome: Von seiten der *Muskulatur* finden sich neben der bezeichnenden Ermüdung und Haltungsschwäche noch Kreuzschmerzen, Schwere in Armen, Brustkorb und Beinen.

Von seiten des *Herzens* stehen *Herzmuskelschwäche* mit Kurzatmigkeit, Störungen im Pulsrhythmus, Stauungsbronchialkatarrh mit mühselig loszubringendem Auswurf an erster Stelle.

Kurz gesagt handelt es sich beim Kalium-Typ um den **chronischen Herz- und Muskelschwächezustand** der Pykniker (**Rundwüchsigen**).

Heilanzeigen: nicht streng an den K-Typ gebunden.

Allgemeine *Muskel- und Haltungsschwäche* nach Überanstrengung, Nahrungsmangel, nach schweren entkräftenden Krankheiten: *Kalium phosphoricum* trit. D4-6 (zur **Rekonvaleszenz**).

Herzmuskelschwäche der Dicken mit Stauungskatarrh und Kurzatmigkeit, gelegentlich Störungen im Pulsrhythmus: *Kalium carbon.* trit. D4.

Schrumpfniere mit höchstem Blutdruck, nachlassender Herzkraft, starken anhaltenden Kopfschmerzen und Asthmazuständen (Nierenasthma): *Kalium nitricum* trit. D6 (hier kommt die Salpetersäurekomponente wirksam hinzu).

Borkige blutende *Geschwüre* mit grünlich-üblen Belägen an der Haut

(zum Beispiel Beingeschwür), Schleimhaut (etwa Scheidenkatarrh, borkige Entzündung der Nase, „Stinknase“), Kalium bichromicum dil. D4-6.

Arzneigaben der Kaliumverbindungen in D4-6; deutliche Heilerfolge bereits nach kurzer Zeit. Mehrmals täglich eine Dosis zu geben.

12. Lachesis

Lachesis, das Gift des „*Buschmeisters*“, der lanzenförmigen Viper, findet seit einigen Jahren selbst in großen Kliniken Anhänger. So sind in neuerer Zeit Versuche in der Bekämpfung des Krebses und vor allem schwerer septischer Infektionen (sogenannter *Anaerobier-Sepsis*) in der *Schulmedizin* und aus den Reihen der *Tierärzte* bekannt geworden, wobei von ganz beachtlichen Heilerfolgen die Rede ist.

Das Gift der Lachesis ist ein schweres *Nerven-* und vor allem *Blutgift*. In der feintoxikologischen Prüfung mit starken Verdünnungen, also in ziemlich hohen Potenzen, ist folgendes *Leitbild* seitens der Homöopathen seit langem bekannt:

Blutwallungen, ganz plötzlich in Form von „*Gefäßstürmen*“ mit großer *Unruhe* und *Angst*. Neigung, die *Kleider aufzureißen*, nervöses *Erstickungsgefühl* durch den *geringsten Druck am Hals* (Schlips, Kragen, Halskette), nächtliche Krampfanfälle aus dem Schlaf heraus, verstärkte allgemeine Beschwerden direkt nach dem Erwachen (der Kranke *schläft in die Verschlimmerung hinein!*). Rothaarige Frauen sind dem Mittel am meisten verwandt. Wechseljahre mit obigen Beschwerden sind ihm zuzuordnen.

Leitsymptome: Ausgehend von *örtlichen Erkrankungen*:

Typisch *blaurote Verfärbung*, später grünlich bis gelb (Blutzersetzung), schwarzer bis brauner *stinkender Eiter* aus großen Abszessen mit umgebendem großem *blaurotem geschwollenen Hof* und Drüseneiterung beziehungsweise *Lymphbahnentzündung* („*Blutvergiftung*“), vor allem meist dazu hohe sogenannte *septische Fieber* (s. d.) mit *Unruhe* und drohendem *Herzkollaps*; Voranzeichen als *Drehschwindel*. Schwere Blutungen aus entzündeten Organen.

Heilanzeigen: *Wechseljahr-Beschwerden* als Wallungen und nervöse *Unruhe*. Erregt und geschwätzig. Hier gibt man *L a c h e s i s* D15 den Vorzug, täglich oder dreitägig eine oder mehrere Gaben. „*Purpura*“ = *Blutfleckenkrankheit*.

Bösartig entzündete und *vereiternde* Wunden, Abszesse, Karbunkel, Bauchfellentzündungen, *Wundfieber*, Kindbettfieber mit dem Bild der allgemeinen Blutvergiftung (*Sepsis*) und deren Anzeichen (s. d.). Bösartiger *Scharlach* und *Diphtherie*: D8 dil., mehrmals täglich 3-5 Tropfen, neustens D15 als *intravenöse Injektionen* (wirksam bei Mißerfolg von Penicillin und Sulfamiden bei schwerer Sepsis!), zitiert nach *Saller*. Beachte Erstverschlimmerungen bei längerem Gebrauch von D8!

13. *Lycopodium*

Die Sporen des *Bärlapps*, einer noch aus grauer Vorzeit stammenden Pflanze *Lycopodium clavatum*, sind bis auf die heutige Zeit in den Apotheken lediglich als Grundsubstanz zum Pillendreihen in Gebrauch.

Für den Homöopathen stellt *Lycopodium* ein *wertvolles Konstitutionsmittel* dar. Zur Verwendung kommt die potenzierte *Tinktur* aus dem *Samen*, sowohl in tieferen, als auch in Hochpotenzen: D3 und D30!

Leitbild: Haupteinfluß auf *Eiweiß- und Harnsäurestoffwechsel*! In diesem Zusammenhange findet sich als Haupt-Organbeziehung diejenige zu der *Funktionseinheit*: Darm, Venen des Bauchgebietes, Leber und Gallenwege, Nierenausscheidung.

Abgemagerte Menschen mit faltiger, graugelblicher, *welker Haut*, aufgedunsenem Leib (*Blähungen*), früh *gealtert*, gedrückter, reizbarer Gemütsverfassung. Schon *Kinder*, die dem L.-Typ zugehören, haben ein elendes, fast *greisenhaftes Aussehen* mit Trommelbauch und stark abgemagerten Armen und Beinchen, traurigem Gesichtsausdruck.

Leitsymptome: Schlecht durchblutete, *welke Haut*, *aufgeblähter Leib*, Schwellung der *Leber* (hart) mit Unverträglichkeit von geringstem *Druck* (Gürtel, Korsett, Hosenbund). Oft *Heißhunger*, *aber gleich* nach 3 Löffeln Suppe schon *satt!* *Stuhlverstopfung* mit vergeblichem Stuhldrang. Scharfer, dunkler *Urin* mit rötlichem Bodensatz (sogenanntes *Ziegelmehl-sediment*, bestehend aus saurem harnsaurem Natrium), dabei Brennen in der Harnröhre (Harngrieff). Allgemeine Neigung zu *rheumatischen Schmerzen* in der Muskulatur und längs der Nerven.

Heilanzeigen: Kindliche *Entwicklungsstörungen* bei Verdauungs- und Leberschwäche (siehe Konstitution!), *Bauchdrüsen-Tbc.* *Lycopodium* D3 und D30.

Chronische *Lebererkrankungen* (Entzündung, Schrumpfung) mit Verdauungsschwäche und Abmagerung, Magenkatarrh mit Säuremangel (Stuhlverstopfung).

„Harnsaure Diathese“ mit Gichtanfällen, *Muskelrheuma* bei Erkältung (besonders im Herbst), *Blasenkatarrh* auf Grund von scharfem Urin und *Harngries* (rötlich-bräunlich).

Chronischer *Gasbauch* der Mageren, mit Verstopfung und Appetitlosigkeit.

Arzneigaben: *Lycopodium* D3 dil. mehrmals täglich, und D30 selten. Tiefgreifendes Mittel. Pause, solange Besserung anhält.

14. *Nux vomica*

Aus dem Samen der *Strychnos nux vomica* (Brechnuß) wird das in der Medizin als Kreislaufmittel gebräuchliche, stark wirkende *Strychnin* hergestellt. Im Bereich der *Homöopathie* ist die Tinktur aus der *Nux vomica* beziehungsweise deren Dilutionen darüber hinaus ein *Konstitutionsmittel* mit wesentlicher Wirkungsbreite.

Nux vomica ist ein typisches *Männermittel*, und zeigt uns in seiner Beziehung folgendes

Leitbild: *Hagere*, reizbare *Choleriker* (Kettenraucher-Typ) mit kalten Händen und Füßen, Stuhlverstopfung, *Hämorrhoiden*, Neigung zu Kopfschmerzen nach Exzessen aller Art, überempfindlich gegen *Geräusche*, gegen Gerüche (Küchendunst verschlägt ihnen den Appetit); am Tage sind sie gereizt und unlustig, beginnen jedoch gegen *Abend* „aufzutauen“ und sind, sofern sie geistige Berufe haben, typische *Nacharbeiter*.

Leitsymptome: *Katerkopfweg* (wie nach zu vielem Rauchen oder Alkohol), *krampfartige* Schmerzen in der Magengegend, im ganzen Bauch mit hartem, kleinknolligen Stuhl, große *ärgerliche Reizbarkeit* und Empfindlichkeit gegen Berührung, Geräusche, Luftzug, dabei blitzartige Nervenschmerzen mit Muskelzuckungen (Gesicht, Arme, Beine).

Heilanzeigen: bei Beachtung der Konstitution: Alkohol- und Nikotinkater. *Nervös* bedingte Magenleiden (auch Geschwüre bei diesem Typ), jeder Ärger schlägt auf den Magen, *krampfartige Stuhlverstopfung*, *Krampfschmerzen* im Bauchgebiet, *Neuralgien* des Gesichts, der Arme, des Ischias, *Hämorrhoiden*, akut entzündet und gegen geringste Berührung empfindlich, sowie schmerzhaft Risse am After mit krampfhafter Zusammenziehung des Aftermuskels beim Stuhlgang und großen Schmerzen („*Staatshämorrhoidarier*“). *Nervöse Reizbarkeit* der Geistesarbeiter, soweit sie tags müde und abends arbeitsam sind, Schlafstörungen.

Arzneigaben: Die Dosierung bei akuten Beschwerden kann in den Potenzen D4-6 viertel- bis halbstündlich erfolgen; zur Behebung chronischer Erkrankung D6-12 täglich 1-2 Gaben über längere Zeit.

15. Phosphor

Der Phosphor, ein *lebenswichtiges* Element im Aufbau sowohl unseres knöchernen *Skeletts* als auch des *Nervensystems*, kommt in kolloidaler Lösung (D3 in öliger, ab D5 in alkoholischer) zur Anwendung, wie besonders auch in Form seiner verschiedenen Salze, der *Phosphate*. Auch dieses Element ist einer häufig anzutreffenden menschlichen Konstitution zugeordnet und hierbei ein unentbehrliches homöopathisches Heilmittel. Niedere Potenzen wirken hierbei „nutritiv“, das heißt, sie gleichen einen Mangel aus, lassen uns aber starke *Erstverschlimmerungen* (Blutungen!) beobachten; höhere Potenzen, ab D6, können wir als nicht mehr grobchemisch, sondern „dynamisch“ wirkend ansprechen, das heißt den körperlichen Phosphatstoffwechsel belebend und regulierend.

Leitbild: *Schlanke, blonde* Menschen, besonders Jugendliche, mit zarter Haut, feinem Knochenbau, nervöser und körperlicher Ermüdbarkeit, lebhaft im Wesen und von rascher Auffassungsgabe. Entspricht dem sogenannten „*asthenischen Hochwuchs*“.

Leitsymptome: Allgemeine *Ermüdbarkeit*, schnelles Körperwachstum mit Schwächezuständen in der Pubertät, „Schulkopfweh“, schlechte, gebeugte *Körperhaltung*, schmaler Brustkorb mit flacher Atmung und Neigung zu Katarrhen, Herzklopfen mit *Schweiß* bei Anstrengung und bisweilen im Schlaf, *geschlechtliche* Schwäche, vorzeitiger Samenerguß und Samenflüsse, *Abmagerung* bei meist chronischen Leiden. Am Skelett finden sich Störungen des Knochenwachstums, auch der Zähne, Knochenmarkentzündungen mit „Knochenfraß“. Kleine Gelegenheitswunden pflegen stark zu bluten.

Heilanzeigen: in Anlehnung an den Konstitutionstyp.

Lungen-Tbc (eitrige Form) mit Lungenkavernen und Blutung. Hier ist Phosphor D5 angezeigt, keinesfalls niedriger!

Lungenentzündung, auf der Höhe des Fiebers, Ferr. phosph. trit. D4.

Schwächezustand und *Entwicklungsstörung* in der Pubertät: Kal. phosphoric. trit. D6 (schlanke), Calc. phosphoric. trit. D4-6 (rundwüchsige bis dickliche Typen).

Erschöpfung, *Rekonvaleszenz*, sexuelle Schwäche: K a l. p h o s p h. D4-6 beziehungsweise auf lange Sicht D12-30 in seltenen Gaben.

16. Platinum

Das Edelmetall Platin gehört in der Homöopathie zu den *Frauenmitteln* und bezieht sich auf einen Typus, der im Laufe der fortschreitenden Zivilisation sich in zunehmendem Maße bemerkbar macht. Für diese Frauen ist das Platin, in mittleren bis höheren Potenzen als Verreibung verabreicht, ein *wirklich hilfebringendes* Mittel.

Leitbild: Kräftige, schlanke bis muskuläre Frauen mit eigenartigen Gemütsqualitäten: *stolz*, energisch, kühl und *hochfahrend*, ja, zuweilen arrogant, sind sie dennoch in schwierigen Situationen ängstlich, wehleidig, sehr *empfindlich*. Typ der *intellektuellen Frau* mit mehr oder weniger deutlichem Mangel an echter, wärmerer Weiblichkeit. Sogenannter „*intersexueller Typ*“. Störungen der Geschlechtsempfindung und der weiblichen Körperfunktionen und damit zusammenhängend tiefgreifende *nervöse* Störungen und *seelische* Konflikte, in extremen Fällen bis zur *Hysterie*, Klatschsucht, Eifersuchts- und Beeinträchtigungswahn.

Leitsymptome: Außer obigen charakterlichen und seelischen Besonderheiten: Rückenschmerzen, sehr überempfindliche äussere Geschlechtsteile, *Jucken* und Brennen in der Scheide „zum Wahnsinnigwerden“, starke, klumpige *Menstruation* mit krampfhaften Schmerzen, krampfartige, tagelange *Stuhlverhaltung*.

Heilanzeigen: nur in Verbindung mit dieser Konstitution.

Scheidenjucken, Empfindlichkeit beim *Geschlechtsverkehr*, beziehungsweise Angst vor Schmerzen dabei, bisweilen bis zum „*Vaginismus*“ (s.d.).

Sexuelle *Zwangsvorstellungen*, hysterische Erregungszustände von ausgesprochen boshafter, hochfahrend-kalter Art.

Menstruationskoliken (mit Schreien und Stöhnen) und sehr starken Blutungen..

Krampfartige Stuhlverhaltung.

Neurasthenie mit seelischen Konflikten und Angstkomplexen, Mangel an Hingabe.

Arzneigaben: In akuten Zuständen häufige Gaben P l a t i n trit. D4 als Konstitutionsmittel. Zum Ausgleich des Allgemeinzustandes und seiner Störungen: über lange Zeit seltene Gaben D8-12.

17. Pulsatilla

Die *Küchenschelle*, *Pulsatilla nigricans*, ist wohl das *bekannteste* homöopathische *Frauenmittel* und hat bereits seit längerer Zeit Eingang gefunden in die Gynäkologie der Schule. Für uns ist die *Pulsatilla* als Dilution der Pflanzenessenz ein unentbehrliches und *hochwirksames* Konstitutionsmittel.

Leitbild: Die *zarte, blonde, anschniegsame* und *gemütsweiche* Frau, *kinderlieb, hilfreich, charmant*, aber wenig *seelisch robust*, vielmehr leicht *gekränkt* und *betrübt*, „*nahe am Wasser gebaut*“, leicht zu *beruhigen* und zu *trösten*. Sie *sehnt sich nach Schutz* und *Geborgenheit*, *liebt die Natur*, *hält sich gern im Freien* auf.

Leitsymptome: *Blässe, Blutarmut, schlechte Blutzirkulation* (besonders der Venen in Unterleib und Beinen), *Kopfweg im geheizten Raum*, nach *Tabak* und *Alkohol*, *wechselnde Stimmung*.

Schwacher Unterleib mit *mildem, reichlichem Ausfluß* (gelblich-rahmig), *Kreuzweh* nach *Anstrengungen* (Waschtag), *verspätete* oder *ausbleibende* Regel, *ziemlich schwache* Blutung, *Schmerzen im Beginn* (ziehend, bis in die Beine), *unterdrückt durch Schreck, Erkältung* und *Durchnässung*. *Verschlimmerung aller Beschwerden in der Ruhe*, *besser im Freien bei Bewegung*.

Magenkatarrhe mit *nächtlichem Durchfall*, *überempfindlich gegen Fett*.

Heilanzeigen: *Verspätete, ausbleibende, oder zu schwache Regel*, *ruckweise kommend*, mit *ziehenden Schmerzen* vorher und im *Beginn*. *Eierstockschwäche*.

Erkältungskatarrhe mit *milden, gelblichen* Absonderungen (*Bronchitis, Ausfluß, Nasenkatarrh, Magenkatarrh*).

Als *Konstitutionsmittel* in der *Schwangerschaft*, im *Wochenbett*, bei *drohender Fehlgeburt* (hohe Potenzen, D15-30).

Seelische Störungen junger Mädchen in der *Pubertät*, sowie später während der *Wechseljahre*.

Akute fieberhafte Krankheiten bei „*Pulsatilla-Typen*“, im *Beginn*.

Arzneigaben: Für *akute Zustände* D4-6; *chronisch* und bei *seelischen Störungen* D12-30. (D2-3 nur auf *ärztliche Verordnung*: *Hormon-schwäche*.)

18. Sepia

Die Sepia, der schwarze pigmentartige, das heißt körnchenförmige Farbstoff aus dem Beutel des Tintenfisches ist das nächst der Pulsatilla am meisten gebräuchliche Frauenmittel. In der englischen Homöopathie heißt es „the washers-women remedy“ (das Waschfrauenheilmittel), und hiermit verbindet sich eine ganz bestimmte Vorstellung über die Verwandtschaft des Mittels (wir verordnen es als Verreibung in tiefen und als Dilution in mittleren Potenzen) zu einem bekannten Leitbild.

Leitbild: Im Gegensatz zur zarten, blonden Pulsatilla handelt es sich hier um brünette, nicht ganz junge Frauen, die ebenfalls erhebliche Stauungen im Venengebiet der unteren Körperhälfte haben, die auch zu Eierstockschwäche neigen und an deren Folgen leiden, früh altern und besonders im Gemüt gestört werden: alles ist ihnen dann gleichgültig, selbst Heim und Familie — sie sind einfach „fertig“.

Die Haut ist gelblichdunkel, etwas welk, um die Augen haben sie dunkle Ringe und oft um die Nasenwurzel gelbe Flecken (Xanthome).*)

Leitsymptome: Venöse Stauungen im Unterleib, in den Beinen (Schwellung und Krampfader), dicke Hämorrhoiden, Schweregefühl im Unterleib mit der Neigung, die Beine zu kreuzen, übelriechender gelber bis bräunlicher Ausfluß, der ätzend und brennend ist. Regel dunkelklumpig, schmerzhaft, nach der Regel Erleichterung.

Im Wesen launisch, *energielos*, gleichgültig, *depressiv*.

Heilanzeigen: in Anlehnung an die Konstitution.

Wechseljahre mit ihren seelischen und körperlichen Störungen.

Eierstockschwäche im 3.-4. Lebensjahrzehnt mit spärlichen oder ausbleibenden Blutungen.

Krampfadern, Hämorrhoiden, *Gebärmutterensenkung*.

Ausfluß durch Entzündung von Scheide und Gebärmutter.

Allgemeine Schwäche mit Apathie, Leberschwellung und Verstopfung.

Schwangerschaftserbrechen durch Geruchsempfindungen, Hinterkopfschmerz, *Abneigung* und Kälte bei Geschlechtsverkehr.

Arzneigaben: Für kurzdauernde Störungen Sepia trit. D3, bei chronischen Leiden, sowie in Schwangerschaft und im Klimakterium D12 dil. Sepia ist, richtig angewandt, ein dankbares Mittel!

*) sogenannte „facies ovarica — Eierstockgesicht“.

19. Silicea

Silicea, reine *Kieselsäure*, Hauptbestandteil des *Quarzkristalles* und vieler anderer Gesteine, ist für den menschlichen Organismus der Bilde-stoff für das sogenannte *Bindegewebe*. In homöopathischen Gaben dient sie uns als potenzierte Verreibung sowohl zur Behandlung örtlicher Krankheitsherde als auch zur Festigung der ihr zugeordneten Kon-stitution.

Leitbild: Haut- und *Bindegewebsschwächlinge*, „Kümmerwuchs“.

Haupt-Organbeziehung: Haut, Zellgewebe, Muskeln, Sehnen, Ge-fäßwände.

Leitsymptome: Tagesmüdigkeit, allgemeine Haltungsschwäche, Platt-, Senk-, Knickfuß, Leistenbrüche, Haltungsverfall, Magerkeit, Schwindel vor Schwäche, eingenommener Kopf (schlimmer vormittags), *stinkende* Schweißabsonderungen (Achsel-, Fußschweiß!) mit wunder Haut.

Dünne, übelriechend-*eitrig* Absonderungen der Schleimhäute (Mund, Rachen, Nase, Ohr, Scheide).

Heilanzeigen: Schlechte Heilhaut — alles eitert lange. Chronische *Nebenhöhlenkatarrhe*, *ätzender Weißfluß*. Stinkender *Fußschweiß*, Kopfweh, Schwäche. *Chronische Eiterungen* (Mittelohr, Knochen), Fisteln, Drüsen. Chronische *eitrig* *Ekzeme* bei Kindern (in elender Verfassung). *Lungen-Tbc.* zur „Verkapselung“. Jauchige Beingschwüre. Zur Narbenbildung nach Abszessen, Wunden, Operationen.

Arzneigaben: Silicea ist in Verreibungen mehrmals täglich in *mittleren* (4-6) und wöchentlich 1-2 mal in *höheren* Potenzen (12-30) gebräuchlich. Es ist als eines der unentbehrlichsten *Entzündungsmittel*, eben für bezeich-nete chronische Krankheiten und am Schluß jeder akuten Entzündung zu geben.

Für äußere Wundflächen und Geschwüre gibt es die „*Aqua silicata*“ zu Einträufelungen und Umschlägen.

Besonders wertvoll ist Silicea als Konstitutionsmittel für schwer in der *Entwicklung gestörte*, *tbc.-gefährdete Kinder* und Jugendliche, sowie bei Alters-Tbc.

20. Sulfur

Der *Schwefel*, Sulfur, ist im Körperstoffwechsel ein Aufbaustoff der hochwertigen Eiweißverbindungen und spielt in deren Stoffwechsel

eine entsprechende Rolle; im Zellgeschehen übernimmt er entgiftende Funktionen.

Schwefel wird in Bergwerken vulkanischer Gegenden gewonnen (Sizilien). Wir verwenden seine Verreibungen beziehungsweise hochpotenzierte kolloidale Lösungen, sowie die Verreibungen einer Anzahl schwefelsaurer Salze.

In der Medizin war Schwefel bisher ein wertvolles Mittel in der Salbenbereitung (eitrige und parasitäre Hautleiden), sowie als Injektionsmittel zur sogenannten „*unspezifischen Umstimmung*“. Schwefel findet sich auch als Hauptstoff *heilsamer warmer Quellen*, die Weltruhm besitzen (Aachen, Nenndorf, Wiese-Vbb. usw.).

Kein Wunder also, wenn auch in der Homöopathie der Schwefel hochgeschätzt und als Konstitutionsmittel unentbehrlich ist.

Leitbild: Der „*Seborrhoiker*“, das heißt Mensch mit fettiger, schmutzigen *unreiner Haut*, mit mannigfaltigen Ausschlägen, Pickeln, Furunkeln, eitrigen Ekzemen behaftet. Stinkende Diarrhöen und Blähungen; fettige, ranzig riechende Schweiß, nächtlich brennend *heiße Füße*.

Magerkeit, *Wasserscheu*, gerötete *Körperöffnungen* (Mund, Auge, Harnröhre, After, Scheide).

Leitsymptome: Über obiges hinaus vor allem Schwäche im Kreuz, (stehen nicht gerne), fettige Haut (besonders Gesicht, Brust, Rücken), chronische rheumatische Erkrankungen, Fäulnisdarmkatarrhe.

Heilanzeigen: Allgemeiner Schmerfluß der Haut mit *Pickeln*, *Furunkulose*, Ekzemen. Wundmachende Schleimhautentzündungen. *Fäulnisdarmkatarrhe* (Geruch nach faulen Eiern). Chronisches *Rheuma* bei der Sulfurkonstitution.

Arzneigaben: Sulfur in trit. D4-6 (Achtung: Erstwirkungen!), Hepar sulfuris (Schwefelleber) trit. D4 (zur eitrigen *Einschmelzung*), trit. D6-12 (zur *Aufsaugung* und *Abheilung* von Abszessen). Sulfur jodat. trit. oder tabl. D4-6 (Furunkulose). Als Konstitutionsmittel Sulfur oder Hepar in D15-30 lange Zeit.

Reihe 2:

Zehn weitere Hauptmittel der Homöopathie

1. Aconitum

Aconitum napellus, der *Eisenhut*, eine einheimische Pflanze, enthält das giftige Alkaloid *Aconitin*, das bereits seit langem in der Medizin als Bestandteil von Pillen und Einreibungsmitteln für Neuralgien Verwendung findet. Homöopathisch bedienen wir uns der Tinktur in mittleren Potenzen.

Hauptbeziehung: Temperaturregulierung, Funktion des Gefäßsystems (sogenanntes „*vasomotorisches Mittel*“).

Leitsymptome: Akutes, steil ansteigendes Fieber, mit vorangehendem Frieren und bisweilen Erbrechen; starke Gesichtsrötung, ängstliche Unruhe, besonders nachts, mit Verwirrung („*Phantasieren*“); starkes bohrendes Kopfweh mit Prickeln der Körperhaut (Eisnadelgefühl).

Im *Vordergrund* stehen Unruhe, Gesichtsröte und hohes Fieber.

Heilanzeigen: Beginn aller ganz stürmisch einsetzenden *Fieberkrankheiten* (Angina, Scharlach, Grippe, Lungen-, Nierenentzündung, Malariaanfalle), Neuralgien (Nervenschmerzen, besonders im Gesicht).

Arzneigaben: Aconitum dil. D4 in häufigen, viertelstündlichen bis stündlichen Gaben. Es folgen dann entsprechende andere Mittel bei eingehender Diagnostik der Erkrankung.

2. Apis

Apis, die Tinktur aus der *Honigbiene*, ist ebenfalls ein in der Homöopathie vor allem für akute Zustände passendes Mittel.

Leitsymptome: akute *hochrote Schwellungen* der erkrankten Organe, mit brennendem Stechen, Fieber, Durst, Unverträglichkeit von Wärme bei Besserung nach kalten Aufschlägen.

Hauptbeziehung: (Kapillargift) Quaddel, *heiße, rote Schwellung*.

Heilanzeigen: Beginnende *Halsentzündung* (Rachen und Mandeln rot und glänzend wie *gefirnigt*), *Nesselfieber* mit roten, stark brennenden Quaddeln (auch „*Serum-Krankheit*“), *Wundrose* mit Fieber.

Akute Entzündungen der *Niere* (mit wassersüchtigen Schwellungen) des *Rippenfells* (drohende nasse Rippenfellentzündung), der *Gelenke* (akuter Gelenkrheumatismus mit Fieber und heißen, roten Schwellungen) akutes *Muskelrheuma* (Hexenschuß) mit Anschwellung der Partien.

Auch kommt Apis in Frage bei *Wassersucht* infolge Schrumpfnieren oder nachlassender Herzkraft, hier jedoch in höheren Potenzen. Herz- kranke müssen bei Apisgebrauch *vorsichtig* behandelt werden.

Arzneigaben: Apis dil. D3-4; für Herz -und Nierenwasser D6.

3. **Argentum nitricum**

Argentum nitricum ist salpetersaures Silber, auch *Höllenstein* genannt. Es spielt in der Technik der Photographie eine geschichtlich bedeutende Rolle. Silber ist in der Medizin in Form seiner stark zusammenziehend und desinfizierend wirkenden Eiweißverbindungen (Albuminate) gebräuchlich.

In der Homöopathie bedienen wir uns vor allem des *Arg. nitr.*, seltener der Verreibung des metallischen Silbers.

Leitsymptome: Geistige *Ermüdung*, Abgeschlagenheit und *Spannungsgefühl* in den Beinen, *nächtliche Unruhe* mit Umherwerfen.

Unsicherer Gang, *zittrige Schwäche* in Armen und Beinen („*Ataxie*“), allgemeine nervöse *Hast*, reizbare Stimmung, Angstdiarrhöen, Wasserlassen bei Erregung.

Kopfweg mit *Gefühl des vergrößerten Kopfes* (!), periodisch auftretend, mit starker Harnmenge am Schluß („*Urina spastica*“), sogenannte *spastische Migräne* (typisch ist fahles, verfallenes Gesicht).

Verdauungsstörungen und Blähungen *nach Süßigkeiten*.

Hauptbeziehungen: Gehirn, Rückenmark.

Heilanzeigen: Organische Gehirn- und Rückenmarkerkrankungen, („degenerative Prozesse“).

Anfallsweise schwere, sogenannte spastische *Migräne*.

Magenkatarrh bei Unverträglichkeit von Süßigkeiten (Klumpengefühl im Magen, Schmerzausstrahlung nach der Brust). Auch gürtelförmiger schwerster Krampfschmerz (sogenannte „*tabische Krisen*“, s. Rückenmark).

Arzneigaben: Für chronische Nervenleiden *Arg. nitr.* D10-15 als dil. oder Pulver beziehungsweise neuerdings zur *Injektion*.

In akuten Fällen *Arg. nitric.* D4 stündlich, bis 5 mal täglich.

4. **Arsenicum**

Das Arsenik, als schweres Gift (Rattengift) bekannt, ist in der Homöopathie in mittleren und vor allem höheren Potenzen ein wertvolles Mittel.

Leitsymptome: Schwerste Hinfälligkeit, Durst, Brennschmerz.

Erbrechen mit heftigen *brennenden* Leibschmerzen und quälendem Durst, *wässerigen* unaufhörlichen *Durchfällen*, Wadenkrämpfen, Herzkollaps mit höchster Schwäche, großer, verfallener Blässe und kleinem, kaum fühlbarem Puls.

An der *Haut* zeigen sich bei Arsenicum bräunlichrote, knötchenförmige oder fleckige *Ausschläge*, in chronischen Stadien bräunliche Pigmentierung, verstärkte Hautfelderung („chagrinlederartig“).

Heilanzeigen: Akuter *schwerer Brechdurchfall*, auch Cholérine, Cholera.

Akuter schwerer Herz- und *Kreislaufkollaps* (alle 2 M. 5 Tr. D 6).

Magenkatarrh nach kalten Getränken (Speiseeis!) mit Erbrechen, Durchfall und brennenden Schmerzen. Durst!

Cuprum arsenicosum bei:

Akuter *Nierenentzündung* mit Eiweißverlust.

Elenden Kindern mit *Blutarmut* und Ausschlägen.

Bösartig verlaufenden *Masern-* und *Scharlacherkrankungen*.

Knötchen- oder fleckförmigen *Hautausschlägen*.

Kräfteverfall bei *Basedow* (s. o.) auch Chinin. arsenicos. und nach anderen entkräftenden Krankheiten.

Arzneigaben: Arsenicum dil. D6 (akut) bis 30 (chronisch).

Cuprum arsenicosum (Magen-Darm) D4-6. Chinin. arsenicosum (Basedow, Anämie) D4-6.

5. Bryonia

Bryonia, die *Zaunrübe*, deren *Wurzel* mehrere kg schwer werden kann, ein einheimisches rankendes Gewächs, gehört ebenfalls zu den homöopathischen Mitteln, die bei akuten Erkrankungen hilfreich sind. Im Volksmund heißt sie auch „*Gichtrübe*“.

Leitsymptome: Akute *mäßige Fieber*, Reizbarkeit und ärgerliche Stimmung, Husten mit *Stichen* auf der Brust, besonders beim Atmen. Wenig *Auswurf*, der *fest* sitzt, nachts besser, morgens erneut einsetzend.

Reißende *Gelenkschmerzen* mit Schwellung, besser durch Wärme, (im Gegensatz zu Apis!), Besserung durch Liegen auf der erkrankten Stelle (typisch für Bryonia).

Heilanzeigen: Akuter *Gelenkrheumatismus*. Chronischer Rheumatismus der *Gelenkkapseln* (Schulter!).

Rippenfellentzündung mit trockenem, stechendem Reizhusten.

Akute *Bronchitis* mit Reizhusten und zähem Auswurf, Stiche auf der Brust beim Atmen und Husten.

Akute Entzündung des Bauchfells und des „*Blinddarmes*“ (nur im Beginn, nicht bei eingetretener Eiterung!).

Arzneigaben: *Bryonia dil.* D3-4, bei mehr subakuten Stadien D6.

6. *Cuprum*

Cuprum, das metallische *Kupfer*, ist wie einige seiner Salze in der Homöopathie ein *Blut-* und *Nervenmittel*. Im Körperstoffwechsel spielt es als „Katalysator“, in der Leber gespeichert, eine Rolle im Abwehrapparat gegen Infekte und Gifte. Im Blut ist es als sogenanntes *Spurenelement* lebensnotwendig.

Leitsymptome: Magen-, Gallen- und *Darmkrämpfe*, *Krämpfe* in der Wadenmuskulatur bei schlechter Durchblutung, starke, schmerzhafte Platt- und Spreizfußbeschwerden beim Gehen;

Krampf Husten, Keuchhusten, *Asthma* ohne Auswurf, nächtliche epileptische Krampfanfälle, *Krämpfe* bei Schrumpfnier und in der Schwangerschaft („*Eklampsie*“).

Heilanzeigen: Akuter *Brechdurchfall* mit Leibkrämpfen: *Cupr. arsenicos.*

Anämie (Blutarmut der Nervösen) *Cupr. arsenicos.*

„*Tetanie*“ (s. d.), epileptiforme Krämpfe.

Krampfschmerzen der Muskeln nach Anstrengung und bei schlechter Durchblutung (Waden!).

Spasmen am *Atmungssystem*: *Asthma*, Keuchhusten, krampfhafter Husten als bloßer Reiz ohne nennenswerten Auswurf. *Cupr. acetic.*

Arzneigaben: Für akute Stadien Kupfersalze in D4-6, in chronischen Fällen D15 und D3 lange Zeit. Lediglich mit *Cupr. arsenicos.* ist in höheren Potenzen zu verfahren, nicht unter D6.

7. *Gelsemium*

Gelsemium, wilder *Jasmin*, ein aromatisch blühender Strauch, in großen Dosen giftig. Verwendet wird die Tinktur aus Wurzel und Rinde in mittleren Potenzen.

Leitsymptome: Bei seiner Hauptbeziehung zum *Nervensystem* findet sich Entzündung einzelner Fasern oder ganzer Nervenstränge mit Störungen in der *Hautempfindung*, *Muskelkraft* und reißenden *Schmerzen*

(sogenannte Polyneuritis). Starkes Kopfweh, *hinter den Augen* empfunden und bei jeder Blickwendung verschlimmert, blasses Gesicht; hält sich den Kopf mit den Händen fest. *Augenflimmern*, Lichtscheu.

Bei *mäßigem Fieber* allgemeiner *Zerschlagenheitsschmerz*, besonders in Rücken, Kreuz und Beinen; Frösteln bei Beginn und bei Aufschlagen der Bettdecke.

Heilanzeigen: Grippe, akut, mit Frösteln, Gliederschmerz, Augenkopfweh, Lichtscheu, Schläfrigkeit und Benommenheit im Fieber.

Gesichtsneuralgie, über einem Auge sich festsetzend, *Ischias* mit Kribbeln und pelzigem Gefühl der Haut.

Lähmungen nach Diphtherie, Typhus, Serumkrankheit, Grippe.

Schmerzhafte *Menstruation* mit Nervenschmerzen im Kreuz, strahlend zu den Beinen, besonders im Beginn der Tage.

Migräne mit Gesichtsreißern und Hautprickeln.

Multiple Sklerose (s.d.) mit Blasen-Afterlähmung und Unsicherheit der Hände und Füße.

Akute *Nervenentzündungen* (Polyneuritis) nach Infektionen und Vergiftungen.

Arzneigaben: Gelsemium dil. D4-6, mehrmals täglich. In chronischen Fällen lange Zeit D15 (zum Beispiel Polyneuritis, multiple Sklerose).

8. Ipecacuanha

Die Brech- oder *Ruhrwurzel* ist homöopathisch in Form mittlerer bis niederer Potenzen der Tinktur (Wurzel) gebräuchlich. Auch in der Medizin seit langem bekannt als Bestandteil von Hustenmitteln.

Leitsymptome: Bei ihrer Hauptwirkung auf *Darm* und *Atemwege* sehen wir heftige schleimig-blutige *Durchfälle* mit quälendem vergeblichem *Stuhldrang*, Erbrechen und *Übelkeit*; der Magen „hängt schwer herab“, absolute Appetitlosigkeit.

Loser Schleim beim Husten, jedoch *Brechreiz beim Auswerfen* und Atemnot bei längerem Husten. *Asthamazustände* mit rasselndem, trotzdem schwer löslichem Schleim.

Heilanzeigen: Akuter schwerer *Dickdarmkatarrh* (Ruhr).

Bronchitis der beschriebenen Form: Asthma.

Arzneigaben: Ipecac. dil. D3-4 mehrmals täglich. Wertvolles Mittel für Kinder und Frauen.

9. Mercurius

Mercurius, das *Quecksilber*, schon im Mittelalter als Heilmittel bekannt, in der Schulmedizin bis auf den heutigen Tag in ziemlich hohen Dosen in Gebrauch. Als potenziertes verriebenes Quecksilber besonders in Form seiner *chemischen Verbindungen* üblich, da es in reiner Form zu leicht verdunstet.

Leitsymptome: Bei seiner *Hauptbeziehung* zu *Schleimhäuten, Drüsen* und *Knochen* zeigen sich eitrige Entzündungen der Mund-, Rachen- und Nasenschleimhaut, des Darmes, der Blase, der Drüsen, des Ohres wie der Kieferknochen mit eitrigem Gewebszerfall.

Heilanzeigen zufolge seiner Leitsymptome:

Eitrige Entzündung des Zahnfleisches, der Mundschleimhaut, der Mandeln, des Kehlkopfes, der Bronchien.

Schwere Entzündung der Magen- und Darmschleimhaut bei *grünlichen Durchfällen*, enormem *Speichelfluß*, großer Schwäche.

Mittelohr-, Nebenhöhlen-, Zahnwurzeleitungen. Drüsenabszesse.

Arzneigaben: Mercurius solubilis Hahnemann trit. D4-6.

Mercurius corrosivus (Sublimat) trit. oder dil. D4-6, energischer wirkend bei verhärteten Geweben, die eitrig erweichen sollen.

Cinnabaris (Mercur. sulfurat. rubrum, Zinnober) in trit. D6-12 vor allem bei eitriger Angina, Diphtherie, Nebenhöhlenentzündungen.

Mercurius cyanatus dil. D4 speziell für *Diphtherie* (membranartige Beläge, grauweiß bis grünlichbraun, süßlich riechend).

Mercur. bijodat. trit. D4 bei härteren chronischen *Drüsen-eiterungen* und bei Knochenfraß (chronische „Osteomyelitis“).

10. Rhus toxicodendron

Der *Giftsumach*, eine Efeuart, ist unser bekanntestes homöopathisches Rheumamittel für die Muskulatur.

Verwendet wird die Tinktur in mittleren bis hohen Potenzen.

Leitsymptome: Allgemeines *Muskelrheuma*; verhärtete Muskulatur, schmerzhaft bei Wetterwechsel, nach Erkältungen und Nässe, besser bei Bewegung, schlechter in der Ruhe (nachts!).

Ziehende, reißende Schmerzen, steifer Hals, Spannungsgefühl in Rücken, Schultern, Beinen. Große *Steifigkeit* besonders bei den ersten Bewegungen am Morgen.

Heilanzeigen: Akuter und chronischer *Muskelrheumatismus*, allgemeiner oder örtlicher Art (Schiefhals, Hexenschuß usw.), der nach *Kälte* und *Nässe* entsteht oder sich verschlechtert. Auch Ischias.

Arzneigaben: Beachte oft starke Erstverschlimmerungen! Rhus, tox. dil. D4 (Achtung!) bis 10.



Die vorstehenden 20 *Konstitutionsmittel* und die weiteren 10 am meisten gebrauchten Arzneien bilden die *Grundlage* für eine homöopathische *Heilbehandlung*. Dies gilt sowohl für den Meister, als auch für den Lernenden. Ein längeres, sorgfältiges Studium sollte zu einem Einprägen dieser Arzneimittelbilder führen.

Reizvoll ist es auch, im täglichen Leben, sei es in der Familie, an der Arbeitstelle, in der Straßenbahn oder unter Freunden einmal *Ausschau* zu halten nach den verschiedenen *Konstitutionstypen*, wie sie hier in der ersten Mittelserie beschrieben worden sind.

Homöopathisch zu heilen heißt in allererster Linie scharf zu beobachten und den *Blick auf das Ganze* zu richten. Und gerade in dieser Ganzheitsbetrachtung ist der Homöotherapeut dem bloßen routinemäßigen Kurieren an Symptomen oder Einzelorganen weit überlegen — gerade dieser Faktor ist es wohl gewesen, der der *Homöopathie* die sofortigen Sympathien weitester Volkskreise gewonnen hat von Anbeginn ihrer Entdeckung durch *Hahnemann* an und durch die schweren Zeiten des Kampfes um ihre *Anerkennung*.

Reihe 3: Weitere fünfundvierzig Heilmittel der Homöopathie

1. Abrotanum

Tinktur aus *Artemisia abrotanum*, Eberraute. Enthält Bitterstoffe und das Alkaloid Abrotin.

Besondere Wirkung: Appetitlosigkeit der Kinder, Abrotan. dil. D2, vor dem Essen 5 Tropfen. Kindliche sogenannte „Nabelkoliken“ (s.d.). Kindliche *Bauchdrüsen-Tbc.* Abrotan. dil. D3 lange Zeit.

2. Aesculus

Aesculus hippocastanum, *Roskastanie*; gebräuchlich ist die Tinktur aus dem geschälten Samen Saponinhaltig.

Spezifisches *Venenmittel*.

Heilanzeigen: Krampfaderleiden, Verstopfung mit *Hämorrhoiden* (harter Stuhl), *Blutstauungen* im Beckengebiet.

Arzneigaben: Aesculus dil. D2-3.

3. Agaricus

Agaricus muscarius, der *Fliegenpilz*, in Tinktur. Enthält das Alkaloid Agaricin. *Nervenmittel*.

Leitsymptome: Kribbeln in Händen und Füßen, unsicherer, steifer Gang, *Schwindel* und Gefühl des Schwebens, *Taubheit* an der Haut.

Heilanzeigen: Schüttellähmung (s.d.); Gefäßkrisen der *Wechseljahre* (Ameisenlaufen, Einschlafen der Hände).

Arzneigaben: Agaricus dil. D4.

4. Agnus castus

Agnus castus, *Mönchspfeffer*. Tinktur des Krautes wirksam.

Besondere Wirkungen: Geschlechtsdrüsen. In höheren Dosen lähmend, in kleinen Dosen erregend auf die Sexualdrüsen.

Heilanzeigen: Männliche Impotenz: D6.)*

Weibliche *Eierstockschwäche*, zu häufige Perioden (Mangel an dem sogenannten *Gelbkörperhormon*), häufige *Fehlgeburten: D2* längere Zeit.

Milchmangel der Wöchnerinnen: D1-2 täglich mehrmals 5 Tropfen.

*) Zum Beispiel als Präparat „Agnolyt Madaus“.

5. Aloe

Aloe, eine *Kaktusart*, ist in der Medizin als drastisches Abführmittel berühmt. Homöopathisch wirkt es umgekehrt in seinen mittleren Potenzen bei

Durchfall, heißen Entleerungen mit *brennenden Hämorrhoiden*. (Im allgemeinen herrscht bei Hämorrhoiden ja Verstopfung vor.)

Chronische *Dickdarmentzündung* mit Schmerzen, heftigem Drang und Durchfällen.

Arzneigaben: Aloe dil. D4.

6. Antimon

Das Element Antimon, auch *Stibium* genannt, Spießglanz, ist in verschiedenen chemischen Verbindungen als Heilmittel bekannt.

Leitsymptome: Krätzartige *Hautausschläge*, rissig, borkig, brennend, nässend, stark juckend in der Bettwärme.

Harter *Luftröhrenhusten* ohne Auswurf, besonders älterer Leute.

Verstärkte *Hornhautbildungen* an Händen und Füßen.

Heilanzeigen: Reizhusten schwächerer alter Leute, ohne Kraft, Auswurf herauszubringen: *Stibium sulfuratum aurantiacum* trit. D3 oder auch *Tartarus stibiatus* (Brechweinstein) dil. D10 als Tropfen, bei asthmatischem Zustand auch als *Injektion* in der D 10.

Rissige, nässende, borkenbildende *Ekzeme*: *Antimon arsenicosum* D6.

Hornhautschwielenkrankheit: *Antimon crudum* trit. D4 1 Jahr lang.

Antimon ist in berühmten Präparaten gegen Wurm- und Tropenleiden enthalten („*Fuadin*“).

7. Arnica

Arnica montana, *Bergwohlverleih*, in der Volksmedizin in Form des Arnikatees und der Arnikatinktur zu Umschlägen bei Quetschwunden, Einreibungen bei Rheuma und Verstauchungen gebräuchlich.

In der Homöopathie erweiterter Heilbereich.

Besondere Heilwirkungen: *Drohender Schlaganfall*: vollblütige Typen mit Arteriosklerose und hohem Blutdruck, die plötzlich gereizt, unrastig werden, akuten Schwindel und Kopfweh bekommen: *Arnica* dil. D3-4 viertelstündlich 5 Tropfen.

Chronisch arteriosklerotische Beschwerden: Arnica dil. D10, auch als *Injektion*.

Eingetretene *Hirnblutung*: Arnica dil. D3 laufend tropfenweise.

Herzangst, akuter Anfall mit starken Krampfschmerzen in der Herzgend und hinter dem Brustbein: Arnica dil. D3 50 Tropfen in einem Glas heißen Wassers, schluckweise bis zum Schweißausbruch.

Furunkel und *Karbunkel*, die sich ausbreiten und hart bleiben, Arnica als *örtliche Injektion* (Präparat Arnusit).

8. Avena sativa

Avena sativa, Urtinktur aus dem *grünen Hafer*.

Wirksames *Nervenberuhigungsmittel*, speziell des *Geschlechtssystems*, auch bei „*Herzneurose*“, Schilddrüsenüberfunktion, nächtlicher Unruhe.

Avena sat. \varnothing mehrmals täglich 5 Tropfen, abends 20 Tropfen.

9. Berberis

Berberitzenstrauch, Sauerdorn genannt, enthält das Alkaloid Berberin, sowie Fruchtsäuren. Gebräuchlich ist die Tinktur der Wurzelrinde.

Besondere Heilwirkungen: Harnsaure Diathese (allgemeine *rheumatische* Konstitution der *Schlemmer*), Stauungen in *Gallen-* und *Harnwegen* mit Gallen- oder Harngrieß, mit entzündlichen Reizungen der Gallen- und Harnwege.

Arzneigaben: Berberis dil. D3.

10. Bismutum

Das Metall *Wismut* ist in Form des salpetersauren Salzes, des *Bismutum subnitricum*, im Arzneigebrauch.

Besondere Heilwirkungen: Nervöse *Magenleiden* mit *Sodbrennen*, *Erbrechen* direkt nach dem Essen, *Völlegefühl* nach wenigen Bissen. Starke Abhängigkeit von *Stimmung* und *Lebenstempo*.

Arzneigaben: Bismut. subnitr. trit. D3, mehrmals täglich vor und nach dem Essen zu nehmen, längere Behandlungsdauer.

11. Cactus

Cactus grandiflorus, *Königin der Nacht*. Tinktur aus der blühenden Pflanze. Organbeziehung: *Herzkranzgefäße*.

Heilanzeigen: *Herzangst* mit Gefühl des Druckes einer Faust auf das Herz, Brennen an der Herzspitze, ausstrahlend in den linken Arm,

heftig bis zum Aufschreien. Schlechter Schlaf mit Auffahren und dem Traum des Herunterfallens von einem Turm.

Wirksam besonders bei *rundwüchsigen Typen*, unregelmäßigem Puls, hohem Blutdruck (verwandt dem *Aurum*, s.d.). *Gaben*: Cactus D1-2.

12. *Cantharis*

Tinktur aus einer Käferart, der sogenannten *spanischen Fliege*. Enthält blasenziehenden öligen Stoff, das *Kanthalidin*. Bekannt als Bestandteil von Einreibemitteln und Pflastern für Rheumatiker.*)

Homöopathisch erweitertes Heilgebiet.

Leitsymptome: Brennen, Jucken, Rötung an Schleimhäuten der *Harnwege* und verstärkte Durchblutung mit Reizung der *Geschlechtsorgane*. An der Haut *Blasenausschlag*. Nasse Rippenfellentzündung.

Heilanzeigen: Harnröhren-, Blasen-, Scheidentzündung, *juckend, brennend*, heiß, akute *Nierenentzündung* mit Blutung, D6.

Wundrose, *Gesichtsrose* mit Fieber *Cantharis* D6.

Gürtelrose und andere *Blasenausschläge*, die brennen.

Weibliche *Geschlechtskälte* und *Unfruchtbarkeit*: längere Zeit D6 mit eingelegten Pausen von 8-10 Tagen.

Geschlechtliche *Überreizung* (*Onaniezwang*, *Mannstollheit*) D12.

13. *Carduus Marianus*

Tinktur aus der *Mariendistel* (Samen), mittlere Potenzen.

Organbeziehung: *Lebervenenensystem*.

Heilanzeigen: *Leberschwellung* mit Gallenstauung infolge Blutüberfüllung des *Pfortadergebietes*. Symptome: Völlegefühl im Oberbauch, besonders rechts, heller, breiiger Stuhl, jedoch träge. Hämorrhoiden, zum Platzen gestaut. Gelbliche Hautfarbe.

Arzneigaben: In akuten Fällen (*Stauungsgelbsucht*) \varnothing bis D2 stündlich; bei chronischer Leberstauung wochenlang D2. Wirksames Mittel.

14. *Caulophyllum*

Caulophyllum thalictroides, Pflanzentinktur, *Frauenmittel*.

Besondere *Organbeziehung*: weibliche Eierstockschwäche und ihre Folgen: krampfhaft *wehenartige Menstruation*, falsche *Krampfwehen* unter der Geburt (mangelhafte Eröffnung des Muttermundes), Rheumatismus der kleinen *Fingergelenke* bei Eierstockschwäche.

*) „Lautharoplast“.

Arzneigaben: Caulophyllum D2-3 bei Menstruationswehen mehrmals täglich monatelang; in der *Schwangerschaft* bei älteren Erstgebärenden vom 6. Monat ab täglich 2 mal 5 Tropfen D3. Unter der Geburt viertelstündlich 3 Tropfen D2-3.

Bei Rheumatismus der Fingergelenke monatelang D3 in Verbindung mit dem passenden Frauen-Konstitutionsmittel.

15. Chelidonium

Schöllkraut, Tinktur in niederen Potenzen. Gallenmittel.

Heilanzeigen: *Krampfhaft*e Schmerzen an den *Gallenwegen* und der Darmmuskulatur mit Gallenstauung und Gelbsucht, hellen Durchfällen oder krampfhafter Verstopfung, bitterem Geschmack im trockenen Mund, Ausstrahlung der Gallenkoliken in die rechte Schulter.

Arzneigaben: Akute krampfhaft Leber-Gallenerkrankung D2, chronische D3-4 monatelang. Chelidonium ist das „homöopathische Opium“.

16. China

Chinarinde, Hauptbestandteil *Chinin*. Eines der Hauptstudienobjekte Hahnemanns. Malaria- und Fiebermittel der Schule in großen Dosen. Zellgift.

Besondere homöopathische Heilanzeigen: Blutarmut nach schwächenden Krankheiten, schneller, harter, erregter Puls, Zittern, Fieber- oder Frostschauer, Schwindel, Ohrensausen, „Wolfshunger“; Schwächezustände nach Substanzverlusten (Samen, Blut, Eiter).

Basedow Chinin. arsenicos. D4-6.

Starke Menstruation schwacher junger Mädchen China D3.

Blutarmut mit Herzbeschwerden, Schwindel, Ohrensausen, Kopfweh.

Arzneigaben: Chinin. arsenicos. dil. D4, China D3.

17. Cimicifuga

Wanzenkraut, Tinktur in mittleren Potenzen, *Frauenmittel*.

Besondere Heilanzeigen: Seelische Störungen mit großer Unruhe, trauriger Verstimmung, Schlaflosigkeit, blitzartige schießende *Nervenschmerzen*, die ständig ihren Ort wechseln (typisch).

Angst, verrückt zu werden, Erregungszustände im *Wochenbett* (anders als die unzugängliche, verschlossene Ignatia-Kranke, s.d.).

Gesichts-, Rücken-Ischias (von Hüfte zu Hüfte), *Eierstockneuralgie*.

Verschlimmerung aller Beschwerden mit dem Eintritt der Menstruationsblutung!

Arzneigaben: Cimicifuga dil. D3-4 mehrmals täglich, beziehungsweise bei chronischen Zuständen wochenlang D4. (Beachte Erstverschlimmerung!)

18. Clematis

Waldrebe, Tinktur in niedrigen Potenzen, enthält Anemonenkampfer.

Besondere Heilanzeigen: Schleimige *Katarrhe* der männlichen Blase, Harnröhre und Nebenhoden, sowohl akut als auch chronisch (meist nach Tripper) und mit der Bildung von Harnröhrenverengung (dünnerer Harnstrahl).

Arzneigaben: Clematis D3 mehrmals täglich (tunlichst im Wechsel mit Sabal serrulatum, s. d.).

19. Coffea

Grüne Kaffeebohne. Tinktur in mittleren und Hochpotenzen. Sogenanntes „vasomotorisches“ Mittel, das heißt, es beeinflusst die Funktion der kleinsten Blutgefäße.

Homöopathische Heilanzeigen: Überempfindlichkeit der *Sinnesorgane* (gegen Berührung, Geruch, Geräusch, Licht). Lebhaftige Gedankentätigkeit bis zur *Ideenflucht*, unterbrochen von Zuständen tiefster Müdigkeit mit *Schwitzen*, Zittern, Herzklopfen, ängstlicher Unruhe. *Morgenkopfwieh* beim Erwachen. Gefühl eines in den Kopf getriebenen Nagels, dabei gerötetes Gesicht. Farbwechsel: bei Schreck, Erregung, Müdigkeit, tiefste Blässe mit kleinem Puls, Schwindel und Ohnmacht.

Arzneigaben: Bei *Nervosität*, „*Herzneurose*“, *Schlaflosigkeit* gibt man Coffea dil. D6-12. Zur Beruhigung und zum Ausgleich bei chronischen sogenannten vegetativen Erregungszuständen über Monate seltene Gaben von Coffea D30.

Auch Unlusterscheinungen, die beim Absetzen von Kaffee-Mißbrauch auftreten, sind mit Coffea D12, in häufigen Gaben, zu mildern.

20. Colchicum

Colchicum autumnale, die *Herbstzeitlose*, enthält als Wirkstoff das Colchicin. Dieses hat Beziehungen zum Eiweißstoffwechsel und zu den Zellteilungsvorgängen.

Leitsymptome: Zerfall wachsenden Gewebes („Tumor“); akute choleraähnliche *Durchfälle* mit schneidenden Koliken im Bauch; es besteht Ekel vor Fisch, Eiern und Fleisch. Akute heiße, rote Gelenkschwellungen.

Heilanzeigen: Akuter kolikartiger Durchfall („*Darm-Gicht*“) D6.

Akuter *Gichtanfall* der Großzehe („*Zipperlein*“) oder anderer Gelenke D3-4.

Homöopathische Behandlung von **Krebserkrankungen**, insbesondere der Haut (noch in Erforschung begriffen).

Arzneigaben: Colchicin dil. D3-6.

21. *Colocynthis*

Die Koloquinte (Gurkenart); Verwendung findet die Tinktur in mittleren Potenzen.

Heilanzeigen: in der Medizin bisher als drastisches Abführmittel, als Gallenmittel bekannt:

*Krampfhaft*e (spastische) *Schmerzen* an Gallenwegen, am Dickdarm.

Reißende, messerscharfe Neuralgien des Gesichts, des Ischias, mit kaltem Ameisenlaufen der Haut.

Arzneigaben: Colocynthis dil. D4, 6, — zur Dauerbehandlung D12.

22. *Conium*

Conium maculatum, der *Schierling* (Gift des alten Sokrates). Hauptbeziehung zum *Nervensystem* älterer Leute.

Heilanzeigen: Arteriosklerose mit organischen *Nervenstörungen*, besonders nach *Schlaganfällen*: Taubheit, Muskelschwäche und Unsicherheit, Zittern, Verschlucken, Schwindel auf der Straße, geistige Schwerfälligkeit („*Vertrottlung*“).

Trockener *Luftröhrenhusten* alter Leute ohne Auswurf.

Arzneigaben: Conium dil. D4-6, über längere Zeit.

23. *Crataegus*

Crataegus oxyacantha, Fruchttinktur des *Weißdornes*. Hauptbeziehung zum Herzmuskel, besonders älterer Leute.

Heilanzeigen: *Herzmuskelschwäche* älterer Leute mit hohem Blutdruck, Druck auf der Brust, Atemnot, Leberschwellung, allgemeiner Müdigkeit und Schwäche.

Bestandteil vieler wertvoller homöopathischer Komplexmittel.

Arzneigaben: *Crataegus* \emptyset bis D1, über längere Zeit.

24. Digitalis

Digitalis purpurea, der rote *Fingerhut*. Giftige Arzneipflanze, von einem schottischen Kräuterweib im vorigen Jahrhundert in die Heilkunde eingeführt. Enthält die *Glykoside* Gitalin, Digitoxin, Digitalein. In der Medizin das wirksamste *Herzmittel* für schwere Herzschwächen („Dekompensationen“) und in großen Dosen, bis zur Giftgrenze gegeben. Daher im Volk leicht in Mißkredit geraten.

Neuere Forschungen bestätigen die Meinung der alten Homöopathen, daß die Digitalis je nach Dosis eine mehrfache *Wirkungsumkehr* (wie bei Oktaven in der Musik) hat und auch in *kleinsten Gaben* ihre *Herzwirkung* entfalten kann.

Heilgebiet in der Homöopathie erweitert:

Übelkeit, Erbrechen, Kopfweh, Schlaflosigkeit Herzkranker.

Kleiner, schneller Puls, *Seufzeratmung*, Angst des Abends, Druck in der Herzgegend, wassersüchtige Schwellungen der Beine; morgens Husten und Auswurf; häufiges nächtliches Wasserlassen.

Arzneigaben: Digitalis dil. D4 monate- bis jahrelang als *Dauerbehandlung* des chronisch muskelschwachen Herzens. Durchschlagende Erfolge bei solchen Fällen, die nach kunstgerechter „Kompensation“ immer wieder mit dem Herzen zusammenbrechen. In diesen Fällen auch deutliche Besserung der *Schlaflosigkeit*.

25. Drosera

Drosera rotundifolia, *Sonnentau*, „fleischfressende“ Sumpfpflanze, gebräuchlich niedere Potenzen der Tinktur.

Hauptbeziehung: krampfhafter *Husten*, Keuchhusten mit *Brechreiz*, Würgen. Der Kranke hält sich die Brust beim Abhusten.

Arzneigaben: Drosera dil. D3. Bestandteil guter Hustenmittel.

26. Echinacea

Echinacea angustifolia, heilsame Pflanze mit Beziehungen zur *Infektionsabwehr*. Urtinktur (äußerlich) bis D3 (innerlich), neuerdings auch als intravenöse *Injektion* gebräuchlich (bei schwerster Allgemeininfektion, Sepsis). Das „homöopathische Penicillin“.*)

Heilanzeigen: Spül-, Gurgel-, Umschlagmittel bei Rachenkatarrh, Mandelentzündung, entzündeten Hämorrhoiden, Geschwüren, Brandwunden, Beinleiden, infizierten Verletzungen („Echinacin“ Madaus).

*) Enthalten in Supracillin-E.

Zellgewebsentzündung, Lymphbahnentzündung, Karbunkel, Furunkulose, besonders Gesichtsfurunkel (!), Diphtherie, Venenentzündung, — alle diese Erkrankungen bei schmutziger, bösartiger Entzündung und Eiterung mit *Fieber*, auch *septischem Fieber* mit *Schüttelfrost* (hier als intravenöse Injektion). Innerlich D2-3 mehrmals stündlich bis täglich je nach dem Stand des Krankheitsprozesses.

27. Glonoinum

Glonoinum, das *Nitroglycerin*, in der Medizin als *Gefäßmittel* in Gebrauch (Herzangst, Gefäßkrämpfe).

Homöopathisch brauchbar:

Plötzliche Anfälle von stärksten arteriellen Gefäßkrämpfen, zum Beispiel *Nierenasthma*, *Migräne* bei hohem Blutdruck, drohender *Schlaganfall*, stärkste *Herzangst*. Alle Schmerzen sehr heftig drückend und hämmernd (Kopfdruck „zum Verrücktwerden“); Hirndruck bei Sonnenstich, mit heißem, rotem Kopf, mit Erbrechen, Krämpfen.

Arzneigaben: Glonoinum dil. D4, im Anfall alle 5 Minuten, zur notwendigen Dauerbehandlung D4-6 monatelang, täglich 1-2 Gaben.

28. Hammamelis

Nordamerikanischer Strauch. Tinktur aus der Rinde als Urtinktur (äußerlich), zu Salben, und innerlich in D3-4.

Wundheilmittel. Beziehung zu den *Venen*. Daher hilfreich bei Hämmorrhoiden, Beingeschwüren, Krampfaderektzemen; Afterektzem (hier als Hammamelis-Zäpfchen).

Blutungen, aus inneren Organen: Hammamel. dil. D2 in häufigen Gaben, (Magen-, Darm-, Lungen-, Blasen-, Nasenblutungen).

29. Hyoscyamus

Hyoscyamus niger, *schwarzes Bilsenkraut*, enthält das Alkaloid Skopolamin (in der Medizin als Narkotikum gebräuchlich).

Hauptbeziehung: *Nervensystem*, Geistige Funktionen.

Heilanzeigen: Beginnende *geistig-seelische Störungen* mit Eifersuchts-, Verfolgungswahn; Halluzinationen, starke hysterische Reaktionen mit „blühender Fantasie“.

Kitzelhusten im Liegen, ohne organische Ursache.

Nächtliches Aufschreien der Kinder, *Veitstanz* der Kinder und allgemeine „Zappeligkeit“.

Arzneigaben: Als Hilfsmittel zur konstitutionellen Behandlung psychopathischer Menschen, hysterischer Reaktionsweisen, neuropathischer Kinder: Hyoscyamus dil. D6-10 über längere Zeit.

Bei typischem Kitzelhusten D4 abends mehrmals 10 Tropfen.

30. **Kreosotum**

Produkt aus *Holzteer*. Gebräuchlich Dilutionen in mittleren Potenzen.

Hauptbeziehung: Stinkende, schwarz-bräunliche *Absonderungen*.

Heilanzeigen: Stinkende bräunliche, eitrige Ausflüsse aus *Nase, Scheide, Mastdarm*. *Krebsgeschwülste* im Zerfall. Erbrechen unverdauter Massen nach langer Zeit (Magenleiden, bösartig).

Dabei allgemeiner körperlicher *Verfall*, sog. Kachexie.

Arzneigaben (beachte unbedingt die Grundkrankheit, da der „Kreosotumtyp“ ein Zeichen schwer darniederliegender Abwehrkraft ist):

Kreosotum dil. D4-6, eventuell gleichzeitig in seltenen Gaben D12.

31. **Lycopus virginicus**

Virginischer *Wolfsfuß*. Verwendet als Urtinktur bis D2.

Hauptbeziehung: *Herzjagen* bei Basedow (s.d.); Extrasystolen (s.d.); *nervöse* Herzleiden; absolute Arrhythmie (s.d.).

Arzneigaben: mehrmals täglich \varnothing -D1 10-15 Tropfen (sehr wirksames Mittel, besonders bei *Schilddrüsenleiden*; monatelange Behandlung bringt die besten Erfolge).

32. **Magnesium phosphoricum**

Phosphorsaure Magnesia, das homöopathische *Krampfmittel*. Verwendung in Form der Verreibung in mittleren Potenzen.

Leitsymptome: Wehleidig, jammernd, sprunghaft, vergeßlich im Wesen. Krampfhaftes Aufstoßen; Magen-, Gallen-, Nierenkoliken, Magen- Zwölffingerdarmgeschwüre. Krampfhaftes Menstruation.

Arzneigaben: Magnesium phosph. trit. D6 in häufigen Gaben; zur Dauerbehandlung bei langwieriger Krankheit D12.

33. **Mezereum**

Daphne mezereum, der *Seidelbast*, frühblühender Strauch. Mittlere Potenzen der Tinktur gebräuchlich.

Hauptbeziehung: Bläschenförmige Ausschläge mit Brennen der Haut und Reißen im zugehörigen Nervengebiet.

Heilanzeigen: Bläschenausschlag an Lippen und Genitalien („Herpes“).

Gürtelrose. Gesichtsnuralgie links oben.

Arzneigaben: Mezereum dil. D4-6.

34. *Passiflora*

Passionsblume, gebräuchlich in niederen Potenzen der Tinktur.

Homöopathisches Beruhigungs- und Schlafmittel (besonders in Kombination mit *Avena sativa* und Baldrian).

Bei *Schlaflosigkeit* und bei *Aufregungen*. *Passiflora* D1.

35. *Plumbum*

Das Metall *Blei* ist homöopathisch am besten wirksam in Form hochpotenzierter Verreibung (*Plumbum mellitum* D12) oder als essigsäures Blei, Bleizucker (*Plumbum aceticum*).

Hauptbeziehungen: Blut. Gefäßsystem.

Leitsymptome: Niedergedrückte Gemütslage, Gefühlsverödung.

An den Blutgefäßen Verhärtung, Schrumpfung, „Spasmen“ (krampfartige Verengerungen).

An der Muskulatur krampfartige Verhärtung, Schrumpfung (auch Magen- und Darmmuskulatur). Blutarmut älterer Leute.

Heilanzeigen. In Anlehnung an höheres Lebensalter und die beschriebenen Gemütszeichen:

Arteriosklerose im Gehirngebiet, in den Bauchgefäßen und Nieren („Zerebralsklerose“, „Aortensklerose“; arteriosklerotische „Schrumpfnieren“).

Chronische *Rückenmarksleiden* mit Lähmungen und harter, sogenannter spastischer Muskulatur (multiple Sklerose, s.d.).

Stärkste *krampfartige* „spastische“ *Verstopfung*.

Muskellähmungen und Schrumpfungen nach Schlaganfällen.

Arzneigaben: *Plumbum mellitum* trit. oder tabl. D12; *Plumbum acet.* trit. D6; gemäß dem Charakter der zugehörigen Leiden ist eine langdauernde, geduldige Behandlung mit täglichen Gaben erforderlich.

36. *Ranunculus*

Ranunculus bulbosus, *knolliger Hahnenfuß*. Wurzeltinktur in mittleren bis höheren Potenzen.

Hauptbeziehung: Neuralgie am Brustkorb, reißende Schmerzen bei Wetterwechsel an Rippenfellschwarten; akute und chronische trockene Rippenfellentzündung.

Arzneigaben: Ranunculus bulbos. dil. D4-6-10 (achte eventuell auf deutliche Erstverschlimmerungen).

37. Sabal serulatum

Sägepalme. Tinktur aus den Beeren in niederen Potenzen gebräuchlich. Der homöopathische *Katheter* genannt.

Hauptbeziehung: Harnsperre bei Vergrößerung der Vorsteherdrüse (s.d.).

Arzneigaben: Bei Harnbeschwerden (dünner Strahl, langes Warten, oder nur leises Tröpfeln beim Wasserlassen) D2 mehrmals täglich; bei akuter kompletter Harnverhaltung: D2 alle 5 Minuten in heißem Wasser zusammen mit *Clematis* D3 (s.d.).

38. Secale

Secale cornutum, ein auf Getreideähren vorkommender *Pilzschmarotzer*. In der Medizin unentbehrliches Wehenmittel; neuerdings auch gebräuchlich bei Störungen im vegetativen Nervensystem.

Heilanzeigen in der Homöopathie: Durchblutungsstörungen an Händen und Füßen, beginnend als Kribbeln, Kältegefühl bis zum Absterben („toter Finger“) und Brand (s.d.).

Gefäßkrämpfe in den Beinen, sogenanntes „intermittierendes Hinken“ (s.d.), auch bei *Bürgerscher Krankheit* (Verkalkung der Arterien am Bein mit Schmerzen, Muskelschrumpfung und Brand).

Gefäßkrisen (Ameisenlaufen) der *Wechseljahre*.

Arzneigaben: Secale dil. D4 (Erstverschlimmerung) bis D6, letzteres zur langdauernden Behandlung.

39. Selenium

Das Element Selen, dem Schwefel verwandt, hat Beziehungen zu Haut, Nerven und *Geschlechtsorganen*.

Hauptbeziehung: Fettige, pickelartige Haut; Schwäche der *Geschlechtsfunktion* bei Mann und Frau mit Schwäche im Kreuz.

Überreizung mit Onaniezwang; vorzeitiger Samenerguß; Impotenz nach Exzessen, allgemeine nervöse Erschöpfung mit Nachlassen der geistigen Leistungsfähigkeit.

Arzneigaben: Selen trit. D3, mehrmals täglich, längere Zeit.

40. *Spigelia*

Spigelia anthelmintica, *Wurmkraut*; Verwendung in mittleren Potenzen der Tinktur.

Hauptbeziehungen: Kopf- und Herznerven.

Heilanzeigen: Herzangst bei Wetterwechsel, schlimmer am Tage.

Herzinnenhautentzündung (Endocarditis) im Verlauf schwerer Infektionskrankheiten (Grippe, Scharlach, Diphtherie).

Kopfneuralgie linksseitig; mit Überempfindlichkeit gegen Geräusch, Rütteln, Licht. Schmerz setzt sich über dem linken Auge fest.

Arzneigaben: *Spigelia* dil. D4-6.

41. *Thuja*

Thuja occidentalis, Lebensbaum. Mittlere und hohe Potenzen der Tinktur gebräuchlich.

Heilanzeigen: Chronische Nasenkatarrhe mit Wucherungen der Schleimhäute in Nase, Nebenhöhlen und Rachen („*Polyphen*“).

Arzneigaben: *Thuja*-Tinktur äußerlich zum Einträufeln, auch zum Benetzen von *Warzen*, Feigwarzen (s.d.).

Thuja dil. D4; D30 (zur Dauerbehandlung).

42. *Thyreoidin*

Schilddrüsenwirkstoff.

Heilanzeigen: *Unterfunktion* der Schilddrüse (Myxödem, s.d.) D3 trit. oder dil.

Überfunktion der Schilddrüse (Basedow, s.d.) D30-60! Sehr wirksam in Verbindung mit *Lycopus* (s.d.), achte auf Erstwirkungen!

43. *Uva ursi*

Bärentraubenblätter, als Volksheilmittel in Form des recht bitter schmeckenden Tees bei Blasenkatarrhen gerühmt.

Heilanzeigen der Homöopathie: akuter Erkältungskatarrh der *Blase* und *Harnröhre*.

Arzneigaben: *Uva ursi* dil. D2 mehrmals täglich 10 Tropfen.

44. *Veratrum album*

Weißer *Nieswurz*, mittlere Potenzen der Tinktur gebräuchlich.

Hauptbeziehung: Akuter *Kreislaufkollaps* mit Blässe, kleinem, schnellem Puls, verfallenem Aussehen, Hinfälligkeit bis zur Ohnmacht, kaltem Schweiß.

Krampfhaftige *Menstruationsschmerzen* mit Kollapsneigung.

Arzneigaben: Veratrum alb. dil. D4, bei Kollaps alle 3 Minuten 5 Tropfen; bei Kollapsneigung D4 mehrmals täglich (blasse, schwächliche Menschen mit erniedrigtem Blutdruck).

45. **Zincum**

Das Element *Zink* ist homöopathisch vornehmlich in einigen seiner Salze gebräuchlich: *Zincum valerianicum*, *Zincum cyanatum*.

Hauptbeziehung: *Nervensystem.*

Heilanzeigen: Zuckungen, Aufschrecken im Schlaf, allgemeine Zappeligkeit der Kinder, nächtliche Unruhe mit Umherwerfen, Kopffrollen, veitstanzähnliche Bewegungsunruhe, Schlaflosigkeit mit Unruhe in Armen und Beinen, schwere, unruhige Träume.

Arzneigaben: *Zincum valerianicum* dil. D6. *Zincum cyanatum* (bei Epilepsie, Veitstanz) D4-6; zur langwierigen Behandlung in D12.

Das Zink ist besonders für Kinder, Jugendliche und Frauen eines der *wirksamsten* homöopathischen *Nervenmittel* bei organischen Gehirn- und Rückenmark-Überreizungen („metallisches Opium“).



**In der Beschränkung zeigt sich der Meister!
Besser mit 10 Mitteln heilen, als mit 1000 pfuschen!**

IV

Homöopathische Heilwege

Die häufigsten Erkrankungen bei Erwachsenen und Kindern

— in alphabetischer Anordnung. —

Wenn auf den nachfolgenden Seiten zu einer Anzahl häufiger, allgemeinbekannter Erkrankungen und Krankheitssymptome **Hinweise** gegeben werden, so muß daran erinnert werden, daß eingehende **Lehrbücher** der homöopathischen Heilkunde **viele tausend Seiten** umfassen!

Die Darstellung kann also lediglich belehrenden Charakters sein, Anhaltspunkte geben, die zur ersten Hilfe geeignet sein mögen, die aber bei weitem nicht als erschöpfend betrachtet werden sollen!

Es kommt dem Verfasser darauf an, lediglich durch Beispiele in die Praxis homöopathischer Behandlung soweit **Einblicke** zu **vermitteln**, daß der Interessierte daraus den Geist des Ganzen erkennen und einen Begriff davon bekommen möge, daß die Medizin, insbesondere aber die Homöopathie ein reiches Maß an Voraussetzungen und **Wissen** erfordert.

Merkwürdigerweise ist in Kreisen der Laien, sogar der Gebildeten, die Meinung verbreitet, daß eigentlich jedermann an seinem Körper herumkurieren könne — oft werden hierzu lediglich Erzählungen von Nachbarn, Aufsätze in Illustrierten, Anpreisungen von Heilmitteln in der Presse als genügend erachtet, um am eigenen Leibe zu „probieren, ob's hilft!“ Wer aber, so kann in diesem Zusammenhange gefragt werden, wollte es sich einfallen lassen, seine schadhafte Armbanduhr zu öffnen, um darin herumzustochern? Wer wollte beim Hausbau des Baumeisters entraten, wer wollte sein Klavier selber stimmen?

Möge denn dies Büchlein auch dazu angetan sein, um jene nachdenklich zu stimmen, die bisher vielleicht ein wenig **leichtfertig** gegenüber der **eigenen Gesundheit** gehandelt haben . . .

Mögen sie erkennen, daß die **Heilkunst doch nicht ganz so simpel ist**, soweit sie die Praxis betrifft.

Ss soll der Laie verständnisvoll und mit Vertrauen sich Rat holen bei dem, der seiner Vorbildung und Persönlichkeit nach befugt ist, Leiden und ernste Krankheit zu lindern und zu heilen! Zur Selbstbehandlung diene dies Büchlein keineswegs!

Abmagerung

Unterscheide zwischen Veranlagung und krankhaft auftretender Abmagerung, wie zum Beispiel bei allgemeiner Erschöpfung, Magenleiden, Entwicklungsstörungen, beginnender Tbc, Zuckerkrankheit, Drüsenstörungen (Schilddrüse, Hirnanhang), bösartigen Geschwülsten.

Eingehende Untersuchung der Grundursache erforderlich, da die Abmagerung häufig ein Frühzeichen ernsterer Krankheiten sein kann.

Behandlung: Allgemein zur Besserung des Appetits Hautbürsten, Kneipp-Kur, Luftbäder, Sport, eventuell Schmierseifenkur (Einreibungen).

Homöopathisch:

Abrotanum D2-3 bei entwicklungsgestörten Kindern 3 x 10 Tr.

Jodum D6-12 für magere, brünette Typen, mit gutem Appetit.

Kalium phosphoric. D4-6 für schlaffe, schlanke, blonde Typen.

Lycopodium D3 bei Verdauungsstörungen, auch als Konstitutionsmittel in D15-30, monatelang bei elenden, greisenhaft aussehenden Kindern.

Abszess

Geschlossene, eitrige Gewebseinschmelzung mitten im Gewebe oder in Organen und Höhlen. Meist durch Bakterien, seltener „steril“ (wie nach Terpentinöl-Injektion und anderem). Je nach Art der Erreger und der Abwehrlage des Körpers akute, hitzige Form oder träge und ohne Fieber (sogenannter kalter Abszeß bei Tbc).

Heißer akuter Abszeß: Schwellung, Rötung, Hitze, Schmerzen, eventuell mit Fieber und der Gefahr einer Allgemeininfektion (Sepsis). Beispiele: Drüsen-, Knochen-, Leber-, Nieren-, Hirn-, Lungenabszeß.

Behandlung: Hauptbestreben nach Erweichung, Zusammenziehung und Eröffnung, sowie Entleerung! Hitze, Zugsalben, Bestrahlungen, Ruhigstellung, eventuell Blutegel. Operative Hilfe oft nötig.

Homöopathisch:

Hepar sulf. D3 (homöopathisches Messer)! Zur Reifung; halbstündlich 1 Messerspitze.

Mercurius corrosiv. D4 im Eiterstadium.

Silicea D6-12 zur Ausheilung und Vernarbung.

Echinacea D1 bei Fieber und Gefahr: halbstündlich 10 Tropfen.

Afterfistel

Kleine, etwa stecknadelkopfgroße Öffnungen in der Umgebung des Afters, als Ausfuhröffnung von Blindgängen. Oft tuberkulöse Grundlage. Jucken, Brennen, etwas eitriger oder schmieriger Ausfluß aus der Öffnung; bisweilen Anschwellungen mit Bildung kleiner Abszesse.

Behandlung: Nach der Ursache zu fahnden. Offenhalten. Bestrahlung und chirurgische Behandlung überwiegt.

Homöopathisch:

Hepar sulfur D6-12 bei drohendem Abszeß: Rötung, Schwellung.

Silicea D30 zur Ausheilung der entzündlichen Ursache, besonders wenn stinkender, dünner Eiter entleert wird. Monatelang zu geben.

Sulfur D30 als Konstitutionsmittel. Typ beachten.

Afterjucken

Als Ursachen: Würmer, Unsauberkeit, Schweißneigung, Hämmorrhoiden, Ekzem, Zuckerkrankheit, Eierstockstörung, Fistel, Mastdarmgeschwür.

Behandlung: Ursache ausfindig machen und entsprechend behandeln.

Homöopathisch: außerdem

Arsenicum D6 bei brennendem Jucken, kleinen Hautknötchen.

Agaricus D4 bei Altersjucken, Kribbeln.

Kreosotum D4 bei bräunlich-stinkender Absonderung, Pusteln.

Mezereum D4 bei Rheumatikern; Jucken wechselt die Stelle oft.

Pulsatilla, *Sepia* je nach Konstitution bei Eierstockschwäche.

Achte auch auf Allergie (s.d.) gegen Klosettpapier (bedrucktes!), Seifen. Scheidenausfluß!

Albdrücken

Auffahren aus dem Schlaf mit Angstgefühl und Atembeengung. Oft nach schweren Träumen, reichlichen Abendmahlzeiten, Blähungen, seelischem Leid, bei allgemeiner Nervosität, aufregender Lektüre und Erlebnissen.

Behandlung: Lebensweise, beziehungsweise bei Kindern Erziehung ändern im Hinblick auf obige etwaige Ursachen.

Homöopathisch:

Carbo vegetabilis, *Lycopodium* D3 bei Verdauungsstörungen.

Passiflora D1 und *Zincum valerianic.* D6 zur Nervenberuhigung.

Hyoscyamus D4, *Ignatia* D6 bei seelischen Ursachen.

Allergie

Überempfindlichkeit gegen Stoffe des täglichen Lebens oder Berufes. Nahrung, Chemikalien, Waschmittel, Farben, Staub, Gräserblüten, Arzneimittel, Serumeinspritzungen, Eigengifte bei Darmstörungen. Angeboren und auch im Laufe des Lebens erworben vorkommend. In heutiger Zeit laufende Zunahme beobachtet (Zivilisationschaden?).

Behandlung: Beseitigung der Allergie durch „Umstimmung“. Verhütung weiteren Ausbreitens durch möglichst natürliche Lebensweise; oft Berufswechsel nicht zu vermeiden (Bäcker, Maler und andere).

Medizin: Desensibilisierung, Schwitzkuren, Schwefel-Eigenblutinjektionen, Diätikuren, antiallergische Mittel (zum Beispiel Antistin, Calcium).

Homöopathisch:

Sulfur D6-12 lange Zeit, zur Umstimmung.

Formica-Cuprum-Injektionen D6-15-30 zur Umstimmung.

Calcium phos. beziehungsweise *Calc. carbon.* D4-6 lange Zeit zur Umstimmung.

Allergische Krankheiten: zum Beispiel Nesselfieber, Ekzem, Heuschnupfen, Asthma, flüchtige Zellgewebs- und Gelenkschwellungen, Fließschnupfen als Überempfindlichkeitsreaktion.

Ameisenlaufen

Anfallsweises Kribbeln der Körperhaut, besonders an Händen und Füßen, aber auch an andern Hautstellen. Wechseljahre und höheres Alter bevorzugt (Nerven- und Durchblutungsstörungen).

Behandlung: Allgemeine Kneippkur, Sauna mit Massagen, Bäder, Sorge für guten Stuhlgang. Reizlose Kost. Bürstungen der Haut.

Homöopathisch:

Agaricus D4, *Secale* D4-6, *Rhus toxicod.* D10 bei Kälte!

Pulsatilla D4; *Sepia* D6; *Cimicifuga* D4 in den Wechseljahren.

Plumbum acet. D4; *Argentum* D6 bei organischen Nervenleiden.

Appetitlosigkeit

Tritt als Begleiterscheinung fieberhafter Krankheiten auf, ferner als Frühsymptom von Entwicklungsstörungen bei Kindern, bei Tbc., Geschwulstkrankheiten.

Ferner ist Appetitlosigkeit zu finden bei Erkrankungen an Magen, Leber (Gelbsucht!), bei allgemeiner nervöser Erschöpfung (Schulkinder!) bei falschen Eßgewohnheiten, Überernährung.

Behandlung: Regelmäßige Mahlzeiten einhalten und nicht zwischendurch essen, besonders keine Süßigkeiten (häufigster Fehler bei Kindern). Vor dem Essen etwas ruhen lassen, vor dem Essen kräftiges Bürsten der Haut (Arme, Beine, Brust, Rücken). Durch eingehende Untersuchung Ursache klären und behandeln. Sauna! Kneippkur!

Homöopathisch:

Abrotanum D2-3; *China* D3-4 vor dem Essen 10 Tropfen.

Kalium. phosph., *Ferr. phosph.* D4 für Schlanke, Blonde, Schlaffe.

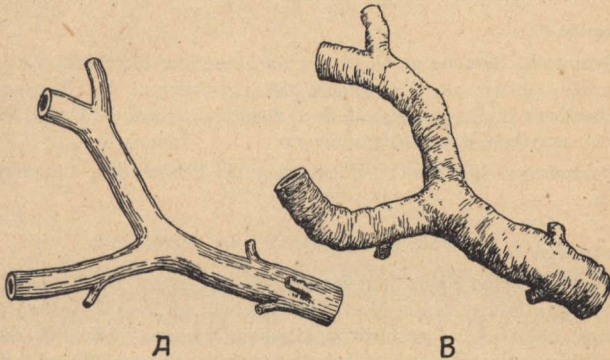
Nux vomica D4 für den Typ Magen-Neurotiker, Ärger schlägt auf den Magen.

Carduus mar. D3; *Chelidonium* D3 bei Leberstauungen.

Lycopodium D3 für zurückbleibende, elende Kinder mit Darmstörung.

Pulsatilla bei Widerwillen gegen Fett.

Argentum nitricum D4-5 bei Unverträglichkeit von Süßem.



Abbildungen 2/3

Arterienverkalkung (Arteriosklerose)

A = Gesunde Ader; B = Fett- und Kalkablagerungen mit allgemeiner Starre

Arterienverkalkung

Je nach Veranlagung und Lebensweise (Ernährung, Reizmittel) fortschreitender normaler Altersprozeß an den Gefäßen: Verlust der Elastizität, Verfettung, Verkalkung, Bindegewebeinlagerung.

Allgemeiner Befall oder an bestimmten Organen, besonders Gehirn, Herzkranzgefäße, Nieren, Hauptschlagadern.

Hauptsymptome der Arteriosklerose: Schwindel, schlechteres Gedächtnis, Stimmungsverschlechterung, Reizbarkeit, Schlafstörungen, sowie organische Erkrankungen, wie Herzangst (s.d.), Schlaganfälle (s.d.), zeitweiliges Hinken (s.d.), Schrumpfniere (s.d.). — Der Blutdruck (s.d.) kann sowohl erhöht als auch erniedrigt sein.

Behandlung: Reizlose, salzarme Kost, Kneippkuren, Bäder, Obsttage.

Homöopathisch: je nach der Konstitution! (siehe Arzneimittel-Bücher!)

Aurum natron chlorat. D4-5; *Aurum naturale* D10 (auch Injektion).

Plumbum metallicum D6-12.

Baryum carbon. D4-6.

Kalium jodat. D4-6.

Arnica D3.

Atemnot

Symptom! Ursache zu suchen in nachlassender Herzkraft, Asthma, Krampfständen am Zwerchfell, Flüssigkeitserguß im Brustraum, Geschwülsten in der Lunge, auf die Luftröhre drückendem Kropf, sowie in rein nervösen Atembeklemmungen.

Behandlung: Ursachen? Entsprechende Behandlung. Atemgymnastik.

Aufstossen

Ebenfalls keine Krankheit, sondern ein Symptom. Bei Krankheiten des Magens (Säure? Sodbrennen?) nervös bedingt (Luft!), Gallenleiden (bitter), bei Unverträglichkeit bestimmter Speisen, schließlich durch das Gehirnzentrum ausgelöst bei drohendem Schlaganfall, bei beginnendem Hirndruck.

Behandlung: Grundkrankheit ermitteln. Langsam essen, gut kauen, nach dem Essen ruhen.

Homöopathisch:

Antimon crud. D4-6 bei weißbelegter Zunge, Luftaufstoßen.

Argentum nitric. D4-6 nach Süßigkeiten.

Iris D2-3 bei starker Übersäuerung.

Lycopodium D3 bei bitterem Geschmack.

Pulsatilla D4 nach Fett.

Augenflimmern

Bei echter Migräne (s.d.) Arteriosklerose des Gehirns, Erkrankungen der Sehnerven, ferner bei Epilepsie und nach Nikotinmißbrauch.

Behandlung: Durch augenärztliche Untersuchung Ursache ausfindig machen und entsprechende Behandlung. Oft ernstes Symptom!

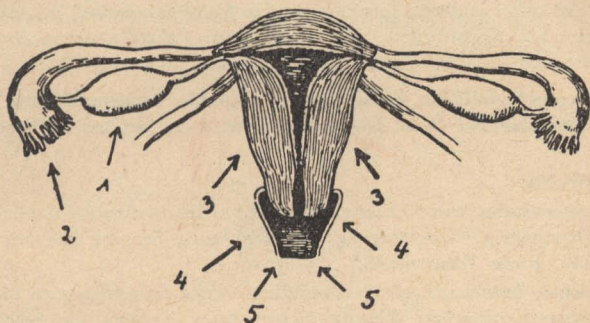


Abbildung 4

Innere weibliche Geschlechtsorgane

- | | |
|---------------------|----------------|
| 1. Eierstock | 3. Gebärmutter |
| 2. Eileitertrompete | 4. Muttermund |
| | 5. Scheide |

Ausfluss

Arzt! Laienbehandlung gesetzlich verboten!

Ausfluß aus den weiblichen Organen ist unter allen Umständen ärztlich zu klären, da er oft das Frühsymptom einer ernsteren Störung ist. Die gesunde Frau hat eine Spur weißlich-glasigen Schleims. Bei nervösen und schwachen Frauen kann er sich zeitweilig verstärken, auch vor der Periode, nach Anstrengungen (Waschtag!) und Erkältungen. Verstopfung!

Jeder gefärbte oder übelriechende Ausfluß ist krankhaft!

Ehe eine Behandlung einsetzt, muß geklärt werden, woher? Scheide, Muttermund, Gebärmutterhals, Eileiter?

Vorbeugung: Menstruationshygiene, allgemeine Sauberkeit, normalerweise keine Spülungen; auch in die Scheide eingeführte chemische Mittel zur Empfängnisverhütung sind schädlich für die Schleimhaut.

An folgende Krankheiten ist zu denken: bei gelbem Ausfluß an eitrigen Katarrh, sogenannte Trichomonasinfektion, Gebärmutterent-

zündung, Tripper. Bei bräunlichem bis grünlichem Ausfluß noch ernstere Eiterungen und Entzündungen. Blutiger Ausfluß sollte zur sofortigen Untersuchung führen (Geschwüre am Muttermund, Myome Geschwülste?).

Behandlung: Auf Grund gesetzlicher Vorschriften nur durch den Arzt, der unter anderem folgende *homöopathische Frauenmittel*, je nach der vorliegenden Konstitution, anwenden kann: *Pulsatilla, Sepia, Lachesis, Echinacea, Ignatia, Cimicifuga, Platin, Chamomilla.*

Frauen! Helft im Kampf gegen Geschlechtskrankheiten und Unterleibskrebs! Geht frühzeitig zum Arzt! Beides ist heilbar!

Bartflechte

Ansteckendes, durch Eitererreger oder Pilze bedingtes Hautleiden, sehr hartnäckig. Übertragung bei Benutzung fremder Bürsten und Kämme, sowie Rasierpinsel.

Kleine, brennende eitrige Knötchen, dicht nebeneinander in den Haarbälgen, bisweilen Bildung dicker, tiefer Knoten, die vereitern.

Behandlung: Untersuchen lassen, ob Pilzkrankheit vorliegt, da in diesem Fall energische spezielle Therapie notwendig.

Homöopathisch:

Echinacea-Tinktur zu Umschlägen. Rasierverbot.

Hepar sulf. D6-12 bei starker Eiterung in Knotenform.

Sulfur jodat. D6, lange Zeit, zur Umstimmung.

Graphit D6, lange Zeit, bei trockener, rissiger Haut.

Bauchdrüsen der Kinder

Entzündete Lymphdrüsen im Bauch, bei chronischer Anfälligkeit, Skrofulose, Tuberkulose. Abmagerung, geblähter Trommelbauch, Blässe, Appetitlosigkeit und elendes faltiges, graues Aussehen. Bisweilen Bauchweh, Durchfälle und mäßiges Fieber. Allgemeinerkrankung!

Behandlung: Zur Abhärtung und Kräftigung Schmierseifenkur, Sonne, Hautbürsten, Salzsolebäder.

Homöopathisch:

Abrotanum D2; *Anagallis* D4 lange Zeit, vor jeder Mahlzeit 5 Tropfen.

Calc. carbon. oder *Calc. phosphor.* je nach Konstitution, D4-6.

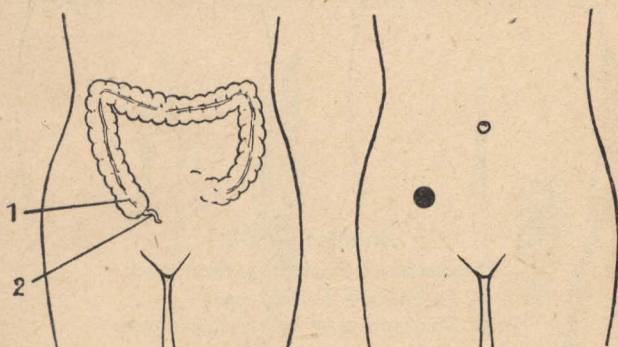
Lycopodium D3 bei Blähungen, gelblicher, runzeliger Haut.

Silicea D6-12 lange Zeit, im Besserungsstadium (stinkender Schweiß).

Bauchfellentzündung

Ernste Komplikation einer in der Bauchhöhle vorgehenden Organerkrankung oder bei Verwundung und Verletzung. Ursachen häufig: *Blinddarmentzündung*, *Gallenblaseneiterung*, *Magengeschwür*, *Bauchspeicheldrüsenentzündung*, wenn die Prozesse durchbrechen.

Hohes Fieber, verfallenes Aussehen mit spitzer Nase, großer Durst, Erbrechen, anhaltende Schmerzen, harter, sehr druckempfindlicher Bauch, schließlich Kreislaufkollaps.



Abbildungen 5/6

Druckschmerz-Punkt

und Lage der Organe bei «Blinddarmentzündung»
(Appendicitis)

1 = Blinddarm; 2 = Wurmfortsatz (Appendix)

Behandlung: Sofortige ärztliche Hilfe. Meist Öffnung der Bauchhöhle nicht zu umgehen, um den Eiter abzulassen. Lebensrettend! Heute Penicillin, Aureomycin und andere.

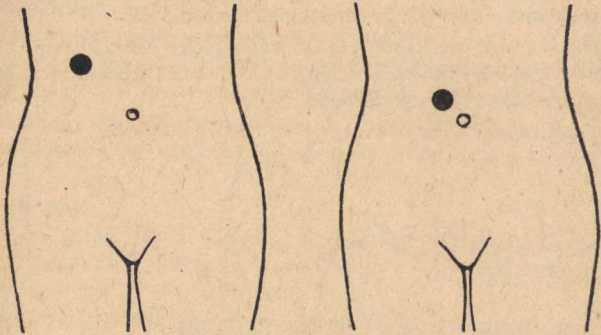
Auch *Homöopathisch* wirksame Therapie möglich:

Lachesis D15 als Injektion und halbstündlich 5 Tropfen (bei stinkender, sogenannter putrider Infektion).

Echinacea ♂ viertelstündlich 10 Tropfen, auch als Injektion. (Myo-Echynacin).|

Silicea D6, lange Zeit, zur Ausheilung nach Operationen und Bildung fester Narben, ohne Verwachsungen.

Arsenicum D6 alle 10 Minuten, bei drohendem Kollaps.



Abbildungen 7/8

Druckschmerz-Punkte im Oberbauch

7 = Gallenblase (Leberrand)

8 = Magenausgang (Zwölffingerdarm)

Bauchspeicheldrüse

Wichtige Drüse zur Eiweißverdauung und im Zuckerstoffwechsel. Bei deren Entzündung ernstes Krankheitsbild: Fieber, Zerfall der Drüse mit Durchbruch in die Bauchhöhle, Anfressen der anderen Nachbarorgane durch den Drüsensaft. Akute, lebensbedrohliche Form (sofortige Operation wegen Bauchfellentzündung), und chronisch verlaufend (im Urin nachweisbar in Form eines Überschusses an „Diastase“).

Homöopathisch : Praktisch nur bei chronischer Form.

Phosphor D6-12 *Lycopodium* D3, *Chinin. arsenicos.* D4 im Wechsel-Längere Zeit vorsichtige, leichte Diät.

Bei Erkrankung der sogenannten Inselzellen der Bauchspeicheldrüse entsteht die Zuckerkrankheit (s.d.).

Bechterewsche Krankheit

Chronische, zum Fortschreiten neigende, bindegewebige und knorpelige Versteifung der Wirbelsäule. Rheumatische, wahrscheinlich

durch sogenannte Fokalinfection (s.d.) beeinflusste Krankheit. Drohende Invalidität.

Behandlung : Nach Röntgendiagnostik orthopädisch. Beseitigung von Fokalherden. Bäder, Massagen, Gymnastik.

Homöopathisch : Siehe chronischer Gelenkrheumatismus.

Beingeschwür *

Aus Krampfaderleiden und Blutstauungen der unteren Körperhälfte hervorgehend. Meist im unteren Teil des Unterschenkels; flache, belegte Geschwürsdefekte mit langsamer Heiltendenz. Starke Schmerzen. In



Abbildungen 9/10

Krampfaderleiden

- 9 = Trauben- und rankenförmige, oberflächliche Krampfadern mit bräunlich verfärbter Umgebung und Abschilferung der Haut (sog. varicöses Ekzem)
 10 = Unterschenkelgeschwüre (Ulcus cruris)

*) Die beiden Bücher des Verf. im Falken-Verlag E. Sicker geben eingehenden Aufschluß: Dr. Köhn: Krampfadern, Hämorrhoidalleiden, Blutstauungen, biologisch behandeln und heilen. — Dr. Köhn: „Bein- und Fußleiden, biologisch behandeln und heilen“.

der Umgebung bräunliche Hautverfärbung, Ekzem und Krampfadern, auch Venenentzündungen. Rückfallneigung!

Behandlung: Hauptsache ist Beseitigung der ursächlichen schweren Blutstauungen durch allgemeine Behandlung (Kreislauf, Blutumlauf, Verdauung, Ausscheidung, Ruhe).

Homöopathisch: Äußerlich wie innerlich.

Arnika- beziehungsweise *Echinacea-Tinktur* zu Umschlägen. Nach Reinigung des Geschwürs *Hammamelissalbe*, *Graphitsalbe*, *Calendulasalbe*.

Lachesis D15, *Kreosot* D4-6 im Wechsel bei stinkend-bösartigem Aussehen, begleitender Entzündung, Schwellung, eventuell Fieber.

Carduus mar. D3, *Aesculus* D3 bei Venenstauung bis zum Bauch.

Calc. fluor. D6, *Silicea* D6 lange Zeit, zur Vernarbung und Festigung.

Bettnässen

Heute als „Neurose“ aufgefaßt, bei seelisch labilen Kindern und Erwachsenen (Erziehungsfehler! Ungerechte, lieblose Behandlung). Bettnässen als „Protestreaktion“! Niemals durch harte Strafen zu beseitigen! Bettnässen als Schlafstörung: der Schlaf ist so tief, daß der Reiz einer vollen Blase nicht zum Erwachen führt. Nur in einer kleinen Zahl der Fälle: Blasenschwäche (s.d.). Würmer?

Behandlung: Erziehungsfehler suchen. Abends wenig trinken. Zu bestimmter Zeit wecken. Suggestion im Schlaf: „Du wirst sofort aufwachen, wenn die Blase drückt!“ Nach Blasenkatarrh fahnden (Urin).

Homöopathisch: Vor allem passendes Konstitutionsmittel! Ferner:

Belladonna D4 bei unruhigen Knaben, nachts rotes Gesicht, Umherwerfen.

Pulsatilla D6 für blonde, zarte Mädchen.

Chinin. arsenicos. D4 bei schwächlichen, blutarmen Kindern.

Kalium phosph., *Ferrum phosph.* D4 bei nervös ermüdbaren Kindern.

Sabal serulat. D2 bei Blasenreizung nervöser Art.

Bewusstlosigkeit

Symptom. Bekannt als einfache Ohnmacht (Kreislaufkollaps), ferner bei Gehirnerschütterung und Schädelbrüchen, bei epileptischen Anfällen. Als langdauernder Zustand nach Schlaganfällen, bei Zuckerkrankheit (Coma diabeticum; süßer, obstartiger Geruch des Atems), bei sonstigen schweren mit „Coma“ endenden Krankheiten (Gelbe

Leberatrophy, Vergiftungen mit Schlaf- und Betäubungsmitteln, Schrumpfniere im Endzustand). Ertrinken!

Behandlung: Kann erst einsetzen, wenn die Ursache geklärt ist. Ärztliche Hilfe! Bewußtlosen niemals Flüssigkeiten einflößen, da sie nicht schlucken können und damit die Gefahr des Verschluckens und der Lungenentzündung droht!

Faustregel: Wenn Kopf rot, dann hoch lagern, wenn Kopf blaß, dann Kopf tief legen!

Näheres ist in jedem Buch über „Erste Hilfe“ ¹⁾ nachzulesen.

Bei Neigung zu einfachen Ohnmachten kann, nachdem eine etwaige Herzkrankheit ausgeschaltet wurde, *homöopathisch* behandelt werden.

Arsenicum D10 bei drohendem Kollaps mit kleinem, jagendem Puls, großer Blässe und ängstlicher Unruhe (im Verlauf akuter Krankheit).

Veratrum alb. D4 bei drohendem Kollaps, mit Schwindel, Blässe und irgendwelchen Kolikschmerzen (zum Beispiel Menstruation).

Kalium phosphor. D4 bei Neigung zu Ohnmachten, Muskelschwäche.

Ferrum phosphor. D4 und *China D3* bei Ohnmachtneigung Blutarmer.

Bindehautentzündung

Entzündung der Augenbindehaut nach physikalischen (Rauch, Staub, Luftzug, Dämpfe, Sonnenlicht), chemischen (Verätzungen durch Seife, Reinigungsmittel, sonstige Chemikalien) und bakteriellen Schädigungen, Letztere zum Teil besonders eingehend spezialistisch zu behandeln wegen Gefahr des Übergangs auf die Hornhaut und die Augenkammern. Zum Beispiel Tripper, Diphtherie, Tuberkulose der Bindehaut!

Es zeigen sich Brennen, Lichtscheu, Tränenfluß, Rötung, Schwellung, Lidkrampf und auch Hervorquellen von Eiter aus dem Bindehautsack, sowie Verklebung der Lider mit Borkenbildung, Ekzem der Umgebung und schließlich häßliche entstellende Narbenschwundungen (Ägyptische Augenkrankheit: Trachom!). Meldepflichtig!

¹⁾ In knapper, aber umfassender Übersicht geben die nachstehenden, ebenfalls im Verlage Alwin Fröhlich in Hamburg-Bahrenfeld erschienenen bewährten Ratgeber wertvolle Spezialauskunft:

Richtig helfen bei Unfällen und plötzlichen Erkrankungen
Von Dr. Diwok. Mit 67 Abbildungen. 100 Seiten. DM 1.80.

Wie helfe ich?

(Erste Hilfe.) Von Dr. Grimm. Mit 10 Abb. 48 Seiten. DM -.60.

Behandlung: Jede eitrige Entzündung, jede sehr heftige oder länger als 3 Tage dauernde Reizung der Bindehaut gehört in fachkundige Hand!

Homöopathisch:

Äußerlich lediglich Aufschläge mit *Echinacea*-Tinktur beziehungsweise *Calendula*, stark verdünnt. Augenklappe. *Innerlich:*

Aconitum D4 bei akuten Fieberkrankheiten (Masern usw.).

Gelsemium D4 bei Grippe.

Apis D3-4 im Beginn, bei starker, heißer Reizung ohne Eiter.

Pulsatilla D4 und *Mercurius corrosiv.* D4 bei rahmigem Eiter.

Hepar sulf. D6 bei Skrofulose mit *Silicea* D12.

Graphit D4 lange Zeit, bei trockener Borkenbildung, Verklebung.

Augentripper, Diphterie und Trachom sind besonders zu behandeln. Erblindungsgefahr durch Übergreifen auf die Hornhaut!

Blähungen

Gasbildung durch Fäulnis- oder Gärungsvorgänge im Darm mit kolikartigen Schmerzen, Auftreibung des Bauches und Spannungsgefühl.

Ursächlich immer durch gestörte Verdauung, entweder wegen falscher Ernährung (Übermaß bestimmter Speisen) oder Schwäche der Verdauungssäfte aus Magen, Leber, Bauchspeicheldrüse, Darm. Vielfach falsch zusammengesetzte Bakterienflora des Darmkanals (sogenannte Paracoli). Verstopfung.

Behandlung: Stuhlregelung, Bewegung, Untersuchung der Herzkraft, Atemgymnastik, Diät (blähende Speisen vermeiden: Kohl, Hülsenfrüchte, Birnen; Übermaß an Fleisch, Eiern, Süßigkeiten, schlecht gekaute Nahrung).

Homöopathisch: Außer Beachtung der Ursache (vor allem Verstopfung)

Chamomilla D2-3 bei Leibschmerzen, Dauerzustand.

Chelidonium, *Colocynthis* D3 bei Koliken.

Lycopodium D3 bei chronischen Verdauungsstörungen.

Siehe auch chronischer Darmkatarrh und Stuhlverstopfung.

Bläschenausschlag

An Mund, Genitalien, Afteröffnung in kleinen Gruppen aufschießende Bläschen von Stecknadelkopfgröße, die eitrig aufplatzen und mit Borkenbildung eintrocknen (Herpes simplex; Virusinfektion). Ferner als Gürtelrose (s.d.), bei Grippe, Menstruation, Mundfäule.



Abbildung 11
Bläschen-Ausschlag
(Herpes labialis)

Behandlung des Herpes: Äußerlich außer Puder und Zinkpaste keine weitere Behandlung, nicht kratzen.

Homöopathisch:

Sulfur D10 lange Zeit, zur Umstimmung.

Mezereum D3 bei Brennen und Jucken im Beginn.

Apis D3 bei umgebender roter Schwellung mit Hitze.

Blasenkatarrh

Akute oder chronische Entzündung der Blasenschleimhaut durch Erkältung (Füße), bei chronischer Verstopfung, durch Infektion, bei Harnstauung (Vorsteherdrüse. s.d.). Brennen beim Wasserlassen mit

häufigem Harndrang, Abgang von Schleim, starkem Bodensatz und Eiter im Urin. Bisweilen Blutung aus der Blase, wenn schon Geschwürsbildung. Meist, besonders bei Frauen, Kolibazillen. Verschiedene Erreger, je nachdem, ob der Harn sauer oder alkalisch ist (was von der Ernährung stark abhängig ist) ¹⁾.

Behandlung: Diät (Schaukelkost, mit dem Ziel mehrfachen Wechsels zwischen saurem und alkalischem Urin). Reichliche Flüssigkeitszufuhr (jedoch nicht kalte, kohlenensäurehaltige oder alkoholische Getränke). Heiße Sitzbäder und feuchtheiße Aufschläge zur Lösung des Blasenkrampfes und Schmerzes. Penicillin unwirksam. Aureomycin große Hoffnung. Sulfonamide derzeit in Mode, nicht unbedenklich.

Homöopathisch:

Belladonna D3-4 akut; starker Krampfschmerz, Drang.

Cantharis D4-6 akut; Brennschmerz, eventuell Blutabgang.

Mercurius corrosivus D4 bei eitriger Infektion.

Clematis, Berberis D3 bei Gieß und körnigem Bodensatz.

Sabal serulatum D2 bei schwierigem Harnabgang.

Nux vomica D4 bei Reizung nach Bier, Sekt, Alkoholexzessen.

Magnesium phosph. D3 bei starkem Krampfschmerz.

Hepar sulf. D6, *Uva ursi* D2 längere Zeit, zur Umstimmung bei chronischem Katarrh.

Blasenschwäche

Häufiger Harndrang ohne organischen Befund, Neigung zu Bett-nässen (s.d.), zu Urinabgang beim Lachen, Husten und Niesen. Hier handelt es sich mehr um eine Schwäche des Blasenschließmuskels ²⁾.

Behandlung: Wechselsitzbäder; Urin nicht einhalten bei Harndrang (leider verbreitete weibliche Unsitte!).

Homöopathisch:

Zincum valerian D6 und *Avena sativa* \emptyset im Wechsel, lange Zeit.

Causticum D4, ebenfalls chronisch zu verabreichen (ältere Frauen).

^{1) 2) 3)} In knapper, aber umfassender und wissenschaftlich zuverlässiger Übersicht gibt der nachstehende, gleichfalls im Verlage Alwin Fröhlich in Hamburg-Bahrenfeld erschienene Ratgeber wertvolle Spezialauskunft:

Harnkunde

Harnorgane · Harnbildung · Harn · Harnuntersuchung · Harndeutung. Eine volkstümliche Anleitung zur Beurteilung des Harns in Krankheitsfällen. Von Dr. Hugo Thaa. 48 Abbildungen im Text. 132 Seiten. DM. 2.20.

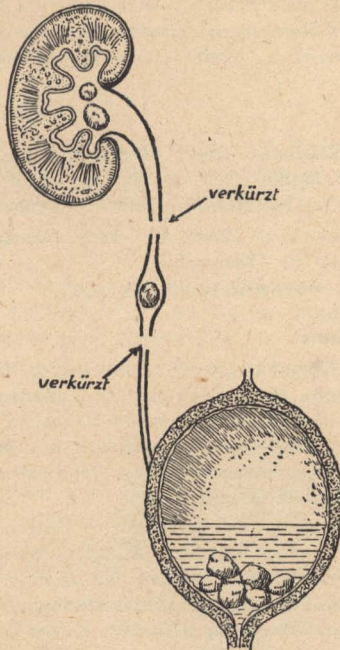


Abbildung 12

Steine in den Harnwegen
und zwar im Nierenbecken, im Harnleiter
und in der Harnblase

Blasensteine

Meist aus dem Nierenbecken abgewandert und in der Blase durch Ablagerung von Salzen aus dem Urin „gewachsen“. Oft zu groß, um natürlich durch die Harnröhre abzugehen (Steinschnitt oder Zertrümmerung). Siehe auch Fußnote auf Seite 88.

Homöopathisch:

Berberis D3 und *Lycopodium D3* lange Zeit, gegen Grießbildung.

Rubia tinctorum D1 (Krappwurzel) lange Zeit, soll Steine auflösen.

Behandlung des Grundleidens, nämlich der chronischen Nierenbeckenreizung, erforderlich. Bade- und Brunnenkuren. Eventuell Operation.

Bleichsucht

Früher häufige Krankheit junger Mädchen, heute seltener. Verminderung des roten Blutfarbstoffs bei normaler Zahl an roten Blutkörperchen. Störung im inneren Eisen- und Vitaminstoffwechsel.

Allgemeine Hinfälligkeit, Blässe bei roten Wangen („blühende Bleichsucht“), Neigung zu Ohnmachten.

Behandlung wie die sekundäre Blutarmut (s.d.).

Blinddarmentzündung

Sollte eigentlich Wurmfortsatzentzündung heißen. Häufige Krankheit jeden Lebensalters. Meist ganz akut mit sofortiger Vereiterung in wenigen Stunden und Durchbruch in die Bauchhöhle (s. Bauchfellentzündung), seltener mehr langsam verlaufend mit Bildung eines im rechten Unterbauch abgegrenzten Abszesses. Häufig aber nur als leichte und vorübergehende „Blinddarmreizung“.

Gefährliche Erkrankung. Bei ausgebildeter Entzündung Frühoperation in den ersten 48 Stunden am aussichtsreichsten. Nach Durchbruch Operation lebensrettend. Auf jeden Fall im Beginn: Leibweh im rechten Unterbauch als Dauerschmerz, Stuhlverhaltung, mäßiges Fieber, Druckempfindlichkeit, Erbrechen, schneller, kleiner Puls, schließlich ängstliche Unruhe und mehrfaches weiteres Erbrechen: sofortige diagnostische Klärung erforderlich. Diagnose nicht ganz einfach; mit vielen andern Erkrankungen zu verwechseln. Symptom für den Laien: der Kranke zieht das Bein etwas bei Druck auf den rechten Unterbauch (Mac-Burney-Punkt; siehe Abbildung 5, Seite 81).

Behandlung im Beginn: Absolute Bettruhe, *kleiner* Einlauf, Fasten mit Tee, *kein* Abführmittel, *keine* heißen Kompressen. Häufig gewechselte kühle Aufschläge auf den Unterbauch.

Homöopathisch bei Reizung und bei nicht operierten Fällen:

Belladonna D4 und *Bryonia* D4 im Wechsel, viertelstündlich.

Echinacea D1 bei Schüttelfrost und Fieber (Abszeß).

Lachesis D8-15 bei Kräfteverfall, hohem Fieber, Kollapsneigung, (dies auch bei operierten Fällen, wenn schwere Bauchfellentzündung

schon vorlag). In solchen Fällen denkt der Arzt auch an intravenöse Behandlung mit Echinacea und Lachesis außer den Penicillinen, Aureomycin und anderem mehr.

Blutandrang zum Kopf

Bei vollblütigen Menschen besonders nach Erregung, in den Wechseljahren, im Fieber. Jedoch auch als anfallsweise sogenannte vasomotorische Störung mit Kopfweh, Augenflimmern und Erbrechen (Migräne, s.d.).

Homöopathisch:

Belladonna D4; *Aurum* D6-10 bei Vollblütigen (Konstitution).

Arnica D3 und *Glonoinum* D4 bei hohem Blutdruck und höherem Alter (klopfender Schmerz, Gesichtsröte).

Lachesis D8 bei geschwätzigigen Frauen in den Wechseljahren.

Ferrum phosph. D4 gegen Blutandrang bei Blutarmut!

Blutarmut

Verminderung des roten Farbstoffes wie der roten Blutkörper. Zu unterscheiden die primäre Anämie bei gestörter Blutbildung, diese-kundären Anämien bei starken Blutverlusten (Blutungen) und Blutzerstörungen (chronische Infektionen, Geschwülste).

Behandlung: Die **primären** Anämien, ausgezeichnet durch ein ganz bestimmtes Blutbild, sind gefährlich, da sie schwere Nervenleiden mit Lähmungen nach sich ziehen können. Lebensrettende Therapie ist die Behandlung mit Leber und neuerdings Folinsäure und Vitamin B12.

Die **sekundären** Anämien (ebenfalls im Blutbild zu erkennen) sollten ihrer Ursache nach geklärt werden: Blutverluste (Wunden, innere Blutungen, Menstruationsblutungen usw.), Blutzerstörungen (Fokalinfektion, Tuberkulose, Geschwülste, sonstige chronische Krankheiten)?

Erst dann ist eine Behandlung sinnvoll und auf die Dauer erfolgreich.

Homöopathisch:

Cuprum arsenicos. D6 und *Ferrum arsenicos.* D4 im Wechsel.

China D3 und *Ferrum phosphor.* D4 im Wechsel (beachte Typ).

Für eine dem Grundleiden entsprechende vitaminreiche pflanzliche Kost ist zu sorgen.

Blutbrechen

Erbrechen größerer Mengen Blutes hat eine kaffeesatzähnliche Beschaffenheit. Hier handelt es sich immer um eine Magenblutung, die in kurzer Zeit zu schwerem Ausbluten führen kann (Geschwür, Geschwulst). Rotes Blut in kleineren Mengen stammt bei besonders heftigem Erbrechen aus kleinen Adern der Speiseröhre und des Rachens (ungefährlich). (Nur bei Schrumpfleber s. d. l können erweiterte Venen der Speiseröhre größere Blutungen verursachen.)

Behandlung: Sofortige absolute Bettruhe, eiskalte Aufschläge auf die Magengegend, Lutschen von Eisstückchen. Bis zum Eintreffen ärztlicher Hilfe Gelatinepudding löffelweise geben.

Homöopathisch:

Hammamelis ∅ bis D2 alle 5 Minuten 10 Tropfen.

Ipecacuanha D3 häufig 5 Tropfen (bei heftigem Würgen).

Veratrum D4 viertelstündlich 5 Tropfen bei beginnender Blässe.

Auf gute Bettwärme achten. Transport nur, wenn dringend nötig.

Blutdruck

Der Blutdruck des Menschen wird weniger von der Herzkraft reguliert als von dem sogenannten Vasomotorenzentrum, das sich im verlängerten Mark befindet. Auch die Nebenniere ist daran beteiligt.

Erniedrigter Blutdruck findet sich bei Infektionskrankheiten, in der Rekonvaleszenz, bei allgemeiner körperlicher und nervöser Erschöpfung, im Hungerzustand, bei besonderer Veranlagung (Hypotonie). Ein starkes Absinken des Blutdruckes findet sich unter anderem auch bei manchen Formen der Herzschwäche, bei Ohnmacht und seelischem Schock.

Behandlung: Gerade hier ist die Klärung der Ursache unbedingt wichtig, da das bloße Herauftreiben des Druckes durch Medizinen nur vorübergehend helfen kann, solange die Ursache fortbesteht.

Homöopathisch:

Veratrum D4 bei allgemeiner Kollapsneigung.

Arsenicum D6 bei niedrigem Blutdruck infolge Fieberkrankheiten.

Lycopus virginicus D1 und *Convallaria* D1 im Wechsel bei vorübergehender allgemeiner Schwäche und Rekonvaleszenz.

Kalium phosph. D4 bei nervöser Erschöpfung.

Cactus D1 und *Crataegus* ∅ im Wechsel bei älteren Leuten, mit Arteriosklerose und niedrigem Druck.

Der erhöhte Blutdruck entsteht durch eine allgemeine Verengung der Arterien und kleineren Gefäße auf Grund einer bestimmten Anlage (sogenannter essentieller Hochdruck), sowie bei Strombahnverengung in einzelnen Organen (wie bei Schrumpfniere). Normalerweise steigt der Blutdruck im Lauf des Lebens an. Schlanke Menschen haben allgemein tieferen Druck als muskuläre und rundwüchsige. Die bekannte Faustregel ($100 + \text{Lebensalter} = \text{„normaler Druck“}$) ist nur mit Vorsicht zu verwerten!

Die Erscheinungen des hohen Blutdrucks bestehen in Schwindel, Blutandrang, Kopfdruck, unsicherem Gehen, allmählich nachlassender Herzkraft mit Atemnot, rotem Gesicht, Beklemmungen, Verdauungsstörungen.

Behandlung: Fasten-, Rohkost- und Kneipp-Kuren. Vorsichtige Heilsauna (jedoch nicht bei Arteriosklerose). Erholung und Ruhepausen. Atemübungen (Tirala). Meiden von Alkohol, Kochsalz, Nikotin.

Homöopathisch:

Aurum D4-6 (als Injektion D10) Typ beachten.

Plumbum D6-12. Typ beachten.

Barium carbon. D4 bei Arteriosklerose.

Arnica D3 bei Kopfsymptomen.

Glonoinum D4 bei pulsierendem Klopfen.

Cactus, Crataegus D1 bei Herz- und Atemstörungen.

Bluterguss

Infolge Gewalteinwirkung (Stoß, Schlag, Verstauchung) oder Zerreißen von Adern bei Eiterungen in das Gewebe austretende Blutmengen. Schwellung, blaurote Verfärbung, die sich ausbreitet und später grün bis gelb wird. Manchmal vereitert solch ein Bluterguß.

Soweit nicht chirurgische Hilfe notwendig, kann auch homöopathisch eingegriffen werden:

Arnica D3 viertelstündlich 5 Tropfen bei Gewalteinwirkung.

Lachesis D8 und *Echinacea* \emptyset -D1 im Wechsel bei Infektionen.

Hammamelis D1 bei „blauen Flecken“ auf geringsten Druck.

Blutfleckenkrankheit

Besondere Krankheit, als „Purpura“ bekannt: gestörte Gerinnungsfunktion des Blutes, Mangel an Blutplättchen. Jedoch auch als „hämorrhagische Diathese“, das heißt Neigung zu Blutungen im Gewebe bei schweren, meist septischen Infektionen und Vergiftungen.

Es zeigen sich in der Haut Tausende kleiner Blutpunkte, sowie größere blaue Flecken, desgleichen Blutungen in innere Organe und Körperhöhlen (ernstes Krankheitsbild).

Behandlung: meist klinisch.

Homöopathisch: Noch keine eindeutigen Erfahrungen. Zu denken an *Phospor D6*, *Lachesis D8-15*, *Echinacea* \emptyset , auch als Injektion.

Brand

Nicht zu verwechseln mit Verbrennungen. Brand entsteht durch Absterben der Blutzufuhr zu bestimmten Körperteilen oder Organen. Häufig bei Arteriosklerose, Embolien (s.d.), Thrombosen (s.d.), vor allem bei Zuckerkrankheit im vorgeschrittenen Stadium, sowie bei Gefäßschäden durch Gifte (besonders Nikotin).

Kaltwerden und bläuliche Blässe eines Fingers, einer Zehe oder des ganzen Fußes, Beines, je nach dem Sitz des Arterienverschlusses. Im weiteren Verlauf entweder *trockener Brand* (schwarze Verfärbung, Schrumpfung, Austrocknen, Abfallen) oder *feuchter Brand* (gefährlicher, mit Infektion, stinkend-eitrigem Zerfall, Weiterkriechen der Zellgewebsinfektion nach oben mit allgemeiner Sepsis (s.d.)).

Behandlung: Dringende Klärung des Grundleidens und dessen Behandlung. Sorge für Regulierung der Blutzufuhr, eventuell chirurgisch, Alkohol, Nikotin absetzen. Glühlichtbäder, Wechselbäder, eventuelle Massage körperwärts gelegener Teile. Bei infektiösem Brand Klinik lebensrettend (bisweilen Amputation nicht zu umgehen).

Homöopathisch: Besonders leichtere Fälle im Beginn.

Secale D4-6 in häufigen Gaben (Beginn mit Kribbeln, Kälte, Blässe).

Kreosotum, *Lachesis*, *Echinacea* bei Infektion (Arzt).

Brandwunden

Verbrühung mit heißen Flüssigkeiten (Wasser, Öl, Dampf), Verbrennung mit Metall, elektrischem Strom, Glut und Feuer.

Drei Stadien der Verbrennung: 1. Rötung, Schwellung, Schmerz; 2. Blasenbildung; 3. dazu tiefere Gewebszerstörungen bis zur Verkohlung.

Bei Verbrennung größerer Hautbezirke, etwa ab $\frac{1}{3}$ der Körperoberfläche, entsteht Lebensgefahr durch Schock, Unterkühlung und Flüssigkeitsverluste, später Vereiterung, sowie als Komplikation Schädigung innerer Organe (Magen, Leber, Nieren).

Erste Hilfe bei Verbrennungen bekannt. ¹⁾ Niemals kaltes Wasser! Entweder Brandbinde, oder nur steriler Verband (möglichst keine Salben, da dann jede weitere sachgemäße Behandlung erschwert ist). Bei größeren Verbrennungen warm einpacken, Schockbekämpfung durch Kaffee oder Kognak, Schmerzstillung (baldigste ärztliche Hilfe).

Homöopathisch:

Arsenic. D4, *Veratrum* D4 bei Schock-Blässe, kleinem Puls.

Apis D4 viertelstündlich bei Verbrennungen 1. Grades.

Hepar sulf. bei ausgedehnten Verbrennungen 2. und 3. Grades, Eiter.

Calendula-Salbe nach Wundreinigung und Abtragen der Blasen.

Echinacea-Tinktur 1:100 zu Umschlägen bei Eiterung.

(Urinkontrolle, Kreislaufbeobachtung, Flüssigkeitszufuhr, Temperatur.)

Brechdurchfall

Durch starke Magenerkältung (Speise-Eis!), bakteriell zersetzte, nicht ganz frische Lebensmittel, Vergiftungen. Auch im Beginn hochfieberhafter Infekte (Typhus, Paratyphus, Lungenentzündung, Scharlach). Klärung durch den Arzt!

Plötzliches heftiges Erbrechen mit starken krampfhaften Magenschmerzen, Rumoren im Bauch, ununterbrochenen wässrigen Durchfällen, zum Teil quälendem Harn- und Stuhldrang, Kollaps. Dazu meist hohes Fieber, Hinfälligkeit, Wadenkrämpfe. Oft Leberkomplikationen.

Behandlung: Nach Ursache fahnden, eventuell noch Magenspülung (Vergiftung, Pilze usw.). Bettruhe, Wärme, absolutes Fasten, löffelweise dünner Kamillentee. Kein Stopfmittel!

Homöopathisch:

Arsenicum D4 halbstündlich bei Brennen, wässrigem Durchfall, Blässe.

Cuprum arsenicos. D4 halbstündlich ebenso, stärkste Kolikschmerzen.

Aloe D3, *Colocynthis* D4 bei quälendem Stuhldrang mit Schmerzen.

¹⁾ In knapper, aber umfassender Übersicht geben die nachstehenden, ebenfalls im Verlage Alwin Fröhlich in Hamburg-Bahrenfeld erschienenen bewährten Ratgeber wertvolle Spezialauskunft:

Richtig helfen bei Unfällen und plötzlichen Erkrankungen. Von Dr. Diwok. Mit 67 Abbildungen. 100 Seiten. DM 1.80.

Wie helfe ich?

(Erste Hilfe.) Von Dr. Grimm. Mit 10 Abb. 48 Seiten. DM -.60.

Chelidonium D3 bei Schmerz im rechten Oberbauch, hellem Stuhl.

Magnesium phosphor. D4 zur Nachbehandlung bei Rückfallgefahr und Neigung zu kolikartigen Schmerzen im Lauf des Aufbaues normaler Kost.

Bronchialasthma

Anfallsweise auftretende Zustände von Atemnot, mit keuchender Ausatmung, ziehender kurzer Einatmung, bläulicher Verfärbung. Ursache: Krampf der kleinen Bronchien, Blähung der Lungenbläschen, festsitzender Bronchialschleim.

Häufige Erkrankung, meist Allergie (s.d.), jedoch auch rein nervöse Formen (Angst, Unruhe, Unsicherheit, Verkrampfung, übermäßiger Ehrgeiz).

Allergische Ursachen: Klima, Chemikalien, Dämpfe, Gase, Nahrung, Mehl, Staub, Tierhaare (Zirkus, Kirmesplatz!), Gräser- und Blütenstaub.

Behandlung: Bekämpfung der zugrunde liegenden chronischen Bronchitis (s.d.). Ausschaltung der sogenannten Allergene (wenn nicht zu finden, dann klinisches Testverfahren zur Auffindung). Symptomatische Lösung des Anfalles durch Adrenalinpräparate.

Naturheilbehandlung: Hautreize (Senf, Bürsten, Bäder, Massagen), Atemgymnastik (sogenannte Summübungen), seelische Beruhigung (autogenes Training nach Prof. I. H. Schultz); Umstimmung durch künstliches Fieber (Sauna-Kur!) oder Eigenblutinjektionen. Ausgedehnte Allgemeinbehandlung dringend geboten, sonst kein Erfolg zu erwarten.

Homöopathisch:

Arsenic. D6 und D30 im Anfall, alle 5 Minuten 5 Tropfen.

Cuprum arsenicosum D6 dito.

Drosera D3, *Ipecacuanha* D3-4 im Wechsel, bei rasselndem Schleim.

Belladonna D4 bei trockenem Kitzelhusten (auch *Hyoscyamus* D4).

Antimon sulf. aurant. D4 im Zwischenstadium, lange Zeit.

Cuprum acet. D4 (auch als Injektion) lange, zur Umstimmung.

Ameisensäure D6-10-30, Injektionskur zur Umstimmung.

Im chronischen Verlauf des Asthmas kommt es oft zur Schädigung des Herzens, besonders bei Massenverbrauch an symptomatischen Einspritzungen und Pulvern.

Bronchialdrüsen

Kinder mit Neigung zu Erkältungskatarrhen, Skrofulöse und auch Tbc-Infizierte erkranken oft an einer entzündlichen Schwellung der Bronchialdrüsen (Sitz an der Lungenwurzel). Im Röntgenbild erkennbar. Chronischer Verlauf, selten vereiternd, meist schrumpfend mit Kalkeinlagerungen. Arzt! Tbc. meldeflichtig!

Schlechter Allgemeinzustand, schlechte Esser, Blässe, ermüdbar, chronischer bellender Husten mit metallischem Klang, leichte Temperaturen, elendes Aussehen.

Behandlung: Abhärtung und Allgemeinkräftigung. Klimakur. Ernährung vollwertig, vitaminreich. Schmierseifenkur. Solbäder. Hautbürsten.

Homöopathisch: Konstitutionsmittel!!! Ferner:

Abrotanum D2-3, längere Zeit, vor jeder Mahlzeit.

Hepar sulf. und *Silicea*, beide D10, lange Zeit, zur bindegewebigen Ausheilung und Verhinderung der Vereiterung. Vorsicht mit Hepar! In diesen Fällen nicht unter D10 geben!

Bronchialkatarrh

Akute oder chronische Entzündung an der Schleimhaut der Luft-röhre mit ihren Verästelungen. Ursächlich durch Staub, Erkältung, Gase, Rauch, ferner im Verlauf mancher Infektionen (Grippe, Typhus, Masern, Keuchhusten, Tbc), sowie als Zeichen von Nikotinmißbrauch und bei alten Leuten (Herz: Stauungsbronchitis).

Hauptsymptom: Husten, ferner mehr oder weniger Auswurf, der schleimig, eitrig, mißfarbenfaulig, blutig sein kann.

Behandlung: Vor allem Ursache erfassen! Bettruhe, feuchtes Inhalieren (Bronchitiskessel), Brustwickel mit Schwitzen, halbsitzende Bettlage. Eventuell klimatische und Inhalationskuren.

Homöopathisch:

Belladonna D4 im 1. Stadium, Fieber, Trockenheit, Kitzelhusten.

Ipecacuanha D3-4 bei rasseldem Schleim, Brechreiz beim Husten.

Cuprum acetic. D4 bei krampfhaftem Husten.

Tartarus stibiat. D4 bei schwerlöslichem Schleim, alten Leuten.

Hepar sulf. D3-4 bei eitrigem Katarrh.

Kalium bichrom. D3-4 bei stinkendem, bräunlichem Auswurf.

Antimon sulf. aurant. D4 bei chronischem Katarrh zum Lösen.

Silicea D6-10, lange Zeit, bei chronischem eitrigem Auswurf, Tbc.

Mercur. corrosiv. D4 bei grünlichem eitrigem Auswurf.

Hyoscyamus D4 bei chronischem Kitzel und Reiz ohne Auswurf.

Brustdrüsenentzündung

Bei akuter Milchstauung durch schlechte Entleerung der Brust, bei Infektion durch Eitererreger von der Brustwarze aus. Schwellung, Hitze, Rötung, starke Schmerzen und Fieber. Oft Abszeß!

Behandlung: Brust laufend entleeren, hochbinden, Alkoholumschläge. Vorzubeugen durch Pflege der Brustwarzen! Echinacin-Injektion.

Homöopathisch:

Aconit. D4, *Belladonna* D4 im Wechsel, bei Beginn.

Apis D3, wenn kein Rückgang, sondern heiße Schwellung zunimmt.

Hepar sulf. D6-10 zwecks Verhütung von Abszeß, in D3 zur Reifung, wenn schon Eiter in der Tiefe.

Echinacea ♂ und *Lachesis* D15 bei Fieber, im Wechsel.

Silicea D6, lange, zur Ausheilung, wenn eröffnet.

Äußerlich: Umschläge mit *Calendula-Tinktur* 3:100.

Chronische Brustdrüsenentzündung: klein- bis großknotige, zum Teil schmerzhaftige Schwellung im Drüsengewebe. Unbedingt ärztliche Untersuchung! Meist harmlos, aber auch bösartig! Brustkrebs: je früher erkannt, um so sicherer heilbar ohne Rückfall.

Darmkatarrh

Verschiedenartigste Ursachen: Diätfehler, verdorbene Nahrung, Vergiftungen, Infektionen (Typhus, Ruhr, usw.), Erkältung, allgemeine Erschöpfung, Erkrankungen an Magen, Leber, Galle, Bauchspeicheldrüse, am Herzen.

Anzeichen: Je nach Sitz, ob im Zwölffingerdarm, Dünndarm, Dickdarm ganz verschieden. Sowohl Durchfall, als auch Verstopfung. Fäulnis-, wie Gärungsstuhl, Blähungen, kolikartige Schmerzen, allgemeine Abmagerung, Unruhe und Kollern im Bauch, schmerzhafter Stuhl drang.

Auftreten akut und chronisch. In jedem Falle die Ursache zu suchen. Symptomatische Behandlung, etwa mit Stopf- oder Abführmitteln, ist leichtfertig.

Beispiele für die Art homöopathischer Behandlung:

A k u t: *Chamomilla* D3, Frauen, Kinder, einfaches Erkältungsleibweh.

Cuprum arsenicosum D4 bei krampfhaften Schmerzen, starkem Durchfall, Erbrechen und Fieber, Blässe, allgemeiner Schwäche.

Colocynthis D3, *Aloe* D3-4 bei Dickdarmkoliken.

Pulsatilla D4 bei weißer Zunge, Fettempfindlichkeit.

Lycopodium D3 bei starken, stinkenden Blähungen.

Nux vomica D4, nach Alkoholexzessen, bei Nervösen, nach Ärger.

Dulcamara D2-3 nach Erkältung.

Argent. nitr. D4 bei Unverträglichkeit von Süßigkeiten.

Chronisch: *Aloe* D4-6 bei heißen Morgendurchfällen, stinkend.

Chelidonium D3, mit Verstopfung, bitterem Geschmack, Völlegefühl.

Sulfur D6, beachte Konstitution, Fäulnisvorgänge, Hämorrhoiden.

Nux vomica D4, Konstitution! Nervöse, krampfartige Verstopfung.

Graphit D4-6, Typ! Verstopfung, Blähungen, Fettleibigkeit.

Darmkoliken

Ursache ist ausfindig zu machen (Katarrh; Verschuß; Vergiftung; Erkältung; nervöse Ursache).

Homöopathisch:

Chamomilla D3 bei richtigem Bauchgrimmen, quer oben.

Colocynthis, *Aloe* D3-4, Dickdarm.

Chelidonium D2-3, rechter Oberbauch.

Nux vomica D4, Typ! „Spasmen“ nervöser Art. Exzesse?!

Plumbum acetic. D4-6 bei eingezogenem Bauch, starkem Krampf, Blässe.

Magnesium phosphor. D4 allgemeines homöopathisches Krampfmittel.

Darmverschuß.

Durch Wurmknäuel, Darmkrämpfe, Verdrehung oder Einstülpung des Darmes, Verwachsungsstränge, Geschwülste.

Anzeichen: Zunehmende Auftreibung des Bauches, Verhaltung von Stuhl und Gasen, Fieber, starke Dauerschmerzen mit unruhigem Umherwerfen, Erbrechen übler Massen, trockne Zunge, Durst. Schließlich Bauchfellentzündung.

Behandlung: Sofortige ärztliche Hilfe. Zunächst hohe Einläufe, Arzneimittel, Röntgendiagnostik (Sitz der Unterbrechung?). In vielen Fällen Operation lebensrettend.

Diphtherie

Heimtückische und gefürchtete Infektionskrankheit, meist im Rachen, jedoch auch in Nase, Kehlkopf, Bronchien, auf Wunden und auf anderen Schleimhäuten lokalisiert. Allgemeinerkrankung mit vielen Komplikationen: Herz, Niere, Nervensystem (Lähmungen!).

Anzeichen: Mäßiges Fieber, eitrigblutiger Schnupfen oder Halsweh mit porzellanweißem Belag auf den Mandeln, meist übergehend auf Zäpfchen und Rachenwand. Bei Herabsteigen in den Kehlkopf lebensbedrohliche Atemnot.

Die bösartige Form verursacht gleich im Anfang hohes Fieber, größte Hinfälligkeit, unförmige teigige Schwellungen der seitlichen Halsdrüsen, Herzschwäche mit Blässe und kleinem, schnellem Puls. Endlich Erbrechen und Kollaps.

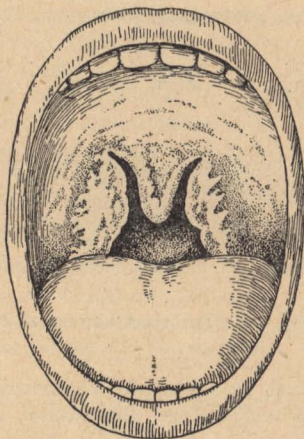


Abbildung 13

Weiß-grauer Diphtherie-Belag auf beiden Mandeln

Vorbeugung: Schutz der Allgemeinheit durch Isolieren der Kranken, Desinfektion des Krankenzimmers, **Meldepflicht**, Umgebungsuntersuchung zum Auffinden der Infektionsquelle (gesunde Bazillenträger!).

In Massen ausgeführte Schutzimpfungen der Kinder, des Pflegepersonals.

Behandlung: (Nur durch den Arzt!) Betruhe wochenlang, isoliert. Heilserumgabe (auch heute noch zum Teil umstritten). Mundpflege. Unterstützung des Herzens.

Homöopathisch, verwendet der Arzt.

Mercur. cyanat. D4 im Stadium des Belages.

Lachesis D15, *Apis* D3-4 bei bösartiger Form mit teigigen Schwellungen; auch *Lachesisinjektionen* intravenös.

Arsenic. D4-6 bei Blässe, kleinem Puls, ängstlicher Unruhe.

Kalium bichrom. D4 bei Mischinfektion mit Eitererregern: kenntlich durch höheres Fieber, stinkende bräunliche bis grünschwärze Beläge.

Gelsemium D4, lange, bei diphterischen Lähmungen.

Drüsenschwellungen

Die zahlreichen äußeren und inneren Lymphdrüsen haben sogenannte Filterfunktion. Sie schwellen bei Erkrankungen ihres Schutzbereiches an (Vernichtung infektiösen Materials in der Drüse, Entstehung neuer Lymphkörper. Hals, Achsel, Brustraum, Bauchhöhle, Leisten usw.)

Auch Krankheiten des Blutes werden von harten, langsam wachsenden Schwellungen der Drüsen begleitet (Lymphogranulom, Leukämie usw.). Ferner bei Sepsis, Tbc, Pfeifferschem Fieber, Syphilis und anderen.

Akute Lymphdrüsenentzündung meist bei Mandelentzündung, Furunkel, Abszeß, Zellgewebsentzündung, eitrigen Wunden usw.

Schmerzhafte Schwellung und Rötung der Drüse, empfindlich gegen Druck, eventuell Fieber und Abszeßbildung.

Behandlung: Ruhigstellung durch Bettruhe. Kalte Kompressen zur Rückbildung. Bei Abszeßbildung heiße Aufschläge.

Homöopathisch:

Calc. carbon. D4, *Baryum carbon.* D4 bei Skrofulose.

Calc. jodat. bei harten Drüsen, Tbc.

Hepar sulf. D3-4 bei beginnender Einschmelzung.

Mercur. corrosiv. D4 oder *bijodat.* D3 bei Eiterung.

Silicea D6-10 bei chronischer Eiterung und Fistel, Tbc.

Konstitutionell bei chronischen Drüsenschwellungen, zum Beispiel *Graphit*, *Calcium phos.*, *Calc. carbon.*, *Sulfur*, *Jodum*, *Abrotanum*.

Durst, abnormer

Frühzeichen von beginnender Zuckerkrankheit (s.d.), normalerweise im Fieber, bei Nierenschwäche (s.d.), bei schwerer Herzschwäche, Vorsteherdrüsenkrankung (s.d.), bei gewürzter und gesalzener Kost. Ferner bei Störungen der Hirnanhangdrüse, und als Angewohnheit.

Eierstockentzündung (Nur ärztliche Behandlung !)

Entstehung auf Grund von Erkältung und Durchnässung, bei mangelhafter Menstruationshygiene, nach Fehlgeburten und Geburten, wenn Eihautreste hängenblieben oder eine Infektion aufgestiegen ist. Vor allem aber ist auch an eine infektiöse Geschlechtskrankheit (Tripper, s.d.) zu denken.

Anzeichen: Schmerzen beidseitig oder einseitig im Unterbauch, ins Kreuz ziehend, in Richtung Blase und Scheide. Dazu Fieber, allgemeine Mattigkeit. Ausfluß nicht selten, bräunlich oder gelb. Auf fallend verstärkte Menstruation, mit Ausfluß danach.

Verlauf akut mit hohem Fieber und eventuell Bauchfellentzündung (s.d.), sowie chronisch. Gefahr von Verwachsungen, dauernder Unfruchtbarkeit, ständigem Unterleibssiechtum, wenn nicht von Anbeginn sachgemäß behandelt und restlos ausgeheilt!

Behandlung darf auf Grund gesetzlicher Vorschrift nur durch den approbierten Arzt erfolgen. Nach eingehender, auch innerlicher Untersuchung muß Regelung der Lebensweise erfolgen (zeitweilige Bettruhe, Meiden des Geschlechtsverkehrs, Bäder, Packungen, Bestrahlungen, Einlagen). Dem homöopathischen Arzt stehen eine Reihe wirksamer Frauenmittel zur Verfügung, die nach den Richtlinien der Entzündungsbehandlung (s.d.) eingesetzt werden. Gerade bei der Auswahl eines Frauenmittels wird besonders auf die Konstitution geachtet. (zum Beispiel siehe Seite 239).

Die Eierstockentzündung kann auf den Eileiter und die Gebärmutter übergehen (absteigender Verlauf). Jedoch gibt es bei aufsteigender Erkrankung den Beginn in der Scheide, folgend in Muttermund, Gebärmutter, Eileiter, bis zum Eierstock.

Chronische entzündliche Erkrankungen der weiblichen Unterleibsorgane sind häufig vergesellschaftet mit Stuhlverstopfung (s.d.) und können sogenannte Fokalinfectionen (s.d.) auslösen.

Eierstockschwäche (Nur ärztliche Behandlung !)

In der heutigen Zeit häufiges Leiden! Seelische Erschütterungen, chronischer Hunger, Überarbeitung, sorgenvolles, mühseliges Dasein begünstigen den vorzeitigen Verfall der Eierstockfunktion beziehungsweise verhindern bereits eine ordentliche Ausreifung in der Pubertät (s. Entwicklungsjahre). Die Anzeichen sind vor allem gestörte Menstruation, unregelmäßig, zu schwach, mit nervösen Reizerscheinungen,

ferner vorzeitiges Altern, Blutwallungen, Kribbeln in den Fingern, nervöse Herzbeschwerden, kurz alles, was eigentlich erst in der Klimax auftritt. Ganz besonders fällt bei diesen Frauen eine Störung des Gemütes in depressiver Richtung auf, sowie Energielosigkeit, Schlafstörungen, allgemeines Unwohlsein.

Die Behandlung erstreckte sich bis vor kurzem noch auf Verabfolgung großer Hormondosen, jedoch ist man endlich davon abgekommen — weil rein symptomatisch — und wendet sich einer energischen Allgemeinbehandlung zu! An erster Stelle ist hier die Heil-Sauna zu nennen, die kurmäßig (Serie von 15 Bädern, zweimal wöchentlich) eine rasche Regulierung und Anregung der Eierstockfunktion herbeiführt. Ferner zu nennen: Moor-, Sole-, Thermalbäder; Kneippkur; Gymnastik.

Homöopathisch: verwendet der Arzt:

Allgemeinbehandlung mit konstitutionell ermittelten *Frauenmitteln*; zum Beispiel:

Pulsatilla D4, in den ersten 14 Tagen nach Beginn der Regel, täglich mehrmals 5-10 Tropfen.

Agnus castus D2-3, in den zweiten 14 Tagen nach Regelbeginn, mehrmals täglich 5-10 Tropfen.

Diese „zyklus-gerechte Behandlung“ hat ein halbes bis ein ganzes Jahr zu erfolgen. *Pulsatilla* regt die Bildung des sogenannten Follikelhormons, *Agnus castus* die des Gelbkörperhormons an.

Dazu in höheren Potenzen morgens einige Tropfen des zugehörigen Konstitutionsmittels (s. Arzneimittellehre).

Eiterpickel

Als sogenannte Akne bekannt. Vermehrter Talgfluß der Haut, Bildung von Mitessern ursächlich bedeutsam. Verschlechterung durch unzureichende Ernährung. Anzeichen: einzeln stehende, derbe Hautknoten, die vereitern und an zahlreichen Stellen des Gesichtes, der Brust, des Rückens in Schüben rückfällig werden. Oft jahrelanges Leiden, mit Entstellung vergesellschaftet. Meist dabei Furunkelbildungen und Drüsenschwellungen.

Behandlung: In der Nahrung Eier, Schweinefett, Käse und Gewürz stark einschränken. Ausgiebige Hautreinigung. Abreiben der Haut mit alkoholhaltigen Gesichtswassern. Entfernung der Mitesser (besonderes Gerät, nicht mit den Fingernägeln!). Gesichtsdämpfe. In ganz schweren Fällen Schälkuren durch Pasten oder Bestrahlung. ¶

Homöopathisch:

Sulfur D6 und D30, lange Zeit, dazu Trockenhefetabletten.

Sulfur jodat. D4-6 bei Furunkeln und Drüsenschwellungen.

Pulsatilla beziehungsweise Sepia D4-6 bei Mädchen, in der Pubertät.

Ekzem

Das Ekzem, eine akut und chronisch auftretende, in verschiedenen Stadien verlaufende Hautkrankheit (Flechte), stellt eine sogenannte allergische Erkrankung (s.d.) dar. Die Behandlung gehört zum Schwierigsten in der Hautmedizin.

Die auslösenden Stoffe finden sich zumeist im täglichen Milieu der Kranken, am Arbeitsplatz, jedoch auch im eigenen Organismus als sogenannte Selbstgifte (Nieren-, Leber-, Darmstörung!). Es sollte immer nach der oder den verschiedenen Ursachen geforscht werden, um Rückfälle zu verhüten. Die Hautklinik bedient sich zum Aufsuchen der sogenannten „Allergene“ des Testverfahrens (Hautläppchen-Probe).

Häufige Allergene: Waschmittel, Farbstoffe, Chemikalien und Desinfektionsmittel, Pflanzenstoffe (Primeln und andere), Staub, Mehl und dessen Beizmittel, bestimmte Nahrungsmittel. Auch physikalische Reize wie Sonnenlicht, Frost, Wasser, Dampf.

Das Wesentliche ist die allergische Konstitution.

Anzeichen des beginnenden Ekzems sind Hautrötungen, oft an ganz umschriebenen Stellen, wie Mundpartie, Gelenkbeugen, Handgelenken, Stirn usw. Die Rötung juckt stark und verleitet zum Kratzen. Es entstehen kleine, unregelmäßig begrenzte Hautknötchen.

Bei der *trockenen Form* kommt es sodann zur Bildung von kleinen kleieartigen oder gröberen Schuppen, später zu einer stärkeren Zeichnung in der Hautfölderung („Chagrinleder“).

Bei der *nässenden Form* jedoch entstehen dicht nebeneinander zu grööeren Flächen vereinte Bläschen, die bald platzen und aus der darunterliegenden Schicht unaufhörlich gelbliche Flüssigkeit absondern. Über Nacht trocknet das Ekzem zu gelben Borken ein, die unter Brennen und Jucken eine starke Spannung erzeugen und von der Bildung von teils blutigen Rissen begleitet sind. Befällt das nässende Ekzem grööbere Flächen, dann kommt es neben dem unerträglichem Juckreiz, der jeden Schlaf zunichte macht, zu einer allgemeinen starken Hinfälligkeit, körperlicher und nervöser Erschöpfung.

Das Ekzem ist gegen Einwirkung von Salben, Pudern, Umschlägen **völlig unberechenbar**. Besonders bei jahrelangem Bestehen, wo es meist im Frühjahr und Herbst immer wieder aufgeflackert war, gibt es Fälle, die überhaupt im nässenden Stadium nur noch abgekochtes Wasser als Aufschlag vertragen! Fettempfindlichkeit ist sehr häufig und verbietet jede Salbenbehandlung.

Behandlung: Eine wirksame Ekzembehandlung kann nur in Form der Allgemeinbehandlung geschehen. Es gilt, den Körper so umzustimmen, daß er die Überempfindlichkeit (Allergie) weitgehend verliert. Ferner sollten alle entgiftenden Organe angeregt werden, was am besten in Form von Klima- und Badekuren, von „Blutreinigungsmaßnahmen“ (Tee), vor allem auch durch Kneippkuren und Heilsauna geschehen kann. Die Furcht vor dem Wasser ist bei solchen intensiven Kuren unbegründet. Nur in ganz bestimmten Stadien des Ekzems sollte die Berührung mit Wasser vorübergehend gemieden werden.

Chronische Ekzeme sind auch durch Fasten- und Diätkuren geheilt worden, ebenfalls durch Überwärmungsbäder (Schlenz).

Homöopathisch ist eine geduldige und ausdauernde, zum Teil jahrelange Behandlung mit hochpotenzierten Konstitutionsmitteln (die aber genau passen müssen) erfolgreich. Die Potenzfrage ist besonders entscheidend und sollte durch Beobachtung auf Erstreaktionen festgelegt werden.

Arsenicum D4-6 bei akutem Ekzem, nächtlich schlechter, brennend, mit trockener, kleieförmiger Schuppung.

Rhus toxic. D6-10 bei kleinsten nässenden Bläschen, die jucken und brennen, schlechter bei kaltem Wetter und nach kaltem Wasser.

Graphit D4-30 bei trockener, rissiger Form, die stark brennt, Borken bildet; siehe Graphit-Typ (Arzneimittellehre). In chronischen Fällen die D30 lange Zeit.

Belladonna D4-6 bei akuter Schwellung, Rötung, Jucken, ohne Knötchen.

Antimon crudum D6 bei chronischen Ekzemen mit dickerer Hornhautbildung, Felderung, Rissen und groben Schuppen. Nächtliches Jucken.

Hepar sulf. D3-6 bei fleckenförmigen Ekzemen, mit eitrigem Nässen, eiternden Wundflächen und Borken mit Rötung, Drüsen, eventuell Fieber.

Konstitutionell denke man an Hochpotenzen (D30) von *Sulfur*, *Graphit*, *Calcium carbonicum*, *Silicea*, *Mercurius*, ferner an serienweise in den Potenzen abgestufte Injektionen von *Formau* (Ameisensäure) D30-D6, beziehungsweise *Sulfur colloidal* D30-D6.

Äußerliche Behandlung so milde wie möglich, nach ärztlicher Weisung. Nichts ist gefährlicher, als in der Ekzembehandlung selbst zu korpufuschen beziehungsweise Salben vom Hausierer, vom Schweinehirten oder von der geheilten Nachbarsfrau zu benutzen!

Entwicklungsjahre

Sogenannte Pubertätszeit. In unserm Klima und bei Europäern mittlerer Breitengrade zwischen dem 13. und 16. Lebensjahr einsetzend.

Typenwechsel im Körperbau (Streckung, beziehungsweise Abrundung), Erscheinen der typischen Geschlechtsmerkmale: Stimme, Haar- und Bartwuchs, Geschlechtsreife, Menstruation. Umstellung im Seelenleben, in der charakterlichen Entwicklung, in der Triebwelt. Allgemeine Ratlosigkeit gegenüber den eigenen wahrgenommenen Veränderungen und Unsicherheit gegenüber der Umwelt. Daher „Krisen“, die keinem Jugendlichen erspart bleiben. Es ist eine Zeit besonderer Anfälligkeit gegenüber falscher Behandlung und Beratung, sowie gegen schädliche körperliche (Genußgifte! Übertriebener Sport) und seelische Schädigungen (falsches Beispiel, Verführung, Rowdytum, Lektüre).

In der Pubertät hat der Jugendliche Anspruch auf liebevolles Beraten und Helfen¹⁾.

An *körperlichen Störungen* seien als häufig genannt:

Bei Knaben: Ausbildung einer besonderen Form der Fettsucht (*Dystrophia adiposo-genitalis*), die mit einer gestörten Keimdrüsenentwicklung zusammenhängt (s. Fettsucht). Eiterpickel der Gesicht-, Brust- und Rückenhaut, verbunden mit talgglänzender Haut. Überreizung des Sexualsystems mit Neigung zur Selbstbefriedigung (s.d.).

Bei Mädchen: die oben angeführte Fettsuchtforn, ferner vorübergehende Schilddrüsenschwellung (s.d.),¹⁾ der sog. Schulmädchenkropf.

¹⁾ In knapper, aber umfassender und wissenschaftlich zuverlässiger Übersicht gibt der nachsichende, gleichfalls im Verlage Alwin Fröhlich in Hamburg-Bahrenfeld erschienene Ratgeber wertvolle Spezialauskunft: *Liebe und Ehe*. Ein ärztlicher Ratgeber für die heranwachsende männliche Jugend. Von Dr. med. Hans Krauss. Mit 20 Abb. DM 2,20.

Schmerzhaftigkeit und Unregelmäßigkeit der ersten Menstruationen, oft starke Blutungen (sogenannte Pubertätsblutungen). Hautunreinigkeiten.

Die Behandlung der Pubertätsstörungen richtet sich nach dem allgemeinen Krankheitsbild und ist mit Konstitutionsmitteln über längere Zeit (2-3 Jahre) durchzuführen. Sorge für geregelte Tageseinteilung, reizlose, aber vitaminreiche und ausreichende Ernährung, Kontrolle von Lektüre, Vergnügungen und Umgang, Beratung und Belehrung in gesundheitlichen Fragen, sexuelle Aufklärung sind wesentliche Faktoren für eine störungsfreie Pubertät. Bei Gemüts- und Triebanomalitäten wende man sich an die Erziehungsberatung oder an den seelenkundigen Arzt. Weltanschauliche wie religiöse Festigung und Bildung moralischer Grundsätze sind nicht zu vergessen.

Entzündung

Allgemeines: Entzündung kennzeichnet sich durch Schwellung, Hitze, Rötung, Schmerz, eventuell Fieber und Eiterbildung. Anzeichen mehr oder weniger hervortretend, je ob akut oder chronischer Verlauf.

Homöopathische Grundbehandlung:

Belladonna D4, *Apis* D3-4 im Wechsel, bei beginnender Entzündung.

Hepar sulf. D6-10 bei drohender Eiterung, D3 bei eingetretener Eiterung.

Mercurius corrosiv. D4 im Eiterstadium.

Hepar sulf. und *Silicea* D6-10 bei chronischem Stadium, Fisteln.

Lachesis D10-15 im Wechsel mit *Echinacea* ♂ bei Sepsis (s.d.), böseartigem Verlauf, mit Fieber, blauroter Färbung, mißfarbenem Eiter.

Kalium bichrom. D3-4 bei mißfarbenen, *Kreosot* D4 bei stinkenden Belägen.

Lachesis und *Echinacea* sind heute auch als Injektion wertvolle Mittel im Kampf gegen die Sepsis bei Versagen von Penicillin und Sulfonamiden.

Erbrechen

Das Erbrechen ist keine Krankheit, sondern ein Symptom. Aus Art, Gelegenheit und Häufigkeit lassen sich auf das Grundleiden Rückschlüsse ziehen. Allgemein gesehen, ist das Erbrechen eine Reaktion des Körpers mit dem Streben, etwas loszuwerden, sowohl rein stofflich, als auch im übertragenen Wege (seelisch bedingtes Erbrechen).

Erkrankungen des Magens, Vergiftungen, Gifte im eigenen Körperstoffwechsel (Harnvergiftung, Schwangerschaftsgifte, Allergie) können ebenso Erbrechen hervorrufen, wie beginnende fieberhafte Infekte

(Scharlach, Lungenentzündung), Entzündungen am Bauchfell, Steinklemmungen in Gallen- und Harnwegen, Verschuß des Darmkanals. Das Erbrechen erfolgt von einem nervösen Zentrum im verlängerten Rückenmark aus. Daher kann es auch bei dessen Reizung auftreten: Hirndruck durch Unfälle, Hirnhautentzündung, Geschwulst, Vergiftung des Gehirns bei bösartiger Diphtherie, Keuchhusten und anderem.

Behandlung: Ursache ermitteln. Ärztliche Untersuchung in unklaren Fällen (Temperatur messen! Sonstige Symptome?). Auf jeden Fall zunächst Fasten, löffelweise dünner Tee, Bettruhe.

Eine große Anzahl *homöopathischer Mittel* haben Beziehung zum Symptom des Erbrechens, weil praktisch alle Gifte in größeren Dosen Erbrechen hervorrufen. Folgende Beispiele mögen dies erläutern:

Ipecacuanha D3-4 bei Brechen mit Würgen, Schleim und Hustenreiz.

Antimon crud. D4-6 bei durch Fettmahlzeit verdorbenem Magen, weißbelegter Zunge, Erbrechen seifig, brennend.

Arsenicum D4-6 bei schwerstem Erbrechen, unaufhörlich, selbst bei geringster Flüssigkeit, Durchfällen, Blässe, Brennen im Magen.

Nux vomica D4 nach Alkohol- und Nikotinexzessen, Ärger, Erbrechen in Form galligen Schleimes mit Magenkrampf.

Kreosot D4-6 bei fauligem, übelriechendem Erbrechen, Unverdaulichem.

Iris versicolor D3 bei stark saurem Erbrechen, morgens akut, gußweise, oft mit Migräne (s.d.).

Caulophyllum D3-4 bei Erbrechen in der Schwangerschaft mit Krampf.

Pulsatilla D4 bei Erbrechen nach Fett, Erkältung. Frauen.

Chelidonium D3 bei galligem Erbrechen, Koliken.

Erkältungskrankheiten

Krankheiten des Kulturmenschen, dessen Haut nicht mehr die regulierenden Fähigkeiten gegenüber Temperaturreizen hat. Jahreszeitlich bedingt. Abhängig von der Lebensweise (Bekleidung, Bewegung, allgemeine Abhärtung oder „Verpimpelung“).

Erkältung ist eine Allgemeinerkrankung mit Abgeschlagenheit, mäßigem Fieber und Lokalisation an verschiedenen Organsystemen. Atmungsapparat, Harnapparat, Verdauungswege, Skelett und Muskeln (Rheuma), Nervensystem (Neuralgien).

Vorbeugung: Allgemeine Abhärtung, vernünftige Lebensweise, Kneipp-Kuren, Sauna!

Behandlung: je nach dem befallenen Organsystem. Der beliebte Glühwein oder Grog ist nur in wenigen Fällen wirklich heilsam. So-

fortige Schwitzkur und 2-3 Tage gleichmäßige Bettwärme, heiße Salzfußbäder helfen immer. Injektion von Myo-Echinacin.

Siehe auch: Mandelentzündung, Rachenkatarrh, Bronchialkatarrh, Nieren-, Blasen-, Mittelohrentzündung. Die „Grippe“ ist eine echte übertragbare Infektionskrankheit (s.d.).

Erregungszustände

Plötzliche Erregungen treten auf bei schwerer nervöser Überreizung und Erschöpfung, im hohen Fieber, nach aufregenden Erlebnissen, Schreck, Unfall, sowie im Verlauf mancher echten Geisteskrankheiten. Nicht zu vergessen sind die Erregungszustände der Hysterie (s.d.).

Homöopathisch:

Zur *symptomatischen* Beruhigung sind hilfreich: *Avena sativa* ♂, *Passiflora* D1-2, *Zincum valerianic.* D4-6.

Konstitutionell:

Chamomilla D2-3 ängstlich, ärgerlich.

Lachesis D10-15 lebhaft, geschwätzig.

Coffea D6-12 übereifrig, ideenflüchtig.

Belladonna D4, *Aurum* D6-10 zornig, wutentbrannt „Vollblütige“.

Pulsatilla D4-6 wehleidig, traurig.

Hyoscyamus D4 dramatisch, hysterisch überspannt.

Platin D4-6 hochmütig, kalt, zynisch.

Erschöpfung, nervöse

Nach Überarbeitung, schlechter Ernährung, langdauernder Sorge und Not, Verfolgung. Bei falschem Ehrgeiz. Nach schweren Allgemeinkrankheiten, schwächenden Blutverlusten, Unfällen.

Behandlung: Ruhepause, nachmittags liegen, frühzeitig schlafen, Reizmittel absetzen (Kaffee, Alkohol, Nikotin usw.). Kleine, häufige Mahlzeiten. Abendspaziergang. Kneippsche Armbäder oder kalte Unterarmwickel. Milde Wasserkur. Freiluftliegekur. Leichte Saunabäder unter ärztlicher Aufsicht mit folgender leichter Massage.

„Autogenes Training“ nach Prof. J. H. Schultz (Entspannungsübungen), beziehungsweise Neuordnung der Lebensverhältnisse.

Homöopathisch: je nach Konstitution. Ferner:

Kalium phosphoric. D4 beziehungsweise *Phosphor* D6, lange Zeit.

Calc. phosph. oder *Calc. carbon.* bei Überreizung und Schwächegefühl.

Selen bei hochgradiger Schwäche, auch Impotenz (s.d.).

Nux vomica D4 bei Kaffeetrinkern, ärgerlicher Überreiztheit.

Sepia D6-12 bei Frauen mittleren Alters, brünett, vorzeitig verbraucht.

Erstickungsanfälle

Als Asthma-Anfälle bekannt (s.d.), ferner bei Verschlucken von Fremdkörpern (Gebiß, Fischgräten, Knochen usw.), bei Kehlkopfdiphtherie (s. Diphtherie), Stimmritzenkrampf (Tetanie), Geschwülsten an der Schilddrüse oder im Brustraum (Bronchial-Tumoren).

Behandlung: Je nach dem Grundleiden. Sofortige ärztliche Hilfe zu erbitten. Bis dahin aufrecht hinsetzen, beruhigend zusprechen, Finger oder Feder in den Rachen, um einen Brechakt herbeizuführen, wobei häufig die Atmung frei wird. Auch mit der flachen Hand kräftig auf den Rücken schlagen. Haut des Rückens scharf bürsten oder mit heißem Salzwasser abreiben.

Als Brechmittel dient lauwarmer gesalzene Milch oder lauwarmer Salzwasser.

Homöopathische Behandlung kann erst einsetzen, wenn das Grundleiden bekannt ist, zum Beispiel bei allergischem Stimmritzenkrampf oder Diphtherie beziehungsweise Schilddrüsenanschwellungen, Asthma (s.d.).

Fallsucht (Epilepsie)

Schweres organisches Nervenleiden mit typischen schweren allgemeinen, seltener örtlich begrenzten Krampfanfällen. Grundlage sowohl erblich, als auch organische Hirnveränderungen (Narben, Verletzungen, Geschwülste), sowie symptomatisch bei inneren Vergiftungen (zum Beispiel bei Tetanie, in der Schwangerschaft, bei Harnvergiftung, s.d.). Davon zu unterscheiden ist der „falsche“, hysterische Anfall (hierbei kein Zungenbiß, keine völlige Bewußtlosigkeit, keine Pupillenstarre, kein Einnässen — und vor allem: immer vor Zuschauern, nie allein!).

Echter epileptiformer Anfall: Ganz plötzlich, nach einer nur sekundenlangen „Aura“ (das heißt Flimmern, Schwindel, Ohrensausen, Geruchswahrnehmungen, Gehörseindrücke — ganz verschieden) fällt der Kranke starr hin (oft mit einem Schrei), beginnt wild zu zucken und sich zu drehen; dabei ist er völlig bewußtlos, hat Schaum vor dem Mund und weite, starre Pupillen, beißt auf die Zunge, hat minutenlangen Atemstillstand, der eine bedrohlich aussehende Blaufärbung hervorruft. Nach wenigen Minuten Übergang in große schnarchende Atmung, langsames Erwachen, dann große Müdigkeit und Schlafbedürfnis. Es fehlt jede Erinnerung.

Häufung der Anfälle periodenweise. Manchmal monatelange Pausen. Allmählicher Persönlichkeitsverfall: umständliches, zänkisches, seltsames Wesen, Abnahme der geistigen Leistungen, Verstumpfung möglich.

Behandlung: In heutiger Medizin weit vorgeschritten durch eine hochentwickelte Hirndiagnostik. Grundleiden wird häufig ermittelt und geheilt (zum Beispiel Tetanie, s.d., Hirngeschwulst, Narben usw.).

Homöopathisch: In der Literatur zahlreiche Besserungen und auch Heilungen beschrieben.

Secale D6 bei frischen Erkrankungen, häufigen Anfällen.

Plumbum metall. D30! bei veralteten Fällen, längere Zeit zu geben.

Magnesium phosph. D4 und *Zinc. valerian. D6* im Wechsel, lange!

Hyoscyamus D4, Cimicifuga D4 bei hysterischen Krämpfen.

Auf jeden Fall wird eine Dauerbehandlung für 1-2 Jahre neben den üblichen symptomatischen Mitteln durchgeführt. Alkoholabstinenz! Je häufiger die Anfälle, um so schneller verläuft der Prozeß der persönlichen Verstumpfung. Ehe und Nachkommen nur anzuraten, wenn erbliche E. ausgeschlossen werden kann.

Faulecken

Eitrige und meist mit Borken belegte, schwer heilende Risse in den Mundwinkeln. Meist Kinder oder alte Leute (mit stinkenden, faulen Zahnwurzelresten!).

Behandlung: Äußerlich ätzen mit Höllensteinstift (Arzt), Calendulatinktur, Zahn- und Mundpflege! Mandeln nachsehen lassen! Fingerlutschen verhindern.

Homöopathisch:

Sulfur D6 im Wechsel mit *Graphit D6-12*, längere Zeit.

Feigwarzen

An den Geschlechtsteilen (Schamlippen, Damm, unter der männlichen Vorhaut, am Eichelrand) übelriechende blumenkohlähnliche, dicht nebeneinander aufschießende Gewächse. Oft hahnenkammartig. Ursache ist eine Mischinfektion (Eitererreger mit Spirillen), häufig bei Ausfluß; auch als Folge von Tripper!

Behandlung: Nach gesetzlicher Vorschrift durch den **Arzt**. Ursache ermitteln und beseitigen. Feigwarzen, wenn sehr ausgedehnt, müssen oft mit der GlühSchlinge oder dem scharfen Löffel entfernt werden.

Homöopathisch stehen zur Nachbehandlung *Thuja*tinktur äußerlich, sowie *Mercur. corrosiv. D4* innerlich zur Verfügung.

(Durch das Auftreten von Feigwarzen ist schon manchmal eine Geschlechtskrankheit festgestellt worden, von deren Vorhandensein der oder die Kranke nichts ahnte.)

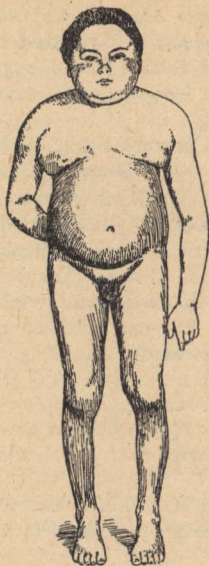


Abbildung 14
Krankhafte (hypophysäre) Fettsucht

Fettleibigkeit

Abnorm hohes Körpergewicht mit Entstehen dicker Fettpolster am ganzen Körper oder an bestimmten Stellen. Ursachen mannigfaltig, daher auch individuelle Behandlung notwendig!¹⁾

1. Einfache *Mastfettsucht*. Zu reichliches Essen, bei eingeschränkter Körperbewegung. Abzustellen durch vernünftigen Diätplan. Massage, Bewegung (Turnen, Sport).

2. Fettsucht bei *Unterfunktion der Schilddrüse*. Erkennbar durch plötzliches, unerklärliches Auftreten. Allgemeine Schwerfälligkeit, trockene Haut, abbrechende Haare ohne Glanz.

¹⁾ Als wertvolle Ergänzung wird das ebenfalls im Verlage von Alwin Fröhlich er- in Hamburg-Bahrenfeld erschienene Auskunftsbüchlein empfohlen: *H o r m o n e* (Vorkommen - Eigenschaften - Wirkungen) Auskunft an alle! Von Dr. Eduard Strauß. Mit 50 Abbildungen, 1 Tafelbild und 20 Formelbildern. 124 S. DM 2,20.

3. *Pubertätsfettsucht* (s. Entwicklungsjahre). Auffallende X-Beinstellung, Fettmassen an Hüftgürtel, Oberschenkeln, Schultergürtel, Brust.

4. *Hypophysäre Fettsucht* (Störung der Hirnanhangdrüse), quellende Fettpakete an Nacken, Oberarmen, Oberschenkeln, Fettschürze am Bauch. Meist seelische und nervöse Störungen gleichzeitig.

5. Fettsucht bei *Nachlassen der Eierstockfunktion*. Periodenstockungen, allgemeine Zeichen beginnender Wechseljahre (s.d.). Siehe auch Eierstockschwäche.

6. „*Hungerfettsucht*“ („lipophile Dystrophie“), bei chronischem Hunger, besonders Eiweißmangel, und dadurch bedingter Aufquellung des Körpers (Suppenkost) und sogenannten „Hormonentgleisungen“ in den innersekretorischen Drüsen.

Behandlung: Nach eingehender Stoffwechseluntersuchung je nach der Grundursache. Grundlegend sind angepaßte Diätpläne (nicht allein als Hungerkur), Regelung der Körperbewegung, Anregung der inneren Drüsen (Domäne der Heil-Sauna!), Ausscheidung des fast immer gespeicherten überschüssigen Körperwassers (salzarme Kost, Schwitzkur, Schroth-Kur, Massagen). Bogomoletz-Serum.

Homöopathisch kann zusätzlich in vielen Fällen geholfen werden.

Beispiele:

Calc. carbon. D30 bei der familiären Form, bei pastösen Kindern, lange.

Graphit D12-30 für Blonde, Verstopfte, Träge (s. Arzneimittellehre).

Calomel D3 bei Fettansatz am Bauch, Leberstörungen.

Fucus vesiculos. D1-2 bei Schilddrüsen-Form.

Pulsatilla, Sepia D4 bei Eierstockschwäche.

Fieber

Die Körpertemperatur wird vom Fieberzentrum (im verlängerten Mark) reguliert. Fieber ist eine Steigerung der inneren chemischen Umsetzungen des Körpers und damit eine Abwehrreaktion gegen Bakterien und deren Gifte, wie auch gegen sonstige Schädlichkeiten (Selbstgifte, Allergene usw.).

Beginnendes Fieber kann homöopathisch angegangen werden, nicht im Sinne einer Fieberbekämpfung, sondern in Form einer Abwehrsteigerung durch Medikamente, die dem Krankheitsbild nach der Ähnlichkeitsregel zugehören.

Beispiele:

Aconit. D4 bei Schüttelfrost, steil ansteigendem Fieber, Unruhe.

Belladonna D4 bei hohem Fieber mit Blutandrang, Durst Trockenheit.
Ferr. phosphor. D4-6 bei fieberhaften Kinderkrankheiten im Beginn.
Gelsemium D4 bei Fieber mit Kopfweh, Zerschlagenheit und Schläfrigkeit.

Apis D3-4 bei Fieber mit stechenden Schmerzen, Schwellungen.

Echinacea ♂ Fieber septisch, Wechsel mit Untertemperatur, Fröste.

Bei jeder fieberhaften Krankheit sollte eine Fiebertabelle oder Kurve angelegt werden, da aus dem Temperaturverlauf sich meist rasch die Diagnose ergeben kann (zum Beispiel Malaria, Sepsis, Masern, Typhus usw. haben ganz charakteristische Fieberkurven).

Fingereiterung (Panaritium)

Aus infizierten kleinen Stich- oder Rißwunden am Nagelbett oder der Fingerkuppe entstehend. Starke rote Schwellung mit schmerzhaftem Klopfen, Übergang auf die Hohlhand und deren Sehnenscheiden, auf die Knochen nicht selten. Auch Lymphbahnentzündung als Komplikation.

Behandlung: Bei oberflächlicher Form heiße Seifenbäder. Behandlung nach den Richtlinien der Entzündung (s.d.) Nicht zu vergessen *Hepar sulf.* D3 als „homöopathisches Messer“. Jedoch zu langes Abwarten mitunter gefährlich, daher ärztlichen Rat einholen (auf dem Lande vielfältige Amputationen wegen unsachgemässer abwartender Therapie).

Fliegende Hitze

Hauptsymptom der Wechseljahre (s.d.), jedoch auch in jüngeren Jahren bei Eierstockschwäche (s.d.), bei Blutarmut, nervöser Erschöpfung.

Behandlung: Auf Grundleiden und Konstitution achten.

Lachesis D10-15: erregt, gesprächig, sprunghaft, Flecken am Hals.

Sulfur D6 bei Hitze mit Schweißen, unreiner Haut, Verstopfung, Hämorrhoiden.

Glonoinum D4 bei klopfender Kopf-Kongestion.

Aconit D4 bei Frieren und Schwitzen im Wechsel.

Allgemein sind Bürstenbäder, Heil-Sauna, Freiluftliegekuren und reizlose Kost hilfreich. Alkohol und Nikotin einschränken. Bogomoletz-Serum.

Fokalinfection

Kleinste chronische Entzündungs- und Eiterherde, die selbst nur geringe oder gar keine Beschwerden machen, können für den Körper als „Streuerde“ gefährlich werden.

Häufigste Fokalherde: Zähne, Mandeln, Rachenraum, Nebenhöhlen, Drüsen, Venen, Blinddarm, Gallenblase, Nierenbecken, weibliche Geschlechtsorgane, Vorsteherdrüse.

Wesen der Fokalinfection: Allgemeine Mattigkeit, nervöse Unruhe, Schwächeanfälle, herumziehende rheumatische Schmerzen, Blutarmut, gelegentlich leichte erhöhte Temperaturen und Abmagerung. Vor allem viele Formen chronischen fortschreitenden Rheumatismus und gefährliche Erkrankungen am Herzen (Herzmuskeldegeneration und sogenannte „Endocarditis lenta“).

Behandlung: Bei Verdacht auf Fokalinfection (Allgemeinsymptome, Blutbild, „Blutsenkung“, Organzeichen) sind die Herde durch eingehende, eventuell Röntgenuntersuchung und neuere sogenannte Provokationsverfahren aufzusuchen. (zum Beispiel Einreiben von „Spenglersan D“ in die Haut, Kurzwellenbestrahlung fraglicher Herde mit Beobachtung der Blutsenkung und anderes). Danach müssen einwandfrei erkannte Fokalherde entfernt werden. Eine homöopathische Ausheilung dieser Herde ist noch nicht zuverlässig gelungen!

Die Fokalinfection als Allgemeinerscheinung kann homöopathisch unter obiger Voraussetzung angegangen werden:

Apis, Hepar, Mercur, Silicea nach den Regeln der Entzündungsbehandlung (s.d.). Ferner zur Umstimmung und Steigerung der Widerstandskräfte: Bogomoletz-Serum.

Formica D6-10-30, Sulfur D6-10-30 als Injektionskuren.

Frostschäden

Zivilisationsschäden, bedingt durch Versagen der Temperaturregulierung des Körpers mit Hilfe des Spiels der kleinen Blutgefäße (Arteriolen, Kapillaren). Stubenhocker, Kettenraucher, Alkoholiker bevorzugt befallen. Auch bei Keimdrüsenchwäche erhöhte Gefahr.

Behandlung: Ertüchtigung des Kreislaufs der Haut schon im Sommer; Wechselbäder, Sport, Massagen, Sauna, reizlose Kost.

Homöopathisch:

Abrotanum-Salbe, *Calendula*-Tinktur äußerlich.

Abrotanum D1-2 lange, mehrmals täglich.

Pulsatilla, Sepia bei Eierstockschwäche (s.d.).

Akute Frostschäden sind homöopathisch nach den Regeln der Entzündungsbehandlung (s.d.) anzugeben.

Furunkulose

Ein *Furunkel* ist eine abgegrenzte, von einem entzündeten Haarbalg ausgehende Abszeßbildung im Zellgewebe, die sich nach Erweichung und Ausstoßen eines Pfropfes entleert. Ausgedehnte Abszesse mit mehreren Öffnungen nennt man *Karbunkel*. *Furunkulose* ist die chronische Bildung zahlreicher Furunkel.

Entstehung bei allgemeiner Unsauberkeit, beim „Sulfurtyp“ (s. Arzneimittellehre), bei Klima- und Ernährungsumstellungen, in der Pubertät, ferner bei schwerer Zuckerkrankheit (s.d.).

Behandlung: Vitaminreiche, reizlose Kost, allgemeine Sauberkeit, Hautpflege durch Luft- und Sonnenbäder, Sauna, Verdauungsregelung.

Homöopathisch: Neben den heißen Kamillen- oder Leinsamenkompressen zur Erweichung und Entleerung, neben Ruhigstellung auf Schiene gelten die Regeln der Entzündungsbehandlung (s.d.).

Außerdem bei üblen Karbunkeln (Nacken, Kopfgebiet) Injektion eines homöopathischen Arnikapräparates in die Umgebung des Herdes.

Besonders gefährlich sind *Gesichts-* und *Lippenfurunkel*: Schneiden kommt nicht in Frage; schnelle Zusammenziehung und Entleerung erwünscht! Sprechverbot, Bettruhe!!! Heiße Kompressen. Heute meist Penicillin. Wo dies nicht erhältlich, *Hepar sulf.* D3 oder *Myristica* D3, „homöopathisches Messer“. Etwa geschwollene Drüsen mit kalten Lehmumschlägen behandeln. Temperaturkontrolle. Bei Schüttelfrost sofort ärztliche Hilfe (meist Klinikeinweisung).

Chronische Furunkulose: *Sulfur iodat.* D6 und *Silicea* D6. Myo-Echinacin.

Gallenblase: Koliken, Entzündung, Steine

Gallenleiden liegen oft bereits in der Veranlagung, hängen aber auch von der Lebensweise (Gemüt, Ernährung, Bewegung) ab. Frauen wesentlich häufiger befallen (dicke Frauen bevorzugt).

Koliken oder Schmerz- und Druckgefühle im rechten Oberbauch entstehen, soweit gallenbedingt, durch Zusammenziehung der Gallenblase und der Gallengänge. Häufig rein nervös: „Spasmen“.

Kommen Entzündungen der Gallenwege hinzu, die aus dem Darm dort hinaufsteigen können (Bakterien, Enterokokken, Paracoli, Lamblien, Typhus-, Paratyphuserreger und andere), so schwillt die Schleimhaut an, sondert Schleim und später auch Eiter ab. Solange diese Stoffe Abfluß haben, treten höchstens gelegentliche Schmerzen und Temperaturen auf im Verein mit Verdauungsstörungen. Kommt es aber zum

zeitweiligen oder längeren Verschuß der Gallenblase oder ihres Ausführungsganges, so tritt die Gelbsucht (s.d.) hinzu, sogar Eiterdurchbruch.

Ein Verschuß der Gallenwege kann außer durch Schleimhautschwellung oder Verstopfung mit Eitermassen auch durch Gallensteine entstehen, die aus ihrer Ruhelage bewegt werden. Steine treten als

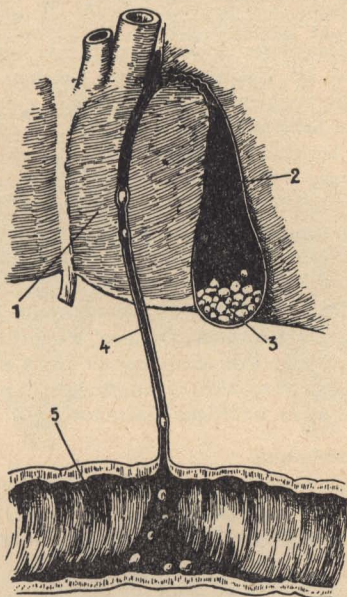


Abbildung 15
Gallensteine

(aus der Gallenblase abgehend und in den Darm wandernd)

- 1 = Leber; 2 = Gallenblase; 3 = zahlreiche Gallensteine;
4 = Gallengang mit durchgehenden Steinen; 5 = Zwölffingerdarm

größere einzelne („Cholesterin“) und zahlreiche kleinere (Pigmentkalksteine) bis zu Sand- oder Grießform auf. Häufig ist die gesamte Gallenblase damit angefüllt und deren Wand eng um die Steinmassen

geschrumpft (solche Blasen werden, da ohne Funktion, chirurgisch entfernt). Jeder 14. Mensch über 30 Jahre trägt Gallensteine, davon fühlen sich nur einige gallenkrank.

Behandlung: Regelung der Diät (Fett als reines Öl oder Butter, Meiden von Gebratenem, Gewürz, Majonnaisen usw.). Kuren mit Karlsbader Salz, Rettich-, Löwenzahnsaft. Behandlung der meist bestehenden Verstopfung (siehe Stuhlverstopfung), feuchtheiße Kompressen.

Homöopathisch: Dankbares Gebiet, Konstitution beachten.

Chelidonium D2-3 bei Koliken, bitterem Geschmack, Schmerz bis zur rechten Schulter strahlend, helle Stühle und eventuell Gelbsucht.

Bryonia D3-4 bei fieberhaften Entzündungen, Druckempfindlichkeit.

Podophyllum D4 bei Gallenwegsentszündung, Leberschwellung, Gelbsucht, belegter Zunge, deren Zahnabdrücke sichtbar sind.

Carduus marianus D2-3: Völlegefühl, dicke Frauen, Leberschwellung.

Colocynthis D3-4: Schneidende Koliken mit Durchfall, Erbrechen.

Echinacea \varnothing bei hohem Fieber, Schüttelfrost (Gefahr der Vereiterung!). Sofortigen ärztlichen Rat! Durchbrechende Galleneiterung verursacht eine besonders gefährliche Bauchfellentzündung! (s.d.).

Die im Volksmund so beliebten „Ölkuren“ zum Abtreiben der Steine sind recht problematisch. Vor allem besteht die Gefahr einer Steineinklemmung bei größeren, nicht durchgängigen Steinen und damit oft die Notwendigkeit zu sofortiger Operation!

Gebärmutterkrankheiten

Sie sind mit Sicherheit nur durch innere Untersuchung (Austasten, Spiegeleinstellung) zu diagnostizieren.

Auf Grund gesetzlicher Vorschrift Behandlung nur durch den Arzt.

Blutungen: Sowohl bei Entzündung, als auch bei gutartigen (Myom) und vor allem Frühsymptom bösartiger Geschwülste. Auch Polypen der Gebärmutter können außerzeitliche Blutungen bedingen.

Ausfluß muß nach seinem Ausgangsort geklärt werden (s.d.).

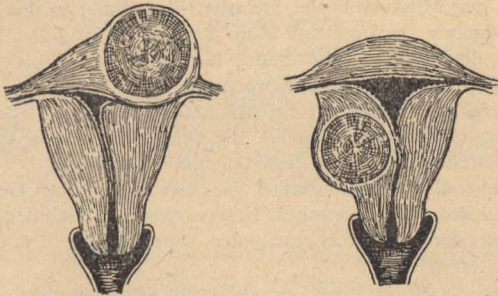
Senkung und Vorfalt zeigen sich durch Kreuzschmerzen, Gefühl des Herabdrängens, besonders beim Bücken und Heben.

Verlagerung und *Knickung* spielen nach neuerer Auffassung nur eine Rolle, wenn das Organ in dieser Lage verwachsen ist.

Entzündungen zeigen sich durch Fieber, Schmerzen, eitrigen Ausfluß aus dem Muttermund. Als aufsteigende Entzündung von der Scheide,

als absteigende vom Eierstock aus. Oft nach Geburten und vor allem Fehlgeburten (Tausende von Frauen sterben jährlich an kriminellen Fehlgeburten mit nachfolgender Infektion!).

Der Gebärmutter-Krebs ist heilbar, wenn im Frühstadium erkannt! Jede Frau aus krebsbelasteter Familie, oder die unklare Blutungen und Ausflüsse bemerkt, sollte sich umgehend ärztlich untersuchen lassen. **Alle Frauen über 30 Jahre sollen sich zweimal im Jahr regelmäßig von demselben Arzt kontrollieren lassen — dann ist jede Krebsangst unbegründet!** (Neue Reaktionen im Blut sind in Erprobung, die das Frühstadium des Krebses zu erfassen versprechen. Die **Augendiagnose versagt** hier nachweislich, restlos!)



Abbildungen 16/17
Gutartige Gebärmutter-Geschwülste
(sogenannte Myome)

Die meisten Frauenkrankheiten können mit großem Erfolg homöopathisch behandelt werden, und so hat die Homöopathie längst Eingang gefunden in die Frauenkliniken und die Sprechstunde des Gynäkologen.

Gedächtnisschwäche

Eine Verschlechterung der Merkfähigkeit, vom Laien Gedächtnisschwäche genannt, findet sich sowohl bei nervöser Erschöpfung, als auch im Beginn der Wechseljahre, nach schweren Krankheiten, bei langdauernder Unterernährung, organischen Hirnleiden und vor allem im Alter bei zunehmender Gehirnarteriosklerose.

Behandlung: Nach Erkennung der Grundursache.

Ausreichender Schlaf, Entspannung während der Freizeit, besonders für geistige Arbeiter, Maßhalten in Beziehung auf Alkohol, Kaffee und Rauchen, Sport und Wanderungen, allgemeine Hautpflege durch Schwimmen, Bäder, Kneipp-Kuren, vitaminreiche Kost.

Homöopathisch:

Kalium phosph. D4-6 bei Geistesarbeitern, „Nachteulen“, Nervösen.

Baryum carb. D4, *Conium* D4 bei Arteriosklerotikern, allgemeinem Nachlassen der geistigen Fähigkeiten, Abstumpfung, „Vertrottlung“.

Lachesis D10, *Coffea* D6 bei Ideenflucht, übergroßer Sprunghaftigkeit.

Gefäßkrämpfe

Krampfhaftes, krisenartig auftretende Zusammenziehungen („Spasmen“) an der Muskulatur der kleinsten Blutgefäße, in den verschiedensten Organen vorkommend. Zum Beispiel als Migräne (s.d.), als Absterben der Finger, kalte Füße, Herzangst (s.d.), als plötzliche Blässe mit Kribbeln der ganzen Körperhaut.

Der Gefäßkrampf bewirkt ein Abschnüren der Blutzufuhr zu dem betreffenden Organ, eine Blutleere, die sich auf die Dauer schädigend auf das Gewebe auswirkt (s. beim Herzmuskelschaden).

Die Behandlung muß darauf gerichtet sein, diese Gefäßkrisen durch Beruhigung des vegetativen Nervensystems zu verhüten und eine Erweiterung der Gefäße zwecks guter Durchblutung der befallenen Organe zu erreichen.

Allgemein: „Gefäßtraining“ durch Kneipp-Anwendungen aller Art, vor allem Saunabäder mit folgendem Brause- oder Schwimmbad, Trockenbürsten der Haut als tägliche Übung, Körperbewegung, Vermeiden von gefäßschädigenden Reizmitteln, vor allem Nikotin.

Homöopathisch:

Aconitum D4-6 bei Wechsel von Röte und Blässe, Wärme und Kälte.

Agaricus D4 bei G. mit Kribbeln, Ameisenlaufen der Haut.

Secale D4-6 bei Absterben von Gliedern, inneren Gefäßkrisen, wie Kopf, Unterleibsorgane, Nieren.

Plumbum D6-12 bei chronischen Gefäß-Spasmen (Großhirn, nachzuweisen durch augenärztliches Augenhintergrund-Spiegeln).

Gehörgangsekzem, Ohrfurunkel

Reizung des Gehörganges durch unzweckmäßiges Reinigen (Zahnstocher, Haarnadel, Federhalter usw.!!!) oder durch Ranzigwerden von reichlich gebildetem Ohrschmalz.

Jucken und Brennen im Gehörgang, zunächst trockene, weißliche, kleine Schuppen, später Nässen und Borkenbildung mit Verstopfung und Schwerhörigkeit. Bei klopfendem, sehr heftig werdendem Schmerz, vielleicht sogar mit Schwellung hinter der Ohrmuschel, handelt es sich um einen Gehörgangfurunkel (sehr unangenehm, sogar Fieber und Drüenschwellungen!).

Behandlung: Reinigen des Ohres nur mit Taschentuch oder Handtuchzipfel, nicht mit Instrumenten. Bei übermäßiger Ohrschmalzbildung zweimal jährlich vom Arzt sachgemäß ausspritzen lassen. Bei Ekzem und Entzündung warm halten, eventuell heiße Kamillensäckenchen, um Reifung herbeizuführen.

Homöopathisch:

Graphit D4-6 wenn borkig, juckend, brennend.

Kalium bichrom. D4 bei stinkendem, schmierigen Nässen.

Hepar sulf. D3 zur Reifung.

Silicea D6 nach Aufhören der Eiterung zum Abheilen.

Sulf. jodat. D6 bei chronisch rückfälligen Ohrfurunkeln.

Äußerlich: Austupfen und Waschen mit verdünnter *Calendula*-Tinktur 1:200 oder Einträufeln von Calendulaglyzerin.

Gelbsucht

Erscheinen von Gallenfarbstoff in Haut und Schleimhäuten. Färbung von zitronengelb bis bräunlich und in schwersten Fällen grün. Gelbsucht entsteht durch Gallenstauung (Steinverschluß, Katarrh, Geschwulst, s. Galle), ferner aber durch eine Entzündung der Leber mit Störungen in ihrem kleinsten Kanälchensystem (sogenannte Hepatitis epidemica, eine ansteckende Form der Gelbsucht). Meldeflichtig!

Die Dauer des Einströmens von Galle ins Blut und damit in die Haut hängt ab vom Verschwinden des Hindernisses in den Gallenwegen beziehungsweise von der Abheilung der entzündeten Leber. Letzteres im allgemeinen 4-6 Wochen und darüber.

Schließlich kann Gelbsucht bei septischen Fiebern entstehen und bei gewissen Blutzeretzungen (selten).

Behandlung: Klärung der Ursache ist entscheidend für baldige Heilung oder größte Gefahr! Steineinklemmung muß zum Beispiel sofort beseitigt werden, um ein Platzen oder Vereitern der Gallenblase zu verhüten. Leberentzündung gehört mit heißen Leberkompressen, fettfreier, eiweißarmer Diät für mehrere Wochen ins Bett, auch dann, wenn

der Kranke sich wohlfühlt! Bei zu frühem Aufstehen sind Fälle von chronischem Lebersiechtum beobachtet worden (siehe Leber).

Homöopathisch (Gallenleiden s.d.):

Bryonia D3-4 bei beginnender Leberschwellung und Entzündung, Fieber.

Podophyllum D3 und *Carduus* D3 zur Beseitigung der Stauungen.

Echinacea ♂ und *Mercurius solub.* D4 bei starker Leberentzündung.

Mezereum D4 bei heftigem Hautjucken, Ekzem mit Gelbsucht.

Gelenkentzündungen

Ursächlich kommen Infektionen (Scharlach, Sepsis, Tripper, Tbc., Syphilis und andere), Rheumatismus, Gicht, Erkältungen, sowie allergische Vorgänge (s. Allergie) in Betracht.

Akute Gelenkentzündung zeigt sich durch Schwellung, Rötung, Hitze und Schmerzen im Gelenk, sowohl bei Bewegung, als auch in der Ruhe. Es kann ein einziges Gelenk, oder auch mehrere zugleich oder nacheinander befallen sein. Durch körperliche, wie Blut- und Urinuntersuchung, und Röntgenbild soll das *Grundleiden ermittelt werden*. Die Fokalinfection spielt dabei oft eine entscheidende Rolle.

1. Der akute fieberhafte Gelenkrheumatismus, nach Mandelentzündung auftretend, ist eigentlich eine Allgemeinerkrankung. Fieber, sauer riechende klebrige Schweiß, sehr heftige Schmerzen an den kälteempfindlichen und geschwollenen Gelenken. Als Komplikation oft Herzklappenentzündung (s.d.). Dauer wochenlang.

Behandlung: Betruhe, gleichmäßige Wärme, Fieberdiät, häufig gewechselte kleine feuchtkühle Kompressen.

Homöopathisch sehr wirksam und abkürzend:

Aconitum D4 bei Beginn, Schüttelfrost, steilem Fieberanstieg, Unruhe.

Bryonia D3 bei Gelenkschwellungen, Schmerz bei jeder Bewegung.

Mercurius solub. D4 bei nächtlichen sauren, gelben Schweiß, heftig.

Echinacea ♂ während der ganzen Fieberdauer.

Phytolacca D3 und *Caulophyllum* D3 bei vorwiegendem Befallensein der kleinen Gelenke (Finger, Zehen, Wirbel).

Rhus tox. D6-10 bei rheumatischen Gelenkanfällen nach Erkältung und Durchnässung, von kürzerer Dauer.

Pulsatilla D4 bei akutem Rheuma blonder, zarter Frauen, schlimmer in der Nacht, besser bei Bewegung im Freien.

2. Sonstige akute Gelenkschwellungen; Beispiele:
Apis D3-4 bei einzeitigem Gelenk, plötzlich rot und heiß, Verlangen nach kaltem Umschlag, stechendem Schmerz beim Bewegen.

Berberis D3 bei schmerzlosem plötzlichem Anschwellen (Gelenkwasser).

Colchicum D4 bei akutem Gichtanfall (s.d.). „Zipperlein“.

3. Chronische Schwellungen und Entzündungen der Gelenke finden sich bei einem nicht ausheilenden akuten Rheumatismus, ferner aber bei Fokalinfection (s.d.), bei Drüsenstö-

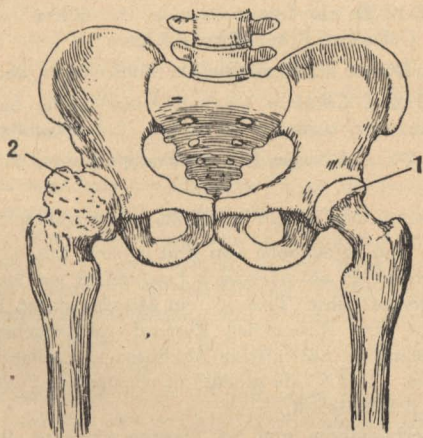


Abbildung 18

Deformierende Hüftgelenkentzündung
 (Arthrosis deformans)

1 = gesundes Gelenk; 2 = krankes Gelenk

rungen (zum Beispiel Eierstockschwäche, s.d.) und als Ausdruck der sogenannten *Arthrosis deformans*, der chronisch-deformierenden Gelenkentzündung. Diese, als Alterserscheinung bekannt, macht sich zuerst an den Gelenken bemerkbar, die während des Lebens am meisten belastet waren oder an denen bereits Unfälle eine Schwächung

bewirkt hatten. So haben besonders dicke Menschen die Arthrosis in Knien und Hüften am stärksten, Preßluftarbeiter in Schultern und Ellenbogen, Reiter in der Wirbelsäule, Erdarbeiter im Kreuz usw.

Die **Arthrosis deformans** bedarf, um den Prozeß aufzuhalten und die Versteifung zu verhüten, jährlich mehrmaliger Behandlungsperioden: Schlamm-, Lehm-, Heublumenpackungen, Wechselbäder, sachgemäße Massagen der umgebenden Muskulatur, „Entschlackung“ des Körpers durch Frühjahrs- und Herbstkuren (Bäder, Obsttage, Diät, Kneipp-Kur, Sauna). Bogomoletz-Serum.

Homöopathisch: langdauernde Behandlung notwendig.

Formica D6-12-30 als Injektionsserien, besonders bei chronisch-entzündlichen Gelenken, Fokalinfectionsfolgen.

Sulfur iodat. D6 zur Umstimmung des Stoffwechsels, auch Echinacin.

Berberis D3 und *Colchicum* D4 zur Ausscheidung bei harnsaurer Diathese (Schlemmer, chronisch Verstopfte, Leberstauung).

Calc. fluor. D4 und *Silicea* D6 zur Festigung von Knorpeln und Knochen.

Bryonia D3 und *Apis* D4 im Wechsel bei vorübergehendem „Wasser“.

Neuerdings sind Injektionen von *Acid. sulfuric.* D10-12 in die Haut über der Gelenkkapsel als erfolgreich beschrieben worden, ebenso wie das schon länger bekannte „*Plenosol*“, ein Mistelpräparat. Prinzip dieser Behandlung ist, den chronischen Zustand vorübergehend in einen akuten zu verwandeln, nach dessen Abklingen wesentliche Besserungen erfolgen können. (Die Klinik arbeitet in vereinzelt Fällen mit Röntgenstrahlen und Ultraschall.)

In den Wechseljahren und bei Eierstockschwäche, in deren Zeit Gelenkschwellungen fallen, sei auch an Frauenmittel gedacht, wie *Sepia*, *Pulsatilla*, *Cimicifuga*.

Äußerlich bewähren sich nächtliche Wattlepackungen nach Einreiben mit homöopathischer *Arnika-Apis-Salbe*.

Gelenkmaus

Bei Unfällen oder Arthrosis deformans abgesplitterte Knorpel- oder Knochenteilchen, verkalkte Blutgerinnsel. Klemmen sich mit blitzartigem stechendem Schmerz bei bestimmten Bewegungen zwischen den Gelenkflächen ein. Röntgenbild, eventuell chirurgische Hilfe.

Gerstenkorn

Kleine entzündliche Abszesse in den Haarbälgen der Augenwimpern, sowie in den Talgdrüsen der Augenlider (Hagelkorn).

Behandlung: Durch gleichmäßige Wärme (Augenklappe) reifen lassen. Eventuell heiße Kamillenkompresse.

Homöopathisch: Zur Reifung nach den Richtlinien über Entzündung (s.d.). Bei chronisch-rückfälligem Auftreten:

Graphit D6 bei trockenen, borkigen, geröteten Lidern, Sandkorngefühl.

Sulf. jodat. D6, lange, zur Umstimmung bei häufigen dicken, eitrigen Gerstenkörnern und starker roter Schwellung der Lider.

Silicea D6 und *Calcium fluor.* D4 im Wechsel, lange, bei chronischer Verdickung der Lider und eitrigem Sekret aus den Haarbälgen.

Geschlechtskälte

Kann Abneigung gegen den Partner, Zerwürfnisse, schlechtes Gewissen, Unverstandensein als Ursache haben. Bei Frauen ist Erlebnis des ersten Verkehrs oft entscheidend. Bigotte oder verängstigende Erziehung, unsittliche Annäherungen im Kindesalter können später die „Frigidität“ als Neurose (s.d.) nach sich ziehen. **Arzt!**

Organische Ursachen: Unterernährung, Überreizung oder Überdruß, chronische Unterleibsstörungen, Eierstockschwäche (s.d.).

Behandlung: In erster Linie vertrauensvolle Aussprache mit dem Seelenkundigen! Ernährung regeln, Organkrankheit behandeln. Die üblichen Reizmittel, oft unter Fantasienamen angepriesen, erreichen nicht die Ursache und sind auf die Dauer schädlich (Nieren, Blasenreizung, Blutungen, hochgradige Erregung).

Kneipp-Kur, Klimakur, kräftige Saunabäder mit Massagen, Regelung des persönlichen Vertrauensverhältnisses zum Partner.

Homöopathisch:

Menstruationsrhythmus begleiten mit *Pulsatilla* (Blonde) beziehungsweise *Sepia* D4 (Brünnette) in den ersten 14 Tagen nach *Regelbeginn*; *Agnus Castus* D3 in den weiteren Tagen bis zur Regel je 3 x 15 Tropfen,

Cantharis D6 (!) und *Rosmarin* D3 mehrere Wochen lang, 3 mal täglich.

Geschlechtskrankheiten

Geschlechtskrankheiten sind solche, die durch bakterielle Ansteckung während der intimeren Beziehungen der Geschlechter zustande kommen. Die wichtigsten sind Tripper, Syphilis, harter Schanker und weicher

Schanker, neuerdings das eingeschleppte sogenannte Lymphogranuloma inguinale.

Erkennung durch Veränderungen an den Geschlechtsorganen, jedoch auch an Lippe, Brustwarze. Wunde Stellen, Bläschen, Ausschläge, Ausflüsse, Absonderungen, Knötchen, Flecken, Leistendrüsen (hart, gefühllos), — alle diese Anzeichen sollten zwecks sofortiger Feststellung zum Arzt führen!

Behandlung auf Grund des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten nur durch approbierte Ärzte.

Jede Geschlechtskrankheit ist heute heilbar! Je früher die Behandlung einsetzt, um so schneller gelingt die Heilung, um so weniger werden andere Menschen gefährdet!

Heute berühmteste Arzneimittel: Sulfonamide, Penicillin, Aureomycin, Salvarsan, Wiemut.

Unterstützung durch homöopathische Mittel in einzelnen Fällen möglich, ebenso durch Sauna und Kneippkuren.

Aufklärung der Bevölkerung, besonders der Jugend, tut not!!!

Gesichtslähmung

Meist halbseitig auftretende Lähmung des Nervus facialis, des Bewegungsnerven für die Gesichtsmuskulatur. Bekannt als schiefes Gesicht mit hängendem Mundwinkel und Augenlid nach Schlaganfall. Kommt auch vor bei starker Erkältung (rheumatisch), Fokalinfektion (s.d.) an Zähnen oder Nebenhöhlen (s.d.) sowie bei längerem Bestehen als Verdachtsmoment für organische Hirnprozesse (Entzündung, Gewächs, Blutung, Erweichung).

Behandlung: (außer bei Schlaganfall) Schwitzen, Bettruhe, Wärme.

Gelsemium D4 (mit Kopfweh).

Secale D4 (mit Kribbeln).

Argent. nitr. D4 bei chronischem Entstehen. Nervenarzt.

Baryum carb. D4 bei Arteriosklerose.

Zincum cyanat. D6 (mit „Tic“ = Grimassieren).

Gicht (harnsaure Diathese)

Störung im inneren Eiweißstoffwechsel des Organismus mit Bildung von harnsauren Ablagerungen in den Geweben. Auf dieser Grundlage akute schmerzhafte Entzündungen, sogenannte Gichtanfälle. Die Gicht

spielt sich am häufigsten an den Gelenken, den Nieren und am Magen-Darmkanal ab. Schlemmer werden bevorzugt befallen. Die Anlage zu harnsaurer Diathese ist in vielen Fällen angeboren (familiär gehäuft).

Behandlung: Diätfragen sind wichtig (Fleisch, innere Organe, Eier, Kaffee, Tee sollen eingeschränkt werden). Brunnen- und Badekuren zur „Entschlackung“.

Homöopathisch:

Berberis D3 und *Formica* D4 im Wechsel, Anregen der Ausscheidung.

Colchicum D6 lange, zur Dauerbehandlung, bei Gelenk- und Darmgicht.

Colchicum D3 und *Apis* D3 im Wechsel bei akutem Gichtanfall, dem „Zipperlein“, meist an der Großzehe, sehr heiß und schmerzhaft.

Sulfur D30 bei Dauerbehandlung, als Zwischenmittel gebraucht, um den Körper zu verstärkter Reaktion anzuregen.

Grippe (Influenza)

Echte, durch ein Virus verursachte, übertragbare Krankheit, deren Ausbruch durch Erkältung und schlechte Abwehrkräfte lediglich begünstigt wird.

Befall des Gesamtorganismus. Hauptsymptome Zerschlagenheitsgefühl, Mattigkeit, Beginn des Fiebers mit Schüttelfrost, Kopfweh, über und hinter den Augen empfunden, Rauigkeit und Kitzel in Nase und Rachen, danach trockener Luftröhrenreizhusten. Puls schnell bei hohem Fieber (gefährliche Form), Puls relativ langsam (bei der gewöhnlichen Form). Arzt! Meldepflichtig!

Gefürchtete *Komplikationen:* Grippe-Lungenentzündung mit Herzschwäche; Kopfgrippe als echte Gehirngrippe (danach oft im Lauf der Jahre Parkinson-Krankheit, s.d.); falsche Kopfgrippe-Nebenhöhlenentzündung (s.d.); Darmgrippe mit Durchfällen, hohem Fieber und Herzschwäche.

Die Rekonvaleszenz nach Grippe dauert länger als bei gewöhnlichen Erkältungskatarrhen.

Behandlung: Vor der Einnahme von konzentriertem Alkohol muß bei der echten Grippe gewarnt werden (Gefahr der Herzschiädigung!!!).

Im Beginn Bettruhe, um das Herz zu schonen! Gleichmäßige Bettwärme, Schwitzpackung mit Brustwickel; bei hohem Fieber oft gewechselte Waden- oder Unterarmwickel; Fieberdiät.

Homöopathisch:

Aconitum D4 im Beginn, nach dem Frösteln, im hohen Fieber.

Ferrum phosph. D4-6 bei weichem, schnellem Puls im hohen Fieber

Bryonia D4 bei Durst, trockenem Husten mit Stechen hinter dem Brustbein, ohne Auswurf.

Gelsemium D4 bei starkem Kopfweh, Schläfrigkeit, benommenem Kopf.

Ipecacuanha D3-4: Husten lockert sich, Schleim, Brechreiz.

Arsenic. D6 und *Veratrum* D4 bei drohendem Kollaps: kleinem, jagendem Puls, verfallenem Aussehen, großer Schwäche und Apathie.

Tartarus stibiat. D4-6: Husten rasselt, ist schwer loszubringen, große Schwäche beim Abhusten (ältere Leute).

Nebenhöhlenentzündung (s.d.) Gehirngrippe zeigt sich durch zunehmende Benommenheit an, mit schließlicher Bewußtlosigkeit, dumpfem Stöhnen über Kopfschmerzen. Sofortige ärztliche Hilfe erforderlich.

Gürtelrose (*Herpes zoster*)

Wird heute als Viruskrankheit aufgefaßt, die eine Schädigung der Nervenwurzeln verursacht. Erkältung, Fokalinfektion, Kohlenoxydvergiftung scheinen zur Auslösung eine Rolle zu spielen.

Beginn mit Brennen halbseitig in einem bestimmten Nervenbezirk, zum Beispiel im Gesicht, am Hals, an Rumpf, Schulter mit einem Arm, Beckengürtel. Nach wenigen Stunden entwickeln sich längs des Nervengebietes dicht nebeneinander kleine stecknadelkopfgroße Blasen, die brennen und jucken, nach 2-3 Tagen platzen und eintrocknen. Während dieses Verlaufes und oft noch wochenlang nachher heftiges rheumatisches Ziehen und Reissen. Die Gürtelrose ist bei Übergang auf die Hornhaut des Auges gefährlich (undurchsichtige Hornhautnarben).

Behandlung: Bettruhe, gleichmäßige Wärme, Schwitzpackung.

Homöopathisch:

Apis D4 im Beginn mit roten Flecken, die brennen.

Mezereum D4 im Blasenstadium.

Hepar sulf. D3, wenn die Blasen eitrigem Inhalt bekommen.

Ranunculus bulbos. D4 bei Befall des Rumpfes, mit Reißen, zur Nachbehandlung in höheren Potenzen D6-10.

Sulfur D6 bei wiederholten Schüben, zur Umstimmung.



Abbildung 19
Gürtelrose

Haarausfall

Schwund des Haarwuchses muß ursächlich geklärt werden: schwere überstandene Infektion (Typhus)? Fettige oder trockene Kopfschuppen (Sulfurtyp; Schmerfluß der Haut)? Haarkrankheiten (Abbrechen der Haare, Spaltungen durch Pilzkezyme, (s. d.), oder schädliche Wasch-Färbe- oder Bleichmittel)? Kopfnervenerkrankung (sogenannter kreisrunder Haarausfall)? Oft klärt erst eine mikroskopische Untersuchung des Haares die Ursachen.

Behandlung: Ursächliches Leiden beachten, ferner zur Anregung des Haarwuchses:

Arsenic. D4 und *Kalium phosph.* D4 nach schwerer Krankheit, bei allgemeiner nervöser Erschöpfung.

Sulfur D4-6 lange, bei fettiger Haut, Schuppenbildung.

Graphit D6 lange, bei trockener Haut, struppigem, glanzlosem Haar.

Thallium aceticum D10! bei kreisrundem Haarausfall, zusammen mit Quarzlampenbestrahlung der Kopfhaut.

Hämorrhoiden *)

Erweiterte zylindrische und knotenförmige Venen in der Schleimhaut des Mastdarms (innere) und des Afters (äußere), die sowohl anschwellen, sich einklemmen, als auch entzündlich vereitern können (akuter Hämorrhoidal-anfall). Meist liegt eine Veranlagung vor, Stauung

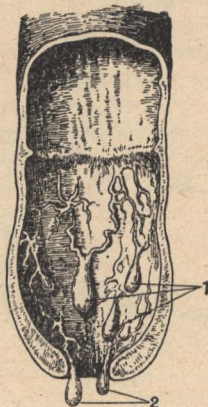


Abbildung 20
Hämorrhoiden
in der Schleimhaut des Mastdarms
1 = innere; 2 = äußere

der unteren Körperhälfte und chronische Stuhlverstopfung. Komplikationen: Einrisse und juckendes Ekzem am After und Darm. Lebensweise zur Verhütung und Heilung entscheidend (Gewürze, Alkohol, Erkältungen). Chronisches, ziemlich lästiges, manchmal qualvolles Leiden. Verschlimmerung oft während Schwangerschaften.

*) Siehe auch: Dr. Köhn, Krampfadern, Hämorrhoidalleiden, Blutstauungen, Falken-Verlag, E. Sicker, Berlin.

Behandlung: Stuhlregelung, ausreichende Körperbewegung, reizlose Kost, Wechselsitzbäder, Tauchsitzbäder, Andampfungen.

Homöopathisch:

Aesculus D3 und *Carduus mar.* D3 im Wechsel, bei allgemeiner Stauung.

Sulfur D4-6 bei chronischer Verstopfung, unreiner, fettiger Haut.

Calc. fluor. D6 lange, zur Festigung der Venen.

Aloe D3-4 bei heißen Durchfällen und Hämorrhoidalschmerzen.

Hammamelis D2 bei blutenden Hämorrhoiden, stechenden Schmerzen.

Nux vomica D4 bei akutem schmerzhaftem H.-Anfall mit Einklemmung.

Mercur. solub. D4 bei Abszeß und eiternden Hämorrhoiden.

Äußerlich: *Hammameliszäpfchen* und -Salbe.

Harndrang

Der Drang zur Harnentleerung tritt normalerweise bei voller Blase durch Dehnung des Blasenhalss auf. Krankhafter häufiger Harndrang bei akuter oder chronischer Blasenentzündung (s.d.), bei Leiden der Vorsteherdrüse (s.d.), aus Nervosität, bei Angstaffekt, kalten Füßen, schließlich nachts gehäuft bei gewissen Herzleiden¹⁾.

Behandlung: Ursache klären, ob organisch durch die Blase bedingt, oder nervös, beziehungsweise durch Herzleiden.

Homöopathisch: siehe Blasenleiden. Anhaltspunkte:

Belladonna D4 bei ständigem Drang, auch bei leerer Blase, Zwang.

Cantharis D6 bei brennendem, schneidendem Drang.

Nux vomica D4 bei Harndrang nach Ärger und Gemütsregung.

Causticum D4 lange, bei Blasenschwäche, Harnen beim Lachen, Husten.

Sabal serulat. D2 und *Clematis* D3 bei schleimigem Katarrh, Leiden der Vorsteherdrüse mit zeitweiser Harnverhaltung.

Harnröhrenkatarrh

Brennen beim Wasserlassen, leichter weißer bis stärkerer gelblicher Ausfluß. Durch Erkältung, wie auch als Tripper-Infektion (3-7 Tage

¹⁾ In knapper, aber umfassender und wissenschaftlich zuverlässiger Übersicht gibt der nachstehende, gleichfalls im Verlage Alwin Fröhlich in Hamburg-Bahrenfeld erschienene Ratgeber wertvolle Spezialauskunft:

H a r n k u n d e

Harnorgane - Harnbildung - Harn - Harnuntersuchung - Harndeutung. Eine volkstümliche Anleitung zur Beurteilung des Harns in Krankheitsfällen. Von Dr. Hugo Thaa. 48 Abbildungen im Text. 132 Seiten. DM 2.20.

nach dem fraglichen Geschlechtsverkehr). Harnröhrenkatarrhe können ungemein chronisch werden. Daher **in jedem Falle ärztliche Behandlung** und Kontrolle auf etwaige Infektion!

Homöopathisch (soweit keine Geschlechtskrankheit):

Clematis D3 bei schleimigem Katarrh.

Cantharis D6 bei schwerem Stechen und Brennen, Harndrang.

Mercur. solub. D4 bei eitrigem Katarrh.

Silicea D6, *Sulfur* D6 bei chronischen Entzündungen.

Harnvergiftung (Urämie)

Überschwemmung des Blutes mit harnpflichtigen Stoffen durch Versagen der Nieren (Harnsperre, Schrumpfniere, Schock, Infektion). Zwei Formen: die *stille Urämie* mit Dösigkeit, Kopfweh, urinösem allgemeinem Körpergeruch (das ganze Zimmer stinkt!), gelblicher Blässe, Durchfällen, Anfällen von Erbrechen und Asthma (Nierenasthma, Lungenödem); ferner die *Krampfurämie* mit epileptiformen Krampfanfällen, schwerer Bewußtlosigkeit (kommt als sogenannte Eklampsie in der Schwangerschaft vor und verlangt sofortige Unterbrechung beziehungsweise Entbindung).

Behandlung: Schweres, gefährliches Krankheitsbild, ärztliche Hilfe unerläßlich. Hauptforderung: Inangsetzen der Harnabsonderung, Entgiftung des Organismus (heiße Dauerbäder, Schwitzen); eiweißarme Diät, Stützung des Herzens; notfalls chirurgisch durch Entfernung der Nierenkapsel, wenn vorher Kurzwellendurchflutung versagt hat.

Homöopathisch (bei chronischer Urämie):

Cuprum arsenicos. D4-6 bei Krämpfen.

Berberis D3, *Arsenic.* D4-6 zur Anregung der Nierenfunktion.

Harnverhaltung

Aufhören des Harnflusses kann herrühren von einem Versiegen der Nierenfunktion (s. Harnvergiftung), sowie durch Schwellung oder Verengerung der Harnröhre bei gefüllter Blase (Harnröhrenkatarrh und Vergrößerung der Vorsteherdrüse, s.d.).

Die Harnverhaltung bei gefüllter Blase ist schmerzhaft und muß binnen weniger Stunden beseitigt sein, beziehungsweise der Harn künstlich mit Katheter entnommen werden. Tritt auch oft nach schweren Bauchoperationen vorübergehend auf.

Behandlung: Ursache beachten. Andampfung der Blasen- und Dammgengend, heiße Sitzbäder mit folgendem kaltem Leibumschlag.

Homöopathisch: In häufigen Gaben, alle 5-10 Minuten bis zur Behebung:

Sabal serulatum D2 mit *Clematis* D3 bei Vorsteherdrüsenerkrankung.

Nux vomica D4 und *Magnesium phos.* D4 bei mehr krampfhafter Harnverhaltung (Nervenleiden).

Hautausschläge (Übersicht)

Die Haut ist ein wichtiges Organ, das im Stoffwechsel als Entgiftungsfaktor eingesetzt ist. Außerdem reguliert die Haut die Körpertemperatur, beteiligt sich an der Zellatmung, bildet Hormone und Vitamine. Die Erkrankungen der Haut, ob infektiös, entzündlich, allergisch, nervös oder aus anderen Ursachen, treten in enge Beziehung zum gesamten Körperstoffwechsel und sollten daher nicht als örtliche Störung aufgefaßt werden.

Hautkrankheiten und -Symptome¹⁾ s. unt. erfolgenden *Stichworten:*

Afterjucken; Bartflechte; Beingeschwür; Bläschenausschlag; Blutfleckenkrankheit; Brandwunden; Eiterpickel; Ekzem; Faulecken; Feigwarzen; Frostschäden; Furunkel; Gelbsucht; Gesichtsfurunkel; Gerstenkorn; Gürtelrose; Haarausfall; Hautjucken; fettige Haut; Insektenstiche; Karbunkel; Krampfaderekzem; Lupus; Masern; Nabelentzündung; Nesselausschlag; Pilzflechte; Rose; Röteln; Scharlach; Schuppenflechte; Sonnenbrand; Syphilis; Warzen; Windpocken; Wundinfektion; Zellgewebsentzündung.

Haut, fettige

Besondere Veranlagung, sogenannte Seborrhoe = Schmerfluß oder Talgfluß der Haut. Besonders im Gesicht (Nasenwinkel, Kinn, Stirn), an der Brust und am Rücken. Fettiger Glanz, große verstopfte Poren, Mitesser. Neigung zu Haarausfall (Glatze) und Eiterpickeln (s.d.).

Homöopathisch: dem Sulfurtyp zugehörig. Lange Behandlung mit *Sulfur* D6, auch Schwefelquellen. Haut mit alkoholischen Hautwassern pflegen.

¹⁾ In knapper, aber umfassender Übersicht gibt der nachstehende, ebenfalls im Verlage Alwin Fröhlich in Hamburg-Bahrenfeld erschienene bewährte Ratgeber wertvolle Spezialauskunft:

Die Haut des Menschen, sowie Hauterkrankungen und ihre Behandlung. Von Dr. H. Ströbel. 140 Seiten mit 20 Abbildungen im Text. DM 2.20.

Hautjucken

Bei einer Reihe von Hautleiden auftretend (Ekzem, Schuppenflechte, Nesselfieber, Insektenstichen und anderen), ferner auch als allergische Reaktion (s. Allergie), bei Gelbsucht (s.d.), in der Schwangerschaft, bei Zuckerkrankheit (s.d.), schließlich als nervöses Hautjucken und Altersjucken.

Allgemeine Behandlungsregeln lassen sich nicht aufstellen, vielmehr muß die Ursache erforscht und das Grundleiden behandelt werden (s. die einzelnen Hautleiden).

Jedes länger bestehende Jucken ist der Ausdruck einer allgemeinen Störung und sollte nicht allein mit juckstillenden Mitteln (Salben, Tinkturen) behandelt werden!

Homöopathisch ist an folgende Mittel zu denken, die im Leitbild das Hautjucken haben:

Dolichos pruriens D4-6 bei Gallenstörungen, Gelbsucht.

Mezereum D4 bei Jucken mit Brennen und Blasen.

Graphit D4-6 bei Jucken mit rissigen Ekzemen bei trockener, dicker und blasser Haut dicker, träger Leute.

Agaricus D4 bei alten Leuten, Jucken mit Ameisenlaufen.

Alumina D4-6 bei Jucken am ganzen Körper, bei mageren, verstopften alten Leuten in verdrießlicher, reizbarer Gemütslage.

Rhus tox. D4-10 bei Jucken nach Kältereizen.

Kreosot. D4 gegen Jucken bei ätzendem Ausfluß und Absonderungen.

Heiserkeit

Veränderungen der Stimme zeigen sich sowohl bei Katarrhen des Kehlkopfes (Schleim auf den Stimmbändern, Rauigkeit, Knötchen), als auch bei den häufigen verschiedenen Stimmbandlähmungen (zum Beispiel nach Diphtherie, bei Druck eines Kropfes, bei Nervenleiden).

Jede länger als eine Woche dauernde Heiserkeit sollte fachärztlich untersucht werden (Entzündung, Tbc, Gewächs, Lähmung?).

Behandlung: Nach dem Grundleiden. Bettwärme, Inhalieren, Sprechverbot.

Homöopathisch:

Belladonna D4 bei trockenem Kitzelreiz, Heiserkeit, Fieber.

Hepar sulf. D3 bei schleimeitrigem Katarrh, bellendem Husten.

Gelsemium D3-4 bei Heiserkeit nach Diphtherie, Grippe, Typhus und anderen.

Arnica D3 nach Überanstrengung der Stimme.

Mercur. solub. D4 bei Schleim im Rachen von Nebenhöhlenentzündung.

Causticum D4-6 lange, bei chronischem Katarrh des Kehlkopfes.

Ignatia D3-4 gegen Heiserkeit bei Aufregungen, auch Brechreiz dabei.

Tartarus stibiatus. D4 bei alten Leuten, schwerem Abhusten, Herz!

Heißhunger

Normal nach sportlichen Hochleistungen (Bergsteigen, Schwimmen usw.) Krankheitssymptom bei Stoffwechselstörungen, wie Zuckerkrankheit (s.d.), Schilddrüsenstörung (s.d.), bei Bandwurmbefall und aus nervösen Ursachen.

Behandlung: Sachgemäß nach Aufdeckung des Grundleidens.

Homöopathisch:

Lycopodium D3 bei Heißhunger mit Blähungen, beim ersten Bissen satt-

Sulfur D4-6 bei Heißhunger mit Stuhlverstopfung, unreiner Haut:

Ignatia D4 bei Heißhungeranfällen nach Gemütsbewegung, Hysterie-

Jodum D6-12 bei Basedow (s.d.), Heißhunger, aber Magerkeit.

Lachesis D10-15 bei Auftreten in den Wechseljahren; nervöser Unruhe.

Acid. phosphor. beziehungsweise *Kal. phosphor.* D4 bei allgemeiner Erschöpfung.

Herzangst (Angina pectoris)

Heftig und anfallsweise auftretender oder mäßig und dauernd bestehender Krampf an den Kranzgefäßen des Herzens. Sowohl aus rein nervöser Ursache, als auch bei organischer Gefäßerkrankung, vor allem Arteriosklerose. Zermürbende Sorgen, Aufregungen, Not und Kummer begünstigen die Entstehung des Leidens, das in unsrer Zeit sich mehr und mehr häuft. Im jüngeren Alter (30-50) mehr nervöse, später ernstere organische Form.

Starker, krampfhafter Schmerz hinter dem Brustbein und in der Herzgegend mit Zusammenschnürungsgefühl, Todesangst, kaltem Schweiß, häufig in den linken Schulter- und Armbereich ausstrahlend.

Bei chronischen Zuständen nur dumpfer Druck, Stechen, Brennen.

Behandlung: Nach eingehender Feststellung des Gesamt-Herzbefundes. Lebensweise regeln. Blähende Kost meiden. Ruhepausen und Entspannung wichtig. Ansteigende Armbäder. Obsttage. Bogomoletz-Serum.

Homöopathisch:

Arnica D3 im Anfall, 30 Tropfen in heißem Wasser, schluckweise.

Glonoinum D4 und *Belladonna* D4 im Wechsel, bei akutem Blutandrang zum Kopf, vollblütige Typen.

Cactus und *Crataegus* D1 zur Dauerbehandlung.

Lachesis D15 bei nächtlichen, ängstlichen Erregungen, kaltem Schweiß, Zusammenschnürung im Halse.

Im übrigen ist wesentlich eine konstitutionelle Behandlung der etwa zugrundeliegenden Arteriosklerose.

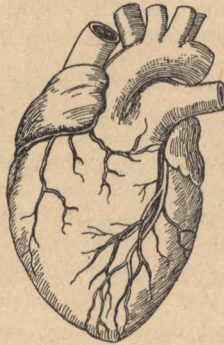


Abbildung 21

Herz mit Kranzgefäßen

Herzarrhythmie

Unregelmäßige Herztätigkeit, an den Herztönen und dem Puls zu erkennen. Ursächlich Störungen im Reizbildungsknoten („Schrittmacher“) oder dem Nervensystem des Herzens (Reizleitungssystem). Sowohl bei oder nach fieberhaften Infektionen, bei Überanstrengung, schweren Klappenfehlern, Arteriosklerose. Mehrere Hauptformen der Arrhythmie.

Extrasystolie: Bei Jugendlichen häufig, ferner bei Kettenrauchern, bei Nervösen. Vereinzelte Extraschläge des Herzens mit folgender kleiner Pause. Das „Herz setzt aus“. Harmlos. Besonders in der Ruhe auftretend (abends vor dem Einschlafen), ferner bei Gemütsbewegung.

Herzblock: Gefährlich. „Schrittmacher“ ist ausgeschaltet, die Herzkammern schlagen im eignen Tempo für sich, Puls 30-40 Schläge, Angst, Hinfälligkeit, Beklemmung. Ärztliches Eingreifen notwendig.

Absolute Arrhythmie: Häufigste Form bei Herzmuskelchwäche und -entartung infolge schwerer Krankheiten (Diphtherie, Scharlach, Grippe und anderen) und Arteriosklerose. Völlig unregelmäßiger Rhythmus. Große und kleine Herzschläge, zum Teil gar nicht als Pulsstelle am Handgelenk erscheinend (sogenanntes Pulsdefizit). Dabei allgemeines Nachlassen der Herzkraft mit Erscheinungen der Herz-Dekompensation (s.d.), meist jahrelang leidliches Befinden.

Behandlung: Grundleiden ermitteln und beachten. Elektrokardiogramm!

Homöopathisch: Zur längeren Behandlung und Regulierung

Lycopus virgin. ∅ im Wechsel mit *Chinin. arsenicos.* D4. Im übrigen Behandlung der Dekompensation.

Herzasthma

Auch als Lungenödem, bei Zusammenbruch der Muskelkraft des Herzens, Stauung in der Lunge mit Austreten größerer Wassermengen in die Bronchien. Anfallsweises Schleimrasseln und Röcheln, mit großer Atemnot, Todesangst, kaltem Schweiß, graubläulicher Farbe, schmutzig-brüheartigem Auswurf.

Behandlung: Im Anfall Strophantininjektion und eventuell Aderlaß lebensrettend. Ursächliches Herzleiden behandeln.

Homöopathisch: s. Herzmuskelschwäche, Dekompensation.

Herzbeschwerden, nervöse

Als Organ-Neurose auftretend bei allgemeiner Neurasthenie (s.d.), Erschöpfung, nach Exzessen mit Alkohol und Nikotin.

Obwohl weder klinisch noch im Elektrokardiogramm oder Röntgenbild krankhafte Erscheinungen des Herzens zu erheben sind, treten Stiche, Brennen, Atembeklemmungen, Extraschläge, Herzklopfen auf. Vielgestaltiges buntes Beschwerdebild, ständig wechselnd und in Abhängigkeit von seelischen Erregungen (Zwischenhirnwirbelstürme).

Behandlung: s. Neurasthenie. Ferner Bürstungen der Haut, Luftbäder, Meiden von Reizmitteln, ausreichender Schlaf. Geordnete Lebensweise.

Homöopathisch:

Avena sativa ∅ und *Lycopus virgin.* D1 im Wechsel, längere Zeit zur Beruhigung der nervösen Regulationen.

Kal. phosph. und *Zinc. valerian.* D6 im Wechsel, bei allgemeiner erregter Nervosität.

Lachesis D15 und *Ignatia* D4-6 in den Wechseljahren.

Pulsatilla D4 beziehungsweise *Sepia* D6 als Frauen-Konstitutionsmittel.

Herzbeutelentzündung

Sowohl trockene als auch nasse Form mit Erguß in den Herzbeutel und Einengung der Bewegungen des Herzens. Auftreten im Lauf fieberhafter Krankheiten, bei Fokalinfektion. Schwer zu erkennen, beziehungsweise nur ärztlich unter Umständen röntgenologisch festzustellen.

Behandlung muß auf die Grunderkrankung abzielen.

Homöopathisch kommen unter anderem in Frage:

Spigelia D4 bei stechenden Schmerzen in der Herzgegend mit jedem Pulsschlag, fieberhafter Erkrankung.

Apis D3-4 im Wechsel mit *Bryonia* D3-4 bei beginnendem Erguß.

Echinacea ♂ und *Lachesis* D15 bei septischen Prozessen, eventuell auch beides hochpotenziert als Injektionen.

Herzdekompensation

Zustand nachlassender Herzkraft mit eintretenden Störungen in der Blutverteilung, schweren Stauungen und Wasseransammlungen.

Je nach Art der Herzkrankheit und dem geschwächten Herzteil unterscheiden sich zwei Grundformen:

a) **Oberer Stauungstyp.** Stauung in der Lunge, mit Atemnot, bläulicher Hautfarbe, Husten und Auswurf (Stauungsbronchitis). Schlaflosigkeit.

b) **Unterer Stauungstyp.** Magenschwäche, Leberschwellung, wässrige Ansammlungen in den Beinen, dem Beckengürtel, dem Bauchgebiet. Dabei großer Durst, wenig Urin. Nachts in Ruhelage erhöhte Urinausscheidung (Nachtharnen ist oft das erste Anzeichen der Dekompensation).

In den meisten Fällen tritt später eine Mischung beider Stauungsformen ein.

Die *Behandlung* der Dekompensation richtet sich auf Beseitigung der Stauungen durch Entlastung (künstlich durch Aderlaß, durch Verschiebungen des Blutes aus dem Innern nach der Haut durch Bürsten,

Massagen, Bäder), ferner durch längere körperliche Ruhe, um dem Herzen Zeit zur Erholung zu geben. Daher auch Einschränken der Trinkmengen, Obsttage.

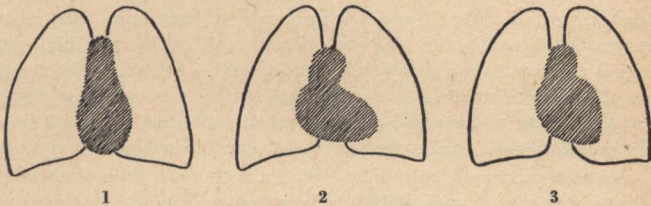
Schwere Dekompensationen bedürfen meist, wenn Allgemeinmaßnahmen nicht ausreichen, einer vorübergehenden Behandlung mit Digitalis- beziehungsweise Strophantinpräparaten, die streng individuell dosiert werden.

Mäßige Dekompensation und dauernde Erhaltung einer einmal wiedergewonnenen Herzkraft sind das Heilgebiet der *Homöopathie*: *Digitalis* D4 und *Convallaria* D1 zur Dauerbehandlung.

Lycopus virgin. und *Avena sativa* D1 zur Beruhigung des Rhythmus.

Kalium carbon. D4 bei oberem Stauungstyp, mit *Crataegus* \emptyset -D1.

Arnica D3 und *Cactus* \emptyset -D1 bei arteriosklerotischen Herzleiden.



Abbildungen 22—24

Herzformen

1. Steilstehendes Tropfenherz, bei großen, schlanken Menschen,
2. Entenschnabelform, krankhaft: bei Klappenfehler der Aorta oder durch Zwerchfell, Hochstand,
3. normales, gut proportioniertes Herz

Aurum, als Injektionen, verschiedene Potenzen, bei Sklerose und Gemütsymptomen (Aurum-Typ s. Arzneimittellehre!).

Im übrigen siehe auch Stichworte: Herzangst, Herzarhythmie.

Auch bei chronischen Dekompensationen, besonders Jugendlicher, ist nach Fokalinfektionen (s.d.) zu fahnden — es gibt auch einen chronischen Herzrheumatismus. Bei infektiösen und septischen Bildern ist an *Echinacea* und *Lachesis* zu denken.

Im Vordergrund jeder Herzbehandlung stehen jedoch die Umstellung der Lebensweise und die Allgemeinbehandlung.

Herzerweiterung

Bei Überlastung des Herzens, besonders wenn der Herzmuskel geschädigt ist (mangelhafte Durchblutung oder Vergiftung mit Bakteriengiften bei Diphtherie, Grippe, Scharlach, Angina und anderen), ferner bei Klappenfehlern (bei denen das Blut ja teils rückläufig ist und so die Herzkammern überdehnt).

Erkennung durch die Anzeichen der Herzdekompensation (s.d.) beziehungsweise im Röntgenbild und beim ärztlichen Beklopfen des Brustkorbes.

Behandlung: Verhütung durch Einhalten der für jedes Herz bestimmten Belastungsgrenze. Im übrigen siehe Dekompensation.

Herzinfarkt (Herzembolie)

Plötzliche Verstopfung der Kranzgefäße oder eines ihrer Äste durch ein Blut- oder Bakteriengerinnsel. Herkunft derselben aus veränderten Herzklappen, aus der Wand kranker, sklerotischer oder entzündeter Blutgefäße. Erscheinung: wie bei einem sehr schweren Anfall von Angina pectoris (s. Herzangst) mit Verfall, kaltem Schweiß, Todesangst, sehr schweren Schmerzen in der Herzgegend mit Einschnürungsgefühl. Puls ganz klein und schnell, nach einigen Stunden meist etwas Fieber. Große Hinfälligkeit. Lebensgefahr. „Manager-Krankheit“.

Behandlung: Sofortige ärztliche Hilfe, absolute Bettruhe ohne Bewegungen, Ruhe im Krankenzimmer, kein Besuch. Heiße Umschläge um die Unterarme. *Keine kalten Herzkompresen!!!* (Krampf der Kranzgefäße möglich!)

Homöopathisch: Im Anfall *Arnica* D3 30 Tropfen mit *Arsen*. D6 10 Tropfen in heißem Zuckerwasser, schluckweise, so heiß wie möglich (Kopf beim Trinken unterstützen), Wärmflasche an die Füße.

Cactus D1 mit *Crataegus* \oslash zur Nachbehandlung. Im übrigen siehe Herzdekompensation. Die Bettruhe wird sich auf mehrere Wochen erstrecken (es geht ein Teil der Herzmuskelfasern zugrunde und es entsteht im Herzen eine bindegewebige Narbe („Schwiele“); Herzinfarkte können noch Jahre danach im Elektrokardiogramm nachgewiesen werden. Ständige ärztliche Kontrolle!

Herzinnenhautentzündung

Nicht isoliert, sondern meist mit Veränderung am ganzen Herzen, im Verlauf von oder nach infektiösen Fieberkrankheiten (Masern, Scharlach, Typhus, Fleckfieber, Diphtherie usw.).

Fieber hält an, auch nach Abklingen des Grundleidens, dazu sehr schneller, erregter Puls, Unbehagen in der Herzgegend mit Unruhe und Angstgefühl, Stichen, Beklemmungen.

Behandlung: Weil Herzmuskel geschädigt, absolute Bettruhe, um eine schwere Dekompensation abzuwehren. Unterarmwickel (kühl), Beruhigung, — heute Penicillin, Aureomycin, Sulfonamide im Vordergrund, besonders bei der sehr gefährlichen, septischen sogenannten „Endocarditis lenta“, die früher ausnahmslos tödlich verlief, heute heilbar ist.

Homöopathie umstritten, jedoch in zahlreichen Fällen nachgewiesen wirksam:

Echinacea \emptyset und *Lachesis* D15 (auch als Injektion in Hochpotenz), bei septischen Bildern.

Spigelia D4 nach Gelenkrheuma, Grippe, Scharlach.

Gelsemium D4 nach Diphtherie.

Lycopus virgin. \emptyset und *Avena sativa* \emptyset -D1 zur Beruhigung des Herztempos.

Herzjagen

Schneller Puls findet sich bei vielen Gelegenheiten, angefangen von Erregung über Fieber, Dekompensation, Basedow bis zu organischen Herzmuskelschädigungen.

Das anfallweise Herzjagen, 120-180 Schläge in der Minute, tritt als „Kurzschluß“ im vegetativen Nervensystem auf.

Behandlung: Nach Fokalinfection (s.d.) suchen: Brechmittel.

Homöopathisch: Zu versuchen im Anfall neben eiskalten Kompressen beziehungsweise eiskaltem Guß über den Nacken oder kräftigem Dauerdruk auf den Augapfel: *Lycopus virgin.* \emptyset 30 Tropfen in kaltem Wasser, schluckweise.

Die Anfälle dauern Minuten bis Stunden und sind eine schwere Belastung für den Herzmuskel. Siehe daher die Behandlung der Herzbekompensation. Elektrokardiogramm wichtig!

Beruhigung des Nervensystems durch Allgemeinbehandlung ist erforderlich. Eventuell Klima- oder Kneippkur.

Herzklappenfehler

Können angeboren sein oder im Laufe von Komplikationen fieberhafter Krankheiten beziehungsweise Fokalinfection erworben werden. Je nach dem Befall der Klappe entstehen allmählich die einzelnen

Bilder der Herzdekompensation mit Erweiterung des Herzens und Herzmuskelschwäche bis zu Störungen im Rhythmus (Arrhythmie, s.d.).

Bei Vorliegen eines echten Klappenfehlers ist die tägliche Belastung (Lebensweise, Beruf, Sport usw.) der Herzkraft anzupassen, um Überlastungen zu verhüten. Das klappengeschädigte Herz braucht in sich selbst mehr Kraft als das gesunde. Gelegentlich Operation möglich.

Heuschnupfen

Allergische Krankheit (s. Allergie), jahreszeitlich auftretend (Gräserblüte). Brennen, Jucken in Nase und Augenbindehaut mit Nasen- und Tränenfluß. Schwellung der Nasengänge mit erzwungener Mundatmung, daher oft Rachenkatarrhe und Bronchitis durch Erkältungen.

Chronisches, angeborenes Leiden, das sich im Lauf der Jahre meist verschlimmert. Oft tritt noch Bronchialasthma dazu.

Behandlung: Allgemeinbehandlung der allergischen Natur. Umstimmung des Körpers durch „Desensibilisieren“ mit Pollenpräparaten, Schwefel, Ameisensäure, Eigenblut, Eigenserum, Bogomoletz-Serum.

Homöopathisch: Zu unterscheiden nach der Behandlung im Intervall — also Herbst, Winter, Frühjahr — und im Anfall selbst.

Arsenic. D6-10 und *Kal. phosph.* D4 vorbeugend, lange Zeit.

Alumen chromicum D4 im Anfall, häufige Gaben.

Formica (Ameisensäure) D6-10-12 als serienweise Injektionskur, ebenso *Sulfur* D6.

Als Konstitutionsmittel *Graphit* (trockene Schleimhäute, Brennen, Jucken, Ekzeme), *Sulfur* (unreine, fettige Haut, Stuhlverstopfung), *Nux vomica* (ärgerliche Neurastheniker), *Silicea* (blasse Schwächlinge) in höheren Potenzen, unter Umständen monatelang in seltenen Gaben.

Herstellung eines Trocken-Schnupfpulvers aus dem Blutserum des Kranken¹⁾ (Entnahme während der Krankheitsperiode, Verwendung in der nächsten Krankheitsperiode) hat sich ebenfalls bewährt („Isopathie“).

Hinken, zeitweiliges

Typisches Krankheitsbild bei zeitweiligem Arterienverschluß, meist im Unterschenkel. Im Laufe eines Spazierganges plötzlich heftiger krampfhafter Schmerz im Unterschenkel mit dem Zwang, stehen zu bleiben. Nach einigen Minuten löst sich der Schmerz, die Gehfähigkeit ist wieder hergestellt.

¹⁾ Firma Dr. Madaus & Co., Köln, Präparat NORMERGEN

Ursachen ähnlich wie bei der Herzangst (s.d.): Arteriosklerose, Gefäßkrämpfe.

Behandlung: Grundleiden ermitteln. Wechselbäder. Nikotinentzug.

Homöopathisch:

Arnica D3 bei gehäuften Anfällen.

Secale D4-6 bei Anfällen mit Kribbeln in der Haut, Absterben.

Cuprum acet. D4-6 bei Krämpfen in den Waden, auch nachts.

Plumbum D12 beziehungsweise *Aurum* D10 bei Arteriosklerose (s. Arterienverkalkung).

Hirnanhangdrüse (Hypophyse)

Im Schädelinnern liegend, am sogenannten Türkensattel. Wichtiges innersekretorisches Organ, das zahlreiche verschiedene Hormone abgibt. Enge Beziehung zum Zwischenhirn und damit zu den seelischen und triebmäßigen Funktionen des Menschen.

Allgemeinkrankheiten mannigfaltiger Art bei Hypophysenstörung: Fettsucht, Magersucht, Zwerg- oder Riesenwuchs, Keimdrüsenchwäche.

Behandlung: Nur auf Grund eingehender Stoffwechseluntersuchungen möglich. Allgemeinbehandlung zur Anregung aller Drüsen, wie zum Beispiel Bade- und Kneippkuren, Heil-Sauna. Klinisch wird künstlich Hypophysenextrakt zugeführt, Drüsengewebe verpflanzt (Vorversuche am Tier). Behandlung nach Nichaus.

Homöopathisch: Noch Neuland. Bisher bekannt:

Cimicifuga D3-4 zur Anregung der Hypophyse mit Wirkung auf die Eierstockfunktionen (Wechseljahre).

Agnus castus D1-3 dito (Gelbkörperhormonbildung). „Aguolyt“, (Madaus).

Ignatia D4-6 bei Gemüts- und Triebstörungen (s. Arzneimittellehre).

Die Hypophyse gilt heute als das allen andern inneren Drüsen übergeordnete Organ.

Hirnembolie

Einströmen kleiner Partikel, die sich von den Herzklappen, den Gefäßwänden lösen (Gerinnsel) und im Gehirn blitzartig ein mehr oder weniger großes Gefäß verstopfen. Dadurch sofortige Blutleere in bestimmtem Gehirnbezirk.

Anzeichen: Der akute Schlaganfall mit plötzlichem Zusammensinken, meist Bewußtlosigkeit, Lähmungen. Manchmal sofort tödlich.

Behandlung: Sofortige ärztliche Hilfe selbstverständlich. Vorerst keine Transportfähigkeit.

Grundleiden ermitteln (Arteriosklerose, Herzfehler, Gefäß-Syphilis, Fokalinfection).

Homöopathisch: wie überhaupt jede andere medikamentöse Behandlung in diesen Fällen fraglich.

Zur Nachbehandlung: s. Lähmungen, Arterienverkalkung.

Hirnhautentzündung (Meningitis)

Als Infektionskrankheit bekannt (sogenannte Genickstarre), gefährlich, epidemisch auftretend. Heute durch Sulfonamide und Penicillin nicht mehr tödlich (früher fast immer hoffnungslos).

Meningitis tritt ferner auf bei Tbc., vor allem im Säuglings- und Kleinkindesalter. Diese tuberkulöse Hirnhautentzündung ist nach wie vor sehr ernst, trotz einiger Fortschritte in der modernen Tbc-Behandlung (Streptomycin; TB I, Conteben usw.).

Ferner kann Meningitis auftreten im Verlauf eitriger Entzündungen im Kopfgebiet (Kiefer, Nebenhöhlen, Ohr, Gesichtsfurunkel) und bei fieberhaften Infektionskrankheiten als Komplikation.

Erste Anzeichen, für den Laien zwecks Früherkennung wichtig: Kopfweg, Steifigkeit im Nacken (beim Kopfhoben sichtbar), meist Nervenschmerzen in Rücken, Armen, Beinen, eingezogener Bauch (sogenannter Kahnbauch), Fieber, getrübtetes Bewußtsein. In schweren Fällen Bewußtlosigkeit und Krämpfe.

Behandlung: In jedem Falle durch **sofortige ärztliche Hilfe**, meist Klinikeinweisung. Homöopathische Behandlung tritt in den Hintergrund. Allenfalls im Notfall *Lachesis*, *Echinacea* (s. Sepsis).

Hitzschlag

Überhitzung des Körpers, besonders an schwülen Tagen, bei zu dicker Bekleidung, wo also durch Schweißabgabe die eigene Temperaturregulierung nicht mehr gelingt.

Anzeichen: Blaurotes Gesicht, allmählich getrübtetes Bewußtsein, schließlich bewußtloses Zusammenfallen.

Behandlung: Lagerung mit erhöhtem Kopf, sofortige Lösung aller beengenden Kleider, Öffnen von Hemd oder Bluse, Zufächeln von Luft, ausgiebige kalte Abwaschungen. Solange bewußtlos, nichts Flüssiges einflößen. Bei wiederkehrendem Bewußtsein:

Belladonna D4 im Wechsel mit *Glonoinum* D4 alle 5 Minuten 5 Tropfen, dazu kalte Getränke. In schweren Fällen Klinikeinweisung (Kochsalz-

Infusionen). Nach einem Hitzschlag niemals den Kranken laufen lassen, stets tragen oder fahren. Todesfälle durch Herzschwäche noch nach mehreren Stunden!

Hodenschwellung

Akut auftretend als Entzündung bei Erkältungen, nach Blasen- oder Harnröhrenkatarrh, als Komplikation von Mumps (s.d.).

Chronisch als Geschwulst beziehungsweise Tuberkulose oder durch sonstige versteckte Infektionen (Geschlechtskrankheiten!).

Behandlung: Nach gesetzlicher Bestimmung nur durch den **Arzt**. Ursache zu ergründen ist unerlässlich, Unterlassung manchmal folgenreich.

Homöopathisch stehen dem Arzt außer den Mitteln zur Entzündungsbehandlung noch folgende zur Verfügung: *Rhododendron, Clematis, Thuja, Aurum iodat.*

Hornhautentzündung

Entzündliche Trübungen, Geschwüre und Zerstörungen der Augenhornhaut gefährden immer das Sehvermögen, da sie oft undurchsichtige weiße Narben bilden oder auf den ganzen Augapfel übergehen.

Die Ursachen sind zu suchen in Erkältung, Luftzug, Verletzung, Fremdkörpern, Funkenflug, Metallsplittern, ferner Skrofulose, Infektion mit Bakterien oder einem Virus.

Art der Erkrankung und Ursache stellt der Augenarzt mit stark vergrößernden Lupengeräten fest. Er entfernt rechtzeitig eingedrungene Fremdkörper und desinfiziert die Hornhaut gegen Eitererreger (heute bereits in vielen Fällen mit Aureomycin, einem überragend wirksamen Stoff, der ähnlich wie Penicillin aus Pilzen gewonnen wird).

Homöopathisch dienen zur gleichzeitigen Allgemeinbehandlung

Aconit. D4 im Verlauf akuter fieberhafter Erkältungen.

Hepar sulf. D4 bei Übergang in eitrige Entzündung.

Mercur solub. D4 bei eitriger Geschwürsbildung.

Graphit D6-12 lange, bei Skrofulose (s.d.).

Husten

Husten kann erregt werden bei Schleimhautkrankheiten des Kehlkopfes, der Luftröhre, der Bronchien und der Lungen. Ferner gibt es einen Hustenreiz bei nervösen Reizungen (zum Beispiel Keuchhusten), als Stauungssymptom bei Herzschwäche und als hysterische Erscheinung.

Die Behandlung richtet sich nach dem jeweils festgestellten Grundleiden. Das einfache und gedankenlose Unterdrücken des Hustens mit entsprechenden Medikamenten muß verurteilt werden, denn damit wird oft genug eine ernstere Krankheit verschleppt.

Allgemeine Übersicht, um die *homöopathischen Behandlungsformen* bei Husten verständlich zu machen:

Arnica D3 bei Reizhusten, Räuspfern bei Überanstrengung der Stimme.

Belladonna D4 und *Apis* D3 im Wechsel bei beginnendem Rachenkatarrh.

Causticum D4-6 lange, bei chronischem trockenem Kehlkopfkatarrh.

Hyoscyamus D3-4 bei Kitzelhusten, meist nervös.

Ignatia D3 gegen Husten bei Aufregung, Hysterie — meist heiser dabei.

Ipecacuanha D3 bei schleimigem Katarrh, Brechreiz beim Husten.

Tartarus stibiat. D4 bei schwerlöslichem Husten alter, hingefälliger Leute.

Kreosot D4 bei bräunlich-stinkendem Auswurf.

Mercur. solub. D4 bei eitrigem Auswurf.

Ferrum phosph. D4-6 bei eitrigem, blutigem Auswurf, rostbraun.

Cuprum acet. D4-6 bei Krampfhusten, bellend.

Drosera D3 bei Krampfhusten, erstickend.

Hysterie

Bei Männern und Frauen vorkommendes abnormes seelisches Verhalten im Leben mit der Umwelt. Alle Anstrengungs- oder Konfliktsituationen werden hier mit hysterischen Reaktionen beantwortet.

Typisch ist hierbei stets: Zweckbestimmung, Neigung, sich in den Mittelpunkt zu setzen, Mitleid zu erregen, sich in eine Krankheit als Ausweg zu flüchten. Hysterische Reaktionen spielen sich nie allein, sondern stets vor Zuschauern ab. Bei konsequenter Nichtbeachtung seitens der Umgebung verschwinden sie oft von selbst.

Vielgestaltiges Bild, bunter Wechsel der Symptome — „jeden Tag etwas anderes“. Lebhaftes Fantasielieben! Stark suggestiv beeinflussbar.

Einige hysterische Züge: Hysterisches fantastisches Lügen, Schrei-, Lach-, Weinanfälle, Lähmungen und Gefühlsstörungen, überspannte Redensarten, „Krämpfe“ (die aber niemals als organisch und „echt“ nachgewiesen werden können), Dämmerzustände, allgemeine Zucht- und Haltlosigkeit.

Behandlung: Da es sich meist um eine gewisse Veranlagung handelt, sehr schwierig. Konsequentes Verhalten seitens der Umgebung, Erziehung zur Disziplin, eventuell seelische psychotherapeutische Behandlung (doch niemals Hypnose!).

Hysterische Reaktionen von kurzer Dauer kommen auch bei seelisch Gesunden, besonders Jugendlichen, vor, nach Aufregungen, Schreck, Schicksalsschlägen, Pubertätsverstimmungen. Hier kann mit *homöopathischen Mitteln* geholfen werden:

Hyoscyamus D4 bei Erregungszuständen, wahnhaften Ideen, Eifersucht, Heiserkeit, Kitzelhusten, geschlechtlicher Erregung.

Ignatia D3-6: bei der stillen Form: verschlossen, tausend verschiedene Leiden, wehmütig, widerspruchsvolles Reden und Betragen.

Zincum valerian. D4-6 bei Zuckungen, Grimassen, „Krämpfen“, Jüngeren.

Lachesis D10-15 bei geschwätziger Erregtheit, Klob im Hals.

Chamomilla: D3 empfindlich, beleidigt, ärgerlich, wehleidig.

Platin D4-6 hochmütig, kalt, egoistisch, eifersüchtig Todesangst.

Insektenstiche

Ameise, Mücke, Biene, Wespe, Hornisse, Spinne, Floh, Wanze, Laus usw.

Nach dem Stich oder Biß roter Fleck, mit Jucken, Anschwellung. Manchmal entzündliche große Schwellung um den Herd herum mit Abszeßbildung, Zellgewebsentzündung, Lymphdrüsenentzündung, Fieber, (infizierte Insektenstiche).

Insekten kommen auch als Überträger gefährlicher Krankheiten in Frage: Malaria, Schlafkrankheit, Gelbfieber, Fleckfieber und andere.

Behandlung: Allgemeine Ungezieferbekämpfung unerlässlich (Sumpfgelände, Regentonnen, Latrinen, Mistgruben, Vorrats- und Schlafräume).

Der frische Stich kann mit etwas Salmiakgeist betupft werden, zur Neutralisation des Insektengiftes. Bei Anschwellungen kalte Umschläge. Hornissenstiche, besonders bei Kindern, gefährlich: Herzschwäche!

Homöopathisch:

Apis D4 mehrmals in 2-3 Stunden, bei zahlreichen frischen Stichen.

Echinacea \emptyset und *Lachesis* D10-15 im Wechsel bei Infektion, im übrigen siehe unter „Entzündung“ bzw. Lymphbahnentzündung.

Ischias

Der Ischiasnerv ist der dickste Nervenstrang des Körpers. Bei dessen Entzündung oder Reizung kommt es zu erheblichen Schmerzen und Gehstörungen, die dem Nervenverlauf folgen: vom Kreuzbein über Gesäß, hintere Seite des Oberschenkels, Kniekehle, Unterschenkel außen seitlich bis zum äußeren Teil des Fußrückens.

Prickeln, Hitze- oder Kältegefühl der Haut, Brennen, reißende Schmerzen sowohl in der Ruhe, als auch besonders beim Gehen, Bücken und Wiederaufrichten.

Verlauf akut und vor allem mit der Neigung zu chronischer Störung (monate- bis jahrelang), je nach der eigentlichen Ursache: Entzündung des Nerven durch innere Gifte, Fokalinfection (s.d.). Druck auf den Nerven durch Erkrankungen der Wirbel, Geschwülste im kleinen Becken (Eierstock, Gebärmutter, verstopfter Darm usw.).

Behandlung: Durch eingehende Untersuchung ist nach der Ursache zu fahnden, um chronische Ischias zu verhüten (eventuell Röntgenbild). Heiße Sitzbäder, Einreiben von Hautreizmitteln, Heil-Sauna, Stuhlregelung, Badekur (zum Beispiel Aachener Sulfat), Meiden von Alkohol und Nikotin.

Homöopathisch:

Colocynthis D4 bei rechtsseitigem I., nach Nässe, Kälte, ganzer Nerv.

Rhus toxicod. D6-10 nach Erkältung, Kribbeln, besser bei Bewegung.

Cimicifuga D4 bei schießendem Schmerz, linksseitig, Hüftgegend.

Gelsemium D4 bei Ischias mit lähmungsartiger Schwäche.

Mercur. solub. D4 bei nächtlicher Verschlimmerung, gelbem Schweiß.

Formica D6-10-12 als Injektionsserie, bei chronischem Verlauf.

Kehlkopfkatarrh

Durch Erkältung, Überanstrengung der Stimme, Rauch, Gase, Staub. Bei fieberhaften Infektionen (Grippe, Diphtherie, Typhus). Ferner chronisch durch Tbc., Geschwülste der Stimmbänder, Heiserkeit, Räuspern, Kitzel, Hustenreiz, Schmerzen, Verschleimung.

Behandlung: Ursache? Wärme, heiße Wickel, Sprechverbot, Inhalieren.

Homöopathisch:

Arnica D3 nach Überanstrengung der Stimme.

Causticum D4 bei chronischer Heiserkeit (Katarrh, trocken).

Belladonna D4 bei akutem Katarrh, Kitzelhusten.

Mercur. bijodat. D3-4 bei Nebenhöhlenkatarrh (s.d.).

Ipecacuanha D3 bei Hustenreiz mit Verschleimung.

Kalium bichrom. D4 bei bräunlichem üblem Auswurf, Geschwüren.

Mercur. cyanat. D4 bei Kehlkopfdiphtherie (s. Diphtherie).

Im übrigen siehe auch „Heiserkeit“.

Keuchhusten

Infektionskrankheit, vornehmlich des Kindesalters. Nervös schwache Kinder besonders schwer befallen. Gefährlich im Säuglingsalter (Lungenentzündung) und im Verein mit Tbc. Meldepflichtig!

Mehrere Stadien: Im Beginn gewöhnlicher Erkältungskatarrh mit schleimiger Bronchitis, nach 14 Tagen oder später erst treten die typischen Keuchhustenanfälle auf: krampfiger Husten mit Ziehen, Blauwerden, schließlichem Erbrechen. Zahlreiche Anfälle am Tage. Dieses Stadium dauert wochenlang. Besserung in frischer Luft, bei Milieu- und Klimawechsel (Höhenluft), Klimakammer.

Homöopathisch:

Passiflora ♂-D1 abends, zur allgemeinen Beruhigung.

Cuprum acet. D4 bei harten Hustenanfällen.

Drosera D3 bei bellendem Husten, trocken.

Ipecacuanha D3-4 bei rasselndem Schleim, Brechreiz, Blutstreifen.

Tartarusstibiatis. D4 bei schwerlöslichem Schleim, großer Schwäche.

Kieferklemme

Schmerzen bei dem Versuch, den Mund zu öffnen. Durch entzündliche Schwellungen in der Unterkiefer- und Gaumengegend. Also bei Zahnwurzeleiterungen, Mandelentzündung, Mandelabszeß, Drüsenentzündung am Hals, bei Mumps (s.d.). Außerdem tritt Kieferklemme bei dem echten Starrkrampf (s.d.) auf.

Behandlung: Durch Arzt und Zahnarzt die Ursache der Kieferklemme klären. Eiterungen im Kiefer öffnen, faule Zähne entfernen, etwaige Mandelkrankung behandeln.

Ruhigstellung des Kiefers, Nahrung flüssig durch Glasröhrchen.

Homöopathisch:

Behandlung nach den Richtlinien für die Entzündung (s.d.).

Kinderlähmung, spinale

Gefürchtete, epidemisch und auch einzeln auftretende akute Nervenerkrankung, die anscheinend in zivilisierten Ländern besonders häufig und folgenschwer auftritt. Nach heutiger Ansicht eine infektiöse Virus-Krankheit. Bevorzugt befallen werden sensible, intelligente Kinder und auch in zunehmendem Maße Erwachsene. Meldepflichtig! Arzt!

Erscheinungen: Nach einem unbedeutenden fieberhaften Vorstadium, wie Schnupfen, „Erkältung“, Darmkatarrh, kommt es mit ziehenden und reißenden Nervenschmerzen (Arme, Beine, Rücken, eventuell ganzer Körper) meist morgens früh zu plötzlicher Lähmung: der Kranke kann sich zum Beispiel nicht aufsetzen, oder er fällt vor dem Bett zusammen, weil die Beine schlaff gelähmt werden, beziehungsweise ein Arm nicht mehr gehoben werden kann. Diese Lähmungen können sich in Stunden oder Tagen auf weite Körperbezirke ausdehnen und sogar die gefürchtete Atemlähmung (Zwerchfell) verursachen (sofort künstliche Atmung, „eiserne Lunge“).

Gelähmt werden oft besonders die zuletzt am meisten beanspruchten Muskelgruppen (Beine nach Gepäckmarsch, Arme bei Erdarbeitern, Hände bei Pianisten und Geigern usw.).

Die Dauer der Lähmungen beträgt Wochen, Monate, sogar lebenslänglich (mit Zurückbleiben der Gliedmaßen im Wachstum und Muskelschwund). Tausende unglücklicher Kinderlähmungskrüppel werden laufend betreut und gepflegt.

Behandlung: Fieberhaft suchen Ärzte, Kliniken, Kongresse, die Weltgesundheitsorganisation nach wirksamer Hilfe. Sera und Impfstoffe Blut von Rekonvaleszenten, Chemotherapie, Antibiotika, Massagen-Elektrosieren, orthopädische Kunsthilfen — all dies ist noch immer unbefriedigend. Skorodit D 30¹⁾ als Injektion scheint neuerdings beweisbare Heilwirkung zu besitzen.

Homöopathisch:

Zinc. cyanat. D4-6 im Wechsel mit *Gelsemium* D4 im akuten Lähmungsstadium.

Argentum nitr. D6 im Wechsel mit *Phosphor.* D6 im weiteren Verlauf, um Lähmungen zur Rückbildung zu bringen.

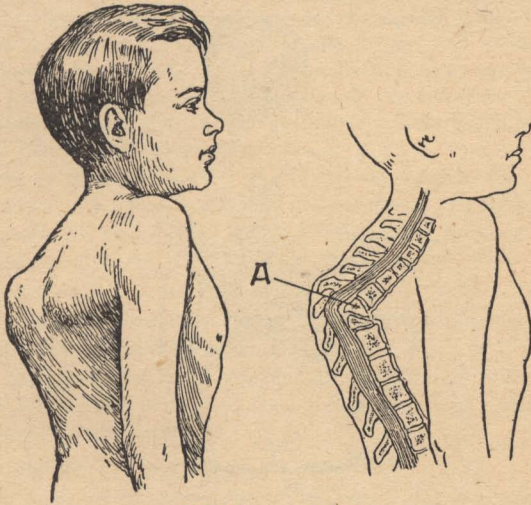
Chinin. arsenicos. D4 mit *Sulfur* D30 bei veralteten Fällen.

Plumbum D12 mit *Conium* D4, ebenfalls bei veralteten Fällen, wenn Gliederkrümmung und Muskelschrumpfung im Vordergrund stehen.

¹⁾ Hersteller: „Weleda“.

Knochen-Tuberkulose

Chronisch verlaufender, entzündlicher Tuberkulose-Prozeß, meist an den Gelenkenden der Knochen sowie in den Gelenken selbst. Am häufigsten an der Wirbelsäule vorkommend (Jugendliche). Hierbei bricht der erkrankte Wirbel allmählich keilförmig zusammen und es bildet sich der runde Buckel (Gibbus). Oft sind es mehrere Wirbel übereinander mit Entstehung sogenannter Senkungsabszesse längs der Wirbelsäule. Das am nächsten häufig befallene Gelenk ist das Knie



Abbildungen 25/26.

Wirbel-Tuberkulose

Buckel (Gibbus) durch keilförmigen Zusammenbruch an zwei tuberkulösen Wirbeln (A = zerstörter Wirbel)

(Schwellung, Ergußbildung, schließlich sogar Abszesse, sogenannter kalter Abszeß). Ferner Tbc-Hüftgelenkentzündung mit Schmerz beim Gehen, Hinken, Schrägstellung des Beckens. Auch an den Fingergelenken zeigt sich Knochen-Tbc., und zwar in Form spindelförmiger, langsam entstehender Auftreibungen.

Behandlung: Wie bei jeder Tbc-Behandlung¹⁾ vor allem lange Liegekuren, eventuell in Gipsverbänden beziehungsweise Gipsschalen. Sonnenbehandlung streng nach **Rollier**. Klimakuren. Beste Ernährung. Pflege und Anregung der Haut. Moderne Forschungen und Erfindungen lassen uns Mittel erhoffen, die gegen den Tuberkelbazillus eine sichere Wirksamkeit entfalten. Bis dahin ist auch an eine unterstützende *homöopathische Behandlung* zu denken:

Silicea D6 und *Calc. fluorat.* D6 im Wechsel, bei chronisch-zerstörenden



Abbildung 27
Wirbel-Tuberkulose
mit starker Verbiegung

Knochenprozessen.

Mercur. solub. D4 und *Hepar sulf.* D6 im Wechsel, bei Abszeß.
Calc. jodat. D6, wenn Weichteil- und Drüsenanschwellungen.

¹⁾ In knapper, aber umfassender Übersicht gibt der nachstehende, ebenfalls im Verlage Alwin Fröhlich in Hamburg-Bahrenfeld erschienene bewährte Ratgeber wertvolle Spezialauskunft:

Tuberkulose... verhütbar und heilbar!

Die Gefahr für Familie und Volk, sowie Entstehung, Behandlung und Bekämpfung. Von Dr. H. Krauß. Mit 55 Abbildungen. 108 Seiten. DM 2.20

Im übrigen denke man an konstitutionell passende Mittel, die in hohen Potenzen über lange Zeit gegeben werden können, zum Beispiel die Kalk-, Jod-, Eisen- und Phosphorverbindungen.

Abrotanum D2-3 bei Störungen des Appetits, blassem, elendem Aussehen, Abmagerung, eventuell im Wechsel mit *Lycopodium* D30, wenn Blähungen, Durchfälle und Leibschmerzen hinzukommen.

Koliken

Der Kolikschmerz nimmt seinen Ausgang von Hohlorganen, die eine Muskelfaserschicht in ihrer Wandung haben, zum Beispiel Magen, Darm, Blase, Harnleiter, Gebärmutter und andere. Der Kolikschmerz ist anfallsweise, krampfend, an- und abschwellend. Je nach dem befallenen Organ können hier besonders *organgesteuerte homöopathische Mittel* in Anwendung kommen, doch gibt es auch allgemein wirkende Mittel für Koliken. Nachstehend einige Beispiele:

Magnesium phosphoricum D3-4 als allgemeines Kolikmittel.

Chelidonium D2-3 für die Gallenwege, den Darm (Dünndarm).

Colocynthis D3, *Chamomilla* D3, *Aloe* D4 für den Dickdarm.

Caulophyllum D3, *Pulsatilla* D4 für die Gebärmutter.

Lycopodium D3 bei Blähungskoliken.

Nux vomica D4, Konstitution beachten! Magen, Galle, Darm.

Clematis D3, *Berberis* D3 für die Harnwege.

Im übrigen lindern sich Koliken aller Art durch Auflagen von feuchter Wärme und heiße Teilbäder (jedoch darf kein entzündlicher oder eitriger Prozeß vorliegen).

Kopfneuralgie

Siehe auch unter Neuralgien, Allgemeines. Die Neuralgien des Kopfgebietes sind wegen ihrer verschiedenen Ursache, ihrer Heftigkeit und Häufigkeit hier besonders zu besprechen.

Am meisten befallen ist der sogenannte Trigeminiernerv, in einem oder allen drei Ästen. Dessen Entzündung oder Reizung bringt heftige, reißende und ziehende Schmerzen in der Gesichtshaut, wobei einige Punkte besonders druckempfindlich sind (über und unter den Augen, neben der Nase, am Kinn). Ferner erkrankt der Hinterhauptnerv neuralgisch (Hinterkopf bis zum Scheitel, Nackengegend).

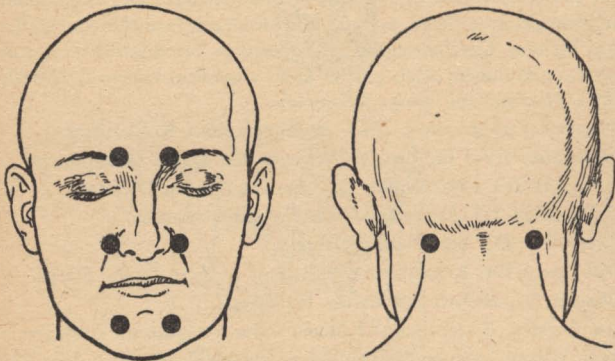
Bei fast allen Gesichtsnuralgien spielt eine Fokalinfektion die ursächliche Rolle. Es ist zu suchen nach Zahnwurzelherden, chronisch

eiternden Mandeln, Drüsen, Nebenhöhlenentzündungen, Mittelohrprozessen.

Behandlung: Außer Beseitigung der Fokalherde vor allem Wärme in Form von Andampfung, Lichtbädern, Bestrahlungen. Auch Schwitz- und Kneipp-Kuren, sowie Heil-Sauna sind in hartnäckigen Fällen noch heilsam. In ganz verzweifelten Fällen kommt Operation in Frage.

Homöopathisch:

Magnesium phosphoric. D4 bei krampfartigem Gesichtsschmerz, mit Neigung zum Grimassieren, Anfällen, auch nachts. Besser auf Wärme.



Abbildungen 28/29

Druckpunkte
bei Nervenschmerzen im Kopf-Gebiet
 (Neuralgie des Trigeminus bzw. Occipitalis)

Belladonna D4 wenn rechtsseitig, roter Kopf, Blutandrang.

Aconitum D4 nach Erkältungen, eventuell mit Fieber, empfindliche Haut gegen Berührung; Taubheitsgefühl.

Rhus tox. D4-6 nach Kälte, Nässe.

Colocynthis D3-4 und *Cimicifuga* D3-4 wenn linksseitig, reißend.

Verbascum D2-3 bei bis zum Ohr ausstrahlendem Reißen.

Spigelia D4 bei Neuralgien über den Augen, Stirngegend.

Passiflora \emptyset -D1 lindernd zur Nacht.

Silicea D12-30 bei chronischen Formen.

Mercur. solub. D4 bei Fokalherden am Gebiß.

Mercur. bijodat. D3 bei Fokalherd an den Mandeln und Drüsen.

Gelsemium D3-4 gegen Neuralgie bei Grippe, über den Augen, Schläfrigkeit.

Kopfschmerzen

Kopfschmerzen, soweit sie nicht als Neuralgien des Gesichtes und des Kopfgebietes (s. Kopfneuralgien) erscheinen, werden innen im Schädel empfunden. Der Kopfschmerz ist ein sehr häufiges Symptom, beginnend bei einfacher Übermüdung, Stuhlverstopfung, Alkohol- und Tabakmißbrauch, Fieber, bis zu örtlichen Störungen im Kopf selbst, also Entzündungen der Nebenhöhlen (s.d.), Blutandrang, hohem Blutdruck, Hirnhautentzündungen und sonstigen Erkrankungen des Gehirnes selbst, wie Abszessen, Entzündungen, Tumoren (Geschwülste).

Ferner tritt der Kopfschmerz periodisch auf, zur Zeit der Regel oder in regelmäßigen sonstigen Abständen bei dem Krankheitsbild der Migräne (s.d.).

Eine *homöopathische Behandlung* des Kopfschmerzes kann nur bei besonders sorgfältiger Mittelwahl und Klärung der Ursache erfolgreich sein. Es handelt sich ja nicht um eine sofortige Betäubung des Schmerzes an sich, sondern um eine Beeinflussung des zugrundeliegenden Allgemeinleidens. Daher sollte auch jeder länger dauernde und ursächlich unklare Kopfschmerz zu einer sorgfältigen ärztlichen Untersuchung Anlaß geben. Auch hier spielt ursächlich die Fokalinfection (s.d.) eine große Rolle. Bei Frauen richte man sein Augenmerk auf die Funktion der Eierstöcke (Menstruation? Wechseljahre?). Auch bei Blutarmut und nervösen Schulkindern tritt oft Kopfweh auf.

Die Allgemeinbehandlung richtet sich vor allem auf reizlose Kost, Meiden von Alkohol und Nikotin, Regelung der Verdauung, Sorge für warme Füße, frische Luft (besonders im Schlafzimmer), eventuell Kneippsche Anwendungen (heiße Fußbäder, Güsse, Packungen) und eine Kur mit Heil-Sauna-Bädern (unter ärztlicher Aufsicht).

Homöopathisch einige richtungweisende Beispiele:

Aconitum D4, *Belladonna* D4, *Glonoinum* D4 bei akutem Blutandrang mit Kopfweh (siehe Arzneimittelbilder).

Chinin. arsenicos. D4, *Calc. phosphor.* D4-6 bei blutarmen, ermüdbaren Jugendlichen (Schulkopfweh).

- Pulsatilla* D4, *Caulophyllum* D3 bei Eierstockstörungen.
Nux vomica D4, *Chelidonium* D3 bei Magen- und Gallenleiden.
Sulfur D6, *Sepia* D6 bei Stuhlverstopfung.
Ignatia D3-4, *Lachesis* D10 bei Hysterie.
Gelsemium D3-4 bei Kopfweh über den Augen, Müdigkeit, Schläfrigkeit, benommen und grau-blasser Farbe.
Coffea D6-10 bei Gedankenflucht, Klopfen, Erregung, Schlaflosigkeit.
Arnica D3 bei Kopfweh nach Schädelverletzung und Hirnerschütterung.
Bar. carbon. D4, *Aurum* D10 bei Arterienverkalkung.
Bryonia D3. *Spigelia* D4 bei rheumatischem Kopfweh.

Krampfaderleiden

Krampfadern¹⁾ sind erweiterte, unter der Haut liegende Venen. Ursachen sind eine gewisse Veranlagung, häufige Schwangerschaften, ständige körperliche Überanstrengung, besonders vieles Stehen. Durch Stauung in der unteren Körperhälfte steigt der Venendruck, die Gefäße werden schlaff, die Ventilkappen der Venen werden undicht, und damit lastet im Stehen die gesamte Körperblutsäule auf der Venenwand, was zu weiterer Ausbuchtung führt. Mit längerem Bestehen des Leidens tritt in der Umgebung der Krampfadern ein stark juckendes Hautleiden, das Krampfaderekzem auf, meist an den Unterschenkeln. Durch Kratzen, Anstoßen oder geringste Verletzungen kommt es dann zum Beingschwür (s.d.). Das Leiden ist ungemein chronisch und führt häufig zu langer Arbeitsunfähigkeit und Invalidität. Rein örtliche Behandlung ist nicht ausreichend. Stets muß die gesamte Blutzirkulation wiederhergestellt werden.

Behandlung: Gymnastik, Wechselbäder, Sorge für regelmäßigen Stuhlgang, Vermeiden beengender Bekleidung (Gürtel, Strumpfbänder), reizlose Kost.

Kost.

Homöopathisch:

Calc. fluorat. D6 lange, zur Festigung der Venenwand.

Carduus mar. D3 lange, bei Stauung bis zur Leber.

Sulfur D6 im Wechsel mit *Sepia* D6 bei Stuhlverstopfung.

¹⁾ Dr. med. Köhn: Krampfadern - Hämorrhoidalleiden - Blutstauungen. Falken-Verlag Erich Sicker Berlin.

Cuprum D3 als Salbe, lange, zur leichten Massage der Beine.

Hammamelis D1 und *Echinacea* D1 bei beginnender Entzündung (siehe auch unter Venenentzündung).

Graphit D6 und *Silicea* D6 bei Ekzembildung (s. auch Ekzem).

Krämpfe

Wenn von Krämpfen die Rede ist, so kann hierunter verschiedenes verstanden werden. Begriffserklärung: Ein Krampf ist eine meist plötzlich eintretende vorübergehende oder auch länger bestehende Zusammenziehung von Muskelfasern oder ganzen Muskelgebieten, sei dies nun an der Muskulatur der Bewegungsorgane oder an derjenigen von inneren Organen. Der Krampf wird stets als bestimmter Schmerz empfunden. Wir unterscheiden:

Muskelkrämpfe der Gliedmaßen oder am Rumpf, als plötzlich eintretende mit Bewußtseinsverlust (epileptiforme Krämpfe, s. Epilepsie), als langsam auftretende Dauerkrämpfe (zum Beispiel beim Starrkrampf (s.d.), oder bei einigen Rückenmarkleiden, wie multipler Sklerose. Ferner ist bekannt der plötzlich einsetzende Zehen- oder Wadenkrampf bei Überanstrengung, Blutstauung, ebenso der Schreibkrampf und andere sogenannte Beschäftigungskrämpfe. In dieses Gebiet gehören auch die hysterischen Krämpfe, die oft schwer von echten organischen zu unterscheiden sind.

Krämpfe an inneren Organen: zum Beispiel an Magen, Galle, Darm, Harnwegen, die man als Koliken (s.d.) bezeichnet. Ferner Krämpfe an den Bronchien (Asthma, s.d.) und an den Blutgefäßen (s. Gefäßkrämpfe).

Die *Behandlung* von Krämpfen („Spasmen“) kann erst nach Klärung des Grundleidens erfolgen, denn sie sind ja nur Symptome.

Als allgemeine *homöopathische Mittel* bei Krämpfen können zur Anwendung kommen:

Zinc. valerianic. D3-6 bei blitzartigen Muskelkrämpfen.

Cuprum acet. D4-6 langdauernde Spasmen der Muskeln, der Bronchien

Magnesium phosphor. D3-4 bei Krämpfen an inneren Organen.

Agaricus D4 bei Muskelkrämpfen mit Zittern und Kribbeln

Chamomilla D3, *Belladonna* D4 bei Kindern, während des Zahnens.

Im übrigen siehe unter Kolik, Gefäßkrämpfe, Asthma, Starrkrampf, Fallsucht, Hysterie.

Krätze

Eine durch kleine Milben verursachte ansteckende Hautkrankheit. Die Milben bohren Gänge in die Haut, besonders zwischen den Fingern, um den Nabel, in der Gürtellinie, an den Achselfalten, Leistenbeugen, um die Brustwarzen, an den äußeren Geschlechtsteilen. Sehr starkes



Abbildung 30

Krätze

Milbengang mit Exkrementen gefüllt — am Ende desselben die Milbe

Jucken, besonders abends in der Bettwärme. Viele Kratzspuren an der Haut. Milbengänge unter der Lupe des Arztes sichtbar. Ansteckung durch Bettwäsche, fremde Kleider, Decken, Massenquartiere. Chronischer Verlauf, sehr quälend, später meist durch das Kratzen viele eitrige Hautstellen und Drüenschwellungen.

Behandlung: Radikale Abtötung der Milben durch Spezialmittel (Mitigal, Favorin usw.) dringend notwendig.

Homöopathisch: Unterstützend eingreifen zur Abheilung des stets vorhandenen Juck-Ausschlages und der Eiterungen.

Mezereum D4 im Wechsel mit *Graphit* D6 (bei trockener Haut) beziehungsweise *Hepar sulf.* D4 bei feuchter, eitriger Haut.

Äußerlich nach der speziellen Krätze-Kur zur Beseitigung der Hautreizung: *Calendulasalbe*.

Krebs

Neben der Tuberkulose ist der Krebs die Geißel des modernen Menschen. Unter Krebs versteht man eine Geschwulstbildung im Körper, die schrankenlos an Ausdehnung zunimmt, in die Nachbarschaft sich regelrecht hineinfrißt und dabei die Lebens- und Körperkraft mehr oder weniger rasch restlos aufzehrt, so daß der Mensch an der sogenannten Krebs-Kachexie zugrunde geht (schwerste Abmagerung und Entkräftung¹).

Bösartige Geschwülste kommen sowohl an der Haut, ferner sichtbar an Drüsen, der weiblichen Brust, an den Körperöffnungen vor, als auch an allen inneren Organen. Das Anfangsstadium pflegt meist keine Beschwerden zu verursachen. Erst wenn Appetitlosigkeit, unerklärliche Abmagerung und sonstige Beschwerden neben nachweisbarer Blutarmut hinzukommen, pflegt man der Diagnose auf die Spur zu kommen. Dann erst entscheidet sich — oft zu spät — die Frage nach der Behandlung. Ist die Geschwulst noch klein und abgrenzbar, hat sie noch keine Kolonien (sogenannte „Metastasen“) in Drüsen, der Leber und anderen Organen gebildet, so kann mit einem operativen Eingriff das befallene Organ noch radikal entfernt, das Wundbett anschließend mit Röntgen, Radium oder (neuerdings) Atomenergie bestrahlt werden. In vielen Fällen gelingen heute dann noch eine jahrelange Rückfallfreiheit und einzelne Dauerheilungen.

Bei dem nicht mehr operationsfähigen Krebs dagegen war die Medizin bisher ratlos — die Kranken verfielen, unter Erleichterung

¹) In knapper, aber umfassender und wissenschaftlich zuverlässiger Übersicht gibt der nachstehende, gleichfalls im Verlage Alwin Fröhlich in Hamburg-Bahrenfeld erschienene Ratgeber wertvolle Spezialauskunft:

Der Krebs. Seine Entstehung — Behandlung — Bekämpfung. Eine ärztliche, volkstümliche Beratung. In Frage und Antwort. Von Dr med. Hans Krauß. Mit 20 Abbildungen. 96 Seiten. DM. 2.20.

ihrer letzten Tage mit Morphinum-Injektionen. Heute jedoch bahnen sich auch Wege der inneren Krebsbehandlung an. Darunter auch ein „homöopathisches“ Verfahren (s.u.).

An den Laien ergeht nach dem Stande des heutigen Könnens die Bitte: bei jeder auffälligen Schwächung, Abmagerung oder sonstigen chronischen Gesundheitsstörung, bei jeder tastbaren Schwellung sich eingehend untersuchen zu lassen, um beruhigt sein zu können und im Ernstfalle keine wertvolle Zeit zur Rettung zu verlieren! Je früher eine Geschwulst erkannt wird, um so besser sind die Heilungsaussichten.

Einige besonders typische Symptom-Bilder:

Brustkrebs: Bei Frauen langsames Auftreten von Knoten und Schwellungen in der Brustdrüse, oft mit Verziehung der Brustwarze aus ihrer normalen Lage, meist nicht druckempfindlich; später kleine Drüsenkette von der Brust zur Achsel hin. In vorgeschrittenen Fällen Geschwüre an der Brust, flach, schmierig belegt, nicht sonderlich schmerzhaft nach außen hin sich vergrößernd.

Oft handelt es sich um harmlose Milchdrüsenknoten! Auf jeden Fall ist Untersuchung dringend geboten.

Unterleibskrebs: Hierzu möge nur gesagt sein, daß jede nicht „programmgerichte“ Blutung, jeder bräunliche oder blutige Ausfluß zu sofortiger Untersuchung Anlaß geben sollte.

Hautkrebs beginnt bei älteren Leuten meist als kleiner Schorf am Augenwinkel, am Nasenflügel, an der Stirn- oder Schläfenhaut, aus dem sich bald ein nicht schmerzendes kleines rundes Geschwür entwickelt. Erst später kommen Drüsen am Kieferwinkel und am Halse hinzu. Der Hautkrebs ist verhältnismäßig gutartig, leicht zu entfernen und das Wundbett vor Rückfällen zu schützen.

Drüsenkrebs zeigt sich durch langsam entstehende schmerzlose Anschwellungen von Drüsen, die hart und knollig werden. Da noch verschiedene andere Drüsenkrankheiten meist ernster Natur vorliegen können (Tbc., Syphilis, Leukämie und andere), ist baldige Untersuchung unumgänglich und meist entscheidend für das weitere Geschick.

Mastdarmkrebs verursacht Schwierigkeiten beim Stuhlgang, mit bleistiftdünnem oder bandförmigem Kot, mit Wechsel von Durchfall und Verstopfung, manchmal blutigem oder schmierigem Ausfluß, Jucken, Schmerzen, Brennen. Leicht zu verwechseln mit gewöhnlichen Hämorrhoiden. Häufig unter dieser Annahme verschleppt! Wer sonst

immer normalen Stuhl und nie Hämorrhoiden hatte, soll sich bei Beschwerden vorsichtshalber untersuchen lassen, wobei zur Diagnose das Abtasten des Darmes mit dem Finger und eventuell die Mastdarmspiegelung verlangt werden müssen.

Geschwülste innerer Organe werden selten im Frühstadium erkannt und haben die verschiedensten Anzeichen. Wer aus voller Gesundheit heraus ohne erkennbaren Grund elend wird, sollte sich daher untersuchen lassen. Neuere Verfahren der Blutuntersuchung sind in dieser



Abbildung 31
Hautkrebs an der Wange

Richtung wertvoll und versprechen eine Frühdiagnostik in hoffentlich naher Zukunft. Der Krebs wird heute als Allgemeinerkrankung aufgefaßt, die Geschwulst selbst lediglich als das sinnfälligste Symptom. Hieran knüpft auch die heute in Entwicklung begriffene innere Krebs-Behandlung.

Mistelpräparate, von mehreren Firmen hergestellt, spielen für den homöopathischen Arzt eine Rolle in der Behandlung sowohl des bereits operierten als auch des nicht operablen Krebskranken.

Die Mistel wird in verschiedenen Potenzen als Injektion verabreicht, sowohl in die Nähe der Geschwulst, als auch in den Körperkreislauf hinein (*Plenosol, Iscador*).

Ziel der Behandlung ist ein Stillstand des Geschwulstwachstums, Besserung des Allgemeinzustandes mit Hebung von Appetit und Gewicht, Besserung der Schmerzen, Hebung der allgemeinen Widerstandskräfte des Kranken. Die Behandlung ist kompliziert und wird vorerst nur von besonders erfahrenen Ärzten angewendet. Der Erfolg richtet sich nach dem Stadium der Krankheit und der individuellen Widerstandskraft.

Unterstützend sind von jeher in der *Behandlung Krebskranker* auch *homöopathische Mittel* in Gebrauch:

Kreosot. D3-4 bei stinkenden, jauchigen Absonderungen.

Hydrastis D4 bei Blutungen aus Schleimhäuten.

Arsenic. D6-10 bei großer Hinfälligkeit und Abmagerung.

Lycopodium D4-10 bei Darmstörung, stinkenden Blähungen, Abmagerung.

Kalium bichrom. D4 bei schmutzig belegten Geschwüren.

Mercur. solub. D4-6 bei Drüsenschwellung mit drohender Eiterung.

Silicea D30 bei langwierigem Verlauf, Vernarbung nach Operation.

Kreislaufstörungen

Dieser Begriff wird im Volksmund unterschiedlich aufgefaßt. Eine Kreislaufstörung ist jede Abweichung von der normalen Zirkulation, sei dies nun rein örtlich (zum Beispiel an der Haut, an Händen, Füßen, in bestimmten Organen) oder allgemeiner Natur (wie bei Stauungen des Körperkreislaufs infolge von Herzleiden).

Der menschliche Kreislauf wird in Bewegung gehalten sowohl vom Herzen, als auch von der Pulsation der Arterien, der kleinen Gefäße (Kapillaren), der Venen, wie schließlich durch Körperbewegung und Atmung. Der Begriff Kreislaufstörung ist also weder eine Diagnose, noch sagt er etwas über Ort und Ursache des Leidens — er sollte daher vermieden werden.

Siehe Herz, Gefäßkrämpfe, Blutandrang, Krampfaderleiden.

Kreuzschmerzen

Ein besonders bei Frauen verbreitetes Übel. Ursächlich kommen sowohl Gleichgewichtsstörungen in der Rücken- und Beckenmuskulatur durch Plattfuß, unzweckmäßige Schuhabsätze, als auch Stuhlverstopfung,

Schwellungen an der Gebärmutter, Verwachsungen, Eierstocks- und Eileitererkrankungen in Frage. Auch rheumatische Prozesse an der Rückenmuskulatur oder an den Lendenwirbeln gehören dazu. Für das Symptom der Kreuzschmerzen kommen also vielfältige Gründe in Frage. Jede Behandlung erfolge erst nach eingehender Untersuchung, sonst muß sie erfolglos sein.

Korrektur etwaiger Fußdeformitäten, Muskelmassage der Lendengegend, Behandlung etwa erkrankter Lendenwirbel, Suche nach Fokalinfektion (s.d.), Gymnastik, Suche nach etwaiger Unterleibserkrankung (wobei die sogenannte „Verlagerung“ kaum eine Rolle spielt!), Regelung der Verdauung. Allgemeinkräftigung.

Homöopathisch wirksame Behandlung bei rheumatischen Ursachen:

Kalium phosph. D4 bei allgemeiner Körperschwäche, Ermüdbarkeit.

Rhus tox. D6-10 nach Erkältung, Durchnässung.

Gelsemium D4 bei neuralgischen Schmerzen.

Pulsatilla D4, *Sepia* D6 bei chronischer Unterleibsschwäche.

Sulfur D6, *Selen* D3-4 bei Schwäche nach sexuellem Exzeß.

Aesculus D3 bei Verstopfung und Stauung im kleinen Becken.

Cimicifuga D4, *Ignatia* D4-6 bei nervösen, stimmungslabilen Frauen.

Arnica D3 nach Überanstrengung, Stoß, Fall, Prellung.

Kropf: siehe Schilddrüse.

Lähmungen

Unter einer echten Lähmung versteht man die Unmöglichkeit, ein Glied zu bewegen, oder die Unmöglichkeit eines Organs, sich ordnungsgemäß zu bewegen, wenn der hierzu nötige Nervenimpuls nicht intakt ist. Im Volksmund wird oft fälschlich von „gelähmt“ geredet, wenn auf Grund von Muskelschwund oder Rheuma eine bloße Versteifung oder Schwächung an bestimmten Gliedern eingetreten ist.

Lähmungen finden sich sowohl an einzelnen Nerven (Nervenentzündung, Nervenverletzung, Nervenschwund) als auch an großen Körpergebieten (halbseitig, doppelseitig), ferner an einzelnen Organen (zum Beispiel Darmlähmung, Herzlähmung, Lähmung der Gebärmutter, der Blase usw.).

Ursache der Lähmung ist entweder eine Unterbrechung der Nervenleitung oder eine Zerstörung der Nervenzelle in Gehirn oder Rückenmark. Akute Infektionen, Geschlechtskrankheiten, Geschwülste, Schlaganfälle, Gehirnblutungen können zugrunde liegen.

Jede Lähmung ist ein ernstzunehmendes Symptom und sollte zu sofortiger Untersuchung und Klärung führen.

Die Behandlung kann allgemein nicht genannt werden, da sie den verschiedenartigsten Grundleiden anzupassen ist.

Ist das Grundleiden in Behandlung, sind die Nervenleitungen noch nicht zerstört, so kann zur Wiederherstellung der Beweglichkeit neben physikalischen Mitteln (Übungen, Elektrisieren, Massage) auch das *homöopathische Mittel* treten:

Calc. phosph. D4, *Ferrum phosph.* D4-6 zur Erholung der Nerven.

Gelsemium D3-4 bei Lähmungen nach Infektion (zum Beispiel Diphtherie).

Rhus tox. D6, *Bryonia* D4 bei Lähmung nach Erkältungen, Rheuma.

Mercur. solub. D4 bei Fokalinfection.

Argentum nitric. D6 bei Lähmung mit Krampfschmerz, chronisch.

Nux vomica D4 bei Lähmung mit Überempfindlichkeit, Erregung.

Plumbum acet. D6 bei Lähmungen, die chronisch sind, schlaff, Muskelschwund.

Secale D4-6 bei Lähmungen mit Taubheit, Ameisenlaufen.

Alumina D6-10 bei chronischen Lähmungen mit Störungen im Gleichgewicht, Taumeln, Schwanken, Danebengreifen, gestörtem Lagegefühl.

Eine sorgfältige Arzneimittelwahl spielt in der homöopathischen Behandlung der schweren chronischen Hirn- und Rückenmarkkrankheiten die ausschlaggebende Rolle, zum Beispiel bei Rückenmarkschwindsucht (Tabes), multipler Sklerose, Paralyse.

Leberschrumpfung (Zirrhose)

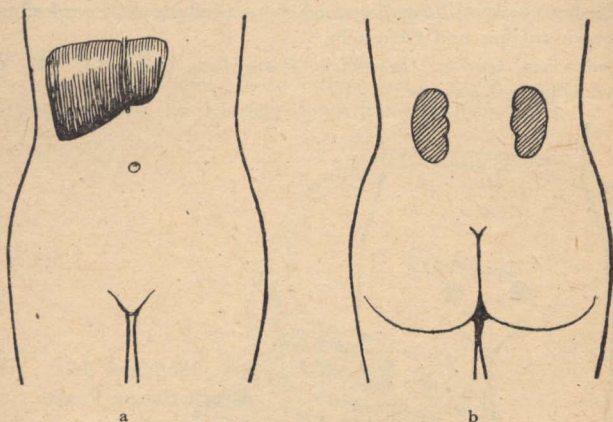
Kann nach langwierigem Alkoholmißbrauch (Schnaps) entstehen, wie im Anschluß an akute Leberentzündungen (Gelbsucht), die nicht ganz zur Ausheilung kamen. Auch an chronische Vergiftungen ist zu denken, wie Blei, Arsen, Quecksilber, chemische Abführmittel usw.

Das Organ verkleinert sich im Laufe der Zeit. Das eigentliche Lebergewebe geht zugrunde und macht Narbengewebe Platz.

Anzeichen: Verdauungsstörungen mit Blähungen, Appetitlosigkeit, Ekel gegen Fleisch, graufähle Hautfarbe, eigenartig erdiger Körpergeruch, starke Abmagerung, schließlich Bildung von Wassersucht in der Bauchhöhle und von krampfaderartigen Bildungen auf der Bauchhaut sowie in der Speiseröhre mit Blutbrechen.

Behandlung: Langwierig und schwierig. Eiweißarme, vitaminreiche Diät, heiße Kompressen, Atemübungen, Hautpflege, Schwitzbäder beziehungsweise Heilsauna zur Körperentgiftung.

Homöopathisch kommen unterstützend die Lebermittel je nach besonderen Anzeichen und persönlicher Konstitution in Frage: *Chelidonium*, *Carduus*, *Lycopodium*, ferner in Hochpotenzen D10-30 *Phosphor*, *Arsenicum*, *Mercurius solub.*



Abbildungen 32/33
Schmerz-Gebiete

- a) Vorn: Lage der Leber im rechten Oberbauch
b) Hinten: Lage der Nieren («Taille»)

Leberschwellung

Die Leber, ein wichtiges Organ im Stoffwechsel des Menschen, sowohl in der Verdauung als auch in der inneren Entgiftung. Schwellung der Leber tritt auf bei Herzkrankheiten (unterer Stauungstyp, s. Herz), bei Entzündungen der Leber (s. Gelbsucht), bei Geschwulstkolonien (Metastasen) in der Leber (s. Krebs).

Leberanschwellung macht sich meist bemerkbar durch Druck und Völlegefühl im rechten Oberbauch. Bei Leberleiden tritt oft eine gelblichgraue Verfärbung der Haut und gelbliche Farbe der Augenbindehaut auf. Leberschwellungen können am Rippenbogen mit der Hand getastet und gemessen werden. Die Behandlung richtet sich nach der festgestellten Ursache (Blut- oder Gallenstauung? Entzündung oder Geschwulst?).

Zur Anregung der Leberfunktion dienen allgemein feuchtwarmer Kompressen. Ferner ist fettarme und eiweißarme Diät bei Leberstörungen vorübergehend unerlässlich. Untersuchung des Herzens notwendig. Blähungen sind zu bekämpfen, Stuhlgang ist zu regeln.

Die *homöopathische Behandlung* der Leberschwellung ist zu ersehen unter Gallenerkrankung und Gelbsucht.

Lycopodium, Carduus, Chelidonium, Podophyllum, Colocynthis, Sepia sind die wichtigsten *Lebermittel*.

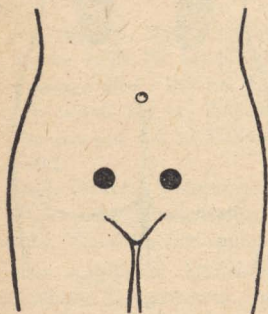


Abbildung 34
Druckschmerz-Punkte
bei Eierstockerkrankungen

Leibschmerzen

Siehe auch unter *Kolik*. Hier nur der Hinweis, daß Leibschmerz mit Erbrechen und Fieber, noch dazu wenn kalter Schweiß oder schneller kleiner Puls hinzukommen, stets an ernstere, mit Bauchfellentzündung einhergehende Krankheiten denken läßt. Je nach dem besonderen Ort des Schmerzbeginns kann an Magen, Leber, Blinddarm, Dickdarm, Niere, Harnleiter oder Blase gedacht werden (s. Abbildung mit typischen Schmerzzonen Seite 165).

Lidrandentzündung

Häufige Erkrankung skrofulöser Jugendlicher, sowie bei hautempfindlichen Menschen und solchen, die zu Eiterungen und Ekzemen neigen.

Augenlider verdickt, gerötet, brennend oder juckend, Wimpern besonders morgens verklebt durch honigartige Borken und eitrig Absonderungen. Manchmal wiederkehrende Gerstenkörner (s.d.).

Behandlung: Konstitution und eventuell Grundleiden beachten.

Graphit D4-6, *Sulfur* D6, *Calc. carbonic.* D4 je nach Typ (siehe Arzneimittellehre).

Apis D3-4 bei akuter brennender und stechender Rötung, Schwellung.
Hepar sulf. D4 bei Eiterbildung, Gerstenkorn.

Äußerlich *Kamillenwaschung*, *Calendulatinktur* 1:50 zu Umschlägen.

Luftröhrenkatarrh

Typisch bei der akuten echten Grippe (s.d.), jedoch auch bei Erkältungskrankheiten, bei Reizung durch Staub, Rauch, Gase.

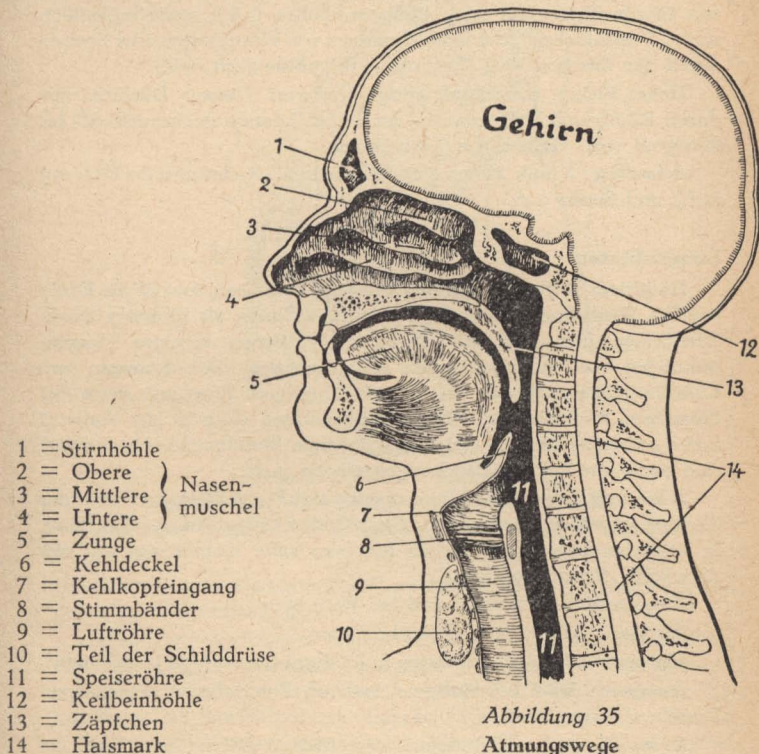


Abbildung 35
Atemwege

Trockener Husten mit stecknadelartigen Stichen hinter dem Brustbein beim Atmen und Husten, später schleimig-rasselnder Auswurf. Mitunter sehr hartnäckig und chronisch.

Behandlung: siehe Erkältung. Inhalieren, frische Luft, Atmung unbedingt durch die Nase. Heiße Fußbäder. Schwitzen.

Homöopathisch: Mittelauswahl s. Husten.

Lungenabszess

Im Anschluß an Lungenentzündungen auftretend, ferner bei Zerfall von Geschwülsten und nach Lungenembolien (s.d.), sowie schließlich nach „Verschlucken“, das heißt Einatmen von Flüssigkeiten oder Speisen durch den falschen Weg (Ertrinken, Bewußtlosigkeit usw.).

Hohes Fieber, massenhaft eitriges Auswurf. Genaue Diagnose nur durch Röntgenbild. Abszesse in der Lunge können stecknadelkopf- bis faustgroß sein. Gefährliche Erkrankung.

Behandlung: Klinik. Homöopathisch nach den Richtlinien für Eiterung (s.d.) und Sepsis (s.d.).

Lungenbluten

Häufigstes Begleitzeichen der Lungentuberkulose, sowohl als kleine streifige Blutbeimengungen im Auswurf, als auch als Blutsturz durch Zerstörung einer Ader im Lungengewebe. Ferner kommen Lungenblutungen vor bei sogenannten Bronchiektasen (Erweiterungen von Luftröhrenverzweigungen mit Entzündung und Eiterung) sowie bei bösartigen Bronchial- und Lungengeschwülsten (hier ist der Auswurf mehr geleeartig blutig). Geballte schleimige Blutklumpen im Auswurf sind meist ein Zeichen der Lungenembolie (s.d.).

Behandlung: **Ärztliche** Untersuchung mit Feststellung des Ortes der Blutung, eventuell Röntgenbild. Grundleiden behandeln. Ruhigstellung in sitzender Lage. Eisstückchen lutschen, kalte Kompressen auf den Brustkorb. Beruhigungsmittel.

Homöopathisch: Unterstützend bei Blutungen

Phosphor D6 für blonde, schlanke Typen.

Hamamelis D2-3 bei Blutsturz, in häufigen Gaben (alle 10 Minuten).

Ipecacuanha D3-4 bei blutigem Auswurf, Brechwürgen, schleimigem Rasseln auf der Brust.

Eventuell starken Teeaufguß von *Hirtentäschelkraut* mit *Zinnkraut*.

Lungenembolie

Bei längerem Krankenlager, nach Operationen, besonders wenn Herz- und Kreislaufschwäche vorliegt mit Krampfadern oder Thrombosen (Blutgerinnseln in den Venen).

Plötzlich stechender Schmerz in der Brust, Hustenreiz, starke Atemnot, bläuliche Gesichtsfarbe, — bei großen Embolien tödlich. Bei kleineren Embolien bildet sich an der Lungenoberfläche ein umschriebener sogenannter Infarkt, das heißt eine Stelle absterbenden Lungen-

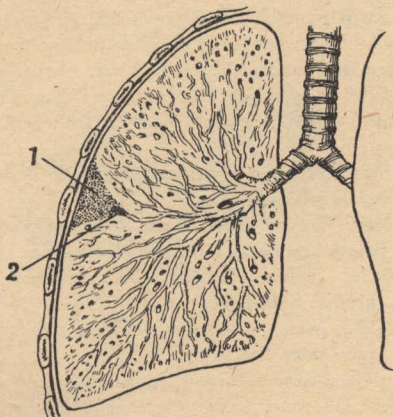


Abbildung 36

Lungenembolie

(Verstopfung eines Blutgefäßes)

- 1 = Keilförmiger Gewebstod, sogenannter Infarkt
 2 = Als Ursache: steckengebliebener Blutpfropf (Embolie)

gewebes (mit zunächst blutig geballtem Auswurf, Fieber und den Zeichen der Rippenfellentzündung, s.d.).

Behandlung: Vorbeugen durch Kreislauf- und Herzbehandlung, Atemübungen, Bettgymnastik, Massagen bei längerem Krankenlager.

Bei Embolie sofort ärztlichen Rat einholen. Homöopathische Behandlung bei nachfolgendem Infarkt: *Arnica*, *Hammamelis*, *Bryonia*. Eventuell bei Vereiterung: *Kreosot*, *Hepar sulf.*, zum Schluß *Silicea*.

Lungenentzündung

Akute fieberhafte Infektionskrankheit in zwei verschiedenen Hauptformen, der lappenförmigen und der herdförmigen Lungenentzündung. Erstere durch besondere Erreger, Pneumokokken und Pneumobazillen, hervorgerufen, letztere als Komplikation bei Grippe, nach Operationen, bei sonstigen schweren Krankheiten.

Fieber, schneller Puls, Atemnot, häufig nächtliches Fantasieren im Fieber. Auswurf rostfarben bis gelblich-eitrig, in bösartigen Fällen braun bis grün und stinkend. Manchmal Übergang in Lungenabszeß oder Übergang auf das Rippenfell mit Rippenfelleiterung.

Im Röntgenbild entweder als Verschattung ganzer Lungenlappen oder als herdförmige Fleckenbildung sichtbar. Ausheilung heute durch überragende Mittel in ziemlich kurzer Zeit (Dema, Penicillin, Aureomycin und andere) und damit Verhütung der früher oft tödlichen Herzschwäche.

Homöopathisch: Heute nur noch unterstützende Bedeutung, oder in Notfällen, wo ärztliche Hilfe fehlt.

Ferrum phosphoric. D4 im Wechsel mit *Bryonia* D3 im Beginn, wenn hohes Fieber, Brustschmerzen, Unruhe, Hustenreiz.

Phosphor D6 im weiteren Verlauf, bei schwerer Form, Delirien, hohem Fieber, großer Schwäche.

Ipecacuanha D3-4, wenn rasselnder Schleim sich zu lösen beginnt, Husten mit Würgen oder Brechreiz.

Kreosot D4, wenn Auswurf braun, stinkend.

Tartarus stibiat. D4, wenn Auswurf schwer löslich, bei sehr schwachen oder älteren Kranken.

Hepar sulf. D10 mit *Silicea* D6 zur Ausheilung, wenn das Fieber im Absinken ist.

Die Allgemeinbehandlung erstreckt sich auf absolute Bettruhe, Überwachung der Herztätigkeit (siehe Herzdekompensation), Regelung des Stuhlganges durch Einläufe, kalte Teilwickel (an Unterarmen und Waden), leichte Kost (im Fieber nur gesüßte Fruchtsäfte); sogenannte kräftige Kost (Fleisch, Ei, Fett usw.) erst nach Absinken des Fiebers. In der Rekonvaleszenz noch wochenlange Schonung.

Lungenpest *)

Als echte Pest in Europa gottlob nicht mehr vorkommend. Im Volksmund sprach man von Lungenpest während der großen gefähr-

*) Meldepflichtig! Nur durch bakteriologische Untersuchung feststellbar.

lichen Grippe-Epidemien 1918 und 1928, wobei es zu schwersten Lungenentzündungen mit tödlichem Verlaufe kam. Die Erkrankungen gingen fast alle in Abszesse und Brand über.

Auch die Papageienkrankheit, eine durch ein Virus verursachte fleckförmige Lungenentzündung, nimmt pestähnlichen Verlauf. (Siehe Fußnote S. 170).

Mit Hilfe der neuen Antibiotica (Penicillin und ähnliche) hofft man in Zukunft diesen schweren Erkrankungen wirksam begegnen zu können. Erfahrungen mit homöopathischer Therapie sind bisher nicht bekannt.

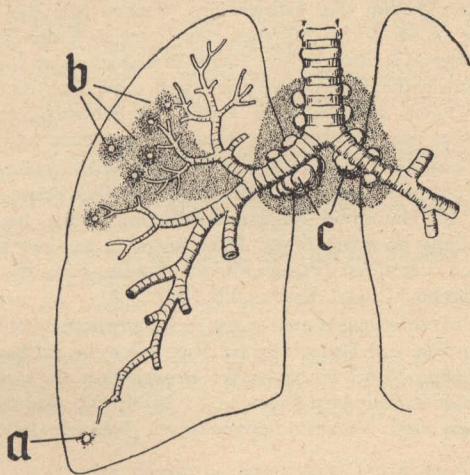


Abbildung 37

Lungen-Tuberkulose (schematisch)

- a = alter, gut abgegrenzter und verkalkter Tuberkelknoten
- b = zahlreiche Tuberkel mit unscharfem Rand: frische aktive Herde;
- c = geschwollene Lungenwurzel-Drüsen (sogen. Hilusdrüsen-Tuberkulose)

Lungentuberkulose

Die menschliche Lunge ist das am häufigsten befallene Organ und meist die Eintrittspforte für den Tuberkelbazillus. Die tuberkulöse

Erkrankung der Lungen vollzieht sich in verschiedenen Stadien und Formen, die sich auseinander entwickeln. Für den Laien ist wichtig zu wissen, daß es eine sogenannte *exsudative* Tbc. gibt (entzündliche Schwellung des Lungengewebes, Einschmelzung und Eiterung), sowie die sogenannte *produktive* Form (Bildung von bindegewebigen Knötchen, den eigentlichen Tuberkeln, die später einschrumpfen und verkalken).

Aus der exsudativen Form entwickeln sich die Infiltrate und Kavernen, aus der produktiven Form die Aus-Saaten und späteren Schrumpfungen größerer Lungenbezirke mit Einziehung der Brustwand.

Als Komplikation der Lungen-Tbc. kennen wir die Rippenfellentzündung (nasse Form; oft auch das Vorzeichen der Tbc.), ferner die sogenannte Hilusdrüsen-Tbc. (auch Bronchial- oder Lungendrüsen genannt), sowie die Lungenblutungen und schließlich die sogenannte Miliar-Tbc., eine galoppierende Form der Schwindsucht, die eine riesige Aussaat von Tuberkeln im ganzen Organismus mit sich bringt.

Die Heilung der Lungentuberkulose¹⁾ ist vor allem an ihre frühzeitige Erkennung gebunden! Klima- und Liegekuren bei bester Ernährung, mit Pflege der Haut und Allgemeinkräftigung, stehen heute noch in der Behandlung an erster Stelle. Dazu kommen in einigen Fällen die chirurgischen Verfahren (Pneumothorax, Plastik, Kaustik) und neuerdings chemische Mittel („Pas“; „TB I-VI“). *)

Auch der *Homöopathie* kommt in der recht langdauernden Behandlung der Lungen-Tbc. eine Bedeutung zu. Hier sollen die auf lange Sicht zu verabreichenden Mittel einerseits der Konstitution angepaßt sein und ferner heilende Beziehungen haben zu den bei der Tbc. sich abspielenden Entzündungs- und Vernarbungsvorgängen. Beispiele sollen dies erläutern:

Calc. phosphoric. D4-6 für Schlanke, Blonde.

Calc. carbonic. D4-6 für Rundwüchsige, Blasse, Aufgeschwemmte.

Calc. jodat. D6-12 für Schlanke, Brünette, mit harten Drüsen.

Pulsatilla D6 für blonde, zarte Frauen.

Graphit D6-12, für Dicke, Phlegmatische, mit trockener, rissiger Haut.

¹⁾ In knapper, aber umfassender Übersicht gibt der nachstehende, ebenfalls im Verlage Alwin Fröhlich in Hamburg-Bahrenfeld erschienene bewährte Ratgeber wertvolle Spezialauskunft:

Tuberkulose... verhütbar und heilbar!

Die Gefahr für Familie und Volk; sowie Entstehung, Behandlung und Bekämpfung. Von Dr. H. Krauß. Mit 55 Abbildungen. 108 Seiten. DM 2.20.

*) Meldepflichtig! Staatliche Fürsorge.

Sulfur D6-12 bei fettiger, unreiner Haut, Blähungen, Verstopfung, Schwäche im Rücken, geröteten Körperöffnungen, eitrigen Katarrhen.

Silicea D6-12-30 für Schwächlingstypen, stinkende Schweiß.

Unter Studium der Arzneimittelbilder hat die Auswahl des Konstitutionsmittels sehr sorgsam zu erfolgen. Es sollte wirklich ein „Simile“ für den Gesamtzustand des betreffenden Kranken sein!

Phosphorus D6-10 für blasse Kranke, exsudatives Stadium, mit gelegentlichen Blutungen, eitrigem Auswurf, großer Hinfälligkeit und Schwäche, hektischer Wangenrötung, Fieber.

Ferrum phosphoric. D4 für ähnliche Fälle, wenn bereits eine deutliche Blutarmut vorliegt, Ohrensausen, Kopfweh, hektische Fieber und schwächende Schweißausbrüche vorherrschen.

Chinin. arsenicos. D4-6 in fortschreitenden fieberhaften Stadien mit kleinem Puls, großer Schwäche, Blässe und Appetitlosigkeit, Unruhe und Herzklopfen.

Abrotanum D2-3, wenn Appetitlosigkeit, elendes grau-fahles Aussehen, Magen-Darmstörungen auftreten.

Hamamelis D1 mit *Ipecacuanha* D3 bei blutigem Auswurf (s. auch unter Lungenbluten).

Bryonia D3 bei stechenden Schmerzen in der Brust (siehe auch weitere Hilfsmittel unter „Husten“).

Silicea D11-30, *Kalium carbonic.* D6, *Calc. fluorat.* D4-6-10 zur Ausheilung in chronischen und produktiven Stadien.

Eine homöopathische zusätzliche Behandlung der Tbc. ist besonders schwierig, muß über Monate und Jahre streng an das jeweilige Stadium angepaßt werden und ist dann auch erfolgreich.

Lupus *)

Der Lupus ist eine chronische zerstörende Form der Haut-Tuberkulose, die meist das Gesicht befällt und zu schweren Entstellungen führt, wenn nicht rechtzeitig eingegriffen wird. Lupusranke werden heute meist in Spezialabteilungen behandelt, wo die verschiedensten Behandlungsmethoden, von der Salbe, Tinktur, Injektionskur bis zur Diät, Arzneitherapie und Kosmetik zusammenwirken, um den Kranken ihr Los zu erleichtern. Bei Früherkennung (meist ein stecknadelkopfklares apfelgeleefarbenes Geschwürknötchen an der Wange) kann heute von Dauerheilungen gesprochen werden. Auch für die Homöopathie mag der Lupus ein Behandlungsfeld sein, jedoch sind endgültige

*) Meldepflichtig! Öffentliche Fürsorge.

Richtlinien und Erfahrungen nicht bekannt. In Frage kämen die Goldverbindungen, Merkur, Schwefel und eventuell Potenzen der Mistel (*Viscum album*) zur lokalen Umspritzung.

Lymphbahnentzündung

Im Volksmund die „Blutvergiftung“! Hier handelt es sich in Wirklichkeit um rote Streifen, eben die entzündeten Lymphbahnen, die von einem entzündlichen oder eitrigen Herd in Richtung der zugehörigen Lymphdrüsen ziehen. Erst wenn diese Lymphdrüsen vom Eiter durchbrochen werden, ist der Weg in den großen Lymphgang frei und damit die echte Blutvergiftung-Sepsis (s.d.) im Entstehen!

Behandlung: Sofortige Ruhigstellung des entzündlichen Gebietes durch Schiene, eventuell Bettruhe. Kalte Kompressen mit Alkohol beziehungsweise mit Wasser (nicht mit der zu Unrecht beliebten essigsauren Tonerde!!!), kalte Lehmaufschläge, oft gewechselt, auf die entzündeten und geschwollenen Drüsen. Baldige Erweichung und Öffnung des Eiterherdes ist notwendig (siehe unter „Entzündung“).

Homöopathisch:

Hepar sulf. D3-4 im Wechsel mit *Mercur. corrosiv.* D4 zur Erweichung und Öffnung des ursächlichen Herdes (Pickel, Stich, Splitter, Schnitt, Furunkel usw.).

Echinacea Ø im Wechsel mit *Lachesis* D10-15 bei Fieber, Schüttelfrost oder sonstigen Zeichen beginnender Allgemeininfektion.

Das Wesentliche ist und bleibt die Behandlung des zugrunde liegenden Entzündungsherdes. Solange dieser geschlossen bleibt und etwaiger Eiter keinen Abfluß hat, besteht die Sepsis-Gefahr.

Magengeschwürsleiden

Das Auftreten eines Magengeschwürs ist eigentlich keine Krankheit für sich, sondern das Symptom eines fortgeschrittenen Allgemeinleidens welches seinen letzten Grund fast immer in einer Störung des vegetativen Nervensystems hat. Zum Magengeschwür, das chronisch rückfällig auftritt, meist im Frühjahr und im Herbst, neigen allgemein nervöse gehetzte, unzufriedene, enttäuschte Menschen, die sich schwer durchs Leben schlagen. Treten noch Zigaretten- und Alkoholmißbrauch hinzu ist die Ernährung unregelmäßig, die Freizeit und der Schlaf ungenügend so kommt es zu einer chronischen Krankheit, die sich unter anderem

* Veröffentlichung: Dr. Köhn. Der Landarzt 1952 - Heft 20: „Solano-lyt-Rollkur“

auch an der Mägenwand zeigt, in Form von Schleimhautentzündungen und schließlich von Geschwüren.

Der Sitz des Magengeschwürs ist am häufigsten in der Nähe des Pförtners, sowie an der kleinen Magenkurve. Seltener sind Geschwüre am Eingang oder an der großen Kurve.

Das Magengeschwür geht einher mit Aufstoßen, bisweilen Erbrechen,

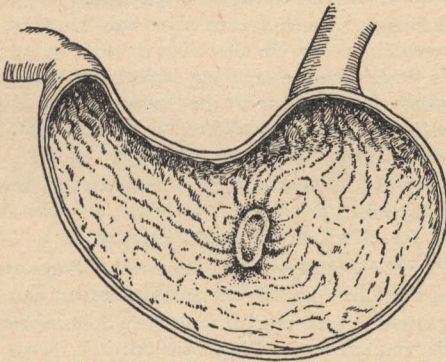


Abbildung 38
Magengeschwür

Schmerzen nach dem Essen im Oberbauch, Sodbrennen oder Säureaufstoßen, Völlegefühl, Abmagerung, allgemeiner Reizbarkeit.

Gefährliche Komplikationen sind Blutungen, Schrumpfung des Magenausgangs nach der Abheilung durch Narbenzüge, die den Magen undurchgängig machen (Operation unumgänglich zwecks Vermeidung des Verhungerns!), Durchbrechen des Geschwürs in die Bauchhöhle (Operation wegen Bauchfellgefährdung) und Einfressen des Geschwürs in die Umgebung, besonders in die Bauchspeicheldrüse. Selten kann auch ein Magengeschwür bösartig entarten (Krebs). Denn es befällt der Magenkrebs fast nur solche Menschen, die früher immer magengesund waren.

Die Behandlung der Magengeschwürkrankheit geht heute ganz neue Wege. Die früher üblichen Diätikuren heilten zwar vorübergehend die Geschwüre aus, oder sie wurden operativ entfernt, aber das eigent-

liche Leiden war tiefer verankert, es blieb und kehrte meist in vielen Perioden wieder! In erster Linie steht heute die Neuordnung des seelischen Lebens der Kranken. Aussprache, Beseitigung sozialer oder familiärer Mißstände, Ermutigung, Stärkung des Selbstvertrauens — kurz: seelische Krankenbehandlung. Dazu kommt eine vernünftige vitaminreiche Diät anstatt der bisherigen Mangelernährung, allgemeine Kräftigung wie auch Entspannung (Sport, Massage, Kneippkur, Sauna).

Für den homöopathischen Arzt ist daher auch zunächst belanglos, ob nun im Röntgenbild wieder ein Geschwür sichtbar ist, oder ob es lediglich bei einer Schleimhautentzündung bleibt. Die Vorgänge sind fließende Übergänge. Wesentlicher ist die Anpassung des Mittels an Konstitution, Temperament und Beschwerden des Kranken. Erst dadurch wird der gesamte Mensch als Einheit erfaßt und geheilt.

So kommen als *Konstitutionsmittel* vor allem in Frage: *Argentum*, *Nux vomica*, *Pulsatilla*, *Belladonna*, *Lycopodium*, *Phosphor* (siehe Arzneimittelbilder). Im einzelnen folgende Beispiele:

Ipecacuanha D3-4 bei Magenschmerzen mit Würgen und Erbrechen von Schleim, der kleine Blutstreifen enthält, Hustenreiz, Übelkeit.

Bismutum subnit. D4 bei saurem Aufstoßen, Sodbrennen, Völlegefühl, stechenden Schmerzen in der Magengegend.

Magnesium phosphoric. D2-4 für schwere krampfartige, anfallsweise Magenschmerzen, Druck wie mit der Faust.

Arsenicum D4-6 für blutende Geschwüre, mit Blässe, großer Schwäche, Kollapszuständen, großem Durst und brennenden Schmerzen, auch Durchfall.

Nux vomica D4 für ärgerliche, zigarettenrauchende Typen, verstopft, mit Hämorrhoiden; nehmen alles schwer, sind empfindlich gegen Geräusch, gegen Widerspruch, gegen Zurücksetzungen.

Tartarus stibiatus. D4-6 bei ständigem Brechwürgen, Übelkeit, Schleimerbrechen, Schwäche, Krümmen vor Schmerzen.

Pulsatilla D4-6 für blonde, zarte Frauen, mit weiß belegter Zunge, Beschwerden nach Fett und Fleisch.

Bewährt hat sich, nach Dr. Köhn, ähnlich der schulgerechten Targesin-Rollkur, eine solche mit einem Kartoffelsaftpräparat „*Solanolyt*“: morgens nüchtern im Bett auf eine Tasse Kamillentee 25 Tropfen Solanolyt zu trinken, dann je eine Minute rechte Seitenlage, Bauchlage, linke Seitenlage, Rückenlage einnehmen, so daß die Flüssigkeit die Magenwände

gleichmäßig gespült. Danach kräftiges Hautbürsten, morgendliche Waschung, leichtes Frühstück. Diese *Rollkur* ist abends 3 Stunden nach dem Abendessen zu wiederholen. Dauer 4-6 Wochen.

Nochmals: das Magengeschwür ist der Zeiger einer allgemeinen Erkrankung. Ganzheitsbehandlung ist notwendig. Lebensweise, seelisches Gleichgewicht, Ernährung, allgemeine Ertüchtigung des Körpers, vernünftige Freizeitgestaltung — dann erst das Medikament!

Magenkatarrh

Akut als „verdorbener Magen“, nach Diätfehlern, Erkältung, zu kalten oder zu scharfen Getränken. Chronisch als meist nervöses Leiden, zum Teil mit Geschwürsbildung (s. Magengeschwür).

Schmerzen in der Magengrube nach dem Essen, meist brennend oder krampfhaft, dazu Erbrechen, Aufstoßen, Völlegefühl, Appetitlosigkeit.

Die *Behandlung* des frischen Magenkatarrhs besteht zunächst in Fasten mit Kamillentee (löffelweise), Bettruhe, Wärme auf den Leib, Umschlag. Danach einige Tage leichte Schleim-Brei-Zwieback-Diät.

Homöopathisch:

Aconitum D4 nach Erkältung, mit Fieber und Durchfall.

Pulsatilla D4 nach Fett, Zunge weiß belegt, schleimiges Brechen.

Nux vomica D4 nach Alkohol, krampfhaften Schmerzen, Erbrechen.

Bismutum subnitr. D4 bei Aufstoßen, Brennen im Magen.

Sulfur D4-6 bei verdorbenem Magen, fauligem Geruch des Erbrochenen.

Chamomilla D3 bei Magenkrampf, Durchfall, pappigem Geschmack.

Siehe auch unter „Brechdurchfall“. „Kolik“.

Magensenkung

Erschlaffung der Magenwände mit Tiefertreten des unteren Magens. Der Magen „hängt“ schwer in seinen Bändern. Häufig bei schlankwüchsigen schwächlichen Konstitutionen und bei gewohnheitsmäßigen Vielessern.

Behandlung: Allgemeine körperliche Kräftigung, kleine häufige Mahlzeiten, Gymnastik, Leibmassagen. Häufig mit diesem Leiden ist das Luftschlucken verbunden (nervöse Unart). Medikamentöse Behandlung im Sinne einer Nervenberuhigung, s. unter Nervenschwäche (Neurasthenie).

Mandelentzündung

Akut auftretende Schleimhautentzündung an den Gaumenmandeln, als selbständige Krankheit *Angina* genannt. Katarrhstadium (bloße Rötung), eitriges Stadium (Stippchen oder größere Pfröpfe), Stadium des Mandelabszesses (mit Bildung einer größeren Eiterhöhle in der Mandel und zwischen den Gaumenbögen), Stadium der Membranbildung und folgender Geschwüre (bei Diphterie, Syphilis, Tbc.), schließlich Stadium chronischer Mandelentzündung mit Pfröpfen, Schwellung und Bildung eines Fokalherdes (siehe Fokalinfection).

Behandlung: Wegen der Beschwerden zunächst flüssige Kost; solange Fieber, sind Halswickel, Gurgeln mit *Echinaceatinktur* (30 Tropfen auf ein Gurgelglas heißen Wassers), Wadenwickel (halbstündlich gewechselt) angebracht. Desinfektionsmittel zum Pinseln und Gurgeln haben keinen Wert, sie treffen lediglich die Mandeloberfläche. Die Angina ist aber eine *Allgemeinkrankheit!* 3 gr Zitronensäure, 50 gr Bolus (weisse Tonerde) 10 g Zucker als Gurgelpulver überragend wirksam! 1 Teelöffel Pulver für 1 Gurgelglas mit heissem Wasser.

Homöopathisch:

Apis D4, *Belladonna* D4 im Wechsel, erstes Rötungsstadium.

Ferrum phosphoric. D4-6 dazu, wenn hohes Fieber, schneller Puls.

Mercur. solub. D4 bei eitrigem Befall.

Mercur. cyanat. D4, wenn Membranbildung (Diphterie, „Plaut-Vincent“). **Arzt!**

Echinacea \emptyset und *Lachesis* D10, wenn bräunliche Beläge, hohes Fieber, schweres Krankheitsgefühl, bösartiger Verlauf.

Hepar sulf. D3 in häufigen Gaben (viertelstündlich), wenn Abszeßbildung (zur Reifung der Eiterung).

Mercur. bijodat. D6 mit *Silicea* D6 bei chronischer Mandelentzündung mit Drüsenschwellungen am Halse.

Mandelvergrößerung

Vergrößerte Mandeln finden sich besonders bei Jugendlichen in der sogenannten lymphatischen Konstitution. Blasser Kinder, mit Neigung zu Erkältungen, große Mandeln, schlaffen Muskeln bei gutem Fettpolster, sehen meist etwas aufgeschwemmt aus, schlafen mit offenem Mund (wegen vergrößerter Rachenmandel), neigen zu Mittelohrkatarrhen. Häufig wiederkehrende Mandelentzündungen. Im Blutbild reichlich Lymphzellen.

Behandlung: Abhärtung durch Hautpflege, Sport, Gymnastik. Salzarme, reizlose Kost. Fleisch und Eier einschränken zugunsten von Obst und Gemüse. Absaugen durch Arzt, sogenanntes „Rödern“.

Homöopathisch: Lange Zeit mit passendem *Konstitutionsmittel*. In Frage kommen *Graphit*, *Calc. carbonic.*, *Pulsatilla*, *Silicea*, *Sulfur*, *Barium jodat.* und *Barium carbon.* Siehe Arzneimittelbilder.

Mannesschwäche

Auch Impotenz genannt. Meist seelische Ursachen, wie Hemmung, mangelhaftes Selbstvertrauen, Enttäuschungen, Abneigung, Angstkomplexe. Bisweilen auch organisch bedingt durch Erschöpfung und Nachlassen der Keimdrüsenfunktion. Klärung der Ursache dringend geboten, sonst kein Behandlungserfolg. **Ärztliche Untersuchung!**

Behandlung: Im wesentlichen eine allgemeine Klimakur, Sport, natürliche und ausreichende Ernährung (Beseitigung etwaigen Eiweißmangels), Hebung der gesamten Drüsenfunktionen durch eine Kur mit Heil-Saunabädern oder Moorbädern. Eventuell seelische Behandlung (Ermütigung).

Homöopathisch:

Selen D3 mit *Kalium phosphoric.* D4 im Wechsel, bei neurasthenischem Schwächezustand mit Lahmheit im Kreuz, Muskelschwäche, Impotenz.

Nux vomica D6 mit *Agnus castus* D3 längere Zeit, bei reizbaren Neurasthenikern.

Masern

Infektionskrankheit, besonders des Kindesalters. Beginnt mit leichten Katarrherscheinungen, dann erst mit hohem Fieber, nach einigen Tagen Ausbruch des Ausschlages. Dauer meist 3-4 Wochen bis zur Abheilung (unter leichter Hautschuppung). Gefürchtete Komplikationen sind Mittelohrentzündung und Nierenreizung.

Behandlung: Isolieren, amtlich melden. Strenge Bettruhe. Leichte Kost, Mundpflege, Sorge für guten Stuhlgang (eventuell Einläufe), Abdunkeln des Zimmers wegen der Bindehautentzündung und Lichtscheu.

Homöopathisch:

Belladonna D4 und *Ferrum phosphoric.* D4 im Wechsel, zu Beginn des Ausschlages, bei hohem Fieber. Später:

Gelsemium D4 mit *Mercur. solub.* D4 im Wechsel.

Lachesis D10 bei bösartigem, schwerem Verlauf, dunkelrotem Auschlag, großer Hinfälligkeit.

Sulfur D6 mit *Silicea* D6 nach der Entfieberung zur Ausheilung.

Neue Fieberschübe nach eingetretener Besserung zeigen Komplikationen an (Ohren, Urin nachsehen lassen). Masern sind gefährlich bei gleichzeitig bestehender Tbc.

Mastdarmvorfall

Erschlaffung der Mastdarmschleimhaut bei chronischer Verstopfung und Hämorrhoidalalleiden. Sehr schmerzhaft beim Stuhlgang; oft tritt die Schleimhaut allein, manchmal ein ganzes Stück Darm heraus. Behandlung: Stuhlverstopfung! Hämorrhoiden (s.d.).

Menstruationsbeschwerden

Die Menstruation ist keine Krankheit, sondern ein natürlicher Vorgang. Trotzdem kommen bei zivilisierten Völkern häufig starke Beschwerden vor. Nervöse Krämpfe der Gebärmutter, harte Muskelbündel im Gebärmutterhals, enger Muttermund, Entzündungen, Verlagerungen, Verwachsungen können daran beteiligt sein, ebenso wie gestörte Hormonbildung im Eierstock.

Behandlung: Nach Klärung, ob organische Störungen vorliegen, oder ob es sich um Funktionsstörungen (Koliken, Hormonschwäche) handelt. Allgemeine Kräftigung, ausreichende Ruhe, reizlose Kost, Beseitigung seelischer Konflikte und Hemmungen (siehe auch „Entwicklungsjahre“).

Homöopathisch: Nur erfolgreich bei monatelanger Behandlung und streng individueller Mittelwahl. Der Arzt gibt zunächst Konstitutionsmittel (3-5 x täglich 5 Tropfen monatelang).

Pulsatilla D4-6 für die blonde, zarte, empfindliche, anschmiegsame Frau.

Sepia D4-6 für die brünette, verarbeitete Frau mit gelblicher Haut Schweregefühl im Leib, Verstopfung, Senkung, depressiver Gemütslage.

Platin D4-6 für die stolze, kräftige, hochmütige Frau, kalt und berechnend, aber doch ängstlich, eifersüchtig.

Chamomilla D3-4 für die blonde, nervös-ärgerliche, reizbare Frau mit häufigen Koliken, auch des Magen-Darmkanals.

Ignatia D3-6 für die stille, ewig kränkliche, widerspruchsvolle Hysterica, mit tausend wechselnden Beschwerden, verschlossen und undurchsichtig, wehleidig, unzugänglich.

Belladonna D4-6 für vollblütige, kräftige Frauen, tatkräftig, mit Neigung zu Blutstauungen und Kongestionen (auch zum Kopf).

Je nach Eigenart der Beschwerden kommen hierzu folgende Mittel in Betracht:

Caulophyllum D3 bei krampfhaften Beschwerden, verlängerten Abständen, oder Unregelmäßigkeit; heftigster Schmerz zu Beginn der Regel.

Veratrum D4-6 bei Blässe, Migräne, Ohnmachtsanwandlungen, krampfhaften Schmerzen vor und während der Regel.

Cimicifuga D3, wenn stechende Schmerzen, von einer Seite zur anderen ziehend, bis in die Hüften und Beine ausstrahlend.

Die Mittel sind laufend dreimal täglich einzunehmen, zur Zeit der Regel beziehungsweise kurz vorher schon zweckmäßig in kurzen Abständen (viertelstündlich bis stündlich). Dauererfolge lassen sich bei einiger Geduld erreichen. Kombination mit einer Moorbadekur oder mit intensiven Heil-Sauna-Bädern ist gebräuchlich, wenn es sich um Schwäche der Eierstockfunktion handelt; mit Massage des Beckenringes zu kombinieren, wenn nervöse Krämpfe und Blutstauungen vorherrschen.

Migräne

Anfallsweise auftretende sehr heftige Kopfschmerzen im Verein mit Übelkeit, Flimmern vor den Augen, Lichtscheu, Geräuschempfindlichkeit und meist mit abschließendem Erbrechen. Ursachen zum Teil allergischer Art (s. Allergie), ferner bei innersekretorischen Störungen und vegetativer Neurasthenie. Auch nach Fokalinfection (s.d.) ist zu suchen. Manchmal jahrelanges Leiden, periodisch wiederkehrend, oft zur Zeit der Menstruation.

Behandlung: Eingehende Untersuchung soll zunächst die Ursache klarzustellen suchen.

Homöopathisch:

Glonoinum D4 bei klopfenden Schmerzen, hochrotem Kopf.

Veratrum D4-6 bei Blässe, krampfhaftem Schmerz, Kollapszuständen.

Iris D2-3 bei Migräne mit Übelkeit und stark saurem Erbrechen.

Nux vomica D4 bei Migräne nach Tabak, schlechter Luft, Ärger, bei Stuhlverstopfung, allgemeiner Geräuschempfindlichkeit.

Gelsemium D3-6 bei benommenem Gefühl, geröteter Bindehaut, Schläfrigkeit, langdauernden Schmerzen reißender Natur, auch hinter den Augen.

Chinin. arsenicos. D4 bei Schilddrüsenerrregung, Magerkeit, Zittern; Migräne mit Ohrensausen, Blässe des Gesichtes, Übelkeit und Schwindel,

Secale D4-6 bei Migräne mit Eisnadelkribbeln auf der Kopfhaut, Einschlafen der Hände.

Chelidonium D2-3 bei Appetitlosigkeit, Völlegefühl, Druck in der Gallengegend.

Ignatia D4-6 bei Migräne zur Zeit der Regel (siehe Ignatia-Typ).

Silicea D6-12 bei periodischer Migräne mit chronischer Schwäche, stinkenden Schweiß an Achseln und Füßen.

Milchmangel

Keine noch so kunstvoll zusammengesetzte Nahrung kann dem Säugling die Muttermilch ersetzen. Daher ist bei Stillschwäche alles daranzusetzen, um die Milchmenge zu erhöhen. Neben den bekannten Volksheilmitteln soll an dieser Stelle an das homöopathisch verabreichte *Agnus castus* D1-3 erinnert werden. Dies ist 3-4 mal täglich zu verabreichen in einer Dosis von 5-10 Tropfen in Milch oder Tee. *)

Mittelohrentzündung

Komplikation bei vielen Erkältungs- und Infektionskrankheiten, wie Grippe, Masern, Scharlach, Rachenkatarrh vor allem bei Kindern, die eine vergrößerte Rachenmandel haben.

Ansteigendes Fieber, starke stechende und reißende Schmerzen im Ohr mit großer Unruhe. Wenn es dabei zur Eiterung kommt, dann bricht das Trommelfell durch (Eiterentleerung aus dem Ohr), oder die Infektion geht über auf das Innenohr, den Schädelknochen, die Hirnhaut (Schüttelfröste, Schwellung hinter dem Ohr, Schwindel, Kopfweh, steifer Nacken: höchste Gefahr! Ärztliche Hilfe sofort notwendig).

Behandlung: Entsprechend dem Grundleiden. Bettruhe, Fieberdiät, kalte Wadenwickel, warme Aufschläge auf die Gegend des Ohres (das Einträufeln von Öl, Hineinstecken von Zwiebelstücken u. ä. ist zu vermeiden, weil gefährlich: septische Infektion, Verletzung des Trommelfelles, Verschleierung des Trommelfellbildes, so daß der Arzt nachher nichts mehr sehen kann!).

Homöopathisch:

Ferrum phosphoric. D4-6 mit *Belladonna* D4 im Wechsel, bei Beginn.

Mercur. solub. D4-6 bei eingetretener Eiterung.

Hepar sulf. D12 bei drohender Eiterung, eventuell zur Abheilung,

*) „Agnolyt“, (Madaus).

wenn der Prozeß milde ist, *Hepar* D3-4, wenn im Trommelfellbild schon Eiter sichtbar, aber noch kein Durchbruch erfolgt ist. Hiermit kann oft der chirurgische Eingriff vermieden werden.

Silicea D6, wenn Eiterung nachläßt beziehungsweise chronisches Ohrlaufen einsetzt.

Im übrigen siehe die Richtlinien über die Behandlung der „Entzündung“.

Mumps (Ziegenpeter)

Erkrankung des Kindesalters. Virusinfektion. Fieber, mit wenig gestörtem Allgemeinbefinden, Schwellung der Ohrspeicheldrüsen mit starker Spannung der Wangenhaut. Als Komplikation manchmal Entzündung der Eierstöcke beziehungsweise der Hoden. Deshalb Bettruhe und Beobachtung angebracht.

Behandlung: Außer Fieberdiät, Bettruhe, Mundpflege, Sorge für guten Stuhlgang:

Aconitum D4 im Fieberstadium.

Hepar sulf. D10 im weiteren Verlauf, zur Abschwellung.

Sulfur, *Calc. carbon.*, *Calc. phosphoric.*, *Graphit*, *Silicea* zur Nachbehandlung je nach Konstitution des Kindes (s. Arzneimittellehre).

Mundfäule

Eitrige Entzündung der Schleimhaut des Mundes, übelriechend, sehr schmerzhaft, in Form von Geschwüren und fetzenweisem Loslösen der Schleimhaut oder in Form vieler kleiner schmerzhafter eitriger Blasen von Hirsekorn- bis Erbsengröße. Manchmal nach Zahnextraktionen, nach Angina oder Erkältung auftretend, zum Teil auch durch Infektion mit verunreinigten Nahrungsmitteln (Milch; Maul- und Klauenseuche).

Behandlung: Bettruhe, flüssige Schleim- und Saftkost. Spülungen des Mundes mit Kamillentee oder *Tormentill-Tinktur* (30 Tropfen auf ein Mundglas Wasser).

Homöopathisch:

Apis D3 mit *Belladonna* D4 im Beginn, bei stechenden Blasen, hochroten Schwellungen, Fieber, Schmerzhaftigkeit.

Mercur. solub. D4 mit *Kalium bichromic.* D4 bei Geschwüren und Eiterung, mit Mundgestank.

Hepar sulf. D10 mit *Silicea* D6 zur Abheilung, wenn der Höhepunkt überwunden ist.

Muskelrheuma

Bei Fokalinfektion (s.d.), nach Erkältung, Überanstrengung und Durchnässung akut auftretend, bei manchen Menschen zu chronischer Erkrankung neigend. Muskeln hart, druckempfindlich, schmerzhaft bei Bewegungen. Ganzer Körper, oder einzelne Gebiete: Kreuz, Nacken, Lenden.

Behandlung: Fokalherde beseitigen lassen. Allgemeine Abhärtung durch Massage, Gymnastik, Lockerungsübungen, Hautpflege (Kneipp-Kur, Heil-Sauna, Bäder). Überwachung der ausscheidenden Organe (Leber, Niere, Haut, Darmkanal). Einreibungen mit hautreizenden Mitteln. Injektionskur mit Mys-Echinacin.

Muskelrheumatische Schmerzen treten auch auf in dem Hautgebiet über erkrankten inneren Organen (Diagnostik durch Massage!).

Homöopathisch:

Colchicum D4 für ganz akute, sehr schmerzhaft Fälle, ältere Leute.

Cimicifuga D3-6 bei Hexenschuß, Hüftgegend.

Rhus toxicod. D6 gegen allgemeines Rheuma nach Erkältung.

Mercur. solub. D4-6 bei Fokalinfektion, Rheuma nachts schlechter.

Ranunculus bulbos. D4-6 bei reißendem Schmerz im Brustkorbbereich.

Aconitum D4 bei Frösteln, Erkältungserscheinungen, Fieber.

Nux vomica D4 mit *Cuprum acet.* D4 bei krampfhafter Form.

Chronischer Rheumatismus verschwindet nach Entfernung von Fokalherden, Badekur, Sauna und einer Serie Injektionen *Formica* (Ameisensäure) D6-10-15. Auch Injektionen mit *Sulfur colloidal* D6. Ferner innerlich über längere Zeit *Berberis* D4 mit *Rhododendron* D3-4.

Muskelschwund

Tritt erstens überall da auf, wo ein Glied längere Zeit nicht bewegt wird (Gipsverband, Lähmung, Gelenkversteifung), ferner als eine selbständige, sehr schwere und fortschreitende Krankheit, die sogenannte Myasthenia gravis. Hier liegen sehr ernste Störungen im Muskelstoffwechsel vor. Behandlung nur klinisch, spezialistisch.

Bei Muskelschwäche nach obigen ursächlichen Faktoren:

Arnica als Salbe zu Massagen.

Arnica D3 innerlich mit *Kalium phosphoric.* D4, lange Zeit.

Hierzu kommen natürlich gymnastische Übungen und Massagen zur Belebung und Kräftigung der Muskulatur. Der Muskelschwund ist ein Symptom, nach dessen Grundursache gesucht werden muß, wenn sie nicht gleich ersichtlich ist. Auch an Fokalinfektion (s.d.) ist zu denken.

Nabelkoliken

Anfallsweise auftretende Leibschmerzen bei Kindern, ohne krankhaften Befund oder sonstigen erkennbaren Grund. Zarte, nervöse Kinder besonders befallen. Schmerz in der Umgebung des Nabels empfunden, unabhängig vom Essen. Kann jahrelang immer wiederkehren.

Behandlung: Allgemeine Kräftigung (Abreibungen, Luftbäder, Turnen).

Magnesium phosphor. D4 im Anfall, mehrmals, alle 5 Minuten.

Colocynthis D4 mit *Anagallis* D4 im Wechsel, längere Zeit 2 x täglich 10 Tropfen.

Nachtwandeln

Im Schlaf auftretende Dämmerzustände bei nervösen Menschen, Kindern und auch Erwachsenen. Oft in fremder Umgebung, nach schweren Abendmahlzeiten, bei lebhaften Träumen.

Behandlung: Leichte Abendmahlzeiten, Vermeiden aufregender Lektüre, abends kühler Leibwickel.

Homöopathisch:

Passiflora D1, vor dem Schlafengehen 10 Tropfen.

Hyoscyamus D6 im Wechsel mit *Zincum valerian.* D6, längere Zeit.

Nasenbluten

Bei Verletzungen, bei hohem Blutdruck und drohendem Schlaganfall, im Verlaufe fieberhafter Krankheiten (Typhus, Grippe, Nierenentzündung), manchmal zur Zeit der Menstruation. Ferner gehäuft vorkommend bei kleinen Venenerweiterungen an der Nasenscheidewand. Blutiger Schnupfen läßt vor allem an Nasendiphtherie und schwere Grippe denken.

Behandlung: Bei häufigem Auftreten Ursache ärztlich klären lassen (Nasenspiegelung). Kalte Kompresse in den Nacken, Ruhelage mit erhöhtem Oberkörper, einige Minuten reine Mundatmung.

Homöopathisch:

Phosphor D6 bei Blutung bei geringster Verletzung, leichtem Stoß.

Lachesis D10 bei fieberhafter Krankheit, während der Wechseljahre.

Chinin. arsenicos. D4 bei Bleichsucht und Blutarmut.

Belladonna D4 und *Glonoinum* D4 bei Blutandrang zum Kopf.

Ferrum phosphoric. D4 bei fieberhafter Krankheit.

Hamamelis D1-2 bei jeder Blutung.

Nasenpolypen

Wucherungen der Nasenschleimhaut, meist gestielt in den Nasengängen pendelnd, bei chronischem Schnupfen (s.d.), Nebenhöhlenentzündung (s.d.) und exsudativer Diathese (das heißt bei Kindern, deren ganzes Lymphsystem wuchert und durchlässig ist.) Die Polypen sitzen meist in der Nähe der Nebenhöhlenöffnungen und am Übergang zum Rachenraum. Nasenatmung dadurch behindert. Ständig offener Mund und dadurch viele Erkältungskatarrhe.

Behandlung: Operative Beseitigung der Polypen allein genügt meist nicht. Grundübel beheben.

Homöopathisch:

Thuja D4 und D30 längere Zeit.

Calc. fluorat. D6 und *Silicea* D6 längere Zeit.

Mercur. solub. D4 bei eitrigem Nasensekret.

Hydrastis D4 bei wässrigem Nasensekret.

Nasenschleimhautentzündung

Außer dem Schnupfen (s.d.), der wässrig, eitrig, blutig sein kann, gibt es borkige und eitrig-Entzündungen der Nasenschleimhaut, die auf der Bildung von Geschwüren beruhen. Verschiedene Ursachen: Tbc., Syphilis, Stinknase und die gewöhnliche borkig-eitrig-Entzündung.

Behandlung: Wegen der Hartnäckigkeit des Leidens langwierig. Ursache unbedingt klären. Grundleiden behandeln. Dazu *homöopathisch:*

Kalium bichromic. D4 bei brennenden, schmerzhaften Geschwüren, *Kreosotum* D4 bei stinkenden, gefärbten Absonderungen.

Mercur. solub. D4 mit *Silicea* D6 bei chronischen gelben Eiterungen.

Nebenhöhlenentzündung

Im Anschluß an Nasenkatarrhe (Schnupfen) entstehend, Neigung zu chronischen schweren Krankheitsbildern (Verschleimungen, Vereiterungen der Nebenhöhlen). Entzündete Nebenhöhlen, Kiefer, Stirn, Keilbein, Siebbein, sind oft Fokalherde (s. Fokalinfection) und ziehen vielerlei andere Krankheiten nach sich: Rheuma, Neuralgien usw.

Kieferhöhlenentzündungen entstehen auch direkt durch Überleitung von eiternden Oberkieferzahnwurzeln. (**Zahnarzt!**)

Behandlung: Soll nicht verschleppt werden, um operative Eingriffe zu ersparen. Klimakur, Schwitzbäder, Kopfdampfbäder, heiße Fuß-

bäder, Kneipp-Kuren, Sauna. Reizlose, salzarme Kost. Sorge für Durchgängigkeit der Nase (eventuell kalte Nasenduschen).

Homöopathisch:

Hepar sulf. D3-4 im akuten Stadium, mit Schwellung der Gesichtshaut, Kopfweh, Fieber, stockendem Eiter.

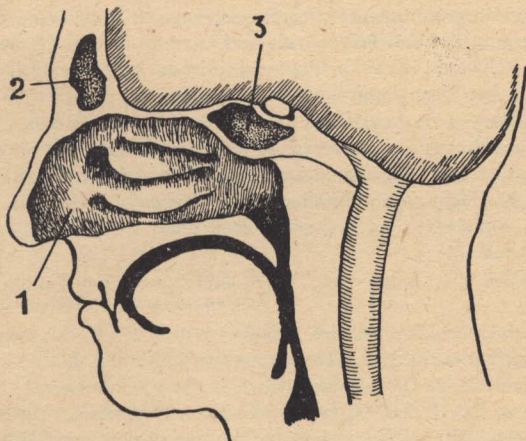


Abbildung 39

Nasengänge und Nebenhöhlen

1 = Nasenvorhof; 2 = Stirnhöhle;
3 = Keilbeinhöhle

Mercur. corrosiv. D4 im Eiterstadium.

Cinnabaris oder *Mercur. bijodat.* D4-6 in chronischen Fällen.

Kalium bichrom. D4 und *Silicea* D6 bei chronischen übelriechenden, mit Borken durchsetzten Absonderungen.

Zur Umstimmung in hartnäckigen Fällen: *Formica* D6-10-30 oder *Sulfur* D6-12 als Injektionsserien, bzw. Myo-Echinacin.

Nervenentzündung

Auftreten infolge allgemeiner Infektionen, Vergiftungen, Erkältungen. Einzelne Nerven im Entzündungsstadium bereiten starke reißende Schmerzen (s. Neuralgie) und Schwäche beziehungsweise Lähmung des zugehörigen Muskelgebietes, je nachdem, ob ein rein sensibler Nerv (Empfindungsnerv), ein motorischer (Bewegungsnerv) oder ein gemischter Nerv vorliegt.

Entzündung zahlreicher Nerven, sowohl mit Schmerzen als auch mit Lähmungen, heißt Polyneuritis und kommt oft nach Diphtherie und anderen schweren Krankheiten vor, ebenso bei Vitamin-B-Mangel (Beriberi), bei Arsenvergiftung und anderem.

Behandlung: Jede Neuritis ist ein ernstes Leiden, kann sehr chronisch werden beziehungsweise langwierige Lähmungen verursachen und sich weiter ausbreiten. Eingehende Gesamtuntersuchung ist daher dringend notwendig (Suche nach Fokalherd!!!). Zufuhr von großen Mengen Vitamin B-Komplex, evtl. Bogomoletz-Kur.

Homöopathisch:

Gelsemium D4, lange Zeit, bei Lähmungen und Taubheit nach Diphtherie.

Nux vomica D4 bei reißenden Neuralgien im Rücken, nervösen Typen.

Arsenic. D6 bei brennenden Schmerzen, Lähmung, Blässe.

Mercurius solub. D4 bei nächtlichen starken Schmerzen.

Alumina D6-10 bei Zittern, Schwäche, Lähmung, Unsicherheit.

Rhus tox. D4-6 bei Nervenentzündung nach Erkältung, Nässe.

Nervenleiden, organische

Großes medizinisches Spezialgebiet. Übersicht: Es werden Erkrankungen von Nervenzentrum (Gehirn, Rückenmark) und Nervenperipherie (Nervenstränge und Nervenfasern) unterschieden. Außerdem gibt es Nervenleiden, bei denen sowohl die Zentren als auch die Nervenfasern erkrankt sind. Ferner Krankheiten des sogenannten vegetativen Nervensystems, welches, weit verzweigt, im Körper die Funktion der einzelnen inneren Organe und das Bewegungsspiel der Blutgefäße regelt.

Die wichtigsten organischen Nervenleiden sind:

Gehirnerweichung (**Paralyse**; eine tertiäre syphilitische Krankheit mit Geistesstörung und Lähmungen), Gehirngrippe (s. auch Grippe), die **Parkinsonkrankheit** (s. Schüttellähmung), Hirnerweichungsherde

nach Schlaganfall und Hirnembolie, Hirnabszesse und Hirntumoren (Geschwülste), ferner vorwiegend am Rückenmark die gefürchtete multiple **Sklerose** (fortschreitende, schubweise verlaufende Lähmungen und Gefühlsstörungen), die Rückenmarkschwindsucht (**Tabes**; eine tertiär syphilitische Krankheit), die spinale **Kinderlähmung** (s.d.) als Infektionskrankheit, schließlich an den Nervensträngen die Neuralgien, Nervenentzündungen und Lähmungen (s.d.)

Die Behandlung der organischen Nervenleiden erfordert eingehende Spezialkenntnisse. Auf diesem Gebiet hat die Medizin der letzten Jahre besondere Fortschritte zu verzeichnen.

Homöopathische Behandlung der Nervenleiden erfordert besonders sorgfältige Mittelwahl und ausdauernde Medikation. Beispiele mögen unter den besonderen Stichworten nachgelesen werden.

Auch das Studium der Arzneimittelbilder zeigt uns mannigfache Beziehungen der einzelnen Mittel zum Nervensystem und dessen besonderen Störungen und Krankheiten (siehe Anhang: „Organsysteme und entsprechende Heilmittel“).

Nervenschwäche (Neurasthenie)

Fast nur unter zivilisierten Völkern bekannt. Angeborene Nervenschwäche häufig, meist aber erworben durch Überanstrengung, Genußgifte, unnatürliche Lebensweise, Enttäuschungen und Entbehrungen. Vielfältige Symptome seelischer wie körperlicher Art.

Im Vordergrund stehen Reizbarkeit, Ermüdung, Nachlassen der geistigen Leistungsfähigkeit, Stimmungsschwankungen, Unruhe, gestörter Schlaf. Dazu kommen Funktionsstörungen an inneren Organen *Neurosen* genannt, wie nervöse Herz-, Magen-, Darm- und sonstige, Organleiden, mit Schmerzen krampfhafter Natur (Spasmen), Mißempfindungen und Angstgefühlen. Diese nervösen Organstörungen werden zusammengefaßt unter dem Begriff der *vegetativen Neurasthenie*.

Behandlung: Wesentlich ist das Auffinden schädlicher Faktoren in der Lebensweise, im Berufs- und Familienleben und deren möglichste Beseitigung. Ferner Neuordnung des inneren Menschen in psychologischer, weltanschaulich-religiöser Hinsicht. Ausreichende Ruhe und Urlaubspausen mit erfrischenden Klimakuren, Sport, Gymnastik, Hautpflege (Hautbürsten zur allgemeinen Belebung nach Erschöpfung).

Homöopathisch: *Kalium phosphor*. D4 bei Nerven- und Körperschwäche.
Phosphor D6 bei geistiger Nervenschwäche.

Silicea D6 bei chronischer erheblicher Schwäche mit Kopfweh, Konzentrationsunfähigkeit, Schweißneigung (übelriechend).

Passiflora D1 und *Avena sativa* \emptyset zur allgemeinen Beruhigung.

Nux vomica D4 bei nervöser, ärgerlicher Reizbarkeit, spastischen Schmerzen (Magen-Darm-Neurose).

Hyoscyamus D4-6 gegen allgemeine Unruhe, Konfusion, absurde Ideen.

Zincum valerian. D4-6 gegen nervöse Bewegungsunruhe, Zucken, Tic.

Selen D3-6 bei Hinfälligkeit, geistig und auch sexuell (auch Sulfur-Typen).

Lachesis D10 bei Gefäßkrämpfen, geschwätziger Unrast, Herzneurose, geeignet in den Wechseljahren (s.d.).

Agaricus D4 und *Plumbum* D12 bei Nervenschwäche alter Leute, mit Zittern, Umständlichkeit; *Conium* D4, wenn Schwindel hinzukommt.

Beziehung zu seelischen Vorgängen und Stimmungen *siehe Arzneimittelbilder* von: Aurum, Chamomilla, Cimicifuga, Hyoscyamus, Argentum, Alumina, Ignatia, Platin, Pulsatilla, Sepia. Passende Mittel werden auf lange Sicht in seltenen Gaben und hohen Potenzen (10-30) verabreicht.

Nesselausschlag

Akute allergische Krankheit (s. Allergie).

Unter etwas Temperaturerhöhung und starkem Jucken treten am Körper verstreut viele wanzentichähnliche Quaddeln auf, die sich bald röten, um nach einigen Stunden oder Tagen langsam abzuklingen. Das Bild tritt nach Injektionen, unverträglichen Arzneien und Speisen, manchmal bei Kältereiz oder Sonnenbestrahlung auf, je nach der vorliegenden Allergie. Ungemein quälend, zum Kratzen verleitend und damit Gefahr der Hauteiterung.

Behandlung: Am besten sofort Saftfasten, Darmeinlauf, kräftig abführen, Waschungen mit dünnem Essigwasser gegen den Juckreiz. Heute in der Medizin mit antiallergischen Mitteln (Antistin und ähnlichen) bekämpft, sowie mit Injektionen von Kalzium oder Eigenblut.

Homöopathisch:

Apis D4 im Beginn, alle halbe Stunden zu geben.

Belladonna D4, wenn Fieber und Rötung des Kopfes.

Rhus tox. D6, wenn durch Kälte schlechter, eventuell kleine Blasen.

Calc. carbon. D4 oder bei sehr trockener Haut *Graphit* D6 für längere Zeit, wenn Nessel häufig oder chronisch.

Neuralgien

Nervenschmerzen — Neuralgien — haben ihre Ursache sowohl in einfachen Erkältungserscheinungen, als auch in Nervenentzündungen (s.d.), ferner recht oft in Fokalinfektion (s.d.) und allgemein rheumatischer Verfassung (harnsaure Diathese).

Akutes Auftreten, teilweise sehr heftig in reißender Form, mit Kälte- oder Hitzegefühl im betroffenen Gebiet oder Taubheit und Krabbeln. Neuralgien können ungemein chronisch und quälend werden.

Behandlung: Ursache ergründen, nach Fokalherd suchen und diesen beseitigen, sonst unheilbar. Allgemeine „Entschlackungs- und Abhärtungskur“: Badekuren, Kneippkur, Heil-Sauna. Reizlose, vitaminreiche Kost, Vermeiden von Alkohol (der Neuralgien meist stark verschlimmert). Wärmeauflagen (heißer Heusack, Schlamm usw.) und Einreibungen mit hautreizenden Mitteln.

Homöopathisch (siehe auch unter „Kopfneuralgien“, „Ischias“).

Magnesium phosphor. D3-4 bei blitzartigen und krampfhaften Schmerzen.

Aconitum D4 nach Erkältung, Nässe, mit etwas Fieber, heißem Kopf.

Ranunculus bulb. D6-10 im Brustkorbgebiet.

Cimicifuga D3-6 im Hüften- und Ischiasgebiet (s. auch Ischias).

Rhus tox. D4-6-10 nach Kälte und Nässe, meist zugleich Muskelhärtungen.

Spigelia (Stirn, Augengegend), *Verbascum* (Ohr), *Nux vomica* (Kreuz-Magen), *Lycopus virginic.* und *Lachesis* (Herzgegend), *Chamomilla* (Zähne), *Belladonna* (Stirn rechts, mit Blutandrang zum Kopf), *Veratrum* (Eierstockgegend).

Eine erfolgreiche Behandlung der Neuralgien erfordert neben der Allgemeintherapie und der Ausmerzungen ursächlicher Schäden eine sehr genaue Kenntnis der fraglichen Mittel und Beobachtung des jeweiligen Krankheitsbildes. Im allgemeinen gebe man nicht zu tiefe Potenzen (Erstverschlimmerungen!). Zur allgemeinen Umstimmung dient die Injektion von *Formica* D6-10-30 oder *Sulfur*.

Nierenbeckenentzündung

Akute, meist fieberhafte Erkrankung (verschiedene Erreger, meist Kolibazillen) mit Bildung von Schleim, Eiter und eventuell Geschwüren im Nierenbecken, fortgeleitet zur Blase oder von dort aus aufgestiegen.

Bei Frauen große Neigung zu Rückfällen und zu chronischem Leiden. Bei langdauernden Zuständen an Nieren-Tbc. denken.

Hefrige ziehende und krampfhaftige Schmerzen in der einen oder in beiden Nierengegenden, herunterstrahlend zur Blase. Schüttelfröste mit folgenden hohen Fieberzacken nicht selten.

Behandlung: Klinisch mit dem gesamten modernen Rüstzeug (Mandelsäure, Aureomycin, Sulfonamiden). Penicillin ist meist unwirksam. Heiße Kompressen, Sitzbäder, Zinnkraut- und Bärentraubentee. Krampflösende Medikamente, damit der Eiter durch den nun weiten Harnleiter abfließen kann.

Homöopathisch zusätzlich:

Magnesium phosph. D3-4 mit *Cantharis* D6 im Beginn, beziehungsweise mit *Mercur. solub.* D4-6 im weiteren Verlauf (Eiter im Harn), *Clematis* D3 zur Ausheilung, wenn die Hauptbeschwerden nachlassen.

Nierenblutung

Blutungen aus dem Gewebe der Niere färben in größerer Menge den Urin hellrot bis dunkelrot, wobei der kräftig geschüttelte Urin einen rötlichen Schaum zeigt. Ganz geringe Blutungen können nur im mikroskopischen Bild oder chemisch ermittelt werden.

Nierenentzündung im akuten Stadium verursacht oft sehr starke und tagelang anhaltende Blutung (Gefahr! Ärztliche Hilfe!), ferner blutet die Niere bei Nierensteinen, die durch Bewegung die Schleimhaut und das Gewebe verletzen, schließlich auch bei Nierengeschwülsten. Ganz geringfügige Blutspuren finden sich im Urin der chronisch Nierenkranken (Mikroskop!).

Behandlung: Bei deutlich blutigem Harn (nicht zu verwechseln mit dem roten Urin nach Pyramidon, Fieber und Medikamenten) sofort Bettruhe. Urinprobe zum Arzt zwecks mikroskopischer Untersuchung, um festzustellen, woher und warum es blutet.

Erste Hilfe homöopathisch:

Zinnkrauttee (dünn) und *Hamamelis* \emptyset -D1, alle 10 Minuten eine Gabe, eventuell noch *Phosphor* D6-10. Hungern und Dursten, bis zu drei Tagen (sehr schwer!), gibt die beste Aussicht zur Heilung einer akuten schweren Nierenkrankheit.

Nierenentzündung

Als akute fieberhafte Krankheit nach Erkältung und Durchnässung auftretend, meist mit anfänglicher Harnblutung, Kopfweh, Neigung

zum Schwitzen, erhöhtem Blutdruck; in manchen Fällen wassersüchtige Anschwellungen (zuerst Gesicht, Hände). Ferner als Komplikation vorkommend nach Mandelentzündung, Scharlach und anderen Fieberkrankheiten. Als chronische Nierentzündung bei Fokalinfektion (Mandeln, Zähne!) und bei nicht ausgeheilter akuter Entzündung. In vielen Fällen dann Übergang in chronische entzündliche Nierenschrumpfung (s.d.).

Behandlung: 3 Tage Hunger und Durst, absolute Bettruhe für mehrere Wochen, salzlose, eiweißarme Kost. Aufsuchen des Fokalherdes.

Homöopathisch:

Arsenicum D6 mit *Apis* D4 im Beginn.

Hepar sulf. D4 und *Lachesis* D10 in schweren, hochfieberhaften Fällen septischer Art.

Mercur. solub. D6 bei chronischem Verlauf, Fokalinfektion.

Phosphor D6-10 bei chronischen geringen Blutungen, Eiweiß.

Formica D15-30 als Injektionsserie zur Behandlung der chronischen, nicht ausgeheilten Entzündung.

Nierenschrumpfung

Zwei Hauptformen: die entzündliche, die sich aus einer chronischen Nierentzündung entwickelt (s.d.) und die arteriosklerotische Form mit besonders starker Blutdrucksteigerung, starkem Durst und Herzschwäche. Endstadium der Nierenschrumpfung ist die Harnvergiftung, die sogenannte Urämie (s. Harnvergiftung).

Behandlung: Wegen der Gefährlichkeit des sich hinziehenden Leidens radikale Umstellung der Ernährung (Nierendiät), Schwitzbäder beziehungsweise zur Entgiftung (wenn der Kreislauf noch intakt) Heil-Sauna über längere Zeit (6 Monate, einmal wöchentlich).

Homöopathisch: Unterstützend behandeln je nach der vorliegenden Form. Siehe „Arterienverkalkung“ und „Nierentzündung“.

Nierensteine

Kalk-, Pigment- oder Harnsäuresteine. Teils weich und krümelig, teils hart und scharfkantig. Danach die Beschwerden, wenn die im Nierengewebe und Nierenbecken gebildeten Steine ins Rutschen kommen und im Harnleiter schwere Koliken verursachen. Oft Abgang als Nierensand und Gries (im Urin zu finden). Manchmal Blutung und, wenn Steine das Nierenbecken verstopfen oder den Harnleiter abschließen, eitrige Entzündungen und Erweiterungen des Nierenbeckens.

Behandlung: Bei Steinkolik heißen Zitronensaft, heiße Kompressen oder Sitzbäder, dazwischen herumlaufen, hüpfen, fest auftreten. Ärztliche Hilfe durch krampf lösende Medikamente.

Homöopathisch: siehe unter „Kolik“.

Lycopodium D3 und *Berberis* D4 längere Zeit.

Rubia tinctorum (Krappwurzel), kurmäßig zu nehmen, bisweilen dadurch Auflösung der Steine. Bekämpfung von chronischen Nierenbeckenentzündungen oder Fokalherden.

Nierentuberkulose

Beginn fast immer ganz uncharakteristisch mit einem Blasenkatarrh, der öfter rückfällig wird und schließlich chronische Beschwerden macht. Manchmal Druck oder ziehende Schmerzen in der Nierengegend, leichte abendliche Temperaturen, Appetitlosigkeit und Gewichtsverlust. Diagnose der Nieren-Tbc. durch Röntgenbild und Urinuntersuchung (Kultur auf Bazillen beziehungsweise Tierversuch). Schwere, lebensgefährliche Krankheit; bisweilen nur einseitig (günstiger), oft aber doppelseitig (sehr ernst!).

Behandlung: **Gehört unbedingt in die Hand des Arztes**, der lebensentscheidende Maßnahmen einleitet (Operation? Klimakur? Einseitig, doppelseitig und nicht operabel?). Alle Hilfsmittel zur Kräftigung und Abwehrsteigerung müssen eingesetzt werden¹⁾.

Homöopathisch kann unterstützend eingegriffen werden.

Chinin. arsenicos. D4-6 für die chronische, leicht fieberhafte Form, mit Eiweißausscheidung, dazu *Phosphor.* D6.

Mercur. solub. D6 mit *Hepar sulf.* D4 im Eiterstadium (Harnbefund).

Zu versuchen eine Kur mit „*Spenglersan*“²⁾, einem noch umstrittenen, homöopathisch potenzierten Tbc-Mittel (gewonnen aus dem Serum von immunisierten Tieren); Spezialkenntnisse und Erfahrungen notwendig. Siehe auch „Tbc., Allgemeines“.

Nikotinvergiftung

Das im Tabak enthaltene Nikotin ist ein Gift, das die Gefäße chronisch schädigt und das vegetative Nervensystem reizt. Außerdem wirkt

¹⁾ In knapper, aber umfassender Übersicht gibt der nachstehende, ebenfalls im Verlage Alwin Fröhlich in Hamburg-Bahrenfeld erschienene bewährte Ratgeber wertvolle Spezialauskunft:

Tuberkulose... verhütbar und heilbar!

Die Gefahr für Familie und Volk; sowie Entstehung, Behandlung und Bekämpfung. Von Dr. H. Krauß. Mit 55 Abbildungen. 108 Seiten. DM 2.20.

²⁾ Hersteller: Firma Meckel in Bad Godesberg.

es, besonders bei Frauen, einwandfrei schädigend auf die Keimdrüsenfunktion im Sinne einer Schwächung. Für Schwangere gilt: „**Der Embryo raucht mit!**“

An den Gefäßen verursacht es Gefäßkrämpfe (Spasmen), ebenso am Herzen nervöse Unruhe, Stiche und Rhythmusstörungen.

Die akute Nikotinvergiftung macht Kollaps mit Blässe, kleinem Puls, Durchfall, kaltem Schweiß.

Behandlung: Rauchen einschränken, oder ganz unterlassen (besonders Magenranke, Herzleidende und Frauen mit Unterleibsstörungen). Starke chronische Raucher erkranken frühzeitig an Arteriosklerose.

Ohrensausen

Sausen und sonstige Geräusche (Klingen, Rauschen, Pfeifen) kann durch einfache Ohrenschmalzpfropfe oder eingedrungenes Wasser beziehungsweise Mittelohrkatarrh bedingt sein. Häufiger aber findet es sich bei hohem Blutdruck, Arterienverkalkung und Erkrankungen des Innenohres, mit Schädigung der Gehörnerren. Auch bei Salizyl- und Chininvergiftung kommt Ohrensausen vor, oder bei Basedow (Vergiftung mit eigenem Schilddrüsenhormon).

Behandlung: Erst, wenn die Art des Ohrenleidens beziehungsweise der Grund festgestellt wurde.

Siehe Mittelohrentzündung, Arterienverkalkung, Schwerhörigkeit.

Rein nervös bedingtes Ohrensausen kann durch Freiluftliegekur, abendliche Wadenwickel, Hautbürsten, Bürstenbäder beseitigt werden, auch *homöopathisch:*

Belladonna D4 bei Blutandrang Vollblütiger.

Chinin. arsenicos. D4 bei Basedow, Blutarmut.

Glonoinum D4 bei hohem Blutdruck und Kopfweh, klopfend, hämmernd.

Nux vomica D6 bei Überempfindlichkeit gegen Geräusche, ärgerlicher Reizbarkeit, Unruhe, bei Nachtarbeitern, die tags müde sind.

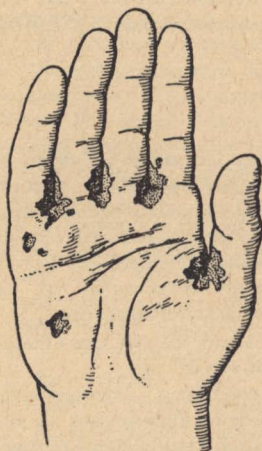
Lachesis D10-15 bei Frauen in den Wechseljahren, mit Wallungen.

Ohrfurunkel

siehe Gehörgangsekzem.

Pilzflechten

Hartnäckiges, oft jahrelang bestehendes oder wiederkehrendes Hautleiden, verursacht durch verschiedene mikroskopische Pilze, die unter der Hautdecke, besonders an feuchten Stellen, wuchern. Schwitzende Haut besonders befallen (Füße, Hände, Achselhöhlen, Schamgegend usw.) Verschiedene Flechtenformen, teils oberflächlich (Epidermophytie), teils tief ins Gewebe greifend mit Eiterpusteln, besonders auch an behaarten Stellen (Kopf!) als tiefe Trichophytie.



Pilzflechte der Hände

Charakteristisch: Abheben der Hautdecke, oft in Lamellen, dazwischen kleinste juckende Bläschen. Ausbreitung manchmal girlanden- oder kreisförmig nach dem Rande zu, Abheilung in der Mitte.

Infektion oft in Badeanstalten (Fußböden, Lattenröste), ferner durch Haustiere. Verlauf unter starkem Jucken, Hautschuppung, besonders zwischen Fingern und Zehen.

Behandlung: ¹⁾ Sie muß zunächst unbedingt auf Abtötung der Pilze

1) Veröffentlichung: Dr. Köhn, Therapie der Hand- und Fuß-Mykosen, „Ärztliche Praxis“ Nr. III / 1951.

gerichtet sein, sonst unaufhaltsames Fortschreiten und chronischer Verlauf! Die Anwendung sicher pilztötender Mittel muß geduldig wochenlang unter ärztlicher Aufsicht geschehen, sonst kein Erfolg.

Homöopathisch kommt lediglich eine unterstützende Therapie in Frage zur Abwehrsteigerung gegen die begleitende eitrige Infektion. Konstitution hierbei beachten! Folgende Mittel haben enge Beziehungen zur Haut und deren Krankheitserscheinungen:

Sulfur, Graphit, Silicea, Arsenic., Calc. fluorat., Selen.

Ferner denke man an die Entzündungsmittel: *Hepar sulf.* (bei drohenden Abszessen), *Mercur. solub.* (bei bestehender Eiterung), *Kreosot* (bei mißfarbenen, stinkenden Geschwüren), *Echinacea* und *Lachesis* (bei Fieber, Lymphbahnentzündung, Sepsisgefahr).

Rachenkatarrh

Durch Rauch, Erkältung, Infektion. Rötung der Rachenwand, des Zäpfchens und der Gaumenbögen. Rauhes Gefühl und Stechen, Schmerz beim Schlucken, Hustenreiz und Verschleimung. Chronisch bei Menschen, die viel mit offenem Mund atmen, bei Rednern und Sängern.

Manchmal übergehend in Mandelentzündung (s.d.) und Kehlkopfkatarrh (s.d.).

Behandlung: Abends heiße Salzfußbäder, kalte Halswickel im akuten Stadium, Dampfinhalieren im chronischen Stadium. Frische Luft; bei Zentralheizung die Luft feucht halten. Abhärtung durch Schwitzkuren, Sauna, Kneipp-Kur, Hautbürsten, Gymnastik.

Homöopathisch:

Aconit D4 bei Erkältung, Frösteln, Fieber, im Beginn.

Belladonna D3 mit *Apis* D3 bei stechendem Schmerz, glänzend-rottem Rachen (wie gefirnißt).

Ipecacuanha D3-4 bei Verschleimung und Husten, eventuell kleine Blutspuren im Rachenschleim.

Rachitis

Sogenannte „englische Krankheit“, schwere Störung im Knochenwachstum bei Kleinkindern (Säuglingsrachitis) und manchmal später in den Entwicklungsjahren (Spätrachitis).

Verbildung des Schädels, Verbiegungen der langen Röhrenknochen, schwere Deformitäten am Brustkorb (Trichterbrust, Hühnerbrust), an der Wirbelsäule (Buckelbildung, Rückgratverkrümmung) und am

Becken (Verengung und Verflachung; nachteilig für Frauen bei späteren Geburten).

Behandlung: Heute Vorbeugung in großem Stil durch die Vigantolstoß- und Tropfenbehandlung (umstritten). Besonnung, richtige Ernährung sind sehr wichtig. Zufuhr von Lebertran günstig. Kalksalze

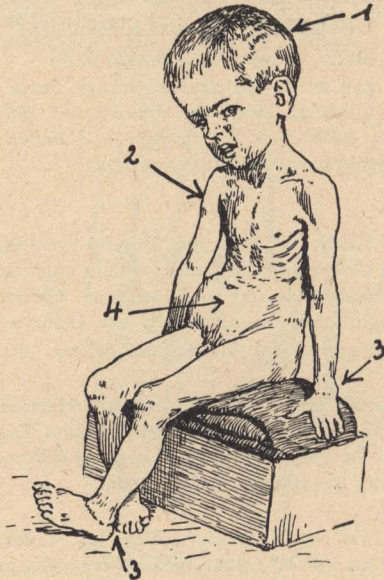


Abbildung 41

Rachitisches Kind

- 1 = Schädelausladung (Caput quadratum)
- 2 = Brustkorbabflachung
- 3 = Gelenkaufreibungen
- 4 = Blähbauch

in Form der üblichen Tabletten haben zweifelhaften Wert (der Körper wirft den Kalk über Darm und Nieren wieder hinaus).

Homöopathisch handelt es sich weniger um Kalkzufuhr (denn davon

ist genügend in normaler Nahrung enthalten), sondern um eine **Belebung** des inneren **Kalkstoffwechsels!**

Calc. carbon. D6 monatelang, für gedunsene, dicke Kinder.

Calc. phosphoric. D4-6 für schlanke, lebhaftere Kinder.

Graphit D6-12 für blasse, dicke Kinder, phlegmatisch, mit dicker, trockener Haut, trockenen Ekzemen mit Schuppen und Rissen.

Sulfur D6-10 für Kinder mit unreiner, fettiger Haut, mit Neigung zu nach Schwefel stinkenden Durchfällen.

Silicea D6-12 für ausgesprochene Schwächlingstypen, Drüsenkranke.

Ferner:

Calc. jodat. D6-10 bei harten Drüsen, brünetten Kindern, schlank.

Pulsatilla D6 für kleine, zarte, blonde Mädchen, weinerlich, mit viel Magenstörungen, Verschleimung, citrigen Augen.

Gleichzeitig ist für gesteigerte Hauttätigkeit durch Bäder, Frottieren, Luftbäder, eventuell Schmierseifenkur zu sorgen.

Bei Störungen des Appetits *Abrotanum* D3-4, wenige Tropfen in die Flasche. Ratschläge über richtige Ernährung einholen!

Rippenfellentzündung

Als Komplikation mancher fieberhaften Krankheiten (Grippe, Erkältungsfieber, Lungenentzündung), sowie als Vorbote oder Begleiterscheinung der Tbc.

Trockene Form: Stechen beim Atmen, Hüsteln mit starken Stichen, Fieber, Liegen auf der kranken Seite, Nachbleiben der betreffenden Brustkorbhälfte bei der Atmung. Nach einigen Wochen abheilend, oder auch nach wenigen Stunden oder Tagen Übergang in *nasse Form* (*Erguß*).

Die *nasse Form* kann monatelang dauern; der Erguß kann so hoch steigen, daß er wegen Behinderung der Lungenatmung künstlich durch Punktion einmal oder mehrmals abgelassen werden muß. Häufig im Anschluß an die nasse, exsudative Rippenfellentzündung bildet sich eine Verklebung von Lunge und Brustwand, eine Schwarte (Schrumpfung des Brustkorbes, Schmerz bei Wetterwechsel).

Behandlung: Bettruhe, heiße Kompressen, Fieberdiät, hautreizende Einreibung (Senfmehl, usw., auch „Cantharoplast“-Pflaster über dem Herd). Suche nach der Ursache (Tbc?).

Homöopathisch:

Bryonia D3 mit *Apis* D3 im Beginn, bei trockener Form.

Aconitum D4, wenn Frösteln, Fieber, nach Erkältung auftretend.

Cantharis D6 und *Arsenic.* D6, wenn Erguß auftritt.

Hepar sulf. D6-10, wenn Probepunktion etwas trübes Wasser zutage förderte (Eitergefahr).

Hepar sulf. mit *Mercur. solub.* D4, wenn eitrige Rippenfellentzündung erwiesen (Klinik!).

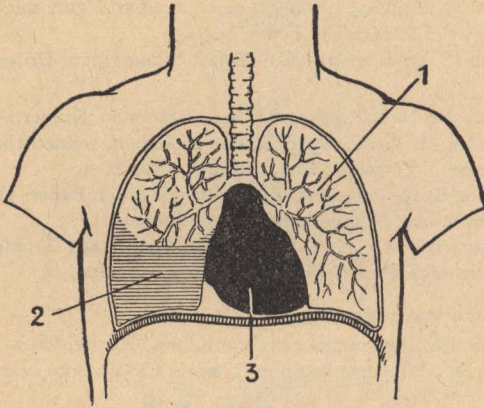


Abbildung 42

Rippenfellentzündung mit Erguß

- 1 = Normale Lunge;
 2 = wässriger Erguß in der rechten Brustkorbhälfte (hierdurch: Zusammenpressung, «Kompression», der Lunge nach oben);
 3 = Herzfigur

Lachesis D10-15 und *Echinacea* D1, wenn bösartige Fieberkrankheit mit Schüttelfrösten, Sepsisgefahr, blutiger Erguß, oder übelriechend.

Calc. fluorat. D6 mit *Silicea* D6-10 zur endgültigen Heilung.

Rose

Hier als Wundrose beschrieben (Gürtelrose ist eine andere Krankheit, s.d.). Die Wundrose ist eine hochfieberhafte, oberflächliche Zellgewebsentzündung, meist ausgehend von kleinen Rissen, Hautwunden, Kratz-

stellen (oft im Gesicht, Gesichtsrose). Ansteckend, daher in chirurgischen Kliniken gefürchtet.

Behandlung: Heute mit dem Rüstzeug der Sulfonamide und Antibiotica (wirksam und oft lebensrettend). Die einmal befallen gewesene Haut ist zu Rückfällen geneigt.

Homöopathisch:

Apis D4 mit *Lachesis* D10 im Wechsel.

Echinaceatinktur zum Pinseln der Haut.

Graphit D6 mit *Sulfur* D12 längere Zeit zur Abheilung und fester Narbenbildung.

Eventuell Klimakur zur Steigerung der allgemeinen Abwehrkräfte und Verhütung von Rückfällen.

Röteln

Im allgemeinen harmlose Kinderkrankheit, mit typischem Hautausschlag und kleinen Drüsenketten am Nacken. Mäßiges Fieber. Kaum Komplikationen. Manchmal schwer von Scharlach zu unterscheiden.

Behandlung: Bettruhe, Fieberdiät.

Homöopathisch:

Belladonna D4 im Wechsel mit *Apis* D4, bis zur Fieberfreiheit.

Calc. carbon. D4 mit *Barium jodat.* D6 bei größeren Drüsen.

Ruhr

Verschiedene Erreger: Amöben (einzellige Lebewesen) und Bazillen. Akute heftige Durchfälle, Fieber, quälender, schmerzhafter Stuhldrang, Schleim, Blut und Eiter im Stuhl. Große Entkräftung, Wadenkrämpfe. Verschlimmerung bei geringster Kälteeinwirkung, besonders auf den Bauch. Lange Rekonvaleszenz. Oft epidemisch (Fliegenplage!)*.

Behandlung: Bettruhe, Wärme auf den Leib, Schleimkost, oder viel wirksamer: radikale Apfeldiät für 2-3 Tage (geriebene Äpfel mit der Schale). Krampflösende Medikamente.

Homöopathisch:

Aloe D4 mit *Ipecacuanha* D3, Durchfälle, schleimig, blutig.

Colocynthis D4 bei Durchfällen, bei sehr heftigen Krampfschmerzen im Dickdarm, mit Stuhldrang.

Magnesium phosphor. D3 mit *Cuprum arsenicos.* D4 bei großer Hinfälligkeit, Wadenkrämpfen.

Mercur. solub. D4 mit *Chelidonium* D3 bei eitrigem Stuhl, Fieber und langem Verlauf, Gefahr von Leberabszessen.

*) Meldepflichtig! Arzt!

Scharlach

Gefährliche, **meldepflichtige** Infektionskrankheit bei Kindern und Erwachsenen. Epidemisch auftretend. Erreger Streptokokken mit einem Virus. Übertragung durch Tröpfcheninfektion (Mandeln, Rachen) und die Hautschuppen, sowie wahrscheinlich Urin und Stuhl.

Beginn unter Schüttelfrost, hohem Fieber, rotem Kopf, allgemeiner Hinfälligkeit. Am 2. Tage Ausbruch des typischen stecknadelspitzgroßen Scharlachfleckenausschlages. Komplikationen: Herz, Nieren, in der 3. Krankheitswoche. Am 5.-7. Tag meist Mandelentzündung (eitrig).

Gefährlich besonders in Kombination mit Diphtherie und Tbc. Gefürchtet ist die Mittelohrentzündung bei Scharlach (Vereiterung des Ohres, Knochen- und Hirnhautprozesse). (Schutzimpfung der Kinder!)

Behandlung: Isolieren, 4-6 Wochen absolute Bettruhe. Laufende Desinfektion am Krankenbett (ärztlich überwacht. Meldepflicht!).

Fieberdiät. Wadenwickel, Armwickel, Mundpflege, Gurgeln.

Homöopathisch: der Arzt verordnet:

Belladonna D4 im Beginn, rotes Gesicht, Kopfweh.

Ferrum phosphor. D4-6, mit *Bryonia* im Beginn des Ausschlages.

Lachesis D10 bei besonders schwerem Verlauf, dunkelbläulichem Ausschlag, Unruhe, Fieberdelirien.

Mercur. solub. D4 mit *Hepar sulf.* D10 (!) bei drohenden Komplikationen (Ohr, Niere).

Scheidenerkrankungen

Entzündungen (Ausfluß, Brennen, Schmerzen), Juckreiz, Geschwülste. **Ärztliche** Untersuchung und Behandlung.

Chronische Stuhlverstopfung (s.d.) und Erkältungen durch zu dünne Unterwäsche, kalte Füße, sitzende Lebensweise sind die Grundübel vieler Unterleibsleiden.

Homöopathisch stehen dem Arzt viele speziell auf Frauen und deren Organe wirkende Konstitutionsmittel zur Verfügung (siehe auch im Anhang: „Organsysteme und Heilmittel“).

Schiefhals

Kann angeboren beziehungsweise durch Druck unter der Geburt entstanden sein, durch Lähmung oder Verletzung eines Kopfnicker-muskels. Erworben durch Erkältung und rheumatische Erkrankung des Kopfnicker-muskels. Kopf starr nach einer Seite gedreht und in dieser Stellung fixiert; schmerzhaft bei jeder Drehung.

Behandlung: Nach Fokalinfection (s.d.) suchen. Örtlich Wärme und Einreibungen. Andampfung. Nach eingetretener Besserung leichte Massagen.

Homöopathisch:

Arnica D3 mit *Rhus tox.* D6-10 im Wechsel.

Kal. jodat. D6 und *Mercur. solub.* D4 bei Fokalinfection.

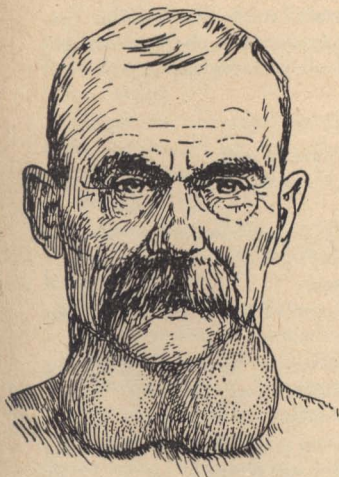


Abbildung 43
Schilddrüsenstörung;
Harter Knoten - Kropf



Abbildung 44
Schilddrüsenstörung;
Myxödem-Typus
(Schwellung und Verdickung der Haut
durch Unterfunktion der Schilddrüse)

Schilddrüsen-Störungen

a) Überfunktion: Basedow-Krankheit, beziehungsweise die leichteren Fälle als Hyperthyreose, Thyreotoxikose bezeichnet.

Angewoben, familiär gehäuft vorkommend. Erworben durch starke chronische Überlastung, Angst, Aufregungen.

Bewegungsunruhe, Herzklopfen, Schweißausbrüche, Erröten, klop-

fende Beschwerden in Kopf, Herzgegend und Hals, Anschwellen der Schilddrüse (weiche, diffuse Schwellung, bisweilen einseitig, oder nur im Mittellappen). Abmagerung, trotz guten Appetits. Zittern bei geringster Erregung. In schweren Fällen Atemnot durch die geschwollene Drüse, Hervortreten der Augen (Basedow-Gesicht, weite Lidspalten, erschreckter Blick), hochgradige Erregtheit bis zu Wahnideen und Tobsucht.

Behandlung: Eiweißarme Diät, Ruhekur, milde Kneipp-Kur, Beruhigungsmittel, Zufuhr von Vitamin A. In schweren und fortschreitenden Fällen (kontrollierbar durch die Untersuchung des sogenannten **Grundumsatzes**) Operation.

Homöopathisch:

Chinin. arsenicos. D4, lange Zeit; für blasse Typen.

Spongia D6 bei harter Schwellung, Abmagerung, Atemstörung, Husten.

Lycopus virginicus \emptyset -D1, sehr wirksam, längere Medikation, beruhigt die Drüse selbst und die Herztätigkeit.

Passiflora D1 und *Avena sativa* \emptyset abends.

Thyreoidinum D30-60 (!), niedere Potenzen machen oft starke Erstverschlimmerungen!

b) **Unterfunktion: Myxödem** genannt. Stumpfes, phlegmatisches Wesen, Fettleibigkeit, dicke, trockene Haut, hartes, struppiges Haar, mangelnde Keimdrüsenfunktion. Wachstumsstörungen.

Behandlung: Lebenswichtig besonders im jugendlichen Alter, sonst erhebliche Entwicklungshemmung. Zufuhr von Hormon, bis die Drüse von selbst arbeitet. Klimakuren, Moorbäder, Sauna, Gymnastik.

Homöopathisch: über längere Zeit *Fucus vesiculosus* D1, dazu *Graphit* D6 und *Calc. jodat.* D4-6.

c) **Die Schilddrüsenvergrößerung, der Kropf.** Familiär gehäuft. Auch in bestimmten Gebirgsgegenden (Jodmangel).

In den Entwicklungsjahren als vorübergehender Schulmädchenkropf bekannt (harmlos, beobachten). Ferner als harter Knotenkropf, oft von ganz erheblicher Größe und mit schweren Druckerscheinungen auf Kehlkopf und Luftröhre. In höherem Alter auftretender Kropf kann eine bösartige Form sein!

Behandlung: In schweren Fällen operative Beseitigung. Leichte beginnende Fälle beobachten; je nach der Höhe des Grundumsatzes die Behandlung zu bestimmen (Jodmangel? Hormonüberproduktion?).

Homöopathisch:

Spongia D3 mit *Calc. fluorat.* D6 bei hartem, knotigem Kropf.

Thyreoidin D30 bei weichem, schwirrenden Kropf (siehe oben!).

Fucus vesiculosus D1 und *Ferrum jodat.* D6 bei Unterfunktion der Drüse (Myxödem) mit Kropf.

Schlaflosigkeit

Ursache nachforschen! Herzschwäche (s.d.) stört den Schlaf erheblich. Aufregende Abendlektüre, Sorgen, Kummer, Gedankenflucht, Reizmittel, allgemeine Nervosität, Arterienverkalkung älterer Leute (sehr häufig).

Behandlung: Lebensverhältnisse und Lebensweise überprüfen und nach Möglichkeit ordnen. Abends leichte Mahlzeiten, Abendspaziergang. Abends kalter Leibwickel oder kühle Waschung.

Homöopathisch:

Kalium phosphor. D4 bei allgemeiner nervöser Erschöpfung.

Nux vomica D4 für ärgerliche, reizbare Neurastheniker (Zigaretten, Kaffee, Alkohol!).

Coffea D6-10 bei lebhafter nächtlicher Gedankenfülle.

Belladonna D4 bei Blutandrang zum Kopf.

Sulfur D6 bei Völle im Bauch, Verstopfung, Kopfweh.

Glonoinum D4 bei Klopfen und Druck im Kopf, hohem Blutdruck.

Barium carbon. D4 mit *Silicea* D6 für alte Leute, Arteriosklerose.

Zincum valerianic. D4-6 bei nächtlicher Bewegungsunruhe, Zittern, Zuckungen, Kribbeln der Haut.

Passiflora ∅ mit *Avena sativa* ∅ allgemein beruhigend, abends.

Schlafsucht

Periodisch im Frühjahr und Herbst als allgemeine Müdigkeit. Abnormes Schlafbedürfnis nach schweren Krankheiten, bei nervöser Überlastung, ferner verbunden mit Lähmungen, Fieber, Kopfweh oder sonstigen Beschwerden bei verschiedenen organischen Nervenkrankheiten: Typhus, Hirngrippe, Hirnabszeß, Hirnblutung.

Schlafzustände mit getrübttem oder aufgehobenem Bewußtsein kommen als sogenannte *Koma* vor bei Zuckerkrankheit (s.d.), Harnvergiftung (s.d.), nach einem epileptischen Anfall (s. Fallsucht), bei schweren Leberkrankheiten mit Gelbsucht, bei Schlafmittelvergiftungen, nach Schädelverletzungen und im Rausch (Alkohol, Morphinum usw.).

Behandlung: Jeder Fall abnormen Schlafens, besonders bei getrübttem Bewußtsein, gehört in sofortige Untersuchung und meist klinische Behandlung. Schon wenige Stunden versäumter Zeit können den Zustand lebensbedrohlich und hoffnungslos machen (Hirngrippe, Zuckerkoma, Vergiftung usw.).

Homöopathisch ist bei Frühjahrs- und Herbstmüdigkeit zu denken bei erhöhter Vitaminzufuhr (Gemüse, Obst), an *Kalium phosphor. D4*.

Schlaganfall

Akute, mit Bewußtlosigkeit und Zusammensinken einsetzende Lähmungen durch plötzliche Hirnblutung oder Hirnembolie. Arterienverkalkung, Gefäßkrämpfe, Gefäßsyphilis können ursächlich beteiligt sein.

Behandlung: Schnelle ärztliche Hilfe, um etwaige Hirnblutung zum Stehen zu bringen, Hirndruck zu mildern (Aderlaß, Traubenzucker). Solange bewußtlos, nichts Flüssiges einflößen. Später:

Arnica D3 als Tropfen, *D10* als Injektion.

Danach Behandlung der zugrundeliegenden Arterienverkalkung (s.d.) und der zurückbleibenden Lähmungen (s.d.).

Schleimbeutelentzündung

Schleimbeutel sitzen in Gelenknähe (Ellbogen, Knie, Handgelenke usw.). Entzündung bei dauerndem Druck oder Scheuern. Schwellung des Schleimbeutels zu prall-elastischer Geschwulst (Flüssigkeit), manchmal Rötung, Klopfen und Vereiterung (aufschneiden), oft rückfällig, wenn im Körper eine Fokalinfection (s.d.).

Behandlung: Ursache beseitigen. Ellbogen- oder Knieschoner bei der Arbeit.

Homöopathisch:

Apis D4 mit *Arnica D3-4* bei frischer Entzündung.

Hepar sulf. D4 bei Vereiterung, zur Erweichung.

Calc. fluorat. und *Silicea D6* zur Abheilung, in chronischen Fällen.

Schnupfen

Akute, meist infektiöse Krankheit. Nach Erkältung, bei schlecht abgehärteten, anfälligen Menschen auftretend. Auch als allergischer Schnupfen bekannt (s. Allergie, Heuschnupfen).

Kitzel in der Nase, Trockenheit, Niesreiz. Später Fließen von viel wässrigem Schleim, meist etwas erhöhte Temperatur. Bei längerem

Bestehen eitriger Schnupfen oder Weiterschreiten auf Rachen, Kehlkopf, Bronchien (s.d.).

Von vornherein blutig-eitriger Schnupfen ist verdächtig auf Nasendiphtherie oder schwere Grippe.

Behandlung: Bettruhe, frische Luft im Krankenzimmer, Schwitzen. Möglichst trockene Kost. Heiße Fußbäder zur Nacht. Echinacin

Homöopathisch:

Sabadilla D3 mit *Hydrastis* D4 bei fließendem Schnupfen.

Mercur. solub. D4 bei eitrigem Sekret.

Kalium bichrom. D4 bei bräunlichem, übelriechendem Sekret, Borken.

Hammamelis D2-3 bei Nasenbluten.

Jeder länger als 10 Tage bestehende Schnupfen, noch dazu, wenn er mit Verstopfung und Verschwellung der Nasengänge (Stockschnupfen) einhergeht, ist verdächtig auf Nebenhöhlenkatarrh! (s.d.)

Ganz im Beginn kann versucht werden, den Schnupfen abzukürzen durch den „*Bierschen Jodtropfen*“: 1 Tropfen Jodtinktur (auf keinen Fall mehr!!!) auf 1 Glas Wasser, schluckweise, alle 10 Minuten.

Schuppenflechte (Psoriasis) ¹⁾

Familiär gehäufte, auf Fettstoffwechselstörung beruhende Hautkrankheit. An Ellenbogen, Knie, oder über den ganzen Körper verstreut herdförmige schuppene, verdickte silbergraue Stellen von Punkt- bis Handtellergröße. Oft auch auf behaartem Kopf und an den Nägeln. Im Sommer besser. Herbst, Winter, Frühjahr schlechter. Rückfällig, über Jahrzehnte.

Behandlung sehr schwierig und langwierig. Fettarme Diät bessert in den meisten Fällen, muß aber jahrelang durchgehalten werden. Dazu intensive Sonnen- oder Höhensonnenbestrahlungen. Seifenbäder mit Abbürsten der Schuppen. Zahlreiche Salben und Tinkturen in Gebrauch.

Homöopathisch: In vielen Fällen Erfolg durch eine ausdauernd betriebene konstitutionelle Umstellung.

Formica D6-10-30 zur Umstimmung als Injektionsserie.

Chelidonium D2-3, monatelang, Anregung der Leber.

Graphit D6 mit *Arsenic.* D4 zur Umstimmung, speziell bei Kranken mit brennendem Jucken, trockener Haut.

Auch an intensive Schwitzkuren, Fiebertbäder, Heil-Sauna denken.

¹⁾ Veröffentlichung Dr. Köhn „Hippokrates“ 1952 / Heft 18 s. S. 518: „Die reizbare Form der Psoriasis“.

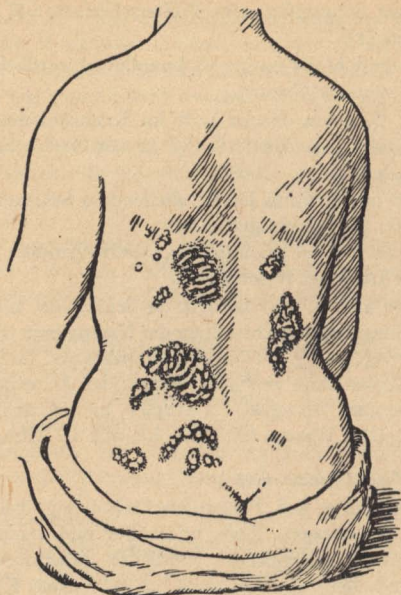


Abbildung 45
Schuppenflechte

Schüttelfrost

Keine Krankheit, sondern ein Symptom, meist als Anzeichen einer beginnenden hohen Fieberreaktion. Im Beginn vieler Infektionskrankheiten, zum Beispiel Scharlach, Lungenentzündung, Malaria (Wechselfieber), Grippe. Ferner als Zeichen bösartiger Komplikationen im Verlauf entzündlicher Krankheiten (Sepsisgefahr!), so bei septischer Angina, im Kindbettfieber, bei Abszessen, Bakterieneinbruch in die Blutbahn.

Behandlung: Jeder Schüttelfrost soll zu sofortiger Bettruhe, Zufuhr heißer Getränke, Anbringen von Wärmflaschen führen.

Dazu im Beginn, ehe die Diagnose klar ist:

Aconitum D4 mit Ferrum phosphoric. D6.

Wenn Kollaps (Blässe, kleiner Puls, Schwäche, kalter Schweiß), dann an *Arsenic.* D6 und *Veratrum* D4 denken.

Baldige ärztliche Untersuchung. Bei Sepsis (s.d.) Lebensgefahr.



Abbildung 46

Schüttellähmung (Parkinson-Krankheit)

Typische Körperhaltung im Stehen und Gehen

Schüttellähmung (Parkinsonsche Krankheit)

Ernstes Nervenleiden, jahrelang nach Gehirngrippe oder bei Arteriosklerose auftretend. Beginn mit Steifigkeit in den Armen oder Beinen. Dann Zittern, Hilflosigkeit im Gehen, Stehen und Greifen. Krampfartige Schmerzen in den gespannten Muskeln. Starre der Gesichtsmimik, oft mit Speichelfluß aus dem Mundwinkel. Geistige Abstumpfung.

Fortschreitendes Leiden. Frühzeitige Behandlung bessert die Aussicht auf langsameren Verlauf und Besserung. (typische Haltung s. Abb. 32)

Behandlung: In Spezialkliniken durch Gymnastik, Bäder, Massagen und Anwendung der sogenannten bulgarischen Wurzel (Belladonna).

Homöopathisch: Besserung der Beweglichkeit und Abnahme der Muskelspannungen durch:

Agaricus D4 in langer Medikation, bei Steifheit, Kribbeln.

Magnesium phosphor. D3 mit *Cuprum acet.* D4 im Wechsel, bei krampfhaften Spannungen und Schmerzen.

Plumbum D12 und *Opium* D4 bei der häufig vorkommenden krampfhaften Verstopfung (s.d.).

Im übrigen Behandlung einer etwa vorliegenden Arteriosklerose.

Schwangerschaft

Eine Schwangerschaft ist keine Krankheit, sondern ein natürlicher Vorgang. Dennoch können allergische (s. Allergie) und auch Überlastungsschäden auftreten.

a) **Schwangerschaftserbrechen.** Meist in den ersten 3 Monaten, dann verschwindend. Oft seelisch bedingt bei Angst, Ablehnung des Kindes, seelischen Konflikten. Auch allergisch.

Behandlung: Eisgekühlte Milch morgens löffelweise; vormittags Bettruhe, Leibumschlag. Hautbürsten. Vitamin B. Leberinjektionen.

Homöopathisch:

Caulophyllum D3 mit *Sepia* D6 mehrmals täglich 10 Tropfen. Im übrigen siehe unter „Erbrechen“.

b) **Hautausschläge** während der Schwangerschaft. Meist juckende Ekzeme (s.d.) oder blasenförmige (ärztliche Hilfe!).

c) **Nieren:** Sowohl Nierenstauung als auch Eiweißausscheidung in der zweiten Schwangerschaftshälfte. Beobachten wegen Gefahr von Krämpfen (Eklampsie) vor oder während der Geburt. Blutdruck mehrmals kontrollieren lassen. Ferner Nierenbeckenentzündungen (s.d.).

Außerdem sind zu beachten: Stuhlgang, das Verhalten von Krampfadern und Hämorrhoiden, die Herztätigkeit.

Seelische vorübergehende Verstimmungen häufig, seltener echte geistige Störungen, die nach der Geburt abklingen können.

Zur Erzielung einer leichten Geburt ist anzuraten, ab 7. Monat täglich Caulophyllum D4-6 zu geben (gegen Krampfwehen, harten Muttermund und Wehenschwäche); sehr bewährt; Dosis 3 x tägl. 5 Tropfen.

Schweiße

Abnorme Schweißbildung ist ein Symptom verschiedenster Erkrankungen: vegetative Nervenschwäche, Schilddrüsenstörung, Fieberkrankheiten, Tuberkulose (nachts!), Wechseljahre. Kalter Schweiß tritt auf bei sehr heftigen Schmerzen und Kollaps (kleiner, schneller Puls, Ohnmacht) und im Nervenschock.

Erfahrene Ärzte und Krankenpfleger wissen, daß man aus dem Geruch des Körperschweißes oft bestimmte Krankheiten erkennen kann, zum Beispiel akutes Gelenkrheuma am säuerlichen, Leberschrumpfung an erdigem, Nierenschrumpfung an urinösem Geruch.

Folgende Mittel haben Beziehung zu ganz bestimmten Arten des Schwitzens:

Kalter Schweiß: *Aconitum* (im Schüttelfrost), *Arsenicum* und *Veratrum* (im Kollaps).

Schweiß mit Wallungen: *Lachesis*, *Belladonna* (nicht erleichternd).

Nervöser Schweiß: *Kalium phosphoricum*.

Schweiß bei Basedow: *Chinin. arsenicosum*.

Nachtschweiße und stinkende Kopf- wie Fußschweiße: *Silicea*.

Gelblicher saurer Schweiß: *Mercur. solubilis*.

Schwerhörigkeit

Ursachen: Verstopfung des Gehörganges durch Ohrschmalz, sehr häufig. Folgen von Mittelohrentzündung mit Narben oder Verwachsungen am Trommelfell (s. Mittelohrentzündung). Erkrankungen im Innenohr, am Gehörnerven (alte Leute mit Arteriosklerose, ferner bei der erblichen fortschreitenden Otosklerose).

Behandlung: Je nach dem Grundleiden.

Schwermut (Melancholie, Depression)

Schwermut kann im Rahmen der normalen menschlichen Gefühlsskala auf Grund äußerer oder innerer Schwierigkeiten und Ereignisse eintreten. Neigung zu Depression findet sich konstitutionell als Charaktermerkmal (schwernehmende Menschen, Pessimisten, Tiefsinnige). Periodische schwere Depressionen mit Selbstanklagen, Weltschmerz, trauriger Verslossenheit finden sich in den Entwicklungsjahren, in der Schwangerschaft, in den Wechseljahren und im Greisenalter. Schwankungen im inneren Drüsensystem können ebenso daran beteiligt sein, wie beginnende Arteriosklerose.

Schwerste Depressionen mit Antriebsarmut, stumpfer Apathie und Selbstmordtendenz kommen eigentlich nur auf Grund schweren seelischen Schocks oder sogenannter manisch-depressiver Gemütskrankheit vor (erblich, familiär gehäuft).

Behandlung: Je nach Art, Schwere und erkennbarer Ursache des Zustandes. Sowohl medikamentöse, als auch klimatische, physikalische und seelische Therapie (Bäder, Gymnastik, Massagen, Sauna).

Homöopathisch: Zahlreiche Mittel mit Beziehung auch zum Gemüt (siehe Arzneimittelbilder!)

Aurum: Schwerblütige, großzügige, gütige, leicht zornige, aber bald besänftigte Menschen. Rundlicher, vollblütiger Typ. Depressionen im mittleren bis höheren Alter (Sklerose, Herzangst, Schlaganfälle).

Alumina: Ältere, magere, zittrige, verkalkte Leute, ärgerlich, griesgrämig.

Ignatia: Hysterie, stille Form; verschlossen, widerspruchsvoll, überspannt.

Pulsatilla: Zarte, seelisch schwächliche, zur Traurigkeit neigende blonde Frauen; anlehnsbedürftig, leicht zu trösten.

Sepia: Verarbeitete, geschwächte und verhärmte Frauen mittleren Alters, gleichgültig gegen Familie und Beruf, „einfach verbraucht“, Störungen in Verdauung und Unterleib, Krampfadern, Stauungen.

Selenium: Sexuell geschwächte, ausgemergelte, vorzeitig alternde Menschen, mit körperlicher und geistiger Ermüdbarkeit.

Kalium phosphoricum: Allgemeine nervöse Erschöpfung.

Schwindel

Vorübergehend, mit Flimmern oder Schwarzwerden vor den Augen, bei niederem Blutdruck (s.d.) und Neigung zu Ohnmacht (siehe auch unter „Herz“). Ferner bei Arterienverkalkung (s.d.) und hohem Blutdruck mit Kongestionen zum Kopf (*Aurum-Typen*) oder blassem Gesicht (*Barium, Conium*). Ferner mit Ohrensausen bei Arzneivergiftungen (*Chinin, Salizyl*), bisweilen im Beginn der Schwangerschaft, bei manchen organischen Nervenleiden.

Behandlung: Erst nach Kenntnis der Ursache (Kreislauf? Nerven?)

Homöopathisch zum Beispiel:

Aurum D10 bei vollblütigen Hochdruckkranken, Sklerose.

Argentum, Barium, Conium bei alten sklerotischen Kranken.

Chinin. arsenicos. bei Basedow, Schwangerschaft.

Kalium phosphor. bei nervöser Schwäche und Erschöpfung.

Veratrum und *Crataegus* bei Herz- und Kreislaufschwäche.

Ferrum phosphor. bei Blutarmut, Bleichsucht.

Lachesis in den Wechseljahren, mit Erregung, Wallungen, Schweiß.

Nux vomica bei nervösen Magen-Darmleiden.

Glonoinum bei Hochdruck, Kongestion zum Kopf, drohendem Schlag.

Arnica nach Gehirnerschütterung.

Sehnenscheiden-Entzündung

Nach Überanstrengung durch ungewohnte, gleichförmige Tätigkeit, begünstigt im Entstehen durch Fokalinfection (s.d.) oder rheumatische Veranlagung.

Reiben, Knirschen der Sehnenscheiden bei Bewegung, Anschwellung, flächenhaft und hart, große Schmerzen bei Bewegung, Hitze.

Behandlung: Suche nach Fokalherden. Ruhigstellung für einige Tage auf Schiene, eventuell im Stärke- oder Gipsverband. Einreibungen.

Homöopathisch:

Apis D4 mit *Bryonia* D4 im Wechsel.

Rhus tox. D6-10 und *Hepar sulf.* D4 bei stärkerer Entzündung, Eiterungsgefahr.

Äußerlich: *Calendula-* oder *Arnikatinktur.*

Sehnerven-Entzündung

Kenntlich durch Flimmern vor den Augen, Schwimmen des Gesichtsfeldes bei Nah- und Fernsicht, Schwächung des Sehvermögens, eventuell akute oder chronische einsetzende Erblindung.

Diagnose durch **Augenarzt** nach Spiegelung des Augenhintergrundes. Ursachen: Fokalinfection, ernste Nierenleiden, Syphilis, Tuberkulose, chronische Vergiftungen (Methylalkohol, Chinin, Arsen, Alkohol). Keine Erkrankung der Linse!

Behandlung: Sehkraft steht auf dem Spiel! Allgemeine gründliche Untersuchung, Spezialbehandlung.

Selbstbefriedigung (Onanie)

Bei Knaben und Mädchen in den Entwicklungsjahren, auf Grund der noch bestehenden Ratlosigkeit und Triebunsicherheit; häufig nur ein vorübergehendes, harmloses Symptom. Allein bei schlechter Gesellschaft, Verführung, Psychopathie, kann daraus ein ernsteres Laster, nach Art einer Zwangsneurose, entstehen. In letzterem Falle Eingreifen

durch Erzieher, eventuell Psychotherapeuten. Onanie tritt ferner auf als sogenannte Notonanie bei erzwungener langer Enthaltbarkeit (Gefängnis, Lager usw.).

Bei gestörter Umweltbeziehung Konflikten und Triebartungen unbedingt zu behandeln, jedoch nicht als moralische, sondern als seelische und krankhafte Entgleisung! „Beziehungs-Störungen“.

Homöopathisch:

Avena sativa D1 längere Zeit, mit *Agnus castus* D2-3. Tägl. 3 x 10 Tropfen.

Zinc. valerian. D3 mit *Selen* D6 bei nervöser und sexueller Überreizung mit Schwäche, Schlafstörungen, Konzentrationsunfähigkeit.

Sepsis (Blutvergiftung)

Einbruch von Bakterien und Eiter in die Blutbahn, im Anschluß an die Ausbreitung herdförmiger Entzündungen aller Art.

Gehäufte Schüttelfröste, hohe Temperaturzacken, wechselnd mit Untertemperaturen und Kollaps. Lebensgefahr. Zum Schluß gefährliche Herzschwäche, allgemeine Vergiftung des Gesamtorganismus mit Bakteriengiften und Abbaustoffen.

Behandlung: Gewaltige, lebenserhaltende Fortschritte der Medizin: Sulfonamide, Antibiotica (Penicillin, Aureomycin und andere). Beseitigung des Ausgangsherdes, wenn noch möglich (Abszesse, Zähne, Mandeln, Drüsen, vereiterte Organe, Thrombosen usw.).

Homöopathisch: Klinisch auch in verzweifeltten Fällen oft noch Hilfe durch *Lachesis* D10-15 als intravenöse Injektionen, mit *Echinacea* innerlich und als Injektion („Echinacin“ Madaus). oder „Esberitox“-Tropfen.

Skorbut

Erkrankung bei starkem Mangel an C-Vitamin. Haut- und Schleimhautblutungen (Zahnfleisch), Blutungen in Knochenhaut und Gelenken, allgemeine Schwäche und Blutarmut.

Behandlung: Zufuhr von C-Vitamin in Form von Zitronen, Apfelsinen, Hagebuttenschalen, ferner durch synthetisch hergestelltes Vitamin in Tabletten und Lösungen.

Homöopathisch: zusätzlich

Phosphor D10 mit *Lachesis* D15 bei Blutungen schwerer Art.

Mercur. solub. D4 mit *Kalium bichrom.* D4 bei Zahnfleischfäule.

Skrofulose

Entwicklungsstörung des Kindesalters mit Neigung zu Katarrhen, Haut- und Drüsenkrankheiten, Anfälligkeit für Tuberkulose.

Je nach Grundkonstitution zwei Hauptformen:

a) die sogenannte *torpide Form*, gedunsene blasse, fette Kinder, fließende Schleimhautabsonderungen, weiche Drüsenentzündungen mit Neigung zur Eiterbildung, nässende Ekzeme. *Calc. carbon.-Typ.*

b) die sogenannte *erethische Form*. Schlanke, lebhaft, ermüdbare Kinder, mit chronisch kalten Händen und Füßen, kaltem Schweiß, harten Drüsenschwellungen, chronischen Lidrandkatarrhen und trockenen Ekzemen. *Calc. phosphor.-Typ.*

In vielen Fällen handelt es sich um Mischformen. Chronisch verlaufende Zustände mit Zurückbleiben in der geistigen und körperlichen Entwicklung, häufig vergrößerte Mandeln.

Die Behandlung der skrofulösen Kinder soll eine langdauernde konstitutionelle sein. Die Mittelwahl soll der persönlichen Verfassung eng angepaßt sein. Siehe Arzneimittelbilder.

In Frage kommen: Die *Kalkverbindungen*, *Barium*, *Phosphor*, *Schwefel*, *Graphit*, *Silicea* in erster Linie.

Vitaminreiche Ernährung, Abhärtung durch Hautreize (Bürsten, Frottieren, Solbäder, Sport, Luftbad). Eventuell Schmierseifenkur.

Siehe auch unter: Drüsen, Mandeln, Ekzem, Lidrandentzündung.

Sodbrennen

Symptom bei Störungen der Magensekretion. Zu wenig Säure: bitter, scharf oder seifig; zu viel Magensäure: sauer, beißend.

Grund: Mägenkatarrh, Magengeschwürsleiden (s.d.), oder Diätfehler (zuviel Süßigkeiten, Fett, saures Brot, Kaffee, Weißwein usw.).

Behandlung: individuell, Ursache! Diät regeln (s. Magen).

Homöopathisch:

Argent. nitr. D4 nach Süßigkeiten.

Pulsatilla D4 nach Fett.

Nux vomica D4 nach Kaffee, Wein, Tabak.

Solanolyt (Solanum-Pflanzenauszug, „Madaus“) jeweils 6-8 Tropfen nach dem Essen, oder nach Dr Köhn, „*Solanolyt*-Rollkur“ (bei Magenkatarrh, Geschwür, s. Magen).

Bismutum subnit. D3-4 bei chronischem saurem Sodbrennen.

Sonnenbrand

Nach zu langer Sonnenbestrahlung: Verbrennung der Haut, ersten bis zweiten, seltener dritten Grades (s. Brandwunden).

Allgemeinwirkungen, je nach Größe des verbrannten Bezirkes: allgemeine Übelkeit, Fieber, Aufflackern von Tuberkuloseherden!!! Bildung von akuter Bronchitis („Sonnenbronchitis“) und Magengeschwüren durch kleine flohstichartige Magenblutungen.

Vorbeugung und Behandlung: Sonnenbäder, besonders im Frühjahr und um die Mittagszeit, langsam steigern, nicht stundenlang „braten“. Bräune ist noch lange kein Zeichen für Gesundheit. Keine falsche Eitelkeit! Vorsicht bei Tbc. (auch Blutstürze kommen vor). Sonnenbrand kühlen mit Borwasser oder Brandsalbe. In schweren Fällen Bettruhe und *homöopathisch:*

Arnica D3 im Wechsel mit *Apis* D4, eventuell *Lachesis* D10 im Fieber.

Sonnenstich

Starke Sonneneinwirkung besonders auf Kopf und Nackengegend. Akute Reizung der Hirnhaut: Erbrechen, Schwindel, Übelkeit, Bewußtlosigkeit und eventuell Krämpfe. Lebensbedrohlich.

Behandlung: Schatten, Bettruhe mit erhöhtem Kopf, kalte Kompressen. Ärztliche Hilfe (in schweren Fällen Rückenmarkpunktion lebensrettend). Blutegel in die Nackengegend. Kochsalz- und Traubenzuckerinfusion. Cantharoplast längs der Nackenhaut.

Homöopathisch:

Glonoinum D4 im Wechsel mit *Cantharis* D6 oder *Apis* D4.

Star

Unter diesem Namen verschiedene Augenleiden bekannt.

a) **Grüner Star**, das sogenannte Glaukom. Akute Steigerung des inneren Augen Druckes. Bohrende und drückende Schmerzen im Augapfel, verminderte Sehkraft. Bei chronischem Bestehen Erblindung.

Behandlung: Spezialarzt! Langwierig.

Homöopathisch: Manchmal wirksam *Paris quadrifolia*. D6 monatelang 3 x 5 Tr. tgl, (gewonnen aus der Einbeere).

Im übrigen Bekämpfung von Blutdruckerhöhung und Arteriosklerose (s.d.), sowie von Fokalinfektionen (s.d.).

b) **Grauer Star**, *Cataract*. Trübung der Augenlinse im Alter mit langsam fortschreitender Erblindung.

Behandlung: Vitaminreiche Kost, allgemeine Auffrischung durch Badekuren, Augenarzt (Operation möglich). Bogomoletz-Kur.

Homöopathisch: Zu versuchen *Sulfur, Silicea, Graphit, Calc. phosph.* je nach Konstitution, ebenso wie *Argentum, Aurum, Barium* wegen der meist gleichzeitig bestehenden Arteriosklerose (auch *Conium, Arnica*).

Starrkrampf (Tetanus)

Durch im Erdreich lebende, unter Luftabschluß, also in tiefen, buchtigen Wunden gedeihende Bazillen. „Wundstarrkrampf“. Bei Landarbeitern, im Kriege, auf Sportplätzen, bei Straßenunfällen.

Tage bis Wochen nach der Verwundung auftretend. Fieber, Steifigkeit in einzelnen Muskelgebieten in Wundnähe, dann Schreckhaftigkeit und akute Allgemeinstarre bei Geräusch, Erschütterung. Kieferkrampf, Starre des Gesichtes, Tod in hohem Fieber an Herzschwäche.

Vorbeugung und Heilung: Vorbeugende Serumgabe bei allen verdächtigen und gefährdeten Wunden. Nach Ausbruch der Krankheit: Klinik! Immer noch hohe Sterblichkeit.

Homöopathisch können zusätzlich in Anwendung kommen: *Magnesium phosphor., Secale, Lachesis, Nux vomica*.

Stimmritzenkrampf

Dem Kinderarzt als sogenannter Laryngospasmus bekannt. Bei Säuglingen und Kleinkindern meist Anzeichen von Tetanie (s.d.) oder bei sehr großer nervöser Empfindlichkeit des Kindes (kaltes Wasser, Geräusch, Schreck). Oft bedrohlich! In Anfällen verlaufend. Krähende, ziehende Atmung, schließlich Blauwerden wegen Kehlkopfverschluß.

Behandlung: Im Anfall Brechakt auslösen (Finger oder Feder in den Rachen). Bei Tetanie (s.d.) Kalk-Mittel.

Homoöpathie:

Calc. carbon. oder *Calc. phosphor.* als Konstitutionsmittel.

Magnesium phosph. D3 im Wechsel mit *Cuprum acet.* D4, mehrmals täglich.

Stuhlverstopfung

Häufiges Leiden des zivilisierten Menschen. Falsche Ernährung und Mangel an Bewegung sind Hauptursachen.

Es kann sich um eine *Trägheit des Darmes* handeln (sogenannte *Erschlaffungsform*, mit verminderter Darmbewegung) oder um die weit häufigere *Überreizung des Darmes* (krampfhaft, *spastische Form*, mit Zu-

sammenziehung der Dickdarmwände, Abschnürung und Festhalten des Kotes). Schließlich gibt es eine reine *Mastdarm-Form* (Stauung großer Kotsäulen im untersten, erweiterten und erschlafften Mastdarm).

Plötzlich sich entwickelnde Stuhlverstopfung im höheren Alter, wenn sonst ein Grund nicht erkennbar ist, soll zu besonderer Aufmerksamkeit anregen. Besonders, wenn der Kot band- oder bleistiftförmig, eventuell mit Schleim oder Blut belegt ist (Hämorrhoiden, Mastdarmkrebs? s. Krebs).

Behandlung: Bei akuter Form, wenn Fieberkrankheiten, vorübergehende Bettruhe die Ursache, sind Einläufe und Abführmittel ange-

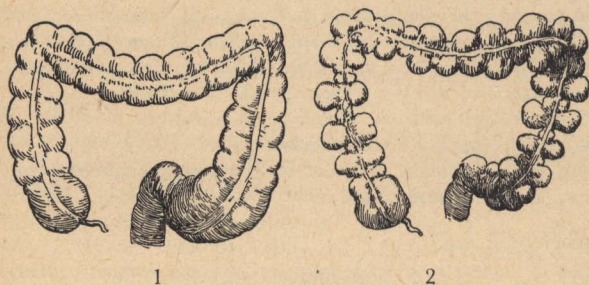


Abbildung 47

Arten der Stuhlverstopfung

- 1 = atonische, schlaffe Form
- 2 = spastische, krampfartige Form

bracht. Die chronische Verstopfung dagegen bedarf einer sorgfältigen individuellen Behandlung, denn sie ist die Wurzel vieler Übel (Unterleibsleiden, Kopfweg, Hautleiden, Rheuma usw.). Gedankenloser Gebrauch von Abführmitteln führt zur Überreizung und Entzündung des Darmes, beseitigt aber nicht die Ursache!

Ernährung umstellen, Körperbewegung, Sport, Massage, Tiefatmen.

Die Erschlaffungsform erfordert gröbere Kost (Vollkornbrot, viel Rohkost, Salat, Obst), die krampfartige Form bedarf einer Schonkost!

Homöopathisch:

Mastdarmverstopfung: *Alumina* D6-10 (trockener schleimarmen Kot), *Sulfur* D3-6 (stinkend, Hämorrhoiden, unvollständige Entleerung).

Erschlaffungsform: *Graphit* D4-6 (dicke, phlegmatische Menschen, tagelanges Ausbleiben, mangelnder Drang), *Sepia* D3-6 (Elende, Verbraachte, meist Frauen, mit Unterleibsstauung, Hämorrhoiden, Leberschwellung).

Spastische Verstopfung: *Nux vomica* D4-6 (reizbare, ärgerliche Typen, schlank, nervös, Raucher, Kaffeetrinker), *Plumbum* D4-6 und *Colocynthis* (bei Koliken, schmerzhaftem Drang), ferner *Magnes. phosphor.* D3-6.

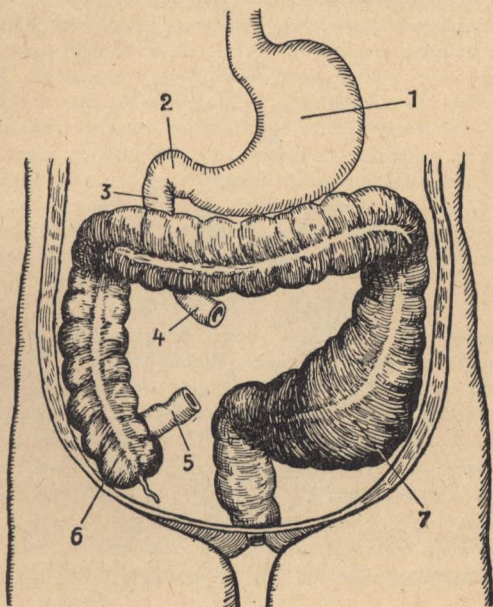


Abbildung 48

Stuhlverstopfung (atonische Form),
Erschlaffung des Dickdarms

- 1 = Magen; 2 = Pförtner; 3 = Zwölffingerdarm;
4 = Dünndarmanfang; 5 = Dünndarmende;
6 = Blinddarm mit Wurmfortsatz; 7 = stark
erschlaffter Dickdarm mit Kotstauung im unteren Abschnitt

Aus der atonischen, der Erschlaffungsform, die durch grobe, größere Kotmassen kenntlich ist, entwickelt sich nach Mißbrauch starker Abführmittel oft erst die krampfhaft, spastische Form: der Stuhl setzt sich dann zusammen aus kleinen schafkotartigen Knötchen und wird unter schmerzhaftem Drängen in kleinen Mengen entleert. Zum Schluß entsteht nach schwerer Überreizung ein Wechsel von Durchfall und Verstopfung, mit Koliken und Blähungen: die Dickdarmentzündung!

Die homöopathische Behandlung der Stuhlverstopfung soll mehrere Wochen durchgeführt werden, am besten kombiniert mit folgender **Diätkur**: morgens nüchtern ein Apfel (mit der Schale), zum Frühstück, Knäckebrötchen oder Vollkornbrot; mittags als Vorspeise ein Teller Rohkostsalat oder rohes Sauerkraut (mit Öl angemacht); nachmittags ein Apfel und eine Tasse leichter Faulbaumrindentee mit Kamille; abends als Vorspeise wiederum Rohkost oder Sauerkraut; direkt vor dem Schlafengehen 10 eingeweichte Backpflaumen; nachts, beim etwaigen Aufwachen ein Glas Wasser trinken. Dazu zweimal in der Woche ein Kamilleneinlauf ($\frac{3}{4}$ Liter), bei Mastdarm-Form kleine Bleibeklystiere. Sauna mit Leibmassage auch in verzweifelten Fällen oft noch hilfreich.

Tetanie

Störung im Hormonhaushalt der Nebenschilddrüse mit Kalkarmut im Blut und Auftreten anfallsweiser Krampfstörungen: Pfötchenstellung der Hände, Krämpfe in den Fußsohlen, in schweren Fällen epileptische Anfälle, auch Stimmritzenkrampf (s.d.). Diagnose aus dem Kalkgehalt des Blutes zu stellen, Untersuchung der Reflexe.

Behandlung: Ärztliche Hilfe erforderlich. Zufuhr von Nebenschilddrüsenstoff (Parathormon; AT 10). Klimakur. Regelung der Ernährung.

Homöopathisch: Belebung des Kalkstoffwechsels je nach Konstitution mit *Calc. carbon.* oder *Calc. phosphor.* (s. Arzneimittelbilder).

Magnesium phosph. D3 und D10, längere Zeit, Beheben der Krämpfe.

Tränensackentzündung

Durch Erkältung, Luftzug, nach Schnupfen und Bindehautentzündung.

Schwellung, Rötung des Tränensackes und Hervorquellen von Eiter, bei Druck auf denselben, aus dem Tränenpunktschen.

Behandlung: Örtliche Wärme, Kamillenkompressen. Im übrigen siehe unter Entzündung.

Tuberkulose (s. a. Lungentuberkulose) ¹⁾ *)

Allgemeines. Der Tuberkelbazillus, 1882 von Robert Koch entdeckt, ist eine der größten Gefahren des Kulturmenschen. Übertragung vom Tier auf den Menschen (Rinder! Milch in erster Linie) und von Mensch zu Mensch. Der Bazillus ist widerstandsfähig und lange haltbar im Staub und Schmutz. Eintrittspforte beim Kleinkind meist Darmkanal. Größte Bedeutung aber hat die Infektion über die Atemwege (Tröpfcheninfektion, Staub, Auswurf). Häufigste Form der Tbc. ist die der Lunge (s. Lungen-Tbc.). Außerdem kommen Tuberkulosen der Knochen

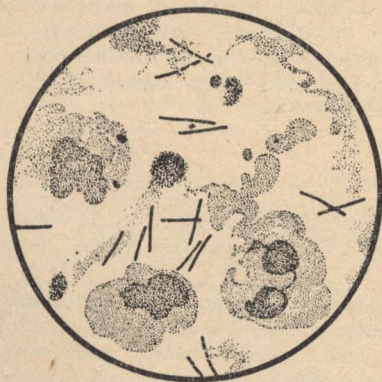


Abbildung 49
Mikroskopisches Bild von
Tuberkulose-Bazillen im Auswurf (Stäbchen)

(s. Knochen-Tbc.), der Drüsen, der Haut (Lupus), der inneren Organe (meist Niere, s.d.) vor.

Gefürchtet ist auch die Augentuberkulose (Hornhaut, Bindehaut, Netzhaut) mit Erblindungsgefahr.

¹⁾ In knapper, aber umfassender und wissenschaftlich zuverlässiger Übersicht gibt der nachstehende, gleichfalls im Verlage Alwin Fröhlich in Hamburg-Bahrenfeld erschienene Ratgeber wertvolle Spezialauskunft:

Tuberkulose... verhütbar und heilbar!

Die Gefahr für Familie und Volk; sowie Entstehung, Behandlung und Bekämpfung. Von Dr. H. Krauß. Mit 55 Abbildungen. 108 Seiten. DM 2,20

*) Meldepflicht! Öffentliche Fürsorge; Arzt!

Vorbeugung: Durch allgemeine Hygiene, Auklärung, Schutzimpfungen (noch umstritten), Isolierung der Bazillenträger (offene Tuberkulosen).

Behandlung: Beste Ernährung, Klimakuren, Pflege und Belebung der Haut. Ferner klinisch Reizbehandlung mit Gold, Schwefel und anderem, sowie neuerdings chemische, auf Abtötung der Erreger gerichtete Behandlung (TB I-VI. / p-Aminosalicylsäure und andere). Chirurgische Eingriffe oft lebensrettend (Pneumothorax, Kaustik, Plastik, Gelenkoperation, Nierenoperation, Drüsenentfernung usw.).

Homöopathisch kommt es auf eine Festigung der allgemeinen Abwehrkräfte an, durch konstitutionelle Mittel, ferner auf eine Beeinflussung des entzündlichen tuberkulösen Prozesses in seinen einzelnen Stadien (langsame schrumpfende oder schnell einschmelzende Formen, Eiterungen, Verkalkungen usw.). Siehe Lungen-, Knochen-Tbc., Lupus, Nieren-Tbc., Bronchialdrüsen.

Typhus

Ernste, bakterielle Infektion, meist durch verunreinigtes Wasser oder Nahrungsmittel. Gruppe verwandter Bazillen: Typhus, Paratyphus, Paracoli usw.

Schleichend beginnendes, dann schnell ansteigendes Fieber, lange auf der Höhe bleibend, mit Trübung des Bewußtseins, Nasenbluten, Bronchialkatarrh und Kopfweh. Zunächst Stuhlverstopfung und Blähungen, dann Durchfälle (erbsensuppenähnlich, ungemein stinkend), Drüsenschwellungen und als gefürchtete Komplikation von der 3. Woche ab Darmblutungen. Herzschwäche, Hirnhautreizungen als Komplikationen. Verlauf über 4-6-8 Wochen mit langsamer Erholung. Lebensgefährlich. Paratyphus etwas leichter. Bisweilen erst zwischen 7. und 10. Tag erkannt durch die typischen Typhus-Roseolen, kleine rosa Flecken an der Haut (vor allem des Bauches).

Behandlung: **Meldepflicht**, Isolieren, sorgfältigste Pflege. Beobachtung des Herzens. Strengste Spezialdiät. **Arzt!**

Homöopathisch:

Echinacea D3 oder als Injektion, zur Bekämpfung der Infektion.

Mercur. solub. D4-6 bei eitrigem Stuhl, nächtlicher Verschlechterung.

Hamamelis D1-2 mit *Lachesis* D10 bei Blutungen aus dem Darm.

Arsenicum D6 bei Blässe und drohendem Herzkollaps.

Unfruchtbarkeit

Kinderlose Ehen sind oft ein großes Leid für Mann und Frau. Ursachen der Kinderlosigkeit müssen durch **Untersuchung** beider Ehepartner geklärt werden: Unterfunktion der Keimdrüsen? Verwachsungen nach Unterleibsentzündung, nach fieberhaften Fehlgeburten, Schäden durch Geschlechtskrankheiten? Spezialbehandlung der ursächlichen Leiden erforderlich. Dennoch bleiben eine Reihe Fälle ohne erkennbare Ursache übrig. Hier kann eine Allgemeinbehandlung oft Wunder wirken! Zweckmäßigerweise sind beide Partner gleichzeitig zu behandeln und ärztlich zu beraten.

Homöopathisch: Für die *Frau* ein konstitutionell passendes Frauenmittel, in tiefer und zugleich hoher Potenz, also *Pulsatilla* D4-10, *Sepia* D4-6-12, *Agnus castus* D2-3, dazu *Cantharis* D6 und D12 (siehe Arzneimittelbilder), 3 Monate lang. Mittelwahl nach Konstitution!

Für den *Mann:* *Selen* D3 mit *Kalium phosphor.* D6 im Wechsel und *Cantharis* D6 jeden zweiten Tag.

Dazu empfehlen sich zweimal wöchentlich *kräftige Sauna-Bäder* mit anschließender Massage des Beckengürtels, sowie Höhensonnenbestrahlung der Unterleibsgegend bis zur Hautrötung (intensive Belebung besonders der weiblichen Unterleibsfunktion!).

Die Behandlung muß mit Regelmäßigkeit und Ausdauer mehrere Monate fortgesetzt werden, um einen Erfolg zu erzielen.

Veitstanz (Chorea)

Organische Nervenkrankheit mit unbezähmbarer Bewegungsunruhe grotesker Art. Erblisch oder erworben (bei Kindern im Verlauf fieberhafter Infekte vorübergehend).

Behandlung: Meist klinisch. Langwierig. Erbliche Form unheilbar.

Homöopathisch: Im Falle des kindlichen infektiösen Veitstanzes *Hyoscyamus* D4 im Wechsel mit *Zincum valerian.* D4.

Passiflora D1, jeweils abends zu geben. 15-25 Tropfen.

Venenentzündung ¹⁾

Siehe auch Krampfadern. Entstehung bei Blutstauungen, im Verlauf längerer Bettruhe, nach fieberhaften Krankheiten und Operationen.

Im Venengebiet flache, heiße, rote Schwellungen, eventuell mit tastbarem verdicktem Venenstrang. Fieber, in schweren Fällen Schüttelfröste (Sepsisgefahr! Embolien; s.d.).

¹⁾ Dr Köhn: Fuß- und Beinleiden. Falken-Verlag E. Sicker 1952.

Sitzen meist an den Beinen, vornehmlich Unterschenkeln, ferner am Halse (chronische Formen), und im Gebiet des Beckens (nach gynäkologischen Eingriffen und Erkrankungen im Bauchgebiet).

Behandlung: Ruhigstellung mit Alkoholumschlägen, beziehungsweise Blutegel, Blutegelsalbe, Elastische Gehverbände.

Homöopathisch:

Echinacea D1 im Wechsel mit *Lachesis* D10-15, im akuten fieberhaften Stadium; blaurote Schwellungen.

Mercur. solub. D4 mit *Hepar sulf.* D4 bei Eiterung und Bildung von Geschwüren (s. auch Beingeschwür).

Aesculus D3 und *Carduus mar.* D3 zur Nachbehandlung und Vorbeugung (s. auch Krampfaderleiden). „Venostasin“ als Injektion.

Venenthrombose

Streckenweise Verstopfung von Venen durch gerinnendes Blut. Bei Stauungen und Herzschwäche, nach Operationen, Überanstrengung. Gefährlich wegen drohender Lungenembolie (s.d.).

Behandlung: Ruhigstellung, bis der Thrombus voraussichtlich fest sitzt und nicht mehr abschwimmen kann. Eventuell Spezialverbände. Arzt! Heute durch gerinnungshemmende Mittel Entstehung von Thrombosen nach Operationen weitgehend vermeidbar.

Homöopathisch: Beseitigung von Blutstauungen und Folgen des Krampfaderleidens (s.d.), Behandlung etwaiger Herzschwäche (s.d.).

Vollblütigkeit

Bestimmte Konstitution mit charakteristischen Krankheiten (siehe Arzneimittellehre unter *Aurum* und *Belladonna*).

Als krankhafte Vollblütigkeit bei Blutkrankheiten (Überproduktion roter Blutkörperchen im Knochenmark), sowie nach häufigen Aderlässen oder gehäuften Blutspenden (Überkompensation).

Behandlung: Nach ursächlicher Klärung durch Blutuntersuchung.

Homöopathisch: Konstitutionell *Aurum*, *Belladonna*, *Glonoinum*. Bei krankhafter sogenannter Plethora (Kopf und Nacken blutstrotzend, blaurot). Versuch mit *Cobalt* D10 als Injektionsserie (gleichzeitige Kontrolle des Blutfarbstoffes).

Vorsteherdrüse

Am Blasenausgang gelegenes männliches Organ, kastaniengroß, im höheren Alter sich vergrößernd, oft so erheblich, daß Schwierigkeiten der Harnentleerung auftreten. Sogenannte *Prostatahypertrophie*.

Allmähliches Dünnerwerden des Harnstrahles, vermehrtes Pressen beim Wasserlassen, eventuell akute Harnsperre mit Dehnungsschmerzen der Blase, häufiger Harndrang. Später Überdehnung der Blase und ständiges Harntropfeln, Infektion der Blase wegen des zersetzten gestauten Harnes (s. Blasenkatarrh). Schließlich schwere Nierenbecken- und Nierenstörungen und Tod an Urämie (s. Harnvergiftung) oder Harn-Sepsis.¹⁾, wenn nicht rechtzeitig erkannt und behandelt.

Daher frühzeitige *Behandlung* dringend nötig, um diese Komplikationen zu verhüten. Wiederholte **ärztliche** Untersuchung der Drüse, wenn Harnbeschwerden auftreten (schon deshalb, weil auch ein Krebs der Vorsteherdrüse vorliegen könnte, durch inneren Tastbefund zu klären). „Paradoxe Hormonbehandlung“, Frühoperation?

Sitzdampf und warme Sitzbäder bei plötzlicher Harnverhaltung. In schweren Fällen zeitweise Entleerung durch Katheter. (**Arzt**).

Homöopathisch:

Sabal serulatum D2 im Wechsel mit *Clematis* D3 Hauptmittel bei schwierigem Harnen oder Verhaltung, lange Zeit einzunehmen.

Cantharis D6 im Wechsel mit *Mercur solub.* D4, wenn Blasenkatarrh.

Echinacea ∅ D1 bei Fieber und fortgeschrittenen Fällen, solange Urin getrübt und infiziert.

Auch Blasespülungen können mit verdünnter *Calendula* oder *Echinacea* gemacht werden.

Wadenkrämpfe

Bei Blutstauungen und Krampfadern (s.d.), im Fieber bei schweren Durchfällen (Wasserarmut des Körpers), bei organischen Nervenkrankheiten (durch Untersuchung der Reflexe zu klären). Akut bei dem sogenannten zeitweiligen *Hinken* (s.d.) und im kalten Wasser beim Schwimmen, bei Sport aller Art in kalter Witterung.

¹⁾ In knapper, aber umfassender und wissenschaftlich zuverlässiger Übersicht gibt der nachstehende, gleichfalls im Verlage Alwin Fröhlich in Hanburg-Bahrenfeld erschienene Ratgeber wertvolle Spezialauskunft:

Harnkunde

Harnorgane - Harnbildung - Harn - Harnuntersuchung - Harndeutung. Eine volkstümliche Anleitung zur Beurteilung des Harns in Krankheitsfällen. Von Dr. Hugo Thaa. 48 Abbildungen im Text. 132 Seiten. DM 2.20.

Behandlung: Ursache ausfindig machen und behandeln. Wechselbäder und Massagen zur Verbesserung des Kreislaufs und Behebung von Stauungen. *)

Homöopathisch:

Cuprum acet. D4 im Wechsel mit *Magnesium phosph.* D3-4, längere Zeit.

Rhus tox. D6 im Wechsel mit *Arnica* D3 bei älteren Leuten, nach Überanstrengung, bei rheumatischer Muskelhärte.

Eventuell *Aesculus* D3 bei venösen Stauungen.

Warzen

Blumenkohlähnliche oder flache Knötchenförmige Gebilde, oft in großer Zahl, an den Händen, Beinen, im Gesicht. Im Alter gibt es mehr schwärzliche oder braune Warzengebilde (Schläfe, Stirn, Nase usw.).

Ganz selten Übergang in Hautkrebs (s. Krebs).

Warzen werden als eine schleichend verlaufende Virusinfektion aufgefaßt.

Behandlung: Chirurgische Entfernung, Ätzen der Wundfläche mit *Thuja*tinktur. Eventuell Hypnose und Suggestion (eigenartige Erfolge!).

Wasserbruch

Bildung von wässrigem Erguß im Hodensack, durch Entzündung des Hodens, Nebenhodens oder deren Umhüllungen, ferner auch durch Stauungen im Blutabfluß (Leistenbrüche).

Behandlung: Ursache unbedingt klarstellen. Ärztliche Untersuchung. Bettruhe, soweit Schmerzen und Fieber bestehen; Hochlagerung des Hodens. Bei chronischem Bestehen (an Hoden-Tbc. denken) eventuell Punktion.

Homöopathisch: *Clematis* D3 im Wechsel mit *Apis* D4 bis zum Abklingen. Eventuell dazwischen *Sulfur* D6 mit *Bryonia* D4 in hartnäckigen und chronischen Fällen.

Wassersucht

Zu unterscheiden sind örtliche und allgemeine Wasseransammlungen im Körper. Ursächlich spielen bei jeder Wasseransammlung die zwei Faktoren Entzündung und Stauung eine Rolle.

Herz-Wassersucht: Bei Herzdekompensation (s.d.) Wasser zuerst in den unteren Körperpartien, später weiter hochsteigend.

Nieren-Wassersucht: Schon frühzeitig gedunsenes Gesicht und Hände, meist bald allgemeine Wasseransammlung in allen Geweben, urinöser

*) Siehe auch das Buch des Verfassers: Dr. Köhn, Falken-Verlag E. Sicker, Berlin: „Beinleiden“.

Geruch, Blutdruckveränderungen (s. Nierenentzündung, Nierenschwumpfung).

Wässrige Ergüsse: Im Schädel (bei Hirnhautentzündung; Wasserkopf), in der Brusthöhle (Rippenfellentzündung oder Stauung), im Bauch (bei Schrumpfleber, bei schwerster Herzschwäche, Krebs des Bauchfells), im Hodensack (s. Wasserbruch), in den Gelenken (bei Entzündung, Verletzung, Rheumatismus, Infektionen).

Behandlung: Feststellung der Ursache und Behandlung des Grundleidens unbedingt erforderlich. Einfache wassertreibende Maßnahmen (Kräutertee, Wacholderbeeren usw.) allein sind sinnlos und ungenügend.

Homöopathisch: Siehe unter Herz, Nieren, Gelenkkrankheiten. Allgemeine Richtlinien über verschiedene Hauptmittel und ihre Beziehungen:

Herz: Digitalis, Crataegus, Veratrum.

Nieren: Cantharis, Apis, Clematis, Berberis.

Entzündungen: Bryonia, Apis, Cantharis, Arsenicum, sämtlich in Potenzen D3-4.

Wechselfieber (Malaria)

Durch den Stich infizierter Anophelesmücken übertragbare Krankheit (Italien, Südrußland, Spanien, Tropen), Verlauf in akuten Fieberanfällen mit Schüttelfrost, Milzschwellung, Blutzersetzung und allgemeiner Entkräftung. In Deutschland auch einige kleine Malariabezirke. Chronische Malaria bei uns hauptsächlich bei Tropenheimkehrern.

Behandlung: Früher mit großen Dosen Chinin (häufige Arzneyschäden), heute mit modernen keimtötenden Präparaten (Plasmochin, Atebrin und ähnlichem).

Homöopathisch kommt eine Allgemeinbehandlung zur Behebung der zum Teil schweren Malarienschäden in Betracht. Vor allem Besserung des Blutbildes wichtig.

Ferrum phosphoric. D4 mit *Chinin. arsenicos.* D4 längere Zeit.

Lycopodium D3 für gelblich-lederne, ausgemergelte Kranke.

Wechseljahre

Normale Rückbildungs- und Umstellungsvorgänge im gesamten Drüsensystem mit Ausschaltung der Kleindrüsen. Periode mannigfacher vegetativer, seelischer, nervöser und stofflicher Umstellungen und Entgleisungen.

Behandlung: Sie kann allgemein im Sinne einer „Verjüngung“ durch Bäder, vor allem *Sauna*, Massagen, Bewegung, Klimakuren geschehen. Neuerdings Bogomoletz-Serum; Frischzellentherapie nach Niehaus.

Homöopathisch: Streng in Anlehnung an die weiblichen Konstitutionsmittel, vor allem: Sepia, Pulsatilla, Platin, Cimicifuga, Ignatia (siehe Arzneimittelbilder). Verordnung über mehrere Monate, mit eingelegten Pausen, in mittleren und hohen Potenzen.

Windpocken

Übertragbare infektiöse (Virus) Kinderkrankheit, mit leichtem Verlauf, ohne besondere Komplikationen. Bisweilen häßlich bleibende Narben (Gesicht).



Abbildung 50

Windpocken

Aufschießen von zunächst wasserklaren Bläschen von Linsengröße mit rotem Hof, die etwas jucken; dazu leichtes Fieber. Verlauf oft mit schubweisem Ausbruch mehrerer Bläschengruppen. Schließlich Verwitterung derselben und Eintrocknen mit einer Borke. Narben!

Behandlung: Bettruhe, Fieberdiät, isolieren.

Homöopathisch:

Apis D4 mit *Belladonna* D4 im Beginn; Fieber, Bläschen.

Mercur. solub. D4 mit *Echinacea* D1, wenn eitrig Blasen.

Kalium bichromicum D4, wenn größere, bräunliche Schorfe mit rotem Herd, verlängertem Verlauf und höherem Fieber.

Wochenbettfieber

Auch Kindbettfieber genannt. Gefährliche septische Erkrankung, entstehend aus einer bakteriellen Infektion der Gebärmutterhöhle unter der Geburt (Hängenbleiben von Nachgeburtsresten, faulender gestauter Wochenfluß, Unsauberkeit bei Manipulationen unter der Geburt, Thrombosen, Fokalinfekten usw.).

Häufig ab 5. Tage nach der Geburt. Manchmal noch später. Schüttelfröste, Fieber, Zeichen der allgemeinen Sepsis.

Behandlung: siehe Sepsis. **Meldepflicht! Arzt!**

Wundliegen

Im Verlauf schwerer Krankheiten mit langer Bettruhe und starkem Schwund des Fettpolsters (Abmagerung) entstehende runde, tiefe, brandig aussehende Geschwüre am Kreuzbein, an Fersen, Ellbogen und sonstigen Stellen, die als Hauptauflagepunkte dienen. Sehr schmerzhaft durch Angreifen der Knochenhäute.

Vorbeugung: Gummiringe, Wattekissen unter die Fersen, Wasserkissen unter das Gesäß. Urin im Bett sofort entfernen, Haut durch Puder und Abreibung mit Franzbranntwein trockenhalten.

Behandlung: Abwaschungen mit *Echinacea* (verdünnt), Auflegen von Salbenlappen (Calendulasalbe, Granugenpaste, Pellidol usw.).

Homöopathisch: Bei eitrigen, braun-schwarzen Geschwüren zu verordnen *Mercur. solub.* D4 mit *Kalium bichrom.* D4, eventuell *Lachesis* (wenn Blutung oder blauroter heißer Hof).

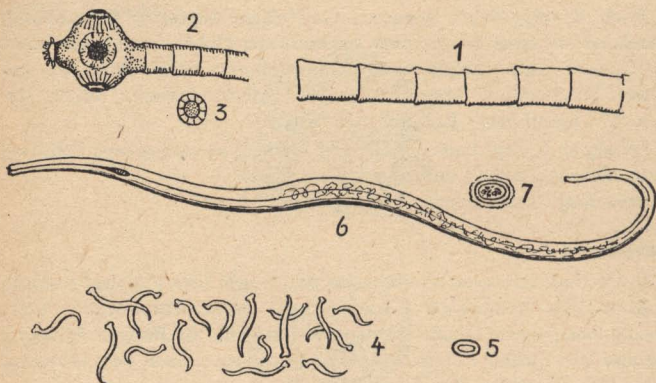
Wurmleiden

In unsern Breiten häufigste: Bandwürmer (vom Schwein, Rind, Fisch), Spulwürmer, Peitschenwürmer, Madenwürmer.

Übertragung durch rohes oder ungar gebratenes Fleisch (Bandwurm), durch Staub und mit Wurmeiern verunreinigte Nahrungsmittel (Salat, Obst).

Es scheint Menschen zu geben, die besonders für die Wurminfektion empfänglich sind. Andere wiederum werden kaum von Würmern befallen, oder nur vorübergehend.

Behandlung: Dringend erforderlich bei Band-, Spul-, Peitschenwurm, erwünscht bei Madenwürmern, besonders wenn sie in Massen auftreten. Schäden durch Würmer: schlechter Allgemeinzustand, Blutarmut (bei Bandwurm sogar sehr gefährlich, Blutzersetzung!), schlechtes Aus-



Abbildungen 51–57

Eingeweide-Würmer

- | | |
|----------------------------|---------------------------|
| 1 = Bandwurmglieder | 4 = Madenwürmer (Oxyuren) |
| 2 = Bandwurmglied mit Kopf | 5 = Oxyuren-Ei |
| 3 = Bandwurm-Ei | 6 = Spulwurm (Ascaris) |
| | 7 = Ascariden-Ei |

sehen, Heißhunger im Wechsel mit Appetitlosigkeit, Übelkeit und Druck im Bauch, Darmkoliken, Leberstörungen (Spulwurm kriecht in die Gallengänge!), häufiges Erbrechen; Jucken und Ekzem am After, Schwindel.

Abtreiben der Würmer mit Spezialmitteln. Kontrolle der Wurmfreiheit durch Stuhl- und Blutuntersuchung (beides mikroskopisch!).

Homöopathisch: Besonders bei Madenwurmbefall der Kinder *Cina* D3 mit *Spigelia* D6, längere Zeit. Zur Blutumstellung.

Zahnfäule

Bei Naturvölkern fast unbekannt. Folge unzureichender Ernährung, mangelnder Beanspruchung der Zähne wegen zu weicher Kost, Breikost, Vitaminmangel. Zahnverfall, schon im Kleinkindesalter, ist immer weiter im Fortschreiten¹.

Vorbeugung: Vollkornbrot, Rohkost, mäßig Fleisch, reichlich Milchprodukte als Eiweißträger (Quark).

Homöopathisch: Konstitutionelle, längere Behandlung, bereits im Kindesalter oft notwendig!

Calc. fluorat. D4 im Wechsel mit *Calc. phosphor.* D4-6-10, 2-3 Jahre lang tgl. 2 x Messerspitze, wenn mehrere Zähne kariös werden.

Kalium bichrom. D4 mit *Kreosot* D4, wenn faule Zähne akut stinken und schmerzen; schwärzliche, übelriechende Zahnstümpfe.

Zahnwurzeileiterung (Granulom)

Zähne, die durch Fäulnis bis zum Wurzelkanal offen sind oder deren „Nerv“ zahnärztlich getötet wurde, können durch den Wurzelkanal infiziert werden und an einer Entzündung der Wurzel und des umgebenden Gewebes erkranken. Wird der Zahn künstlich verschlossen, so kann sich eine akute oder chronische Entzündung um die Wurzel herum bilden. Es kommt zu den sogenannten Zysten, Granulomen und Kieferabszessen. Diese Entzündungsherde stellen das Hauptkontingent der sogenannten *Fokalinfekte* dar (s. Fokalinfektion) und ziehen eine Reihe schwerer und schleichender Krankheiten nach sich.

Behandlung: Jeder sichere Zahnherd (Röntgenbild, Zeichen der allgemeinen Fokalinfektion, örtliche Symptome) muß entfernt werden. Eine sichere Ausheilung solcher Fokalherde durch Medikamente, auch homöopathische, ist bisher niemals gelungen.

Immerhin kann, solange der Zahn **noch offen** ist, durch eine homöopathische und zahnärztliche örtliche Behandlung die Wurzelhautentzündung und die Infektion des Zahnes selbst in vielen Fällen geheilt werden:

¹) In knapper, aber umfassender Übersicht gibt der nachstehende, ebenfalls im Verlage Alwin Fröhlich in Hamburg-Bahrenfeld erschienene Ratgeber wertvolle Spezialauskunft:

Gesunde Zähne. Wie schaffen und erhalten wir sie? Merkbüchlein über die Bedeutung der Zähne für die Gesundheit des Menschen. Von Dr. Bernhard Lutsch. Mit 35 Abb. 48 Seiten. DM 0.60.

Mercur. solub. oder *Corrosivus* D4 im Wechsel mit *Hepar* D10 (!) bei frischer schmerzhafter Wurzelhautentzündung oder frisch entzündetem Zahn („Pulpitis“).

Kreosot D4, *Echinacea* D1 im Wechsel, Zahn schmerzt stark, stinkt, Drüsen und Wange geschwollen.

Hepar sulf. D3 mit *Lachesis* D10 im Wechsel bei dicker Backe, heiß, rot, drohender oder beginnender Kieferabszeß.

Silicea D10 bei Fistelbildung in der Nähe von Zähnen, ausgehend von deren Wurzeln, im Kiefer weiterfressend.

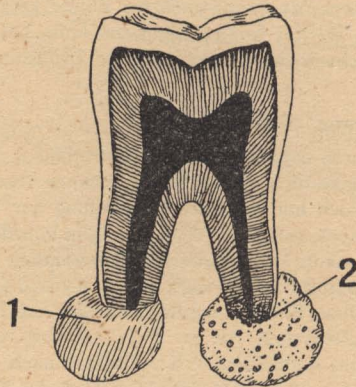


Abbildung 58
Zahnwurzeleiterung

- 1 = Zahnherd in Cystenform;
2 = «Granulom» mit deutlicher Zerstörung
an der Wurzelspitze

Zahnherde im Oberkiefer können manchmal zu schweren Vereiterungen der Kieferhöhlen führen, Zahnherde im Unterkiefer ziehen oft Drüsenvereiterungen am Halse oder Abszesse der Wange nach sich.

Zellgewebsentzündung

Unter der Oberhautschicht liegt das sogenannte Unterhautzellgewebe, das seine eigenen Gefäßbahnen hat (Adern, Lymphgefäße)

und bei Verletzung und Infektion durch die Haut (Wunden, Splitter, Stiche, Abschürfungen, Einspritzungen usw.) sich entzünden kann.

Zellgewebsentzündung zeigt sich durch flächenhafte Rötung, Schwellung und Verhärtung, Hitze, klopfende Schmerzen, eventuell rote Streifen längs der Lymphbahnen und Drüsenschwellungen. Meist bei größeren Bezirken oder giftigen Erregern Fieber, sogar Schüttelfröste und septische Bilder (s. Blutvergiftung).

Behandlung: Reinigung, Spaltung ursächlicher Wunden beziehungsweise Eiterherde. Alkoholumschläge, kalte Kompressen, Hochlagerung, Ruhigstellung. Eventuell Sulfonamide, Antibiotica (Penicillin und andere), ärztliche Hilfe!

Homöopathisch: Siehe die Richtlinien über Behandlung der einzelnen Stadien der „Entzündung“.

Zittern, Zuckungen

Als Zeichen allgemeiner nervöser Erregbarkeit (Schreck, Angst, Aufregung), bei Basedow (s. Schilddrüse), ferner bei organischen Nervenleiden, Hysterie (s.d.), als Angewohnheit (Tic).

Behandlung: Grundleiden suchen und beachten!

Homöopathisch: Mittel, die zu vorstehenden Symptomen Beziehung haben (siehe im einzelnen die Arzneimittelbilder) sind:

Zincum valerianic. D4-6 gegen Zittern bei allgemeiner Unruhe, Nervosität. Erregungen vom Hirnzentrum ausgehend.

Passiflora D1 mit *Lycopus virgin.* D1 bei Basedow.

Argentum D6-10 bei organischen Nervenleiden, desgleichen *Alumina* D6-10, Rückenmark-Irritation.

Kalium phosphoric. D4-6 bei Zittern aus Schwäche, in der Rekonvaleszenz.

Cuprum acet. D4, *Hyoscyamus* D4, bei krampfhaften Zuckungen, isolierte.

Agaricus D4-10 bei Schüttellähmung (Parkinson), im Alter (s. d.)

Conium D4 bei Altersschwäche, „Tatterich“.

Zuckerkrankheit

Familiär gehäuft vorkommend. Leiden der Bauchspeicheldrüse mit Mangel an Inselhormon = „Insulin“. Ernste Stoffwechselkrankheit. Je jünger der Kranke, um so ernster die Krankheit.

Blutungen, Furunkulose, Abmagerung, Entkräftung, Sehnervenentzündung sind häufige Begleiterscheinungen. Auftreten von Azeton

in Blut und Harn, neben oder an Stelle von Zucker, ist bedrohlich und zeigt die Gefahr eines diabetischen *Koma* an (Bewußtlosigkeit, große schnarchende Atmung, obstartiger Geruch aus dem Mund, von Haut und Ausscheidungen).

Behandlung: Leichte Fälle allein durch Spezialdiät, Gymnastik, Bäder, Massagen. Schwere Fälle jahrzehntelang mit Insulin zu behandeln.

Homöopathisch: Behandlung der typischen Komplikationen. Furunkulose (s.d.).

Arsenic. D6 im Wechsel mit *Secale* D4-6 bei Entkräftung.

Kalium phosphoric. D4-6 bei Muskelmüdigkeit.

Kreosot. D4-6 mit *Lachesis* D10 und *Phosphor.* D6 bei Neigung zu Brand und Absterben von Gliedern.

Zungenbrennen

Wenn ohne erkennbaren Grund auftretend und länger anhaltend, meist ein Frühzeichen für Erkrankungen des Blutes (primäre Anämie), oder bei eiligen „Heiss-Essern“, bei Zahnstein, kantigen „Zahnruinen“, bei Rauchern, schließlich im Verein mit Mundfäule (s.d.). Sofortige mikroskopische Blutuntersuchung erforderlich (s. Blut).

Zwölffingerdarmgeschwür

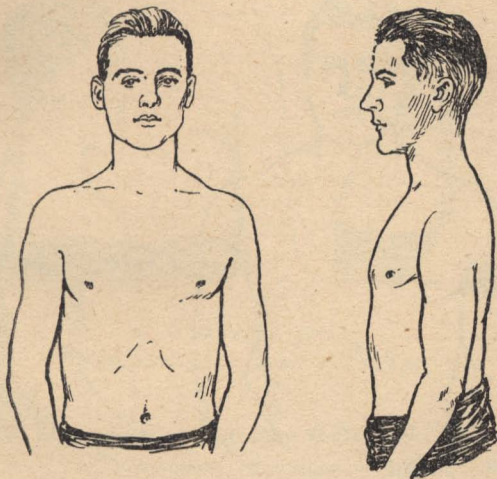
Entstehung und Verlauf ähnlich wie bei Magengeschwür (s.d.). Typisch: Nüchternschmerz, mehrere Stunden nach dem Essen, nachts, an gleicher, eng umschriebener Stelle (etwas rechts oberhalb vom Nabel). Seifiges, bitteres Sodbrennen häufig. Schmerzen krampfhaft und sehr heftig. Sitz in der Nähe des Magenpförtners. Jahrelang Rückfälle. Behandlungsrichtlinien: s. Magengeschwür.

V
ANHANG

**Zusammenfassung der in diesem Buch dargestellten
Heilmittel in Gruppen**

A) Konstitutionsmittel
in Beziehung zum
schlankwüchsig-leptosomen Typ

Blonder Typ:	Phosphor; Calc. phosphoric.
Brünetter Typ:	Jodum
Blonde Frauen:	Pulsatilla; Chamomilla
Nervöse:	Nux vomica; Argentum; Lycopodium

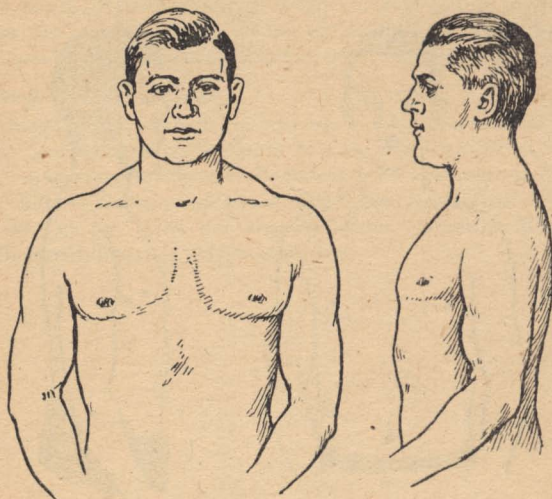


Abbildungen 56/57
Schlankwüchsiger (leptosomer) Typ

Abgemagerte:	Lycopodium; Alumina
Altersschwache:	Plumbum
Blutarme:	Ferrum
Schwächlingstyp:	Silicea, Selen, Abrotanum

B) Konstitutionsmittel
in Beziehung zum
muskulär-athletischen Typ

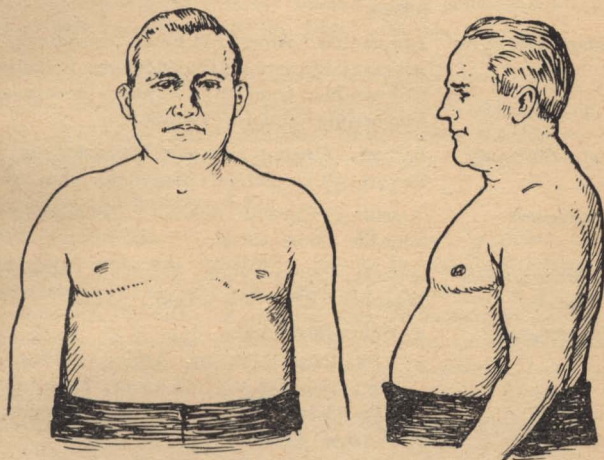
Vollblütige:	Arnica; Belladonna
Unsaubere, fettige Haut:	Sulfur
Rheumatiker:	Rhus toxicodendron
Gallenkranke:	Chelidonium; Carduus marianus
Blutarme:	Arsenicum
Frauen („Mann-Weib“- Typ):	Platin



Abbildungen 58/59
Athletischer (muskulöser) Typ

C) Konstitutionsmittel
in Beziehung zum
rundwüchsig-pyknischen Typus

Vollblütige:	Cactus; Glonoinum
Blasse, lymphatische:	Barium carbon.; Calc. carbon.
Blasse, trockene Haut, fett:	Graphit
Nerven- und Herz- schwäche:	Kalium; Aurum
Gallenkranke:	Carduus marian.; Sepia



Abbildungen 60/61
Rundwüchsiger (pyknischer) Typ

D) Organsysteme und ihre Heilmittel

<i>1. Haut</i>	Antimon; Arsenicum; Graphit; Mezereum; Selen; Sulfur
----------------	---

* siehe Arzneimittel-Bilder Seite 32 ff.

2. *Infektionen* Aconitum; Apis; Belladonna; Bryonia; China; Echinacea; Ferrum phosphoric.; Gelsemium; Kreosot; Lachesis; Phosphor; Silicea; Sulfur
3. *Herz- und Kreislauf* Arnica; Arsenicum; Aurum; Cactus; Coffea; Crataegus; Digitalis; Glonoin; Lycopus virginicus; Spigelia; Veratrum
4. *Niere-Harnwege* Apis; Berberis; Cantharis; Clematis; Sabal serulatum; Uva ursi
5. *Lunge-Atemwege* Bryonia; Calcium; Cuprum; Drosera; Ipecacuanha; Hyoscyamus; Kreosotum; Phosphor; Silicea
6. *Magen-Darmkanal* Abrotanum; Aloe; Alumina; Argentum; Arsenicum; Bismutum; Chelidonium; Colchicum; Colocynthis; Cuprum; Graphit; Ipecacuanha; Magnesium phosph.; Plumbum
7. *Leber-Gallenwege* Berberis; Carduus marian.; Chelidonium; Colocynthis; Lycopodium; Magnesium phos.; Sepia
8. *Venensystem* Aesculus; Carduus marian.; Echinacea; Hamamelis; Nux vomica; Sepia
9. *Knochen-Muskeln-Gelenke* Bryonia; Caulophyllum; Colchicum; Mercurius; Phosphor; Rhus toxicodend.; Silicea
10. *Nervensystem*
- a) *Gehirn-Rückenmark:*
Agaricus; Alumina; Arnica; Avena; Argentum; Conium; Cuprum; Hyoscyamus; Passiflora; Plumbum; Selen; Zincum
- b) *Periphere Nerven:*
Gelsemium; Spigelia; Ranunculus.
- c) *Vegetatives Nervensystem:*
Avena; Belladonna; Coffea; Cuprum; Glonoinum; Lachesis; Magnesium phosph.; Secale; Selen; Veratrum album
11. *Gemüt-Psyché* Aurum; Chamomilla; Cimicifuga; Hyoscyamus; Ignatia; Platin; Pulsatilla; Sepia
12. *Schilddrüse* Thyreoidinum; Lycopus virginicus; Chinin. arsenicos.; Avena sativa

E) Meistgebräuchliche Frauenmittel

Agnus castus, Caulophyllum, Chamomilla, Cimicifuga, Ignatia, Lachesis, Platin, Pulsatilla, Sepia.

F) Die homöopathische Hausapotheke

Wozu brauchen wir eine Hausapotheke?

Wie sind vielleicht oft darauf angewiesen, kleine beginnende Schäden mit einfachen Mitteln zu beseitigen; manchmal, in ernsteren Fällen, wollen wir die Zeit des Wartens bis zur Ankunft des Arztes bereits nutzen, indem wir zweckmäßig und vor allem mit unschädlichen Mitteln eingreifen. Vielleicht ist es weit zur Apotheke oder gerade Sonntag, und wir sind froh, passende Mittel im Haus zu haben.

Welcher Art sollen also die Mittel unserer Hausapotheke sein?

Unsere Mittel sollten ausreichen, um für die Notbehandlung, alle akuten, das heißt ganz plötzlich eintretenden Krankheiten und Gesundheitsstörungen das passende bereitzuhaben.

Wie gestalten wir die Hausapotheke?

Wir verschließen unsere Arzneien am besten in einem kleinen, sauber weiß lackierten *Schränkchen*, das im Innern einige waagerechte Glasplatten oder Brettchen trägt, damit wir die Fläschchen und Pulverschachteln übersichtlich, immer mit dem Namensschild nach vorn, nebeneinander aufstellen können. Dies geschieht natürlich in alphabetischer Reihenfolge, damit wir im rechten Augenblick ohne langes Herumsuchen unsere Mittel finden können. Trockener Raum!

Nachstehend ein Vorschlag für die Zusammenstellung einer ausreichenden

Hausapotheke.

Sie enthält 15 Dilutionen (flüssige Potenzen), 4 Triturationen (Pulver in Schachteln zu 10 g) und 5 sonstige Mittel.

1. *Dilutionen*
(flüssige Potenzen) Aconitum D4; Apis D3; Belladonna D4; Bryonia D3; Chamomilla D2; Chelidon. D2; Clematis D3; Drosera D3; Gelsemium D4; Lachesis D8; Nux vomica D4; Pulsatilla D4; Rhus tox. D4; Sepia D10; Spigelia D3.

2. *Triturationen* Bismut. subnitric. trit. D3; Ferr. phos. trit. D6;
(Pulver in Schachteln). Magnes. phos. trit. D4; Silicea trit. D6.
3. *Weitere Mittel*
- a) Arnika-Tinktur 30,0 g;
 - (Tinkturen, Tropfen, Salben) b) Herztropfen (Crataegus \emptyset ; Cactus D1; Lycopus virg. D1) zusammen 30,0 g;
 - c) Beruhigungstropfen (Avena \emptyset Passiflora D1, Zinc. valerian. D6) zusammen 30,0 g;
 - d) Echinacea-Tinktur. 50,0 g;
 - e) Hammamelissalbe 50,0 g.

Die Herz- und Beruhigungstropfen lassen wir uns in jeweiliger Menge von 30 g vom Apotheker anfertigen. Andere Mittel beziehen wir am besten als „Originalfläschchen“ zu 10 g aus der Apotheke (Schwabe, Madaus, Weleda, Iso, Mauch und andere).

G) Die homöopathische Klein- und Reiseapotheke

Ein kleines Lederetui, mit Patentdruckknopf, passend für 10 kleine 10 g-Fläschchen, dürfte in jeder Aktentasche, in jedem Reisekoffer noch Platz haben — und dann sind wir gesichert gegen die kleinen und auch die unangenehmeren Zufälle, die uns fern unserer Wohnung treffen können.

In der folgenden kleinen Auswahl von 10 Mitteln bedienen wir uns vielleicht einer Reihe von Mittel-Zusammenstellungen („Komplexen“), wie sie sich in der Praxis gut bewährt haben. Einnehmungsweise: mehrmals täglich 10-15 Tropfen.

Die Mittel lassen wir uns vom Apotheker nach folgenden Rezepten zusammenstellen und gleich entsprechend beschriften.

Inhalt der **Reiseapotheke** :

1. Fieber- und Grippe-Mittel:

Aconit. D4 3g; Gelsemium D4 3 g; Echinacea \emptyset 4 g.

2. Beruhigungsmittel:

Avena sativa \emptyset 3 g; Passiflora D1 4 g; Zincum valerianic. D6 3 g.

3. Herzmittel:

Cactus D1 3 g; Crataegus \emptyset 4 g; Veratrum alb. D4 3 g.

4. *Kopfwehnmittel* (Pulver):
Kalium phosphor. trit. D 42 g; Silicea trit. D4 2 g; Selen.
trit. D3 1 g.
5. *Hals- und Rachenmittel*:
Echinacea D1 4 g; Mercur. cyanat. D4 3 g; Belladonna
D4 3 g.
6. *Rheuma-Mittel*:
Bryonia D3 3 g; Colchicum D4 3 g; Rhus tox. D4 4 g.
7. *Magen-Darm-Mittel*:
Chamomilla D2 3 g; Ipecacuanha D4 3 g; Nux vomica
D4 4 g.
8. *Leber-Gallen-Mittel*:
Belladonna D4 3 g; Chelidonium D2 3 g; Colocynthis
D4 4 g.
9. *Nieren-Blasen-Mittel*:
Cantharis D6 3 g; Clematis D3 3 g; Uva ursi D2 4 g.
10. *Kolik- und Schmerzmittel*:
Caulophyllum D3 3 g; Chamomilla D2 3 g; Cimicifuga
D4 4 g.

Diese Komplexmittel werden in recht vielen Fällen hilfreich sein und uns bei akuten Zuständen, in kleinen häufigen Dosen genommen, dienen (viertelstündlich 3-5 Tropfen).

Verzeichnis der Stichworte
von 98 Hinweisen und 245 Ausarbeitungen
für den Abschnitt:

HOMÖOPATISCHE HEILWEGE

(* sind Hinweise auf Ausarbeitungen)

- Abmagerung, 74
Abszeß, Allgemeines, 74
*Achseldrüsen s. Drüsen-
schwellungen, 101
*Achselweiß s. Schweiße,
211
*Afterekzem s. Ekzem, 104
Afterfistel, 75
Afterjucken, 75
*Aftervorfall s. Mastdarm-
vorfall, 180
Abdrücken, 75
Allergie, 75
*Altersbrand s. Brand, 94
Ameisenlaufen, 76
*Anämie s. Blutarmut, 91
*Angina s. Mandelentzün-
dung, 178
*Angina pectoris s. Herzangst,
135.
Appetitlosigkeit, 76
Arterienverkalkung, 77
*Arthritis s. Gelenkentzün-
dungen, 122
*Asthma s. Bronchialasthma,
96, Herzasthma, 137
Atemnot, 78
Aufstoßen, 78
Augenflimmern, 79
Ausfluß, 79
*Ausschlag s. Hautausschlag,
133
*Bandwurm s. Wurmliden
229
Bartflechte, 80
*Basedow s. Schilddrüsen-
störungen, 203
Bauchdrüsen, 80
Bauchfellentzündung, 81
Bauchspeicheldrüse, 82
*Bauchwassersucht s. Wasser-
sucht, 216
Bechterewsche Krankheit, 82
Beingeschwür, 83
Bettnässen, 84
Bewußtlosigkeit, 84
*Bienenstich s. Insektenstiche,
147
Bindehautentzündung, 85
Blähungen, 86
Bläschenausschlag, 87
Blasenkatarrh, 87
Blasenschwäche, 88
Blasensteine, 89
Bleichsucht, 90
Blinddarmentzündung, 90
Blutandrang, 91
Blutarmut, 91
Blutbrechen, 92
Blutdruck, 92
Bluterguß, 93
Blutfleckenkrankheit, 93
*Bluthusten s. Lungenbluten,
168

- *Blutvergiftung s. Lymphbahnentzündung, 174, Sepsis, 214
- *Blutwallungen s. Fliegende Hitze, 114
- Brand, 94
- Brandwunden, 94
- Brechdurchfall, 95
- Bronchialasthma, 96
- Bronchialdrüsen, 97
- Bronchialkatarrh, 97
- Brustdrüsenentzündung, 98
- *Brustfell s. Rippenfellentzündung, 199
- *Collaps s. Herzdekomensation, 138, Bewußtlosigkeit, 84
- Chorea s. Veitstanz, 223
- Darmkatarrh, 98
- Darmkoliken, 99
- *Darmträgheit s. Stuhlverstopfung, 217
- Darmverschluß, 99
- *Depression s. Schwermut, 211
- *Diabetes s. Zuckerkrankheit, 233
- *Diarrhoe s. Darmkatarrh, 98
- Diphtherie, 99
- Drüsenschwellungen, 101
- Durst, abnormer, 101
- *Dysenterie s. Ruhr, 201
- Eierstockentzündung, 102
- Eierstockschwäche, 102
- Eiterpickel, 103
- ‡ Ekzem, 104
- *Englische Krankheit s. Rachitis, 197
- Entwicklungsjahre, 106
- Entzündung, allgemeines, 107
- *Epilepsie s. Fallsucht, 110
- Erbrechen, 107
- Erkältungskrankheiten, 108
- Erregungszustände, 109
- Erschöpfung, nervöse, 109
- Erstickungsanfälle, 110
- Fallsucht, 110
- Faulecken, 111
- Feigwarzen, 111
- Fettleibigkeit, 112
- Fieber, allgemeines, 113
- Fingereiterung, 114
- *Flechten s. Pilzflechten, 196, Ekzem, 104, Schuppenflechte, 207
- *Fleischvergiftung s. Brechdurchfall, 95
- Fliegende Hitze, 114
- Fokalinfektion, 114
- *Frigidität s. Geschlechtskälte, 125
- Frostschäden, 115
- Furunkulose, 116
- *Fußschweiß s. Schweiß, 211
- Gallenblase, 116
- Gebärmutterkrankheiten, 118
- Gedächtnisschwäche, 119
- Gefäßkrämpfe, 120
- *Gehirngrippe s. Grippe, 127
- Gehörgangsekzem, Ohrfunkteln, 120
- Gelbsucht, 121
- Gelenkentzündungen, 122
- Gelenkmaus, 124
- *Gelenkrheuma s. Gelenkentzündungen, 122
- *Genickstarre s. Hirnhautentzündung, 144
- Gerstenkorn, 125
- Geschlechtskälte, 125
- Geschlechtskrankheiten, Allgemeines, 125
- Gesichtslähmung, 126

- *Gesichtsneuralgie s. Kopfneuralgie, 153
- *Gesichtsrose s. Rose, 200
- Gicht, 126
- *Grind s. Ekzem, 104
- Grippe, 127
- Gürtelrose, 128
- Haarausfall, 129
- *Halsdrüsen s. Drüsenschwellungen, 101
- *Halsentzündung s. Rachenkatarrh, 197
- Mandelentzündung 178
- Hämorrhoiden, 130
- Harndrang, 131
- Harnröhrenkatarrh, 131
- Harnvergiftung, 132
- Harnverhaltung, 132
- Hautausschläge, Übersicht, 133
- Haut, fettige, 133
- Hautjucken, 134
- Heiserkeit, 134
- Heißhunger, 135
- Herzangst, 135
- Herzarrhythmie, 136
- Herzasthma, 137
- Herzbeschwerden, nervöse, 137
- Herzbeutelentzündung, 138
- Herzdekompensation, 138
- Herzerweiterung, 140
- Herzinfarkt (Herzembolie), 140
- Herzinnenhautentzündung, 140
- Herzjagen, 141
- Herzklappenfehler, 141
- *Herzkrampf s. Herzangst, 135
- *Herzmuskelschwäche s. Herzdekompensation, 138
- Heuschnupfen, 142
- Hinken, zeitweiliges, 142
- Hirnanhangdrüse, 143
- Hirnembolie, 143
- Hirnhautentzündung, 144
- Hitzschlag, 144
- Hodenschwellung, 145
- Hornhautentzündung, 145
- *Hornissenstich s. Insektenstiche, 147
- *Hüftgelenkleiden s. Gelenkentzündungen, 122
- *Hüftweh s. Ischias, 148
- Husten, Allgemeines, 145
- *Hypophyse s. Hirnanhangdrüse, 143
- Hysterie, 146
- *Impotenz s. Mannesschwäche, 179
- Insektenstiche, 147
- Ischias, 148
- *Juckreiz s. Hautjucken, 134
- *Karbunkel s. Furunkulose, 116
- Kehlkopfkatarrh, 148
- Keuchhusten, 149
- Kieferklemme, 149
- Kinderlähmung, 150
- *Klimakterium s. Wechseljahre, 227
- *Knie s. Gelenkentzündungen, 122
- Knochen-Tuberkulose, 151
- Koliken, 153
- *Kopfgrippe s. Grippe, 127, Nebenhöhlenentzündung, 186
- Kopfneuralgie, 153
- Kopfschmerzen, 155
- Krampfaderleiden, 156
- Krämpfe, Allgemeines, 157
- *Kranzadern s. Herzkrankheiten, 135-138
- Krätze, 158
- Krebs, Allgemeines, 159
- Kreislaufstörungen, 162
- Kreuzschmerzen, 162

- *Kropf s. Schilddrüsenstörungen, 203
- Lähmungen, Allgemeines, 163
 Leberschrumpfung, 164
 Leberschwellung, 166
 Leibschmerzen, Allgemeines, 166
- *Leistendrüsen s. Drüsenschwellungen, 101
 Lidrandentzündung, 166
 Luftröhrenkatarrh, 167
 Lungenabszeß, 168
 Lungenbluten, 168
- *Lungendrüsen s. Bronchialdrüsen, 97
 Lungenembolie, 169
 Lungenentzündung, 170
- *Lungenödem s. Herzasthma, 137
 Lungenpest, 170
 Lungentuberkulose, 171
 Lupus, 173
 Lymphbahnentzündung, 174
- *Lymphdrüsen s. Drüsenschwellungen, 101
- *Madenwürmer s. Wurmleiden, 229
 Magengeschwürsleiden, 174
 Magenkatarrh, 177
 Magensenkung, 177
- *Magerkeit s. Abmagerung, 74
 Mandelentzündung, 178
 Mandelvergrößerung, 178
 Manneschwäche, 179
 Masern, 179
 Mastdarmvorfall, 180
- *Melancholie s. Schwermut, 211
 Menstruationsbeschwerden, 180
 Migräne, 181
 Milchmangel, 182
- *Milchschorf s. Ekzem, 104
- Mittelohrentzündung, 182
- *Multiple Sklerose s. Nervenkrankheiten, 188
 Mumps, 183
 Mundfäule, 183
 Muskelrheuma, 184
 Muskelschwund, 184
- *Myom s. Gebärmutterkrankheiten, 118
- *Myxödem s. Schilddrüsenstörungen, 203
- Nabelkoliken, 185
 Nachtwandeln, 185
- *Nagelbett s. Fingereiterung, 114
 Nasenbluten, 185
 Nasenpolypen, 186
 Nasenschleimhautentzündung, 186
 Nebenhöhlenentzündung, 186
 Nervenentzündung, 188
 Nervenleiden, organische, 188
 Nervenschwäche, 189
 Nesselausschlag, 190
 Neuralgien, Allgemeines, 191
 Nierenbeckenentzündung, 191
 Nierenblutung, 192
 Nierenentzündung, 192
 Nierenschrumpfung, 193
 Nierensteine, 193
 Nierentuberkulose, 194
 Nikotinvergiftung, 194
- *Ödeme s. Wassersucht, 226
- *Ohnmacht s. Bewußtlosigkeit, 84
 Ohrensausen, 195
- *Ohrfurunkel s. Gehörgangsekzem, 120
- *Onanie s. Selbstbefriedigung, 213
- *Panaritium s. Fingereiterung, 114

- *Paratyphus s. Typhus, 222
- *Parkinson s. Schüttellähmung, 209
- *Peitschenwurm s. Wurmliden, 229
- *Pickel s. Eiterpickel, 103
Pilzflechten, 196
Rachenkatarrh, 197
- *Rachenmandel, s. Mandelvergrößerung, 178
Rachitis, 197
Rippenfellentzündung, 199
Rose, 200
Röteln, 201
- *Rückenmark s. Nervenleiden, organische, 188
Ruhr, 201
- *Schanter s. Geschlechtskrankheiten, Allgemeines, 125
Scharlach, 202
Scheidenerkrankungen, 202
Schiefhals, 202
Schilddrüsenstörungen, 203
Schlaflosigkeit, 205
Schlafsucht, 205
Schlaganfall, 206
Schleimbeutelentzündung, 206
Schnupfen, 206
- *Schrumpfleber s. Leberschrumpfung, 164
Schuppenflechte, 207
Schüttelfrost, 208
Schüttellähmung, 209
Schwangerschaft, 210
Schweiße, 211
- *Schweißdrüsenabszeß s. Abszeß, 74, Drüenschwellungen, 101
Schwerhörigkeit; 211
Schwermut, 211
Schwindel, 212
Sehnenscheidenentzündung, 213
- Sehnervenentzündung, 213
Selbstbefriedigung, 213
Sepsis, 214
- *Siebbein s. Nebenhöhlenentzündung, 186
Skorbut, 214
Skrofulose, 215
Sodbrennen, 215
Sonnenbrand, 216
Sonnenstich, 216
- *Spulwürmer s. Wurmliden, 229
Star, 216
Starrkrampf, 217
- *Sterilität s. Unfruchtbarkeit, 223
Stimmritzenkrampf, 217
- *Stirnhöhle s. Nebenhöhlenentzündung, 186
- *Stockschnupfen s. Schnupfen, 206
Stuhilverstopfung, 217
- *Syphilis s. Geschlechtskrankheiten, Allgemeines, 125

Tetanie, 220
Tränensackentzündung, 220
- *Thrombose s. Venenthrombose, 224
- *Trigeminus s. Kopfeuralgie, 153
- *Tripper s. Geschlechtskrankheiten, Allgemeines, 125
Tuberkulose, 221
Typhus, 222
- *Überanstrengung s. Nervenschwäche, 189
- *Umlauf s. Fingereiterung, 114
Unfruchtbarkeit, 223

Veitstanz, 223
Venenentzündung, 223
Venenthrombose, 224

- *Verbrennung s. Brandwunden, 94
- *Verschleimung s. Husten, 145
- *Verstopfung s. Stuhlverstopfung, 217
- Vollblütigkeit, 224
- Vorsteherdrüse, 225
- Wadenkrämpfe, 225
- Warzen 226
- Wasserbruch, 226
- Wassersucht, Allgemeines, 226
- Wechselfieber, 227
- Wechseljahre, 227
- *Weißfluß s. Ausfluß, 79, Scheidenerkrankungen, 202
- *Wespenstiche s. Insektenstiche, 147
- Windpocken, 228
- Wochenbettfieber, 229
- Wundliegen, 229
- *Wundrose s. Rose, 200
- Wurmleiden, 229
- Zahnfäule, 231
- *Zahnfleischentzündung s. Mundfäule, 183
- Zahnwurzeiterung (Granulom), 231
- Zellgewebsentzündung, 232
- *Ziegenpeter s. Mumps, 183
- Zittern, Zuckungen, 233
- Zuckerkrankheit, 233
- Zungenbrennen, 234
- Zwölffingerdarmgeschwür, 234

5000 medizinische Fremdwörter ... übersetzt und erklärt!

Weite Kreise suchen zur beruflichen Fortbildung bezw. aus Bildungsdrang seit langem dieses für ihre Zwecke besonders geeignete Wörterbuch, in dem sie die Übersetzung der gebräuchlichsten medizinischen Fremdwörter in leicht verständlicher Art und Weise zu volkstümlichem Preise finden können:

Medizinische Fachsprache ... verständlich gemacht!

Eine Übersetzung und Erklärung von **5000 medizinischen Fachausdrücken** für Angehörige der Heilberufe und des Sanitätsdienstes, für Laienhelfer usw. usw. **96 Seiten in handlichem Taschenformat.**

Einzelpreis DM 1,80

In Anpassung an diese vielfach und dringlich zum Ausdruck gebrachten Bedarfswünsche erschien inzwischen in gleicher Ausstattung:

Deutsche medizinische Fachausdrücke ... fremdsprachlich übersetzt!

Neu! Mit der Kennzeichnung der Betonung der Fremdwörter!

Preis nur DM 1,80

Wer durch die für den Laien meist bekannten deutschen Wort- und Begriffsbestimmungen aus der Wissenschaft vom gesunden und kranken Menschen, in Verbindung mit der Anatomie und auszugsweise auch aus der Heilmittelkunde zuverlässig erfahren will, was die bekannten *deutschen* medizinischen Fachausdrücke nun in den gebräuchlichsten *fremdsprachlichen* Bezeichnungen besagen, der wird unter den etwa **5000 Worterklärungen auch dieser Sammlung kaum vergeblich suchen!**

Medizinische Fachsprache ... verständlich gemacht!



Eine Übersetzung und Erklärung von
5000 medizinischen Fachausdrücken
für Angehörige der Heilberufe und des Sanitätsdienstes
Laienhelfer u.s.w.
von **Dr. Eduard Strauß**

ALWIN FRÖHLICH VERLAG, HAMBURG

Eine volkstümliche Einführung

in die Wunder des menschlichen Körpers

wird überall sehr willkommen sein, wo man mit Ernst und Eifer die Geheimnisse und Wunder des menschlichen Körpers zu kennen sucht, um hiernach die kostbare Gesundheit des Leibes und der Seele zu pflegen und zu erhalten.

Im Rahmen der im gleichen Verlage erschienenen Reihe bewährter Bücher für Aufklärung und Unterricht über Erste Hilfe und Volksgesundheitspflege erscheint daher als wertvolle Ergänzung der bisherigen Bücherreihe ein praktischer Ratgeber für die Allgemeinheit:

KÖRPERBAU

und Lebensvorgänge des Menschen

Volkstümliche Einführung in die Wunder des menschlichen Körpers. Für Ausbildungskurse und zum Selbstunterricht.

In Frage und Antwort herausgegeben von
DR. med. WILHELM DIWOK

Mit 42 Abbildungen im Text
nach Originalzeichnungen

Einzelpreis nur **DM 1.55**



Aus dem Inhalte: Allgemeines / *Knochensystem*: Allgemeine Knochen des Schädels, Knochen des Rumpfes, Knochen der oberen Gliedmaßen, Knochen der unteren Gliedmaßen / *Muskeln*: Allgemeines, besondere Muskellehre / *Blutkreislauf*: Allgemeines, Herz, Blutgefäße, Lymphgefäße, Blut / *Atmung*: Zuführende Luftwege, Lungen, Atmung / *Verdauung*: Mundhöhle, Rachen, Speiseröhre, Magen, Darm, Leber, Bauchspeicheldrüse, Milz, Bauchfell, Nahrung, Verdauung / *Harn- und Geschlechtsorgane* / *Nervensystem*: Allgemeines, Hirn, Rückenmark, Körpervenen, Eingeweidenerven / *Haut- und Sinnesorgane*: Haut, Auge, Ohr, Geruch, Geschmack / *Innere Sekretion*.

Alwin Fröhlich Verlag - Hamburg

Auskunft an Alle unter der Devise »KLARHEIT UND SACHLICHKEIT«

Medizinische Fremdsprache — verständlich gemacht

Übersetzung und Erklärung von 5000 medizinischen Fachausdrücken

Teil I: Fremdsprachlich-deutsch DM 1,80
Teil II: Deutsch-fremdsprachlich DM 1,80

Kleine Anatomie des menschlichen Körpers

(Deutsche und lateinische Namen) Von Dr. Edgar Ruediger.

Mit 61 Abbildungen. 144 Seiten. DM 2,20

Die Heilmittel

... woher sie kommen ... was sie sind ... wie sie wirken. Von Dr. Eduard Strauß. Mit 47 Abbildungen. 144 Seiten.

DM 2,20

Kräuterhilfe ... Krankenheil

Anwendung und Wirkung erprobter Heilkräutergemische von Dr. Eduard Strauß. 104 Seiten mit 30 Abbildungen im Text.

DM 1,80

Haut des Menschen, sowie Hauterkrankungen und ihre Behandlung

Von Dr. H. Ströbel. 20 Abbildungen im Text. 140 Seiten.

DM 2,20

Tuberkulose ... verhütbar und heilbar!

Die Gefahr für Familie und Volk; sowie Entstehung, Behandlung und Bekämpfung. Von Dr. H. Krauß. Mit 55 Abbildungen. 108 Seiten.

DM 2,20

Achtung ... Bakterien!

Ihre Beschaffung, ihre Bedeutung und ihre Bekämpfung. Von Dr. Eduard Strauß. 55 Abbildungen.

DM 1,80

Vitamine

(Vorkommen, Eigenschaften, Wirkungen). Von Dr. Eduard Strauß. Mit 27 Abbildungen.

DM 2,20

Hormone

(Vorkommen, Eigenschaften, Wirkungen). Auskunft an alle! Von Dr. Eduard Strauß. Mit 50 Abbildungen, 1 Tafelbild und 20 Formelbildern im Text. 124 Seiten.

DM 2,20

Gesunde Zähne

Wie schaffen und erhalten wir sie? Merkbüchlein über die Bedeutung der Zähne für die Gesundheit des Menschen. Von Dr. Bernhard Lutsch. Mit 35 Abbildungen. 48 Seiten.

DM 0,60

Harnkunde

Harnorgane - Harnbildung - Harn - Harnuntersuchung - Harndeutung. Eine volkstümliche Anleitung zur Beurteilung des Harns in Krankheitsfällen. Von Dr. Hugo Thaa. 48 Abbildungen im Text. 132 Seiten.

DM 2,20

Wasserheilkunde

(Hydrotherapie) Teil I: Welche Erkrankung — Welche Anwendung? Für Klinik und Hausgebrauch. Teil II: Die praktische Ausführung. Für Gesunde und Kranke. Von Horst E. Müller. 200 Seiten.

DM 3,60

Schwestern-Fibel

Einführung in die Krankheitslehre. Für alle Angehörigen der Heil-, Pflege- und Gesundheitsberufe. Von Dr. Ruediger. 200 Seiten.

DM 3,30

ALWIN FRÖHLICH VERLAG / HAMBURG

Körperbau und Lebensvorgänge des Menschen

Volkstümliche Einführung in die Wunder des menschlichen Körpers.
Von Dr. Diwok. 42 Abbildungen. 106 Seiten. DM 1,80

Richtig helfen bei Unfällen und plötzlichen Erkrankungen

Von Dr. Diwok. Mit 67 Abbildungen. 100 Seiten. DM 1,80

Notverbände und ihre Technik

Von Dr. Marloth. 106 Abbildungen. 48 Seiten. DM 0,60

Massage

Kurze Abhandlungen zur Fortbildung und Wiederholung. Von Dr. Sieburg. 111 Abbildungen. 103 Seiten. DM 2,20

Der gesunde Säugling

Seine Entwicklung, Ernährung und Pflege. Von Dr. Philipp Nimes. Mit 72 Abbildungen. 96 Seiten. DM 1,80

Wie pflege ich Kranke ?

Ein gemeinverständlicher Ratgeber für die Krankenpflege im Haus und in der Anstalt. Krankenbeobachtung, Krankenwartung, Desinfektion, Hausapotheke. Von Dr. W. Silberkuhl. Mit 95 Abbildungen. 96 Seiten. DM 1,80

Gesicht, Gewicht, Geblüt, Gemüt

(Schönheits- und Körperpflege zu glücklichem Lebenswege.) Von Dr. E. Strauß. Mit 55 Abbildungen. 127 Seiten. DM 2,20

Gymnastik für Sie!

Was jede Frau im Beruf und Haushalt davon wissen soll. Fröhliche Ratschläge mit 20 Menüs gewürzt, mit 100 lustigen Bildern. Von Sportlehrer Edi Polz. Mit 100 Abbildungen. DM 1,80

Autosuggestion

(Selbstbeeinflussung.) Ein Weg zur Selbstheilung und Gesundung. Von Dipl.-Ing. Emil Schlunck. 144 Seiten. DM 2,20

Psychologie . . . allgemeinverständlich!

Allgemeine und angewandte Psychologie: ihr Wesen und ihre Wirkungsmöglichkeiten. Die Beziehungen zwischen Leib und Seele beim gesunden und kranken Menschen. Von Dr. Franz Bohl. 144 Seiten. DM 2,20

Biochemie

(nach Dr. Schüßler). Eine Volksheilmittel. Ratgeber in gesunden und kranken Tagen. Von Chefarzt Dr. med. Hans-Georg Jaedicke. Mit 11 Konstitutionsbildern. 196 Seiten. In Halbleinenband gebunden. DM 3,60

Homöopathie . . . hilft heilen!

Einführung in Theorie und Praxis. Nach moderner Forschung und Erfahrung. Von Dr. med. Jochen Köhn. Mit 25 Abbildungen. 240 Seiten. DM 4,80

Die zahnärztliche Helferin

Ein Lern- und Lehrbuch. Von Zahnarzt Dr. Schmidt-Pabst. Etwa 200 Seiten. DM 4,—

Zerlegbare anatomische Tafeln

für den Handgebrauch. 33 x 26 cm (zusammengeklappt) mit 5 Tafeln und Erklärungen. Ausgabe a) „Mann“. — b) „Frau“. je DM 3,—